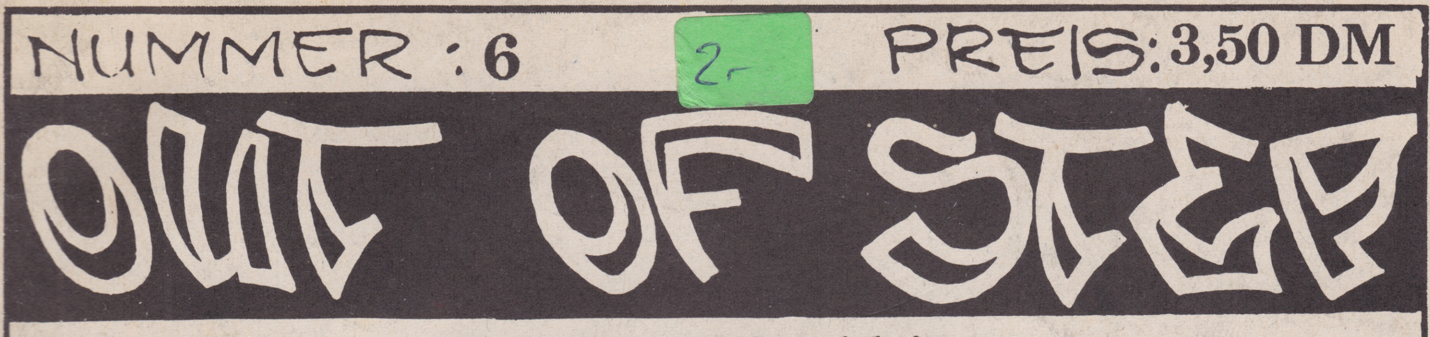


They Say I`m A Fuckup All The Time, But I Know They`re A Waste Of Time.

Hammerhead B.T., Graue Zellen, Butter bei de Fische, Ego Trip, Toxic Reasons, ABC Diabolo, D.I., ...But Alive, allerhand Schwachsinn und dummes Gelaber.



Hallo, wir sind`s wieder. Die Typen vom Out Of Step haben wieder zugeschlagen und beglücken euch mit der sechsten Ausgabe ihres Fanzines. Mittlerweile sollte ich mir lieber die obligatorischen Entschuldigungen für die Verspätung, die bis jetzt eigentlich jede OOS-Ausgabe eingeleitet haben, sparen. Aber hier noch einmal ein paar Worte dazu: Out Of Step Nr. 6 sollte eigentlich schon im Juni den Weg in eure Kinderzimmer gefunden haben. Neben einigen persönlichen Querelen, die meine Motivation das Heft fertig zu layouten erheblich erschwert haben, sind Martin und ich außerdem zu der Meinung gelangt, daß Fun für uns immer noch bei diesem Heft an erster Stelle stehen sollte, denn die Arbeit am OOS ist in der letzten Zeit immer mehr zu einem Full-Time Job ausgeartet. Die dreimonatige Erscheinungsweise ist im Moment nicht zu verwirklichen, denn Martin und ich machen immer noch 99% der anfallenden Arbeit. (Mehr dazu erfahrt ihr im Artikel "How To Start Your Own Fanzine"). Deshalb hier noch mal mein Appell an Euch: Werdet aktiv und schickt uns eure Artikel, Reviews, Berichte etc.. Klar, es gibt keine Garantie, das alles abgedruckt wird, aber wir werden eure Mitarbeit zu würdigen wissen. Deshalb haben wir in dieser Ausgabe mit der Leserbeiträge-Seite in Form des ...**BUT ALIVE**-Interviews, geführt von Frank Schouren und Rainer Ott aus Köln, begonnen, die den Leuten, die beim Out Of Step mitarbeiten wollen die Chance geben soll, ihre Beiträge zu veröffentlichen, egal ob das unserer Meinung/Linie entspricht oder nicht. Außerdem denke ich, daß Martin und ich über die Fanzinearbeit und über unsere Band (Hallo Marius!- ach ja, da fällt mir gerade ein: Wer sich berufen fühlt, unsere Musik, die sich irgendwo zwischen Black Flag, Jesus Lizard, Rorschach und Fugazi befindet durch einen gleichermaßen genialen Gesang zu vervollkomnen, melde sich bitte bei uns) ein gutes Stück zusammengewachsen sind und das Ganze nicht zu einem "Wir MÜSSEN das und das machen"-Spektakel ausufern sollte. Wer mit dem OOS ein hochpolitisches oder gar P.C.-Fanzine erwartet, wie von einigen Leute angenommen, dürfte auch auf dem Holzweg sein. Wir sehen uns als Forum für eine ganze Masse von Leuten, die zwar ein politisches Bewußtsein haben, es aber nicht durch überzogenen politischen Selbstdarstellungsdrang in die Lächerlichkeit ziehen (Kann man vielleicht den Begriff des "gesunden Menschenverstandes" anbringen?) und außerdem das Wort "Spaß" noch nicht aus ihren Gehirnwindungen vertrieben haben. (Ja, wir saufen auch und das nicht zu knapp, nicht wahr Peine?) Wie alles andere entwickelt sich auch das Out Of Step weiter. Die ersten beiden Ausgaben, an denen ich noch nicht beteiligt war (na gut, in der Nummer 2 bin ich interviewed worden) waren die üblichen Startnummern, die jedes Zine absolviert und erst mal nach einem eigen Stil sucht. Nummer drei wurde dann durch die Mitarbeit von einigen anderen Leuten wesentlich politischer, was aber auch nur in die üblichen Betroffenheitskolumnen ausuferte, von denen wir mittlerweile allerdings die Schnauze voll haben. Nummer 4 danach, eigentlich auch nur unter Zeitdruck entstanden, deshalb immer noch alles sehr schwammig, aber mit dem legendären Tofumen-Cover (siehe hierzu Nachbestellungsseite). Mit der Nummer 5 denken wir, daß wir die grobe Linie und eine Art Stil gefunden haben, in dem wir uns, unsere Gedanken und unseren "Way Of Life" ausdrücken können. Tja, und was erwartet euch in der Nummer 6? Zunächst einmal das Schwerpunkt-Thema, in dem es um die "**Butter bei de Fische**"-**Konzertgruppe**, die im Kölner Rhenania Konzerte veranstaltet, geht. Vordergründig eigentlich "nur" ein Musikthema, waren die Aussagen der beteiligten Leute aber so umfangreich und übergreifend, das das Ganze auch auf eine globalere Ebene übertragen werden kann. Deshalb dieses ausführliche Interview, das angesichts seiner übergreifenden Thematik mit dem Prädikat "Schwerpunktthemna" gewürdigt wurde. Ein weiterer "Hammer" ist das Hammerhead-Interview, welches einigen Leuten sicherlich wieder übel aufstoßen wird, die natürlich genau wissen und für den Rest der Menschheit bestimmen, was korrekt und was unkorrekt ist. Diesen Leuten kann ich nur sagen: "Lebt weiter in eurem weltfremden Mikrokosmos, aber geht bitte nicht auf die Straße, denn dort lauert das ewig unkorrekte und damit wollt ihr doch nicht in Berührung kommen, oder?" Genauso wie bei den Hämmerchen verhält es sich mit einer Band wie **ABC DIABOLO**, die ich einfach nur als ehrlich bezeichnen kann und die die schönsten Plattencover, die ich jemals zu Gesicht bekommen habe, ihr eigen nennen. Außerdem gibt`s dann noch die äußerst sympathischen **EGO TRIP**, ebenso wie die genialen **GRAUEN ZELLEN** (sorry für das "besoffene" Interview. Außerdem haben wir uns vorgenommen in Zukunft bei Interviews weniger zu labern als die Bands, ehrlich.), die angestaubten **D.I.** und den üblichen Schwachsinn. Äh, noch was. Diese Ausgabe wird etwas persönlicher sein. "Hochpolitische" Artikel werdet ihr deshalb vergeblich suchen. In der Nr.7 wird es aber wieder ein "politischeres" Schwerpunktthema geben. Laßt euch überraschen. So, das sollte mal Erklärung genug zu der zukünftigen Linie/Einstellung/"Zinepolitik" des Out Of Step sein. Also Leute, wieder einmal: Arsch hoch und, nein, nicht Zäng ussenander, sondern Stift/Aufnahmegerät/Foto-Apparat in die Hand (oder, geht auch: 25 Mark an OOS Redaktionsadresse für Abo) und ihr seid dabei. Wir sehen uns. Bis bald... Alex

"I DON'T WANT THE NEWS/ I 'M NOT PART OF IT/ I GOT NO TIME FOR IT"

Neues aus der Welt der harten Musik

Neu auf Starving Missile Records:
Punk Andersons Favourites Do CD mit z.T. schwer erhältlichen Aufnahmen von frühachtziger Ami-HC-Bands wie Minor Threat, Youth Brigade, The Lewd, Flesheaters, Misfits uvm. (25,-), **Sheer Terror-Just Can`t Hate Enough** CD incl. den zwei Singles und Texten (25,-) und **The Mob-We Come To Crush MC**, NY HC Klassiker von `86 im Stile der Bad Brains (10.-). Alle Preise sind incl. Porto, also bestellen über **S.M.R., Mike Just, Therese-Giehse-Allee 30, 81739 München.**

Heart First Neuveröffentlichungen
Sparkmarker (Can) -Scallen 7", **Wrestling Crime Master** (Jap) 7", **Ultra Bibe** (NY/Japan) 7", **Kort Prosess** (Oslo) 2te 7". Später dieses Jahr dan: **Strain-neue** 7", **Romantic Gorilla** E.P., **Bannlyst-Live** At Blitz 7", **Toxic Noise** E.P..

Aktuelle Auswürfe von X-Mist
LP/CD der Bonner Blumenpunx von **Hammerhead-Stay Where The Pepper Grows. Ankry Simons- "Some People Will Do Anything For Money"** CD-Rerelease der 4-Song 7" mit 2 Bonustracks. Außerdem gibt`s im Herbst eine **Luzifers Mob/Wounded Knee Split E.P.**.

Mehr Fan-Futter von We Bke
Neue Studioplatte von **Slapshot**, produziert von Steve Albini (ist mittlerweile auch nichts besonderes mehr). Tour im August zusammen mir **Growing Movement.**

Ecocentric Krach
Ultimo Nausea/Excreation Split E.P., **Doom/Extinction Of Mankind** Split E.P..

Revolution Inside Geburten
Flowerhouse/Ministry Of Good Vibrations Split-LP/ Lunchbox-3-Song E.P./Revolution Inside Comp. #5 mit Lunchbox, Popnauts, Too Far Gone.

2. Überregionales Treffen unabhängiger KonzertveranstalterInnen vom 6.-8. Mai '94 in der "Steffi" in Karlsruhe

Anwesend waren VeranstalterInnen aus 27 Städten der BRD, Österreich und der Schweiz. Zweck dieses Treffens war zunächst einmal das Kennenlernen und der Erfahrungsaustausch unter den Gruppen. Natürlich wurden auch Informationen ausgetauscht und es wurde über die allgemeine Situation in den verschiedenen "Läden" gesprochen. Es war endlich einmal möglich, (VeranstalterInnen) Probleme mit anderen zu besprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.
In vielerlei Hinsicht ist die Entwicklung bei den einzelnen Veranstaltungsorten in letzter Zeit parallel verlaufen. So sind z.B. Gagen und die Allgemeinen Kosten für die Gigs immer höher geworden, das Konsumverhalten der KonzertbesucherInnen ist gewachsen und die Anzahl der kommerziellen VeranstalterInnen hat zugenommen. Der *Kern* der Sache tritt immer mehr in den Hintergrund. Darum wollen wir nun den Versuch starten, ein Netzwerk aufzubauen und dadurch der Vermarktung der etwas entgegensetzen. Durch das Netzwerk soll es den eingeklinkten VeranstalterInnen möglich werden, Informationen problemlos weiterzugeben und Bands-unabhängig von kommerziellen TourveranstalterInnen in den "Läden" spielen zu lassen. Auf lange Sicht haben wir vor, einerseits Bands zu unterstützen, die ihre Tour unabhängig von TourveranstalterInnen selbst planen zu wollen; andererseits wollen wir für Bands, die nur aus Informationsmangel bei diesen kommerziellen TourveranstalterInnen landen, als Alternative präsent sein.
Dies war für den Anfang nur eine kurze Info... Ihr werdet von uns hören.
Eure KonzertveranstalterInnen

Post von Mike Bullshit

Hallo und danke für`s Fanzine. Ziemlich nett! Ja, glaub` schon, daß es besser gewesen ist, es ist nicht zu übersetzen. Oft denke ich, daß mein Style nicht so gut auf deutsch klingt, wenn ihr es übersetzen würdet. Also, ein oder zwei Fehler sind drin, aber keine, die ganz groß sind. Ich versuche etwas für Euch zu schreiben. Ich bin gestern in Urlaub gefahren und jetzt bin ich mit dem Zug Richtung Virginia (2 Tage), danach NY (4 Wochen). Wenn ich etwas Zeit finde, schreib ich irgend etwas und schicke es Dir.
Überraschung: Go! spielen wieder! Anfang Juli spielen wir 2 Konzerte und nehmen eine neue 7" E.P. auf. I`m pretty exited. Hier sind einige Flugblätter. Wenn Ihr eine Interview machen möchtest, wie du in dem Zine geschrieben hast, schreib mir irgendwelche Fragen auf, die Du hast. Und, falls Ihr irgendjemand von Hammerhead seht (weil sie aus Bonn kommen), sag ihnen "Hallo. Wie geht`s?" von mir. Vielen Dank.
Tschüß Mike BS

SUBCULTURE `94 Termine

20./21. 8.: 1. zweitägiges Subcultue Konzert- Sport und Kulturfest in Bonn.
20.8. The Ashtray Heart, Neumann, Prop!, Kaak!, Iansefra, Barton Fink, Whoa!, Space Hobos, Invaders From Mahrs, Mom, Cords, Mink Stole.
21.8. Popnauts, Oxalic Lynx, Kinky Garlic, Greg Frinton, Bengels, Krombacher M.C., Blind, Hina Dull.
21.9. Traveling Microbus, Tin Drum, Subterfuge, S`kcebslip, Carpe Noctem, Earthcake, Microx, Peppa, Pink Pills, Guts Pie Ear Shot, Lunchbox, Isebel`s Pain.
An der Skate-und BMX Halfpipe in der Bonner Rheinaue. Am Samstag wie immer zeitgleich mit dem Flohmarkt. Beginn der Konzerte jeweils 10 Uhr, Ende 22 Uhr.

SJZ Siegburg Termine

11.8. Out Of Step Konzert mit: Iconoclast (USA), Bad Advice (Köln), Despise (Lev)
26.8 Kort Prosess (Nor)
10.9. Aus Erfahrung Wut
12.9. Lokalmatadore (D), Klamydia (Fin)

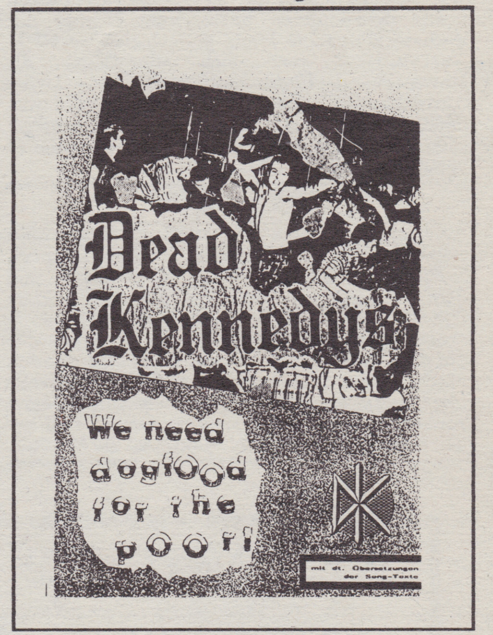
ANTIFA NEWS

In Godesberg gibt es jetzt auch ein **ANTIFA- CAFE** und zwar jeden 1.Sonntag im Monat jeweils um 17 Uhr im JottWeDe. Im **SJZ Siegburg** ist jeden letzten Samstag im Monat um 17 uhr Antifa-Cafe, danach Konzert oder Fete.

KURZNACHRICHTEN

Von **Ego Trip** gibt's im Herbst ein 10".
Wer Interesse daran hat den Bonnern von **GEISTIGE VERUNREINIGUNG** Gigs zu vermitteln oder mit ihnen ein Interview zu machen, der wende sich bitte an: G.V. Booking, c/o Markus, Wesselstr. 16, 53113 Bonn. 0228/691403.
Ganz wichtige Meldung aus Hattorf/Harz: Die **Sticky Tits** sind nicht mehr. Die Band hat sich in **Pilldog BKB** umbenannt.
Obwohl Bonn konzertmäßig mit dem Tode ringt (Ballhaus geschlossen, Konzerte im Bazooka höchst unregelmäßig, Bla selten, SJZ Siegburg auch) und nach dem dahinscheiden von **Gusch-Records**, die letzte Anlaufstelle für Plattenkonsumenten verlorengegangen ist, erlebten wir in letzter Zeit die Geburt einiger neuer Fanzines: Neben dem allmighty **Out Of Step**, dem streetwisen **Suburbia und** dem punkigen **Müll** gibt es ein neues Ska/Oi-Fanzine namens **Skaranoia**. Außerdem ist seit Monaten ein Meckenheimer Hardcore-Fanzine "New Direction" von einem Herrn Dirk Bormann angekündigt. Mal sehen, was daraus wird.

Dead Kennedys-Buch



Im August erscheint ein Buch über die **Dead Kennedys** mit dem Titel **"We Need Dogfood For The Poor!"**. Es umfaßt 90 A4-Seiten. Der Inhalt besteht hauptsächlich aus den original Song-Texten und der deutschen Übersetzungen. Unterlegt ist das Ganze mit Kollagen. Weiter gibt es viele Fotos (teils unveröffentlichte) und eine Menge Infos. Erscheinungstermin ist der 25.August `94. Kommt über That's Progress, c/o Jens Puchalla, Herner Str. 159, 44809 Bochum.



HEAVY METAL IS NO FUN. HEAVY METAL ENDANGERS THE LIFE AND HAPPINESS OF MILLIONS. IT MUST STOP. WE APPEAL IN PARTICULAR TO THE YOUTH OF TODAY. STOP THE HEAVY METALS. THERE ARE BETTER THINGS IN LIFE.

eMpTy records and herbe scherbe records supports the "stop heavy metal" campaigns against the use of hardrock. join us

SOLIDARITÄT

Obenstehender Sticker befindet sich auf dem Rückcover der **NONE OF YOUR BUSINESS E.P.**, die 1987 auf Empty/Herbe Scherbe Records erschien und die uns Joe von Music Tragedies aus Anlaß unsere "Stop The Madness"-Geschichte mit Roadrunner zugesandt hat: (...) "I have also enclosed for you a copy of an old single, that we did for a G.I. Band once, called **None Of Your Business**. Check out the back of the cover. It has a spoof of the Roadrunner No Drugs bullshit that they always print on the back of their worthless records. Since you mentioned something about this logo in the last issue of you magazine, I thought you might enjoy this. Stay in touch, Joe." Wir bedanken uns für den Beistand.

HAMMERHEAD UND KEIN ENDE

Nachdem der X-Mist Konzern in letzter Zeit diverse finanzielle Probleme hatte, da man sich mit der Finanzierung der letzten Scheiben etwas übernommen hatte, kam prompt der nächste Klops ins Haus geflattert: Der EFA-Vertrieb weigert sich standhaft, die Hammerhead Platte aufgrund des Covers (Dargestellt ist das allseits bekannte Bild vom Gladbecker Geiseldrama, auf dem Degowski Silke Bischoff eine Pistole an den Hals hält) zu vertreiben. Ärmer geht`s nimmer...

PLOT VS. ZAP?

Außerdem scheint es einige Differenzen zwischen dem **Plot-Fanzine**, an dem u.a. auch X-Mist`s Armin Hoffmann mitarbeitet, und dem allmächtigen **ZAP** zu geben, da Herr Arndt anscheinend mit dem Plot einen neuen ernsthaften Konkurrenten in der Fanzineszene auf sich zukommen sieht. Ist allerdings von den Machern des Plot lediglich als eine "sinnvolle Ergänzung zur jetzigen Fanzineszene gedacht. Außerdem hat "(bisher) keiner Grund sich auf den Schlips getreten zu fühlen.", so die Macher.

Noch`n Fanzinereview

HULLABALLO #9, A5

Sehr geehrter Herr Tonk. Kürzlich (#8) verglichen sie unsere Zeitschrift in ihrem Fanzine mit den Publikationen "Various Artists" und "Ox". Lassen sie es sich gesagt sein, daß sie damit in unserer Chefredaktion wenig Sympathien ernten konnten. Etwas mehr Urteilsvermögen sollte man ihnen als langjährigen Kenner der Materie doch wohl zutrauen können, oder meinen sie etwa nicht? Dankend, erhielten wir nun die jüngste Ausgabe ihrer Schrift. Leider muß ich ihnen mitteilen, daß ihr Blatt, das sich nach meiner Kenntnis hauptsächlich mit den Themen Cowpunk, R&R und '77 befaßt, trotz gründlichen Studiums keinen bleibenden Eindruck auf mich gemacht hat. Sprich: Ich habe es leider gerade nicht zur Hand und kann mich auch nicht mehr an den Inhalt erinnern. Aber seien sie nicht traurig, ich glaube, daß man es durchaus als "OK" bezeichnen kann, vielleicht auch deshalb weil diesesmal verbale Entgleisungen im oben beschriebenen Stile fehlten.
Mit freundlichen Grüßen
Martin Pollak, Aufsichtsrat OOS. A.G.

MEHR GIGS

18.8 Slapshot, Growing Movement- Köln/BüZe. 20.8. Zeni Geva- Köln/Kantine. 21.8. ...But Alive- Köln/Rhenania. 21. 8. Bored, Rootbeer- Köln/Rose Club. 26.8. Offspring, Disaster Area- Köln/Underground. 29. 8. Bored, Rootbeer- Bonn/Bla Bla. 22.9. SFA, Rykers- Köln/BüZe. 29.9. Fleischmann- Köln/BüZe. 3.10. Black Train Jack- Köln/BüZe. 27.10. Sheer Terror- Köln/BüZe. 28.10. TVTV`s-Köln.

IMPRESSUM

OUT OF STEP
c/o Martin Pollak,
postlagernd, 53177 Bonn

Redaktion: Alex Hayn (VisdP)
Tel.:0228/463454, Martin Pollak
Tel.:0228/314769, Andreas Peine.

Selbstverständlich entsprechen namentlich gekennzeichnete Artikel in erster Linie der Meinung des Autors und nicht der Redaktion. Beiträge sind wie immer sehr erwünscht, also schickt uns euren Stuff, Arsch hoch (Artikel, Photos, Konzertdaten, Leserbriefe usw.). Danke!!

Zur Entstehung dieses Heftes beigetragen haben:

Martin Pollak: Artikel, Interviews, Reviews , Photos.
Alex Hayn: Artikel, Reviews, Interviews, Photos, Layout.
Andreas Peine: Reviews, Artikel.
Carsten "Juso" Gennert: Photos, Artikel.
Lars Henkel: Zeichnungen.
Frank Shouren u. Rainer Ott: ...But Alive Interview.
Alex Jahn: Photos.
Frank Hinz: Transporter, Vertrieb.

Dank geht wie immer an alle, die uns bei der Produktion, dem Verkauf und Vertrieb der letzten Nummer geholfen haben!!

OUT OF STEP # 7 erscheint bestimmt.

HAMMERHEAD



"HAMMERHEAD-BT-CREW RHEINLAND". Es gibt wohl keinen alternativen Konzertort oder Szenekneipe (argh) im Deutschen Reich, auf deren Klo dieser Schriftzug nicht in der ein oder anderen leicht abgewandelten Form zu finden ist. Viele junge, unschuldige Menschen, die sich hin und wieder in eine der beschriebenen Lokalitäten verirren, um dort dem Punk-Rock zu frönen, dürften sich schon um`s ein oder andere Mal gewundert haben, was wohl hinter derlei abartigem Geschmiere stecken mag. Nun, es handelt sich um HAMMERHEAD BT, jene Band, von der man in Insiderkreisen munkelt, das sie Deutschlands "einzige", "letzte" und "beste" Punkband sei.

Doch bevor der Zeitpunkt gekommen ist, uns den Aussagen der Band zu stellen, wollen wir die Gelegenheit nutzen, uns zuerst einmal mit den Charakteren der 5 Bandmitglieder vertraut zu machen, damit wir ihre Aussagen richtig beurteilen können. Da wäre zunächst erstmal:

Sänger Tobias ist irgendwie ein richtig typisch deutsches Bobbele, rau aber herzlich, es aber immer gut meinend, die eigene Schüchternheit hinter möglichst derben Zoten versteckend. Wir kennen das ja alles. Eine ehrliche Haut. Wenn man ihn alleine antrifft, erweist sich der Gute sogar als normaler Gesprächspartner, was sich aber schlagartig ändert, wenn mehr als 3 Personen um ihn herum stehen. Dann überkommt es ihn wieder und er verfällt in einen unüberwindbaren Selbstdarstellungsdrang, um seiner Rolle als Bonns premier Punk Rocker gerecht zu werden.

Die drei Gitarristen dagegen sind harmlose, unauffällige, schüchterne, junge Menschen, die wie Gymnasiasten aussehen und denen man es kaum zutraut in Deutschlands einzig wahrer Punkband mitzuspielen. Irgendwie sympathisch, denn immerhin sehen wir ja auch wie Oberschüler aus. Leider scheinen sie irgendwie auch keine eigene Meinung zu besitzen oder sie trauen sich einfach nicht diese zu äußern, denn wenn ihr Sprachrohr Großmaul Bobbele nicht around ist, verfallen sie in schlagartige Totenstille und es fällt schwer, auch nur die kleinste Zote aus ihnen herauszulocken..

Schlagzeuger Oliver Schewerda hält dagegen wieder die Punker- Fahne hoch. Nicht nur dadurch, daß er immer wieder durch ausgefallenste Frisur-Kreationen zu überzeugen weiß, sondern auch deshalb weil er es schafft, noch arroganter zu wirken als die Out Of Step-Belegschaft. Neben seiner Tätigkeit als HH-Schlagzeuger ist er noch bei den mächtigen Neuro.. ähm Intricate beschäftigt, die möglicherweise auch noch an dieser Stelle zu Wort kommen werden.

Zusammen bilden diese 5 recht unterschiedlichen Menschen also Deutschlands letzte Punkband, mit der man inzwischen 3 Singles und eine jüngst erschiene LP eingespielt hat. Der Stil der Band, die schon einige Metamorphosen vom NYHC-Abklatsch als Breaking Through bis hin zur jetzigen Mischung aus Discharge- Gebolze mit NYHC-Splittern durchgemacht hat, bei dem das Gegröhle von Bobbele nie ganz zum Rhythmus paßt, hat in Verbindung mit der extravaganten Bühnenshow dazu geführt, daß sie inzwischen und das zurecht auch über Insiderkreise hinaus als eine der besten deutschen Bands gelten .

Da wir Hammerhead-Fans sind und für uns als Belohnung für das Pushen dieser Combo eine fürstliche Belohnung vom Label der 5 Hämmerchen, dem sagenumwogenen X-MIST-Konzern, in Form eines fetten Anzeigenauftrags erhofften, (ja, so funktioniert das im Business), machten wir uns eines schönen Sommertages auf, um die BT-Crew am legendären Bonner Punkertreff, dem Kaiserbrunnen zu treffen. Nach zähen Verhandlungen, unter anderem hatte die Band einige Paletten Hansa als Entgelt für das Interview gefordert, hatte man sich schließlich auf einige Flaschen Zappo (Plus 2,95) geeinigt, jenem ekelhaften Billig-Wermut, den sich wohl nur Tippelbrüder und besoffene Punker hinter die Binde kippen können. Leider war das Zeug bei Plus ausverkauft und so mußte man sich mit Hansa (0,3 zu 99 Pfennig!), Küppers und Senator Pils begnügen. Wir, die legendäre OOS-Tofuman-"Crew" waren mit Martin und Alex "Wusel" vertreten, jedoch hatten wir es versäumt uns standartgemäß zu kleiden und zu frisieren und so wußten der BT-CREW weder mein Slapschuß-T-Shirt, noch unsere "Monchichi"-(Affenpuppen mit Daumen im Mund) Frisuren zu gefallen, was auch umgehend gerügt wurde. Zum nachfolgenden Interview gibt es vielleicht noch Folgendes zu sagen: Sowohl aus zusammenhangstechnischen, wie auch aus Pietätsgründen mußten einige interessante Themen, wie die Band "Lemming Projekt", die Mitarbeit am Bonner Suburbia-Zine, gewisse Bonner Nazi-und CDU-Punkkreise und die Häufigkeit des Geschlechtsverkehrs der Out Of Step-Mitarbeiter (wobei HH auch nur äußerst unpräzise Angaben machen konnten) ausgeklammert werden. Tja...

Topaktuell, wie die OUT OF STEP-Berichterstattung nunmal ist, sollte es zunächst um das brandaktuelle Produkt der Terrorgruppe aus dem Rheinland gehen...



OOS: Wir sitzen hier am Kaiserplatz in Bonn, es ist heute Freitag, der 13.5.1994. Die Spikes leuchten in der Sonne. Neben Hammerhead B.T. sind drei weitere Genossen vom Suburbia-Fanzine anwesend. Was uns als erstes interessieren würde ist eure neue Platte "Stay Where The Pepper Grows". Wer ist denn auf den tollen Titel gekommen?

Tobias: Ich bin darauf gekommen und das heißt: "Bleib`, wo der Pfeffer wächst!"

OOS: Ja, toll, weiter!

Tobias: Du mußt das Cover im Bezug auf diesen Titel sehen. "Bleib, wo der Pfeffer wächst" bezieht sich halt auf viele Dinge. Auf dem Cover ist halt ein Hauptding dargestellt. Da gibt`s auch ein Stück mit diesem Titel dazu.
Olli: Es gibt noch ein Stück dazu, aber das ist nicht von uns. Das heißt "Runaway Train".
Tobias: Soul Asylum ist ja allen ein Begriff und wir wollten an die alte Tradition des "Kind, Du bist weggelaufen, also verreck` da!"-Songs anknüpfen. Das war alles, was uns dazu bewogen hat.
Olli: Im Grunde ist es auch scheißegal eigentlich.

OOS: Wie wird das Cover aussehen? Eure Promotionagentur hat uns ja leider noch kein Vorabmaterial zugeschickt.

Tobias: Ihr kennt ja alle die berühmten Photos aus dem Stern, wo Silke Bischof neben ihrem Liebhaber Dieter Degowski sitzt (Gelächter) und er sie...
Olli:...zärtlich mit der Knarre liebkost; in der Halsgegend!
Tobias: Das ist halt vorne drauf. Und hinten drauf, das sagen wir nicht!

OOS: Wenn Du uns das nicht verraten willst, dann erzählt doch mal was zu den Verzögerungen mit dem Beiheft und einem gewissen Druckereikollektiv in Karlsruhe. Was habt Ihr da wieder verbrochen?

Norbert: Da wißt Ihr wahrscheinlich mehr, als wir. Der Armin von X-Mist meint nur, daß die in Karlsruhe den Druck vom Beiblatt abgelehnt hätten, weil das menschenverachtend sei.

OOS: Was habt ihr denn Böses in das Beiblatt reingebracht?

Tobias: Auf jeden Fall nichts Menschenverachtendes.

OOS: Im X-Mist Newsflyer stand halt was von irgendwelchen Schnipseln aus Bravo-Girl und diversen Pornos.

Olli: Das war halt alles, was man so ausschneidet: Lovestories, blödes Gelaber...
Tobias: Da sind vielleicht zwei Paar nackte Brüste drin und mindestens auch zwei Pimmel. Mehr nicht!

OOS: Was ist denn das für ein Kollektiv?

Tobias: Kannst Du Dir in etwa denken. Wir kennen die auch nicht, aber wer so was ablehnt, ich weiß nicht...

OOS: Du weißt ja nicht, wo die ihre Toleranzgrenze haben. Vielleicht bei einem Pimmel und einem Paar Titten.

Tobias: Ich schätze mal, die wird nicht so hoch angesiedelt sein.
Olli: Dann wird direkt das Plenum gebildet.

OOS: Im Zap stand, daß ihr jetzt hauptsächlich deutsche Texte machen wollt. Und die handeln alle von eurem Lieblingsthema "Rösner und Degowski"...?

Norbert: Ein Drittel der Texte sind in deutsch.
Tobias: Ich find`s blöd, über Texte zu labern. Die muß man halt lesen, Weil man redet ja auch nicht übers Essen oder darüber, wie Bier schmeckt.
Olli: Im Grund genommen ist es auch wieder mal scheiß egal, wie die Texte sind. Die könnt ihr euch dann durchlesen.
Tobias: Das ist nicht scheißegal, aber die muß man halt lesen und dann sagt man halt: "Aha!" oder nicht "Aha!". Aber was darüber zu erzählen...Ich würd` sagen, die sind teilweise sehr lyrisch.
Olli: Und deutsch, ohne kitschig zu sein, was auch eine sehr schwere Herausforderung darstellt.

OOS: Wie lautet denn dann die Botschaft, die uns Hammerhead mitteilen wollen?

Tobias: Mal so, mal so! Wir sind keine Partei. Wir haben ja kein Parteiprogramm!
Olli: Daß das meiste echt scheiße ist, kommt schon relativ deutlich raus.
Tobias: Na gut, aber wir haben uns nicht gegründet, weil wir das und das sagen wollen, sondern weil...wir umsonst Bier trinken wollen. Da brauchen wir nicht viele Worte.

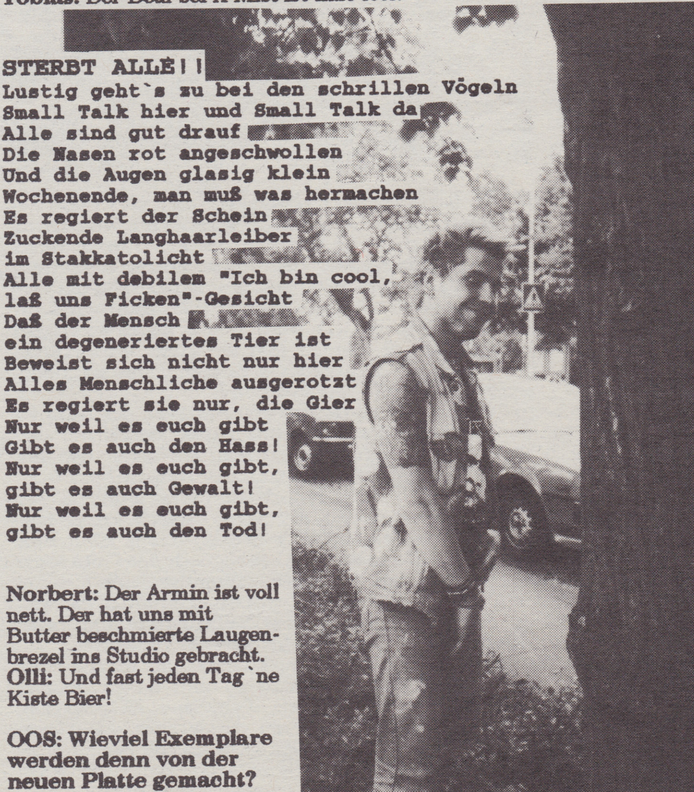
OOS: Dann sollen sich die Leute halt ihre Gedanken selbst dazu bilden. Ihr habt jetzt zwei Singles auf Amok und Bodonski veröffentlicht. Beides Mal seit ihr damit nicht zufrieden gewesen.

Norbert: Über den Bodonski haben wir genug abgelästert, obwohl man da eigentlich nicht genug ablästern kann. Mit dem Holger von Amok lief das eigentlich ganz OK.
Tobias: Ich find es halt immer blöd, wenn die die Platte immer wieder auflegen und du siehst einfach nichts. Wenigstens 50 Freiexemplare von der zweiten Pressung hätten ja mal drin sein können, aber die waren halt nicht drin. Ich will damit kein großes Geld machen, aber wenn er die Platte 1 oder 2 mal auflegt, kann er uns auch ein paar Freiexemlare vorbeischicken.

OOS: Wieviel Platten hat Amok denn gemacht?

Norbert: Der hat von der ersten Auflage 1500 gemacht und dann noch mal 1000, glaub` ich.
Olli: Bei der ersten Pressung war das OK. Nach drei Wochen hatten wir unsere Freiexemplare auf dem Tisch liegen. Nur mit der zweiten Pressung hat das nicht geklappt...
Tobias: Der Deal bei X-Mist ist halt cool.

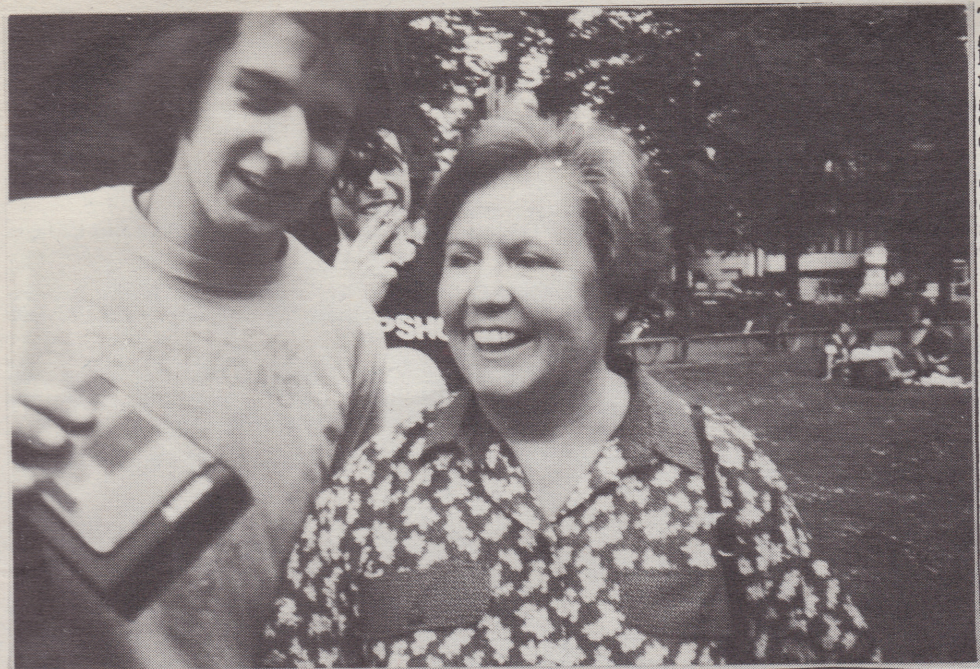
STERBT ALLE!!
Lustig geht`s zu bei den schrillen Vögeln
Small Talk hier und Small Talk da
Alle sind gut drauf
Die Nasen rot angeschwollen
Und die Augen glasig klein
Wochenende, man muß was hermachen
Es regiert der Schein
Zuckende Langhaarleiber
im Stakkatolicht
Alle mit debilem "Ich bin cool,
laß uns Ficken"-Gesicht
Daß der Mensch
ein degeneriertes Tier ist
Beweist sich nicht nur hier
Alles Menschliche ausgerotzt
Es regiert sie nur, die Gier
Nur weil es euch gibt
Gibt es auch den Hass!
Nur weil es euch gibt,
gibt es auch Gewalt!
Nur weil es euch gibt,
gibt es auch den Tod!



Norbert: Der Armin ist voll nett. Der hat uns mit Butter beschmierte Laugenbrezel ins Studio gebracht.
Olli: Und fast jeden Tag`ne Kiste Bier!

OOS: Wieviel Exemplare werden denn von der neuen Platte gemacht?

Ron: 1000 CD`s und 1000 LP`s werden als Erstauflage gemacht. Damit werden die Kosten abgedeckt und je nachdem, wie die Platte läuft, wird dann eine Zweitpressung gemacht.



OOS: Ihr habt alle so zarte Stimmchen! Ihr müßt mal ein bißchen lauter reden! OK, bei den letzten Fragen seit ihr ja alle ein bißchen wortkarg gewesen. Aber jetzt kommt die Spezial-Hammerhead-Frage: Ihr seit früher ja alle so Instead-Popper-mäßige Hardcores gewesen. Dann seit ihr alle Punx geworden. Frank Schütze hat irgendwann mal geschrieben, ihr hättet euch in den Punk geflüchtet. Warum seit ihr denn Punker geworden, warum ist es so langweilig drogenfrei zu leben?

Tobias: Drogenfrei haben wir ja nun nicht alle gelebt. Da wüßt` ich mal genau zwei zu benennen. Aber das ist ja nicht der Punkt, weil, ich mein`, wat soll dat...?

OOS: Olli, wenn ich mich recht erinnere, bist Du mal Veganer gewesen...

Olli: Das ist halt langweilig geworden und wenn irgend etwas langweilig wird, dann macht man halt was anderes.

OOS: Kommt mir eher wie eine Trotzreaktion auf das ganze korrekte Hardcoredingens vor.

Olli: Trotzig hättest Du vor anderthalb Jahren werden können und nicht damals. (?, damals?, der Tipper) Was gibt`s denn da trotzig zu sein? Wenn Du S.E. bist und dann keinen Bock mehr hast und trotzdem alle um dich `rum...



Tobias: Aber darum geht`s doch gar nicht. Es geht einfach nur darum, daß das ganze Ding einen lustigen CDU-Touch bekommen hat. HC ist halt nichts mehr besonders oder anderes oder aufregendes.
Olli: Und das ist dann auch schon ein Grund das Ganze wieder fallen zu lassen.

OOS: Was ist denn dann so Besonderes daran, Punk zu werden? Wenn Ihr alle Nazis geworden wärt, dann wär das Ganze wieder etwas gewesen, was die Leute noch schocken kann.

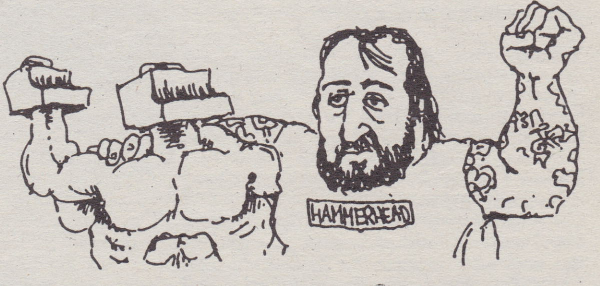
Tobias: Ja gut, aber ich hab` halt jüdisches Blut in meinen Adern.

OOS: Das ist doch scheißegal! Du kannst doch trotzdem Nazi werden.

Olli: Das findet man irgendwie dann doch blöd.

OOS: Du (Tobias) läufst z.B. mit Becks Pistols-Buttons `rum. Die Typen sind doch mehr CDU, als alles andere.

Tobias: Was Willi Wucher in seinem Heft schreibt, hat mit Becks Pistols nicht so viel zu tuen. Becks Pistols find` ich als Band OK, die Texte sind ganz lustisch, die Mucke is juht und damit is juht, Knuth!
Olli: Kann ich nicht unterstreichen! Aber zu uns. Der Sinn von S.E. ist ja auch, sich weiterzuentwickeln. Das kam ja nicht von heute auf morgen. Das kam einfach.
Norbert: Es ist ja nicht verpflichtend, 10 Jahre lang mit Slapshot-T-Shirt rumzulaufen.
Tobias: Aber es geht ja nicht um die S.E. Szene, sondern um die deutsche Hardcoreszene. Guck` Dir die Bands an, das ist doch sturzlangweilig! Ich mein`, die Mucke ist langweilig, was die Leute auf der Bühne sagen ist langweilig, was sie tun ist langweilig, die Texte sind langweilig. Es ist einfach nur LANG-WEI-LIG! Die sind wir Roxette, nur härter! Was bringt es denn, daß Du im Rhenania darüber weinst, daß manche Leute Fleisch essen... Es gibt tausend Bands, die keinen Bock mehr darauf haben und die aus einer ähnlichen Ecke kommen. Vor vier Jahren war es vielleicht notwendig oder für mich OK sowas zu ma-chen, weil es halt was anderes war. Wenn Du halt von Punkern nur verarscht wirst, hast Du halt keinen Bock auf die. Wenn Du gesehen hast, daß die überhaupt nichts auf die Beine bekommen haben und nur UK Subs gut fanden und sonst nichts und du fandest UK Subs halt nit so jut, dann hast Du dir halt überlegt: "Das kann`s nicht sein!"



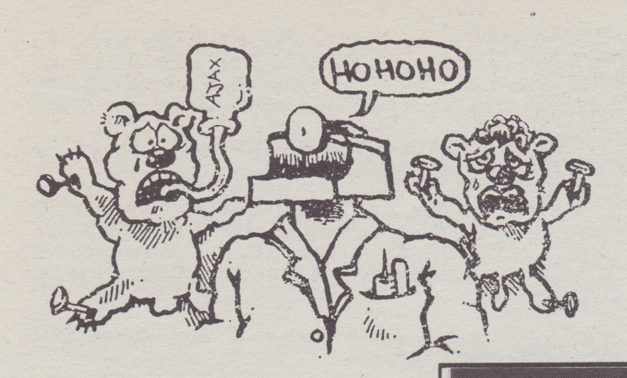
"Aber es geht ja nicht um die S.E. Szene, sondern um die deutsche Hardcoreszene. Guck` Dir die Bands an, das ist doch sturzlangweilig! Ich mein`, die Mucke ist langweilig, was die Leute auf der Bühne sagen ist langweilig, was sie tun ist langweilig, die Texte sind langweilig. Es ist einfach nur LANG-WEI-LIG!"

OOS: Mir kommt`s halt vor, als würdest gerade Du das Ganze so ein bißchen revivaln. Wenn ich mir eure Flyer ansehe, die sind so aufgemacht, wie vor 10 Jahren. Auch das Suburbia-Fanzine, bei dem Du mitschreibst, kommt layoutmäßig wie ein Revival von vor 10 Jahren.

Tobias: Hast Du schon einmal ein Fanzine von vor 10 Jahren gelesen? Ich glaub` die waren ein bißchen anders. Out Of Step revivelt da was ganz anderes.

OOS: Gerade die ganze Deutschpunk-Revival-Szene ist total rückständig, entwickelt sich nicht weiter und kultet irgendwas ab, was vor 10 Jahren schon total überholt war. Neulich hab` ich eine Gruppe Punx in der U-Bahn gesehen. Alle waren "OiOiOi" am gröhlen, aber noch nicht mal die vorbeikommenden Leute haben sich nach denen umgedreht. Früher hatte die Sache wenigstens noch einen Sinn, aber heute ist das mehr wie so`n Karnevalsverein.

Tobias: Heute mußt du Out Of Step lesen. Das ist sehr provokant.
Olli: Aber sind wir in irgendeiner Punkszene? Wir hängen hier nicht am Kaiserplatz `rum. Wir sind heute hier, weil wir ein Date mit euch haben



OOS: Oder schau Dir doch viele Hardcories an, die vor 5 Jahren die tollen Straight Edger waren und dir heute einen von "Fotze" erzählen, weil sie denken, das wär` punkig.

Olli: Das ist eher normal.
Tobias: Das ist halt eine recht kranke Geschichte.

OOS: Das sind diese Extreme. So wie einige Leute vor 5 Jahren tolle Veganer waren, sind die heute tolle Punker. Das sind genau diese dummen Extreme, die die Leute versuchen zu kopieren.

Olli: Das ist aber meistens so. Irgendwann schlägt das 180 Grad ins Gegenteil um.
Tobias: Na gut, aber was kann irgend jemand dafür, daß der Harald aus Mönchengladbach jetzt so und so denkt, obwohl er früher so und so gedacht hat.

OOS: Hat er denn so gedacht oder hat das einfach nur übernommen?

Tobias: Was weiß ich? Scheinbar nicht oder scheinbar doch! Aber wir schreiben ja nicht auf unsere Platten: "Ganz schön Punk!" Dieses Punkteil ist jetzt zwar am boomen, aber es ist immer mal wieder cool die Reaktion zu spüren, daß das Thema Punkrock, allein vom Outfit her, noch nicht gegessen ist.
Olli: Außerdem ist es cool den Leuten keine andere Wahl zu lassen, uns entweder cool oder scheiße zu finden. So ein Mittelding kann ich eh` nicht ab....Ah, da laufen zwei geile Death-Metal-Bräute vorbei!
Tobias: Schreib`, daß wir Death-Metal-Bräute geil finden!



> "Dieses Punkteil ist jetzt zwar am boomen, aber es ist immer mal wieder cool die Reaktion zu spüren, daß das Thema Punkrock, allein vom Outfit her, noch nicht gegessen ist."

OOS: OK, anderes Thema. Im Blurr hab` ich gelesen, daß Ron jetzt auch bei Intricate mitspielt. Der Tobias hat mir nette Geschichten darüber erzählt.

Ron: Ja, das stimmt.
Olli: Was der Tobias über Intricate erzählt, stimmt zu 99% nicht.

OOS: Ihr habt neulich zusammen mit Body Count gespielt.

Olli: Ice-T ist eine blöde Sau, muß ich dazu sagen.

OOS: Warum?

Olli: Weil es ein arroganter Scheiß-Nigger ist!
Norbert: Nigger! Du bist doch bescheuert! Du kannst doch nicht Nigger sagen!

OOS: Sehr gut! Cool! Das wollten wir hören! Das läßt sich verwerten! Das können wir als Überschrift für das Interview verwenden!

Olli: Ansonsten war das witzig. Wir haben gespielt, aber keiner wollte uns sehen. Das war schon cool.

OOS: Und wie lange durftet ihr spielen?

Olli: 25 Minuten. Aber wir haben 28 Minuten gespielt und das gab dann Ultra-Ärger!

OOS: Und wie läuft das jetzt mit Intricate, wo Du (Ron) da auch noch mitspielst?

Ron: Von der Zeit klappt das alles gut.
Olli: Klappt doch bei mir auch. Warum fragst Du mich nicht? Ich hab` da mehr Erfahrung!

OOS: Hast Du (Olli) nicht auch mal für`s Blurr geschrieben?

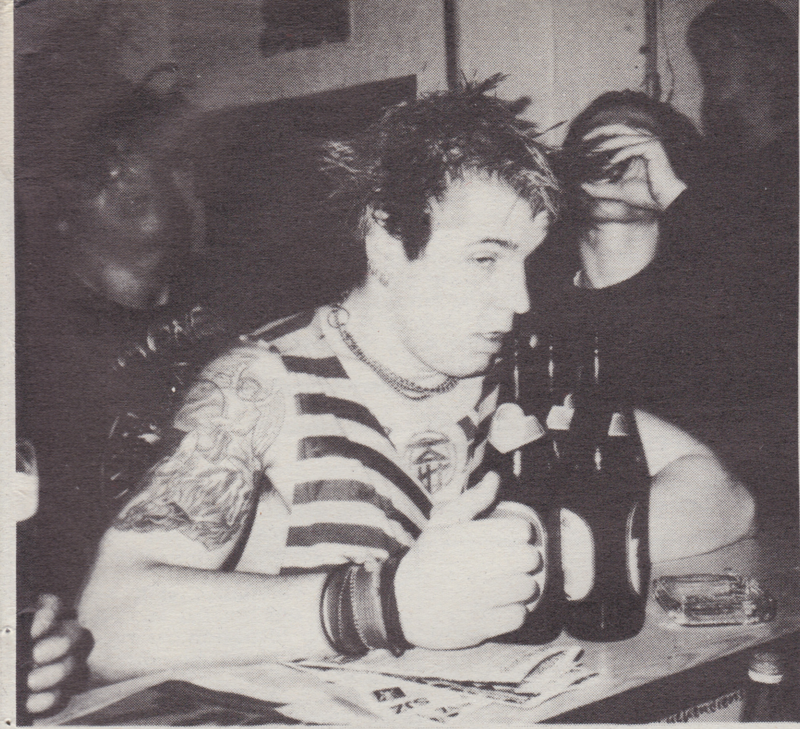
Olli: Mal kurz. Ich hab`s versucht. Aber ich hab` auch nichts dafür geschrieben. Also ich hab`s versucht, aber dann war die Nummer schon draußen. (?!?, der verwirrte Tipper)

OOS: Und für`s Long Way hast Du mal auch `ne Kolumne geschrieben. Man, war die beschissen! Das Long Way war so`n richtiges Hippie_Fanzine.

Olli: Der Holger ging halt auf in der Sache und das ist OK. Der ist der Einzige, den ich kenne, der davon überzeugt war. Wenn der findet, daß es scheiße ist seine Bananen bei Aldi zu kaufen, meine Güte, dann kann ich daran auch nichts ändern!!

OOS (Martin): Nun gut, dann erzählt unseren Lesern doch mal etws über euer allseits bekanntes Show/Bühnenimage. Wir haben irgendwie den Eindruck, daß ihr davon mittlerweile nicht mehr herunterkommt. Vielen Leute erwarten einfach, daß ihr live diese Anmach-Show bringt. OOS (Alex): Was mich auch mal persönlich als "Hammerhead-Fan" interessieren würde: Hast Du dem Publikum, wenn ihr irgendwo gespielt habt und dir der Gig gut gefallen hat, mal gesagt: "Ey Leute, ich find` das echt toll hier!"?

Tobias: Natürlich nicht! Hast Du das schon mal gesagt? Du bist doch auch Musikant. Nein, hab ich noch nie gesagt.



OOS (Alex): Noch nie? Du hast noch nie gesagt: " Das ist so geil hier. Wir haben so gutes Essen gehabt und das ist so schön hier. Ich liebe euch!" (Gelächter)

Tobias (Schaut zu Boden, wühlt mit den Fingern im Gras): Ne, hab` ich noch nie gesagt!

OOS (Alex): Warum denn nicht? Es kann doch nicht sein, daß es dir nirgendwo gefallen hat! (Gelächter)

Tobias: Es gefällt mir eigentlich fast immer total. Warum soll ich das dann sagen? Ja, hm, ich mein, warum sagst Du mir nicht, daß dein Popo juckt? Du sagst mir das bestimmt nicht, du kratzt dich einfach am Arsch!
Olli: Die Leute, die Kochen, die Leute, die uns bewirten, die kriegen schon mit, daß das da OK ist. Wir sind auch dankbar, wir sind ja nicht immer so.
Tobias: Was soll ich denn dem Publikum sagen. Das kann doch nichts dafür! (Für wen oder was? Für Dich?; der Tipper)

OOS: Aber ich denke, daß das Publikum mittlerweile erwartet, daß du die Leute von der Bühne aus anmachst. Mir kommt das manchmal so vor, wie `ne Comedy-Show. Die Leute kommen da hin mit der Erwartung, daß der Tobias sagt: "Ey, ihr seid scheiße!"

Tobias: Das glaub` ich auf jeden Fall, daß die Leute das erwarten. das coole ist nämlich, daß ich mir überlegt hab` das ab 31.10. diesen Jahres nicht mehr zu machen.

OOS: Es gibt z.B. Leute in der Bonner Szene, die sagen: "Die Musik von Hammerhead ist scheiße und langweilig, aber ich geh` da hin, weil der Tobias so `ne tolle Show macht."

Olli: Ist das eigentlich alles nur Show? Das würd` mich jetzt auch mal interessieren?

OOS: Oder, Tobias, ist das alles ehrliches Lebensgefühl, he he?

Tobias: Das ist a. Ehrliches Lebensgefühl und b. Sind wir eigentlich alle Hippies. Eigentlich sind alle auf Harmonie und Toleranz aus. Aber "Harmonie dies" eigentlich öfters und deshalb " I try to express some anger and some self-hate in my lyrics..."
Olli: That`s what hardcore`s all about, you know?
Tobias: Ich mein, Henry Rollins ist genauso.

OOS: Henry Rollins ist `ne arme Sau!

Olli: Henry sagt auch nicht: "Oh, heute hat mir das Essen aber gut geschmeckt!"
Norbert: Deswegen ist der so erfolgreich!
Tobias: Der sagt nie: "Jungs, ihr seid spitze, ihr seid klasse! Das sagen nur Leute aus Köln!"

OOS: Ja, aber hier gehts ja um dich, Tobias!

Tobias: Ich bin nicht dazu da, um den Leuten auf der Bühne zu danken. Das tu` ich vorher oder nachher und das tu ich auch desöfteren. Und im Übrigen: Was soll dat...? Das ist halt mein Ding oder unser Ding, ob man den Leuten dankt oder nicht... Wenn das geil ist, dann zeig` ich das. Das braucht ich nicht zu sagen...Du sagst ja auch deiner Freundin nicht, wenn Du mit der geschlafen hast: "Junge (?) das Essen war gut heute!" (Gelächter) Action speaks louder than words.

Tobias verläßt zwecks Verrichtung seiner Notdurf den heiligen Rasen des Kaiserplatzes. Seine Bandkollegen verfallen daraufhin in schlagartiges Schweigen.

OOS: Ihr könnt ruhig weiterreden, wenn Tobias nicht dabei ist. Dürft ihr überhaupt was sagen?

Norbert: Da sag` ich jetzt nichts zu!

OOS: Los, wählt doch einen, der was sagt! Wie ist das denn mit dem Rest der Band...

Olli: Was heißt denn hier "Rest der Band"? Wir sind immerhin das Fundament! (Gelächter) Warum seid ihr denn Fans, seid ihr auch Asis, oder was?

OOS: Wir finden die Musik gut!

Norbert: Die langweilige Musik machen wir!
Olli: Die machen wir halt und der (Tobias) kann da überhaupt nichts dran ändern! Der ist immer am Jammern: "Oh, da kann man ja gar nicht drüber singen!" Sagt der jedes mal!

OOS: Aber Tobias macht die Texte.

Olli: Ja, wer sonst!
Ron: Der Norbert und ich haben mal versucht einen Text zu schreiben.

OOS: Das war bestimmt "B.T. Crew":. Der Texte ist ja wirklich ein Klassiker überhaupt! "We don`t curse, we don`t spit..."

Olli: Den hab` ich gemacht. Ich bitte das festzuhalten.
Norbert: Da kommt auch der Tobias wieder.
Olli: Jetzt aber Ruhe!

OOS: Tobias, deine Kollegen meinten gerade, du könntest auf eure Musik nicht singen, weil die zu kompliziert für dich ist und hättest keine Ahnung von der Sache! Stimmt das?

Tobias: Jaaa, ich hab` `nen Schwerstbehinderten-Ausweis!
Olli: Hat zwar `ne Allgemeinbildung, die alles übersteigt, aber leider kann er nicht singen.



Tobias: Ich heiß' ja nicht Intricate-Peter!

OOS: Warum schmeißt ihr Tobias nicht raus?

Norbert: Aus dem gleichen Grund, warum Intricate Peter nicht rauswerfen.
Tobias: Nächstenliebe halt!
Olli: Ich mein, der läßt mich immer eine drehen.

OOS: Tja, was haben wir denn noch auf unserem Fragenzettel. Hm, dann können wir jetzt mal die "Graue Zellen-Frage" stellen: Wir haben neulich die Grauen Zellen interviewed und da haben wir gefragt, welche Frage wir euch noch stellen könnten. Und die haben die Frage an euch, wie euch der Gig in Rendsburg gefallen hat.

Norbert: Cool!
Olli: War das der Gig mit dem Sandsack?

OOS: Während dem Gig war falscher Faschoalarm, aber ihr seid sofort am Start gewesen. Das fanden die Grauen Zellen total geil. Ihr seid herzlich nach Rendsburg eingeladen, dort die 50 organisierten Faschos wegzumachen!

Olli: Cool, wir sind ja fünf Leute, das paßt ja! (Gelächter)
Tobias: Heute in Leverkusen kleines Vorspiel. Schon mal aufwärmen!
Norbert: Der Gig in Rendsburg war auf jeden Fall ein Klassiker! Das Essen war gut, der Gastgeber war nett.
Tobias: Da hatten die im Backstageraum ein Megaphon an eine Trompete angeschlossen, das haben wir dann weitlich ausgenutzt. Und einen Boxsack hatten sie auch, der auf der Bühne hing.
Norbert: Und unsere Labelkollegen von Bandog, der coolsten Hatecore-Band von Deutschland, waren da, obwohl die uns nicht gegrüßt haben.
Tobias: Fragt doch jetzt mal was zur Musik!

> "Hippies sind Leute, die andere Leute daran hindern Gewalt gegen Arschlöcher auszuüben und dafür sorgen, daß a. Sie selber Opfer von Gewalt werden und b. Daß man seines Amtes nicht walten kann."

OOS: Ja, wir beide raten, was eure Lieblingsbands sind! Ron hört am liebsten Green Day (Tumult bei der Band), Olli: Irgendwas von Dischord, äh Rites Of Spring, Norbert: Doors (Schlagartiges Gegröhle bei den Hämmerchen), Tobias: Ruhrpottkanacken und Danylator hört bestimmt Biohazard.

Ron: Wir haben alle früher Neil Young gehört, aber jetzt hören wir alle Roxette.
Olli: Aber es hat uns alle ziemlich geschockt, als er dann mit dieser elektrischen Gitarre...
Tobias: Ach, ihr wißt ja noch nichts von unserer Single, aber das sagen wir jetzt nicht, ha ha...
Olli: Wir machen jetzt `ne Single, aber `ne sehr coole mit 5 Coverversionen. Tobias wünscht sich...
Tobias: Roxette-Sleeping In My Car
Olli: Ron wünscht sich...
Ron: Nationalgalerie-Eveline
Olli: Ich wünsch` mir East 17-Alright
Tobias: Norbert wünscht sich...

OOS: Doors...!!

Norbert: Nein! Ich hab` mich noch nicht entschieden, aber Daniel wünscht sich Queen.
Tobias: Die Message sollte klar sein: Reich werden, Geld verdienen, Weiber haben! Aber was anderes: Wie sieh es denn bei den Out of Step-Mitarbeitern mit dem weiblichen Geschlecht aus? Alex, du bist unter der Haube (Denkste, aber ist halt etwas älter, das Interview; Alex) aber wie sieht es bei dir aus, Martin?

Martin: Ich bin mit dem Fanzine verheiratet, bin schüchtern und steh` nur auf kleine Mädchen!
Tobias: Sag` mal, guckst Du nicht so auf Konzerten...
Martin: Ja, ich guck` schon mal, wenn ich an der Uni bin.
Tobias: In der Uni! Super! Dann kannst Du ja auch im Altersheim gucken! Statistisch gesehen...Also, ich mein`, auf jeden Topf paßt ein Deckel... (Gelächter)
Alex: Tja Tobias, und wie ist das bei Dir mit Frauen?
Tobias: Tja, isch kann misch da nit beklajen!
Alex: Wir haben die Erfahrung gemacht, daß Du beim Gespräch mit Frauen immer auf den Boden guckst.
Tobias: Mag sein, aber das ist `ne Masche halt.
Alex: Ist das weil du Frauen so achtest oder ist das weil... (Gegröhle bei allen Anwesenden)
Tobias: Frauen stehen halt auf schüchterne Jungs. Ich hab` drei Schwestern. Ich bin da vorgeübt.
Alex: Aber Schwestern ist ja nicht gleich Frauen.
Olli: Hast Du `ne Ahnung, ha ha ha!
Tobias: Also, isch kenn misch da schon aus! Also, ich hab` da überall Sparringspartner, sozusagen.
Alex: Ich wüßte da eine Frau aus Bonn, die entspricht auch Deinem Temperament. Die würde zu dir passen, auch von der Haarfarbe her.
(Tobias versucht sich nun geschickt aus der für ihn unangenehmen Situation zu retten)
Tobias: Äh, habt ihr eigentlich "gedient"?
Martin: Ich bin Ausländer, ich darf nicht "dienen". Ich bin Slowake.
Alex: Ich bin "Drückeberger", hab` Zivi gemacht. Aber Du warst doch beim Bund, nicht wahr Tobias?!
Tobias: Ja, beim Bund war`s geil. Da hab` ich sauftechnisch einiges dazugelernt!

Danach ging es dann weiter mit der Frage nach dem besten Fanzine in Deutschland, woraufhin Schriften, wie Zap, Suburbia, Müll, Heft, Gags & Gore, Metalhammer und Express genannt wurden.

Olli: Das Various Artists ist ein sehr schlechtes Heft. Aber immer noch besser als... (Gelächter) weil die richtig asoziale Interviews bringen.

OOS: Tobias, sag` daß das OUT OF STEP gut ist. Wir haben die anderen Bands alle dazu gekriegt das zu sagen.

Tobias: Das Out Of Step is juut!
Norbert: Gibt`s das Confrontation eigentlich noch?

OOS(Alex): Ne, das gibt`s nicht mehr. OOS (Martin): Bernd Bormann ist `ne dumme Hippiesau!
Tobias: Sagt Martin Pollak. Martin Pollak sagt, die vom Confrontation sind Hippies. Was stimmt da nicht beim Intelligenztest-Bogen?

OOS (Alex): Definier doch mal das Wort "Hippie".

Tobias: Ich hab` das nicht in den Mund genommen. Aber Hippies sind Leute, die agressiv gegen Leute sind, die OK sind. **Hippies sind Leute, die andere Leute daran hindern Gewalt gegen Arschlöcher auszuüben und dafür sorgen, daß a. Sie selber Opfer von Gewalt werden und b. Daß man seines Amtes nicht walten kann.**

OOS: Das hast Du jetzt schön gesagt. Dem kann man eigentlich nichts mehr hinzufügen. Ich glaub, das werd` ich im Interview in einen Rahmen setzen. Soll ich da einen Namen druntersetzen?

Norbert: Schreib` einfach Hammerhead drunter.

OOS: Mal sehen. Wir bedanken uns für den angenehmen Plausch.

Soweit also unsere "Freunde" von Hämmerhed: Eine gute Band und auf jeden Fall auch nette Jungs. Was allerdings im Moment in Sachen Tobias Scheiße-Kult in diversen Blättern abläuft, sollte man nicht zu ernst nehmen. Wenn das so weitergeht kann der Gute vor Stolz geschwellter Brust unterm abgewetzten Cruxifix-T-Shirt kaum mehr richtig laufen. So don't be afraid, it's just a gerüttelt Maß an Posing und ge"Schütze"ter Übertreibung...

Let`s Have A War...



Liebe LeserInnen!

Hier ein paar Ausführungen zu Veganismus als Teil der Weltrevolution und der daraus resultierenden Rolle der Frau in der Gesellsch...ne, kleiner Scherz! Wie ja bereits in der letzten Nummer begonnen, haben wir beschlossen uns von den leidigen "Gesinnungs-Kolumnen" zu trennen, euch also unsere unqualifizierte Meinung nicht mehr in irgenwelche hochgeistige Floskeln verpackt aufs Auge zu drücken und über das zu heulen, was eh schon jeder weiß. Stattdessen von mir an dieser Stelle ein Abriß, was sich zwischen der letzen Ausgabe und der, die ihr jetzt in Händen haltet, so alles ereignet hat. Tja, hm, wie fang ich denn an? Hab` eben den Fernseher angeschaltet und wurde zum x-ten Mal mit dem "I`m A Liar"-Video von Henry Rollins und seinen Mitmusikanten zugedröhnt. Au Backe, der Mann ist sich ja für nichts mehr zu Schade! Das Ganze steuert mittlerweile gefährlich nahe auf ein "Helge Schneider Niveau" zu. Henry im "Rollinsmann-Anzug", Henry als Nonne, Henry als Bulle, Henry in Großaufnahme... Wann gibt`s denn die Rollinsversion von "Katzenlo"? ( "Damaged Katzenklo macht den alten Henry froh...Yuppieduh") Der Mann scheint von MTV passend zum "Punkrevival" entdeckt worden zu sein. Nach "MTV Sports" demnächst "Henry`s Nihilism Hour"? Bei Martin hingegen führt die bloße Erwähnung des Namens "Henry Rollins" zu einer sofortigen Erektion, gefolgt von der Forderung nach "Slip It In" und den entsprechenden Zuckungen, "weil der Typ so cool ist, denn der zieht sein Ding konsequent durch". Na ja, auf diese Comedy-Show dann flugs "Damaged" von Black Flag aufgelegt, was mich den ollen Stiernacken wieder vergessen ließ. Aber was lästere ich denn über die böse böse Welt der professionellen Unterhaltungsindustrie ab, während das Out Of Step doch schon längst ein Teil dieser ist. Findige Zeitgenossen, wie etwa ein Magazin aus Essen, dem man kein O für ein X vormachen kann oder ein Heft, das **"Verschiedene Künstler"** beinhaltet, haben nämlich nach gründlichen Recherchen, monatelangen verdeckten Ermitthungen und allerhalb Kleinarbeit herausgefunden, daß wir zu...**IHNEN**...gehören. Ja, das OOS ist ein Teil des majoranen Reichs des Bösen, ist nur eine findige Erfindung, entstanden in den Chefetagen von EMI, Metronome oder Frontline, ein billiger synthetischer Klon, der nur eine Ziel verfolgt: ...Die **INFILTRATION...** in das letzte Bollwerk des Guten, der Unschuld, der Güte, der ungestörten Idylle, der Menschlichkeit mit dem Namen "**ALTERNATIVSZENE**". "Ja, aber was ist denn überhaupt geschehen?" fragt nun verwundert die aufmerksame Leserschar. So will ich euch die ganze Geschichte von Anfang an und in aller Wahrheit erzählen:

Nun, geschehen ist das, was eigentlich immer geschieht, wenn ein Band, ein Label, ein Zine oder was auch immer in Kontakt mit der sogenannten "Industrie" gerät. In unserem Falle war es das Abdrucken einer Majoranzeige im Out Of Step. Dies geschah aus einem einzigen Grund: **WIR BRAUCHTEN DIE KOHLE!** Patsch, Ende, Aus! Deshalb nahmen wir die Anzeige gerne an, denn so war das Fortbestehen des OOS gesichtert, denn a. waren uns sämtliche reichen Omas wenige Wochen zuvor hinweggestorben und b. wollten uns unsere Eltern doch partout nicht die Kohle für das Heft vorstrecken. So dumm aber auch! Und gleich darauf kam natürlich die Kausalkette einiger lieber Zeitgenossen ins Rollen:

Majorlabel-scheiße <-> OOS-scheiße

Das sind diese kranken Normen von Leuten, die natürlich immer genau wissen, was "gut" und was "schlecht" ist. So was macht man doch nicht, denn wir wissen doch alle, daß genauso wie Fleisch, Pornos, Nazis, Strichcodes und Hochglanzcover Majoranzeigen blöd sind. Und genau aus diesem Grund mein Geschreibsel, denn einige Leute sollten sich einmal Gedanken machen, wie sie mit den Leuten umgehen, die dafür sorgen, daß sie sich in einer so schönen Szene über solche Dinge Gedanken machen können. Genauso sieht es mit Leuten aus, die sich mal ein halbes Jahr mit der Bezahlung ihrer Anzeigen Zeit lassen oder es noch nicht einmal für nötig halten, obwohl wir ihre Anzeige umsonst abgedruckt haben, uns ein Promoexemplar der dazugehörigen Platte zu schicken (Hallo, RPN-Sucker!). Oder Idioten, die auf Konzerten fragen, ob denn das Out Of Step umsonst ausliegt. Oder Leute, die behaupten, drei Mark für ein Fanzine "wären ja wohl ein bißchen zu teuer". Deshalb mein Tip an alle Oberschlauen: Mit einem Abo das Out Of Step unterstützen oder besser noch: einfach `nen guten Tausender für den Druck jeder Ausgabe vorlegen... Danke!

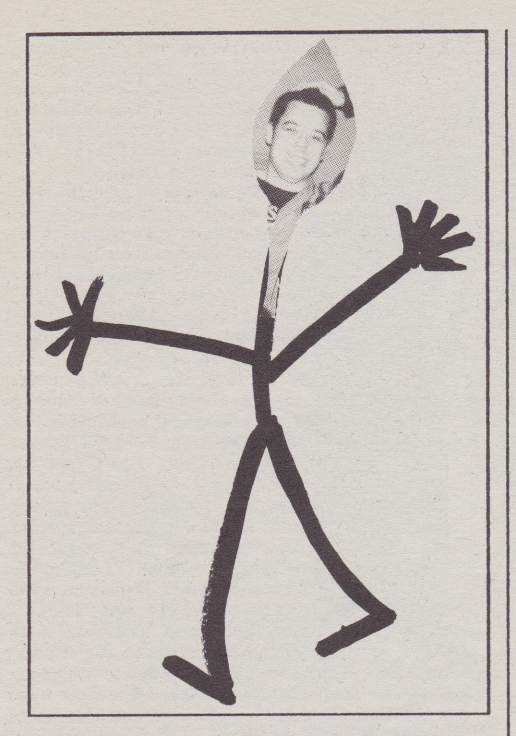
Äh, hab` ich eigentlich bei der ganzen Aufregung vergessen, daß wir Majorlabels absolut Scheiße finden, sowohl was Musikauswahl, Promotion, Geld, Motivation, Vermarktung und Umgang mit ihren "Produkten" angeht? Dann hab` ich wahrscheinlich auch vergessen, daß wir trotzdem die Kohle, wenn es anders nicht möglich ist, von solchen Konzernen nehmen, da a. der Werbeeffkt im OOS für diese "Produkte" gleich null ist und b. die Kohle dann wenigstens sinnvoll in ein "Alternativ-Produkt", wie das Out Of Step, gesteckt wird. Sowas kann niemals schaden. Aber mit OOS #6 werdet ihr diesmal Glück haben, denn dort verunstaltet kein einziger Major den Lesegenuß, nicht weil es keine Anfragen gegeben hätte, sondern weil diesmal genug Anzeigenkunden den Arsch hoch gekriegt haben und unser überaus günstiges Anzeigenangebot wahrgenommen haben. Da habt ihr ja noch mal verdammtes Glück gehabt und müßt das Out Of Step nicht schlechten Gewissens heimlich auf dem Schuklkloo lesen. Bingo.

Desweiteren kam von einigen Menschen in letzter Zeit die Kritik, daß wir zu offensiv mit einigen Leuten umgehen (siehe Leserbriefseite), seien es nun 15-jährige Schlabberhosen, überkorrekte Strich-Code-Veganer oder CDU-Punx. Dazu können wir nur sagen: Das ist unser Stil, denn wir sehen uns als Heft für Leute, nicht alles kritiklos hinnehmen, was ihnen von einer Szene als Norm präsentiert wird. Nein, wir halten uns auch nicht für bessere Menschen, lieber Leser, nur um deine Frage vorweg zu nehmen! Außerdem scheinen sehr viele Leute durch das Beschäftigen mit dieser schlimmen Welt ein gestörtes Verhältnis zu solchen Begriffen wie "Ironie" zu haben. Humor ist, wenn man trotzdem lacht...und Punk übrigens auch...und außerdem auch Selbstironie, mit der die meisten Leute `eh nicht umgehen können.

Mittlerweile denken Martin und ich, daß wir mit unserem Stil und der Art, wie wir über das Fanzine an bestimmte Dinge herangehen, auf dem richtigen Weg sind und das auch von den Leuten, die uns wichtig sind, honoriert wird. Und das motiviert uns immer wieder weiterzumachen, allen anderen können wir nur sagen: "Erstmal selber machen."

Deshalb kann ich abschließend nur sagen: "Leute, face the facts, denkt nach, bevor ihr verurteilt, ansonsten haltet aber bitte verdammt nochmal dir Schnauze!" Dank an alle, die uns unterstützen. So, genug geheult. Und jetzt ab ins Bett und Licht aus... Alex

Charts Alex: Doom/Selfish Split LP, Terrorhythms Zine, Drop Dead LP, Stone Temple Pilots-Purple, Neptun Pils, Gray Matter-Thog, Rollins auf MTV, Fugazi-In On..., Disorder-Distortion To Deafness, PJ Harvey-Rid Of Me, OOS fertig, Hammerhead- The Human Soul..., Joe Jackson-alles, ABC Diabolo live, Sweetheart 7", Bad Vugum Records, Chaos Tage in Bonn, D.I.-State Of Shock, Besoffen Interviews führen und mehr labern als die Band.



Sind PC's und Strichkodes PC?

Wie weit man Heuchelei und Doppelmoral in der sogenannten "Hardcore-Szene" treiben kann, ohne sich selbst lächerlich vorzukommen, beweist uns dieser Tage ein Mensch namens Kent Mc Clard, dem ein oder anderen vielleicht noch als des dahingeschiedenen No Answers-Zines oder Betreiber des allseits vielgerühmten Ebulition-Labels bekannt. Kent hat jetzt nach dem Untergang des Vorläufers ein neues Zine-Projekt am Start. Betitelt ist das ganze flott HeartattaCk und wie beim Vorgänger geht es von Anfang an wieder völlig naiv, weltverbesserisch und mit einem Pathos zur Sache, das einem übel werden kann.

Gleich zu Anfang wird der Leser in die Blattpolitik eingeführt. Was die Plattenkritiken angeht, werden keine Majorplatten besprochen ebensowenig wie Vinylscheiben, die als Testpressung oder ohne Texte in HaC-Hauptquatier eingehen. Gut und schön, kann man akzeptieren, der Hammer ist allerdings das man auch keine Platten zu besprechen gedenkt, auf denen ein Strichkode prangt. Es ist mir zwar nie aufgefallen (ich hirnloser Konsumaffe) aber jetzt weiß ich`s, Platten mit Strichkode sind böse, werden von garstigen, gewissenlosen Menschen gemacht, die nur auf unser Geld aus sind. Nun, da ich geläutert und gereinigt, nach langem und sorgfältigem Studium des HaC, euch dieses mitteilen kann, weiß ich: Bands, die Plattencover mit Strichkode herstellen sind gewissenlose Büttel der Industrie und Sklaven des Systems. Wie ich zu dieser Erkenntnis kam? Nun, nach der Lektüre der Klardschen Zeitschrift habe ich schnell mal nachgeguckt, wer denn ab jetzt auf meiner schwarzen Liste zu stehen hat. Und siehe da 90% der Platten aus meiner Plattensammlung hatten einen Strichkode. Um nur mal ein paar besonders widerwärtige Beispiele herauszugreifen: Beispiel Nr.1.: Die widerlichen Kapitalistensäue und Schwulenhasser von Citizens Arrest. Auf dem ekelhaften Lost & Found-Label. Na gut, wie man aus der Punk_Fachpresse weiß, eh ein widerlicher Abzieherverein.

Nr.2: Die Kulturimperialisten von der kalifornischen Rockgruppe Black Flag. Haben eh fast nur Hippie_Kacke rausgebracht und der Gitarrist hat durch seine unsauberen Machenschaften alle guten Gruppen auf seinem Label zur bösen Industrie getrieben. Geschenkt.

Nr.3 Sehr schlimm auch Dischord und Alternative Tentacles. Tatobjekte diesesmal Dag Nasty und Neurosis. Doofe Hippie-Bands, die essen wahrscheinlich sogar Fleisch. Der Verzweiflung nahe griff ich zu 2 Bad auf dem bis dahin als sehr korrekt bekannten X-Mist-Label, das in der MacKlardschen Bäckerblume auch als Vertriebsquelle genannt ist. Aber was mußten meine tränenübermannten Augen sehen: Auch hier ein böser Strichkode mit der Nummer o718751 549821.

Als ich neulich jedoch erfahren mußte, daß Labelmacher Armin Hoffman Bier trinken, Fleisch essen und sogar rauchen soll, war mir alles klar: Sie haben uns alle in der Hand.

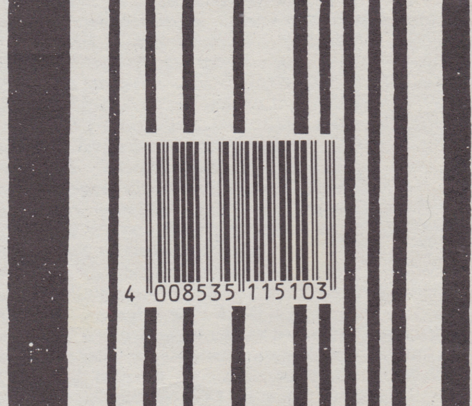
Die sogenannten Indie-Firmen sind alles nur Projekte großer Konzerne. Die Industriebosse schreiben ihre Unternehmungen, die sie neuerdings mit fantasievollen Namen wie X-Mist, Amok oder Sacro Egoismo tarnen, zwar locker von der Steuer ab, denn viel gibt es an uns ja nicht zu verdienen, aber so haben sie wenigstens ein kostenloses Testfeld, bevor sie ihre Produkte unter Namen wie Neurosis oder Green Day auf die breite Öffentlichkeit loslassen. Ich hatte es ja schon immer geahnt. Naja, jetzt war meine Neugier erst richtig geweckt, mein Forscherdrang erst richtig entfacht. Als ich dann neulich im Supermarkt war, um mir 1 Pfund Gehacktes, ein Päckchen Marlboro und die neueste Blitz-Illu zu kaufen, weil: jetzt war ja eh alles egal, die alten Ideale zählten nicht mehr, bot sich mir die Gelegenheit meine Nachforschungen auszuweiten. Während die Verkäuferin an der Kasse mit einer Kundin übers Wetter tratschte, schob ich unbemerkt meine mitgebrachten CDs auf das Warenband. Lange hatte ich auf eine ähnliche Gelegenheit gewartet. Als nun die CDs eine nach der anderen die am Ende des Rollbandes eingebaute Scannerfläche passierten, das sonst das lästige Eintippen der Preise erspart, betrachtete ich gespannt die Anzeige der elektronischen Kasse. Worte können die Gefühle, die mich nun übermannten, nicht beschreiben. Wie ich insgeheim vermutet hatte, enthielten die Zahlenreihen der Strichkodes geheime, autosuggestive Botschaften, die sich wohl nur dem Unterbewußtsein entschließen. Jetzt war mir alles klar. Der Strichkode der 2 Bad CD hatte die Botschaft: "KAUF MICH!!", Was ja noch relativ harmlos ist, denn derjenige auf der Citizens Arrest-Scheibe bedeutete "LIEBE DIE REGIERUNG. Auch die anderen hatte eine Bedeutung: Dag Nasty: -"WÄHLE CDU" Neurosis "GEHE NICHT AUF DEMOS SONDERN SUCH DIR EINE LEHRSTELLE". Schreiend lies ich alles fallen und rannte ohne anzuhalten nach hause. Jetzt wußte ich auch was Kent gemeint hatte, als er die Strichkodes in seinem heiligen Zorn gebranntmarkt hatte. Kent Mc Klard war der Erlöser, die Wiedergeburt Christi und Downcast und die anderen Ebullition-Bands waren seine Propheten. Schlagartig wurde mir bewußt, daß ich jahrelang Götzen und eitlen Tand vergöttert hatte. Geläutert und von allem Irrungen gereinigt verbrannte ich alle meine Strichcode-Platten, um mich fortan dem Studium der heiligen Schriften des Meisters widmen zu können.

OK, Reicht es? Was will ich damit ausdrücken? Es geht wie gesagt um die Verlogenheit und Heuchelei in großen Teilen der sogenannten HC-Szene und Mr. Mc Clard war hier nur ein Beispiel. Seine pathetischen Pamphlete schreibt der gute nämlich nicht mit Tinte auf Soja-Papier sondern tippt diese in eine Computertastatur, woraufhin er diese dann mit einem bonzigen Computerprogramm layout bzw. läßt. Allerdings wird es jetzt eine Benefiz-Platte geben, so erfahren wir aus seinem "rant", mit der sich der gute einen Computer finanzieren lassen will. Naja, Computer werden wie ja allgemein bekannt, von selbstlos arbeitenden Kollektiven auf Non-Profit-Basis hergestellt. Aber in diesem Falle dient es der guten Sache also, naja was soll`s?

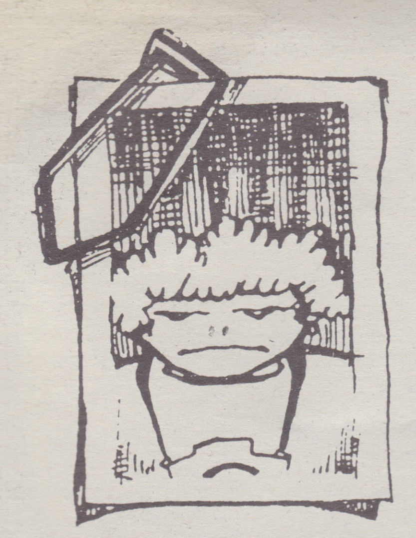
Kentie will nicht mit der bösen Industrie zusammenarbeiten, die die großen Plattenläden und Ladenketten in der Hand haben. Um seine Platten in diesen Läden unterzubringen muß eine Plattenfirma, egal ob Indie oder Major seinen Platten Strichkodes verpassen, damit diese leichter erfaßt, sortiert und abgerechnet werden können, so verlangen es die großen Ladenketten. Um diesen zu bekommen zahlt das betreffende Label einen bestimmten Betrag an eine Strichkodegesellschaft.

Nun müssen wir uns mal fragen, was für eine Aufgabe ein Label, oder besser Punk und HC-Label hat oder haben sollte. Wenn wir ehrlich sind, will jeder, der etwas produziert, sei es eine Platte, ein Zine oder sonstwas , damit möglichst viele Menschen erreichen, denn gerade Punk oder HC oder wieauchimmer hat ja oftmals noch so etwas wie eine Botschaft (auch wenn sich das jetzt katholisch anhört), bzw. will etwas vermitteln. Das gilt nun in extremem Masse für die Ebullition Bands des Herrn McClard, die ihre Platten mit Booklets, Flyern und etc vollstopfen. Wenn man sich jetzt fragt, wen diese Dinger erreichen, so muß man davon ausgehen, daß sie wenn überhaupt nur ein kleiner Kreis von Confrontaion-Lesern und PC-Vegan-Fanatikern erreichen, dem Rest aber, weil sie nur über kleine Mailorder vertrieben werden und somit einem Großteil der Leute selbst in der sogenannten HC-Szene , weil nie von gehört am Arsch vorbei gehen. Ein jeder von uns möge sich einmal daran erinnern, wo er sich denn seine erste Dead Kennedys oder Sex Pistols-Platte gekauft hat? Bei X-Mist oder bei Kaufhof? Wohl doch eher lezteres.

Klar sind Major-Labels scheiße, klar ist auch das Strichkode-System übel, das kann uns aber doch nicht dazu uns sektierisch in unsere Nieschen zu verkrichen und eine merkwürdige Zeugen Jehovas-Mentalität an den zu legen. Gerade jedoch Leute wie die McClard-Truppe und ihr europäisches Pendant das Confrontation sind, bzw. waren jedoch die Meister dieser Mentalität. In totaler Verkennung der Realität werden überflüssige Regeln aufgestellt, Kleinigkeiten aufgebauscht und ein verlogenes Bild von einer



super korrekten Hardcore-Szene aufbebaut, die nie existiert hat und nie existieren wird. Menschen und Bands werden in erster Linie nicht mehr danach beurteilt, was sie tun oder sagen, sondern danach, ob sie irgendwelchen lächerlichen Regeln entsprechen. Das das mit Punk oder Hardcore wenig zu tun hat, dürfte klar sein. Z.B. mokiert sich Herr Mc Clard in seinem Heft darüber, das er Mitglieder einer deutschen Band hat rauchen sehen und man wundert sich darüber, ich formuliere das jetzt mal ein wenig überspitzt, daß er sie nicht gleich ins KZ stecken will. Hier wird mit dem Eifer religiöser Fundamentalisten zu Werke gegangen. An sich vernünftige Grundgedanken, wie Anti-Kommerzialität, Bewuster Umgang mit seinem Körper, Anti-Sexismus etc werden hier absolut dogmatisiert und durch Übertreibung ins lächerliche gezogen, daß eine Reihe intelligenter Kids sich heutzutage wieder zu unpolitischem Oi-Scheiß oder ähnlichem Mist hinzugezogen fühlen. Da wo die sogenannte Hardcore-Szene sich am korrektesten gebährdet ist sie heutzutage am totesten.Bildet euch euere Meinung selbst, das war meine. Drink positive! Martin



CARSTEN GENNERT ALIAS THE ONE & ONLY JUSO

Heutige Folge: COPS, KILLER UND KANONEN

Ich bin aus familiären Gründen häufiger in den USA, genauer gesagt in Norfolk: Diese Stadt liegt Redneckbundesstaat Virginia und ist ungefähr 4 Highwaystunden von DC entfernt. Von meinen Einrücken aus dieser Stadt möchte ich Euch heute mal erzählen.

Das Klima ist pervers. Sauheiß! Norfolk selbst ist zweigeteilt, wie die ganze USA, das bedeutet, daß der schwarze Teil der Bevölkerung im Ostteil, dem langsam verrottenden Teil wohnen muß. Die Bürgerschicht dagegen wohnt in der Stadt Norfolk, die in Virginia Beach übergeht. Eine echte Stadtgrenze gibt es nicht. Eine Gegend mit über 1 Millionen Menschen. Die fließenden Übergänge machen die Doppelstadt so gegensätzlich, was die Wohngegenden betrifft, Gleichheit herrscht in Punkto Fastfoodketten und Einkaufszentren. Was die Amerikaner für ein perverses Volk sind, erkennt man, wenn man sich ich ihren Alltag anguckt, aber der Reihe nach:

Anfangen werde ich mit dem Klassiker der Amis, dem Hamburger, diesem appetitlichen Stück Eßkultur. Es gibt ja auch in unserem Lande genug Fast-Food-Freaks. Dieser Menschenschlag würde in den USA wahrscheinlich voll auf seine Kosten kommen. Ich hatte jedenfalls kaum eine Chance diese Bunker des schlechten Geschmacks zu umgehen. Denn gerade, wenn man mit anderen unterwegs ist, ist man dann sehr schnell aufgeschmissen. Ob Mc Doof, Burgerking, Kentucky Fried Chicken, Wendys, Hardys, Taco Bell, you name it., auf meine Frage, ob man denn unbedingt da hineingehen müsse, kommt dann auch jedesmal prompt die Antwort: Wohin denn sonst? Es gibt ja nichts anderes. Das hat mich total gestört, die einzige Wahl besteht zwischen Fast-Food und einem richtigem Restaurant. Toll. Meine Erfahrung mit dem Leben in den USA an der Ostküste besteht natürlich nicht nur in Burgerfraß. (auch wenn ich jetzt alle Schuppen kennengelernt habe. Kotz!)

Bei soviel Konkurrenz auf dem Burgersektor sind die Ketten natürlich auf die Fernsehwerbung angewiesen. Ja, ja das Fernsehen und damit sind wir schon beim nächsten Thema. Was mir direkt aufgefallen ist, ist die bei uns verbotene vergleichende Werbung. Da machen sich Burger King und Kentucky Fried Chicken in sinnlosen Werbeschlachten gegenseitig runter. Man zeigt in Cartoons, wie eine Kette eine Schlange von "Kunden" zu sich herüberzieht. Bei der Konkurrenz schmeckt es natürlich besser. Der allein gelassene Verkäufer verfällt daraufhin in tiefste Depressionen. Ein toller Spot. Es schmeckt doch eh alles gleich, bei jeder Kette. Legende ist natürlich der Werbekrieg zwischen Pepsi und Coca Cola. Die polemisieren wiederum gegen Dr.Pepper. Faszinierend. Aspirin gegen Exedrin. Alles ist besser als das namentlich genannte Konkurrenzprodukt. Gerade auf dem Schmerzmittelmarkt ist der Bär los. Im Gegensatz zu der deutschen TV-Werbung sieht man kaum Dusch- oder Waschmittelwerbung. Merkwürdig! Dafür aber laufend Werbespots der lokalen Autohändler. Und immer werden die Preise eingeblendet. Wiederholungen dieser Spots gibt es bis zur Verblödung. Irgendwann macht das Gehirn nicht mehr mit. Man fängt an zu zappen. Natürlich nur, um die Autospots auf einem anderen Kanal wieder zu entdecken. Irgendwann kapitulierte ich angesichts der massiven TV-Werbung. Der einzige Ausweg hieß-Movie-Channel. Diese Kabelkanäle bieten Filme ohne Werbungsunterbrechungen an, allerdings muß man sie mieten, sprich bezahlen. Auf anderen Kanälen kann die Werbung dagegen besonders perfide sein. Ein Kanal bringt z.B. einen Film: In der ersten Stunde gibt es vielleicht gerade mal eine Werbeunterbrechung, dann aber, je näher der Film sich seinem Ende nähert, kommt Werbung auf Werbung. Grauenhaft. Ich habe jedesmal, wenn ich wieder zurück in Deutschland bin fast das Gefühl, hier herrsche noch eine werbefreie Zone. Sat 1-Bälle oder RTL-Sonne, die die Werbung ankündigen, gibt es nicht in den USA. Die Werbespots sind mitten im Film, oft im ersten Moment gar nicht als Spot erkennbar. Eine wirklich hinterhältige Methode.

FACTS ON CHILDREN AND FITNESS

Stalinism

THE ROCK CHURCH

INVITE YOU TO WORSHIP!

Natürlich konnte ich mir auch die Nachrichten nicht entgehen lassen. Mein Favorit war dabei ABC News mit Peter Jennings. In Kauf nehmen mußte ich allerdings die Tatsache, daß jedes drittklassige US-Ereignis Vorrang vor den Auslandsnews hatte. Zuerst hat Clinton einen Schnupfen, dann erst dürfen sich die Kriegsparteien in Jugoslawien massakrieren. Aber ABC ist immer noch besser als CNN. Bei diesem Sender dreht sich mir den Magen um. Reine Actionnews. Oft nur ein dürftiger Kommentar. Leichen, Feuer, Waffen. Es ist allerdings illusorisch zu glauben, daß man dies in den USA ändern kann. Es wird im Nachrichtensektor keine Veränderungen geben.

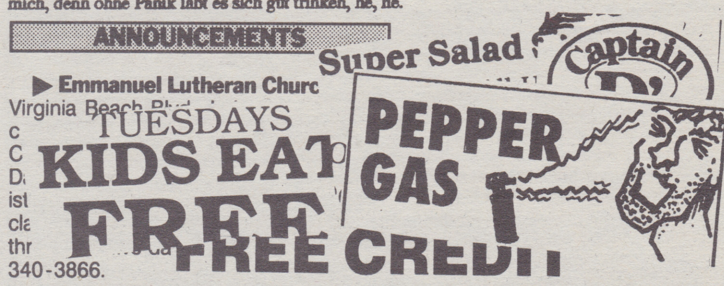
Es mag der Eindruck entstehen, daß ich alles runter mache. Aber liebe Freunde. Eines gefiel mir an den Amerikanern - sie sind immer für den Underdog. Aber leider bezieht sich dies nur auf den Sport. Außerhalb des Sports, im Leben auf der Straße wäre so eine Eistellung mehr als angebracht. Was ist ein Schwarzer auf der Straße in einem Ghetto schon? Die Chicago White Sox haben da doch viel mehr zu bieten!

Gerade Virginia, der nördlichste aller Südstaaten krankt an so einer Einstellung. Ich habe mir darüber nie Gedanken gemacht, aber jedesmal wenn ich die vielen Waffengeschäfte sehe, dann bemerke ich die Pervertierung des sogenannten "American Dream". Die Waffenlobby ist stark und hat überall etwas mitzureden. In der lokalen Zeitung, dem Virginian Pilot schreibt z.B. ein Abgeordenter der Demokraten warum man unbedingt die Waffenfreiheit brauche: Jeder Bürger ist frei und daher auch frei sein Eigentum mit der Waffe zu verteidigen! Von diesem Recht machen die Amerikaner leider nur allzu oft Gebrauch. Denn der Abgeordnete hat übersehen, daß es einen großen Waffenstrom von Virginia nach Washington DC gibt, das höchste Kriminalitätsrate der USA hat. Mittlerweile ist es allerdings nicht mehr ganz so einfach eine Knarre zu bekommen, man muß 5 Tage warten. Toll!

Am Leben teilzunehmen heißt aber auch einzukaufen und auch da hat sich euer rasender OUT OF STEP-Reporter für Euch umgeschaut. Dabei haben mich vor allem die riesigen Supermärkte in den Bann gezogen. Man bekommt alles. Vorausgesetzt man hat Geld. Allein die Auswahl an Peanutbutter läßt doch das Herz höher schlagen. Genauso wie bei den Chips. Auswahl ohne Grenzen. Ob ich dies alles brauche, das habe ich mich nie gefragt. Warum auch. Konsum beherrscht den Supermarkt. In dem Supermarkt, in dem ich immer einkaufen war, "Farm Fresh", war der Wagen immer voll. An der Kasse zogen die Kassierer die Ware über das Ablesegerät, während ein Angestellter oder eine Angestellte die abgetippte Ware in Tüten oder nach Wunsch in eine Kartontüte einpackte. Anschließend habe ich die Sachen in meinen Wagen, einem Jeep von Suzuki, gepackt und bin nach Hause gefahren, über die doch arg ramponierten Straßen von Norfolk oder Virginia Beach. Der Verkehr außerhalb der Rushhour ist relativ flüssig, zu meinem Erstaunen. 4 oder 5 spurige Straßen in der Innenstadt machen den Fluß erst möglich. So eine Flut von Verkehrsschildern, wie in Deutschland gibt es in den USA nicht. An einer Kreuzung gilt die nette Regel: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Kein rechts vor links. Abends parken die Cops allerdings am Straßenrand und sammeln die naiven Heizer ein. Nachts habe ich immer den Fuß vom Gas genommen. Mit den Cops Bekanntschaft zu machen muß ja auch nicht sein. Und da bin ich bei dem Thema: USA und die Cops

Generell finden die Cops es immer sehr cool, wenn sie merken daß man aus Deutschland kommt. "Germany? No speedlimit?", die meistgestellte Frage. Daraufhin kann man dann wieder weiter fahren. Die Cops glauben nämlich allen Ernstes, daß in Deutschland auch in der Stadt Vollgas gefahren wird. Allerdings ist unser schönes Heimatland auch sonst angesagt in den USA. Man verweist gerne auf deutsche Vorfahren - und - natürlich- auf Bayern. Viele Amis haben Bayern besucht, glauben somit sie hätten Deutschland gesehen. Mich hat ein Ami in irgendeinem Fast-Food-Store angesprochen, er hat meine Sprache erkannt, "Germany is cool. I've been in bavaria". Daraufhin blieb mir nichts anderes übrig, als Bavaria auch cool zu finden. Der Ami war glücklich, ich aber nicht.

Das ist ja alles ganz nett, ein Problem für mich war es allerdings gleichaltrige TypInnen zum abhängen zu finden. Fehlanzeige. Wer in meinem Alter-24- ist, der hängt auf irgendeinem College herum. Was bleibt ist die Altersschicht der 16-17jährigen. Allerdings habe ich mich einem 20 jährigen Skin angefreundet, Chris ist sein Name, ein fanatischer H. Rollins-Fan. Er repräsentierte die Jugend der USA passend. Seinem Idol Henry folgend hatte er begonnen sich mit Tatoos einzudecken. Auch Minor Threat fand er cool ohne Ende. Auf der anderen Seite ist er auf dem Flugzeugträger America stationiert. Ich habe viele Leute getroffen, die HC hören, dann aber vorhaben zur Army zu gehen. Ein Kumpel meiner Schwester, er kam aus NY City, hat mir jetzt mitgeteilt, daß er bei den Marines sei. Genau wie mein Kumpel Chris. Mit ihm war ich z.B. auf einem Konzert der Adicts. Das Konzert fand in einem Club, ähnlich dem Rhenania, statt. Wegen meines Alters, bekam ich im Unterschied zu meinem Kumpel ein fluoreszierendes Neonarmband umgehängt. Damit konnte ich auch biertrinken, ich war über 21. Mein Versuch ihm von meinen Bieren etwas abzugeben, brachten ihn wahrlich ins Schwitzen. Immer wieder sah er sich um, ehe er trank. Krank! Aber so ist es dort. Alkoholprohobition für Menschen unter 21. Jetzt ist er 21 und läßt sich legal vollaufen. Für ihn hat die "Freiheit" begonnen. Das war sehr angenehm für mich, denn ohne Panik läßt es sich gut trinken, he, he.



Nun habe ich auch das Vergnügen gehabt dort mit Kids, dem Freundeskreis meiner dort lebenden Schwester nachts umherzuziehen. Es sind alles 16 u. 17- jährige. Gerade diese Altersschicht ist besonders bestraft mit dem System USA. Sie dürfen nichts. Nur einen Führerschein haben sie. Was machen die Kids nachts? Man besorgt sich von älteren aus ABC Stores, den Alkoholgeschäften, irgendeinen harten Stoff. Natürlich versuchen die Kids auch aus den Supermärkten Bier zu kaufen. Die Chancen dafür sind gar nicht einmal so schlecht. Anschließend geht es in dunkle Gegenden oder an den Strand. Dann haut man sich den Sprit rein und zieht sich noch einige andere Schwachheiten rein, die dann schön trippen. Allerdings ist dies nicht ganz ungefährlich. Ich fand es immer sehr nervend, nach den Cops sehen zu müßen. Z.B. eines nachts saßen wir irgendwo auf einem Spielplatz: Plötzlich hören wir Funkgeräte. Alles springt auf und rennt. Taschenlampen flashen auf, Cops rufen. In der allgemeinen Panik mischen sich die Autos der Kids neu, jeder springt in irgendein Auto. Und die Kids finden das cool. Der Thrill muß offenbar grenzenlos sein. Einige werden allerdings von den Cops einkassiert, Pech! Aber am nächsten Tag kann es ja von vorn losgehen! Für mich hat das ganze mehr das Niveau eines B-Films gehabt, erst den Kleinen beim Saufen zuzusehen, dann die Cops. Immer wieder habe ich mir gesagt: "Man du bist 24 und rennst mit den Kids weg, das ist doch Schwachsinn!" Aber von Cops einkassiert zu werden, muß dann doch nicht sein. Eines nachts lungerten wir in einem dunklen Teil des Parkplatzes einer Mal, Food 4 Less, herum, als ein Auto mit 4 Typen neben uns anhielt. Einer aus unserer Gruppe redete mit denen, richtig schön gestikulierend und immer die Finger bewegend. Das Auto verschwand. Nach einer halben Stunde kamen drei Autos wieder, einer davon ein Pick-Up. Allein vom Pick-Up sprangen fünf Typen, und aus den Autos insgesamt neun Typen, sie waren so um die 20 Jahre alt. Sie umringten uns, war nicht schwer, wir waren ja nur zu fünft. Ich kann nicht mehr sagen ,wie das alles anfing, aber die Typen haben uns aufgemischt, nicht schwer, aber es hat gereicht. Ich habe mir zwei eingefangen. Was soll man machen? Nichts, denn die ziehen 'ne Knarre und du bist tot. So einfach ist das! Waffeneldorado Virginia. Richtig zusetzen wollte die Gang uns nicht. Sie haben sich nämlich nur aufgewärmt, für eine Gangauseinandersetzung später in der Nacht. Bei der ist aber keiner umgebracht worden, jedenfalls habe ich am nächsten Morgen nichts in der Zeitung gefunden.

Das Potential dieser Gangs ist wahnsinnig gefährlich. Jede Gegend, jede ethnische Gruppe hat seine Gangs. Wir sind von einer asiatischen Gang aufgemischt worden. Man kann die Kids, die in den Gangs sind auch erkennen, sie leben nach ihren eigenen Klischees. Und wer glaubt, daß die Rapper nur ein Image sind, der muß allerdings sehen, daß auch die schwarzen Gangs sich ihr Image als Lebensinhalt gemacht haben. Täglich steht in den Zeitungen wer in der vergangenen Nacht wieder erschossen wurde. Das interessiert aber keinen mehr. Auch interessiert es kein Schwein mehr, daß es nahezu nur Schwarze sind, deren kleines Photo man in der Zeitung sehen kann. Ganz zu schweigen vom Alter, 16 oder 20. Es spielt keine Rolle. Die Gesellschaft geht darüber hinweg. In einer Nacht hat es vier Menschen erwischt. Pech! Die Amerikaner haben eine Menthalität entwickelt, dieses zu verdrängen, man kümmert sich nur um den eigenen Rasen. Gerade in Wohngegenden, wie auf dem *BAD RELIGION*-Cover *SUFFER* zu sehen, bekommt niemand davon etwas mit, will man auch nicht. Es ist ja auch so einfach, wegschauen, kein schlechtes Gewissen. Wer etwas leistet, der ist auch jemand. Diese Einstellung führt dazu, die Randgruppen der Gesellschaft als Selbstschuldgruppen zu betrachten. Wer in einem Ghetto landet hat es nicht anders verdient. Eine Jugend ohne Zukunft, darauf kommt keiner von den weißen Normalos, erst den eigenen Wohlstand sichern, am besten mit der Waffe! Ich will nicht über den Sinn-oder Unsinn von den Rapgruppen diskutieren, aber das Bild der Jugend, gerade der schwarzen Jugendlichen spiegeln die Texte wieder.

Von den vielen Eindrücken die ich gewonnen habe und auch jedesmal gewinne, könnte ich stundenlang erzählen, nur bleibt das Endresultat jedesmal das gleiche: Die Amis sind pervers. Und mich beeindruckt halt besonders, wie die Jugendlichen drauf sind. Sie sind in diese Gesellschaft geboren und leben die Gesellschaft. Von Fast-Food bis zur Army, es ist halt für sie so. Bei meinen Diskussionen mit dem Freundeskreis meiner Schwester bemerke ich immer wieder, sie halten mich für einen Außerirdischen. Dinge in der Gesellschaft kritisch zu sehen, grenzt für sie an ein Wunder. Aber letzten Endes werde ich mich noch weiterhin mit ihnen auseinandersetzen-auch jetzt wieder, zu der Zeit Ihr jetzt diese OOS-Ausgabe in den Händen haltet ziehe ich wieder durch die Straßen von Norfolk, Virginia. Carsten

Ein Gespräch über den amerikanischen Alptraum.

Eigentlich sollte das hier sowas wie ein Interview mit Bruce Stuckey werden. Dieser 30 jährige Nordamerikaner, spielt in einer Band, die sich Toxic Reasons nennt, falls das noch irgend jemandem etwas sagt. Sollen mal vor etlichen Jährchen sowas wie Kult gewesen sein, wie ältere Semester gerne berichten. Wenn man sich Platten wie "Independence" oder "Kill By Remote Control" anhört, mag man das ja auch gerne glauben, die letzten beiden Platten waren allerdings recht schwach und kratzten doch etwas am Lack dieser Heldencombo. So auch die letztes Jahr erschienene, aktuelle Toxic Reasons-Platte "In The House Of God".
Aber das soll jetzt hier nichts zur Sache tun. Denn ich wollte mich schon immer mal mit dem Typen unterhalten der so geniale Songs wie "White Noise" oder "Turn The Screw" geschrieben hat. Um ehrlich zu sein, hatte ich mir nicht sehr viel von diesem Interview erwartet und war der Meinung unser Gespräch würde mehr auf die alte "Hey, ich bin schon so lange dabei, mich interessiert nichts, ich hab alle deine Fragen schon 1000x gehört"-Masche hinauslaufen, die man von manch anderen (alten) Ami-Punkbands kennt. Doch nix da, angenehm überrascht mußte ich zur Kenntnis nehmen, das Stuckey sich als interessanter und vor allem interessierter Gesprächspartner erwies. Mehr als anderthalb Stunden saßen wir im Winter '93 bei frostigen Temperaturen vor dem Konzert in Köln in Jusos altem Mercedes zusammen, wo sich folgendes Gespräch abspielte, das ich allerdings extrem kürzen mußte, damit es noch in diese eh schon ultrafette OUT OF STEP-Ausgabe hineinpaßt.

TOXIC REASONS

Bruce: Mein Name ist Bruce Stuckey, auf der letzten Platte haben sie meinen Namen falsch geschrieben.

Ja, klar. Ihr existiert jetzt seit 79, doch in den letzten Jahren war es ja ziemlich still um die Toxic Reasons. Erzähl mal! Ich hab nicht mehr viel von Euch gehört.

Bruce: Tja, wir haben ja auch seit '89 nichts mehr gemacht. Ich meine, du wirst 30 und du stellst fest, daß du all die Jahre nichts zustande gebracht hast als dauernd durch die Gegend zu fahren. Du besitzt noch nicht mal ein Auto, einen Fernseher oder ein Haus oder sowas. Du besuchst andere Leute in ihren Häusern und sagst dir, das ist doch toll, sowas will ich auch haben. Du mußt aber feststellen, daß du Punk Rock spielst und damit noch nicht mal genug Geld machen kannst, um dir ein verdammtes Auto zu kaufen, jedenfalls nicht, wenn du bei den Toxic Reasons bist. Andere Punk Rock Bands können dies vielleicht, wir nicht. Also haben wir 'ne Zeitlang Pause gemacht, um Ordnung in unser Leben zu kriegen. Um mal was anderes außer Musik zu machen. Ich zum Beispiel arbeite als Koch in einem Restaurant und das macht mir Spaß, ich mag es, das zu tun.

Also habt ihr ne Pause gemacht, euch aufgelöst und seid jetzt wieder zusammen ?

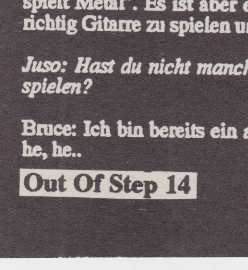
Bruce: Ne, wir haben in der Zwischenzeit einige Gitarristen angetestet, aber wir mochten keinen von denen, also sagten wir uns, "Laß uns als Trio weiter machen". Ich weiß gar nicht, wann J.J. wieder angefangen hat bei uns Drums zu spielen. Auf der letzten Platten hatten wir ja noch Mark von den Zero Boys und jeder sagte zu uns, es würde sich wie Heavy Metal anhören. Allerdings finde ich , daß sich heutzutage die meisten Punk Bands mehr nach Metal anhören als dieses Album. Naja, was JJ. angeht, ich glaube, es war dieses Jahr (93). Wir können jetzt wieder den alten Toxic Reasons-Kram spielen und die Leute haben mir auf dieser Tour auch immer wieder gesagt, daß sie unsere neue Platte besser fänden als das, was wir vorher gemacht haben. Wir hatten zwar letztes Mal einen besseren Sound auf der Tour, weil der andere Gitarrist all dieses Effektgeräte benutze, aber jetzt ist es wieder so wie früher: Marshall Amp und keine Delays oder Hall Effekte, das macht es allerdings schwieriger für mich zu spielen, glaub mir.

Ihr habt ja eine ziemlich lange Geschichte, fast 15 Jahre Punk Rock. Als ihr angefangen habt, war Punk noch etwas neues und revolutionäres, heute hören sich Jugendliche lieber Metalcore oder Funky Crossover an. Was hälst du davon?

Bruce: Vieles von dem, was junge Bands heute machen, resultiert aus dem Equipment, den Verstärkern, die sie benutzen. Als ich angefangen habe, Gitarre zu spielen gab es noch kein "Rack Mounted Processing" oder diese modernen Multi-Effekt Geräte. Du konntest froh sein, wenn du einen Fuzz-Box Verzerrer in die Finger gekriegt hast. Das ist auch der Grund, warum die Leute später angefangen haben diese neue Art von Sound zu machen, du lernst einfach anders zu spielen. Heute stöpseln sie ihre Gitarre in 3000 Effektgeräte ein und klingen wie Gott, auch wenn sie ihre Gitarre kaum beherrschen. Sie spielen immer noch dieselben 2-3 Akkordfolgen und sie klingen wie eine Metalband, weil es so überproduziert ist und so viele Effekte drin sind.
Wenn du dasselbe auf meinem beschissenem Amp spielst, klingt es gleich ganz anders und die Leute sagen: "Oh, das klingt wie Old Style-Hardcore". Wenn du einen anderen Sound hast, ändert dies deine Art zu spielen, weil du dir mehr Sachen erlauben kannst. Du kannst mit deiner rechten Hand ziemlich faul sein, du brauchst sie kaum zu bewegen und wirst vom Sound gekillt. Die alten HC-Bands wie DOA haben einfach nur ihren Amp aufgedreht und drauflosgespielt, so lernten sie zu spielen. Wenn du diesen Leuten diese ganzen Soundeffekte zur Verfügung stellst, tendieren sie dazu, zu übertreiben, "to overplay". Sie verkomplizieren ihre Riffs und die Leute sagen dann, oh, das ist Heavy Metal. Allerdings weiß ich nicht, wo genau die Trennungslinie zwischen Punk und Metal eigentlich liegen soll, weil fast alle Punk Bands, die ich je gehört hab ihre Metal-Momente hatten. Sobald eine Band anfängt, Tremolos zu spielen oder Gitarren-Soli einbaut, sagt jeder, "Ihr habt ausverkauft, ihr spielt Metal". Es ist aber eher so, daß man sagen kann: "Nein, ich hab nur gelernt richtig Gitarre zu spielen und ich werde es genießen."

Juso: Hast du nicht manchmal die Befürchtung in einer "alten" Nostalgie-Band zu spielen?

Bruce: Ich bin bereits ein alter Mann, das ist nichts wovor man sich fürchten sollte, he, he..





Juso: Die Dinge haben sich geändert..

Bruce: Ja, aber wir können immer noch hierher kommen und den alten Kram spielen und jeder mag es..

Wie war das auf der Tour? Kamen da auch jüngere Kids oder nur ältere?

Bruce: Ne, wir haben ein paar Shows mit einigen jüngeren Bands gespielt. Einige von denen versuchten sich an diesem Metal-Ding, von dem wir vorhin sprachen. Um ehrlich zu sein, sie haben ihren Job nicht sehr gut gemacht. Es ist etwas anderes, im Studio dieses groovende Ding zu machen, als sich die Gitarre überzustreifen und live zu spielen. Mir ist es egal, ob wir eine Nostalgie-Band sind oder nicht, solange du Leute kommen, um uns zu sehen. Es ist nicht so, daß wir 50000 Dollar ausgeben haben, um eine Platte zu machen und dann hier herkommen um eine Low Budget Show zu spielen. Wir haben unsere neue Platte "House of Gods" für 1000 Dollar produziert. Wir haben die ganze Platte in 3 Tagen aufgenommen und gemixt. Die meisten anderen Bands würden diese Summe für 2 Stunden im Studio ausgeben. Wir haben die Platte aufgenommen und gesagt: "Die Platte ist gut genug so."

OOS: House of Gods ist hier in Deutschland auf dem kleinen, (aber feinen) Bitzcore-Label herausgekommen. Wie ist das in Amerika?

Bruce: In Amerika ist diese Platte nicht veröffentlicht worden. Die letzten 3 Alben sind in Amerika nicht veröffentlicht worden.

OOS: Dann ist es wohl auch schwer für Euch in Amerika zu touren?

Bruce: Amerika ist so riesig. Allein für die Strecke von Chicago nach San Francisco brauchst du 2 1/2 Tage. Wir haben alle Jobs. Wir spielen also nicht oft in den USA. Wir verbringen sehr viel Zeit hier in Europa. Jedesmal wenn wir hierher kommen, erwarten wir, daß es sehr gut wird. Und 99% der Zeit ist es auch so. Das Problem in Amerika ist, daß sich das Publikum laufend verändert. Die Typen dort sagen sich:" Hey, dieses Jahr bin ich ein Metaller", im nächsten Jahr:" Hey ich bin Punk Rock" und im übernächsten,"Hey, ich höre jetzt REM und gehe aufs College", ha, ha! Bands wie D.O.A oder wir... wir sind keine, wie hast du das vorhin genannt?. Wir sind keine "Hatecore"-Bands. Wir gehen auf die Bühne und lächeln, wir wollen unsern Spaß haben und nicht diese "I'm gonna kill somebody"-Show abziehen.

OOS: Ich denke ihr seid einfach realer als diese ganzen Hasskern Gruppen.

Bruce: Ja, genau. Einige unsere Songs sind nicht gerade sehr nett, aber wir präsentieren sie anders. Wir haben letzte Nacht mit einer von diesen Bands gespielt die sehr gut war. Einige Leute mit denen ich dort sprach, fragten mich wie ich diese Gruppe fände und ich sagte: "gut". Sie sagten mir, daß sie deren Show nicht mögen würden, sie wäre zu aggressiv. Die Band hieß Growing Movement.

OOS: HATECORE, he, he..

Bruce: I guess. Einige Leute lachten über den Sänger, sie schienen ihn nicht zu mögen, weil er sich so "böse" gebärdete. Aber das ist ja alles nur Show. Genauso wie die Sex Pistols nur eine Show waren. Mehr Show als Band. Ich hab mir diese Sex Pistols-Livetapes angehört und die Typen konnten kaum richtig spielen. Aber das hat mir irgendwas gegeben, was ich jetzt seit fast 15 Jahren mache.

Punk Rock war Ende der 70ger etwas frisches und neues. Möglicherweise sogar revolutionäres. Aber heute ist Punk Rock doch ziemlich am stagnieren. Da kommt kaum noch etwas neues. Punk ist heute so mit das konservativste und stagnierendste Ding überhaupt.

Bruce: Ach Gott, ich denke alle Arten von Musik stagnieren. Ich meine, du kannst dein beschissenes Radio anmachen und hören: "Hier ist der brandneue Song von den Skorpions". Du hörst die erste Strophe und weißt ganz genau, wann das Solo kommt und der Refrain einsetzt. Ich meine, es ist doch immer das gleiche...Einige (Punk) Bands versuchen musikalisch neue Wege zu beschreiten, aber dann wird es oftmals ziemlich lahm. Du kannst dich hinstellen und sagen: "Wir sind eine Punk-Band" und jeder sagt zu dir: "Ihr klingt wie eine beschissene Metalband". Und du kannst antworten: "Nein, wir sind punkiger als die punkigsten Punks seit den Clash". Und trotzdem wird jeder zu dir sagen: "Nein, ihr klingt wie eine beschissene Metal Band". Dann bist du keine Punk-Band mehr. Wenn du als Punk Band angesehen werden willst, must du den alten langweiligen Scheiß spielen, immer und immer wieder. Und wenn dann so eine Band wie wir herüberkommt, wird sie auch noch gefragt: "Was soll der alte Kram, habt ihr keine neuen Ideen?" He, he.
Es ist mir scheißegal, was die Leute über mich sagen. Es könnte der beste Gitarrist der Welt zu einem Konzert von uns kommen und sagen, "Hey, ihr seid scheiße". Ich würde nur antworten: "Du hast bezahlt, um uns zu sehen, also kiss my fucking white ass".

Jemand hat mir aufgetragen, euch nach euerem Song "Show No Mercy" zu fragen. (Klingt ja auch wirklich blöd, gelle?, der Verfasser) Worum geht es denn da?

Bruce: Es geht um eine Geschichte, die sich in Indianapolis zugetragen hat. Ein Mädchen wurde erschossen, während sie im Schul-Bus fuhr (oder auf den Bus wartete-wird nicht ganz klar). Ein 13 jähriger Junge hatte auf einen anderen gezielt und sie getroffen. Es geht um kleine Kinder die Altersgenossen totschießen, ohne sich dessen bewußt zu sein, was sie da eigentlich tun, weil sie nicht alt genug sind, um zu wissen, was sie tun. Irgendwann kommen sie an die Waffen heran. Du siehst dann diese Eltern im Fernsehen oder liest darüber und hörst sie dann sagen: " Wir wissen nicht wo er diese Waffe her hatte." Du fragst dich, wie man nur so dumm und verantwortungslos mit seinen Kindern umgehen kann.

OOS: Das scheint ja wohl ein typisch amerikanisches Problem zu sein, das wir hier nicht in diesem Ausmaße kennen. Ich mein in Amerika kann ja wohl jeder legal ohne Waffenschein an 'ne Knarre rankommen.

Bruce: Ich könnte mir direkt wenn ich in Amerika aus dem Flugzeug steige eine Pistole besorgen. Ich bräuchte nur in den nächstbesten Laden zu gehen. Ich frage mich nur, wie es möglich ist, daß auch Kinder sich welche besorgen können. Und wieso ihre Eltern nichts darüber wissen. Weshalb sie nicht wissen, daß ihre Kinder in irgendwelchen verdammten Gangs sind. Sie kaufen ihren Blagen diese verdammten Gang-Klamotten. Aber sie ignorieren die Tatsachen und wollen nicht wahrhaben, daß ihre Kinder in Gangs sind. Da heißt es dann: "Was? Oh, mein Johnny macht doch so etwas nicht." "Hey, ich sah eben deinen Johnny dabei, wie er dem Nachbarjungen mit einer 9 mm-Pistole ins Gesicht schoß!"

Was meinst du woran liegt das?

Bruce: The adults in America shouldn't have kids. Du kannst kein Kind bekommen und denken du könntest vernünftig für das Kind sorgen, wenn du 15 Jahre alt und gerade von der High-School geflogen bist. Meistens sind es ja die Frauen, die die Last dieser Misere tragen müssen, weil sich die Männer oftmals aus dem Staub machen. Das heißt für die meisten dieser Kinder, daß sie keinen Vater haben und ihre einzige männliche Bezugsperson deshalb Arnold Schwarzenegger bleibt.

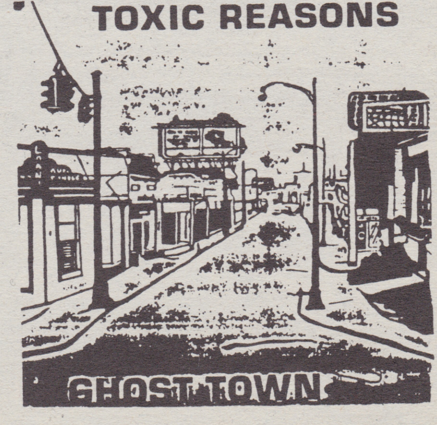
Meinst du damit jetzt eine bestimmte ethnische Gruppe, die Schwarzen oder andere ethnische Minderheiten?

Bruce: Ich denke, daß dies ein größeres Problem für schwarze Familien ist, denn der Anteil der Familien ohne Vater dürfte bei den Schwarzen höher sein. Es scheint ein sehr großes Problem für die schwarze Community sein, daß ein großer Prozentsatz der schwarzen Kinder ohne Vater aufwachsen muß. Bis zu einem gewissen Grad existiert dieses Problem sicherlich auch unter Weißen, allerdings ist der Lebensstandart

TOXIC REASONS

Toxic Reasons

GOD BLESS AMERICA



der weißen Bevölkerung allgemein höher als der der Schwarzen, was nicht zuletzt an den rassistischen Bedingungen in Amerika liegt. Für Schwarze ist es natürlich generell schwerer einen vernünftigen Job oder eine vernünftige Wohnung zu finden.

Ist es nicht ungeheuer lächerlich, ich meine das Bild, welches hier in Europa über Amerika verbreitet wird, dieses amerikanische Ideal Bild vom Durschnitts-Ami was über Hollywood-Filme und ähnliches verbreitet wird: Weiße, angelsächsische Protestanten-Familien, die ein Haus in der Vorstadt haben, Republikaner wählen und jeden Sonntag in die Kirche gehen..

Bruce: Das ist ein Mythos, der nicht existiert. Aber so war Amerika schon immer. Es wurden immer diese Ideal-Bilder kreiert. Dieses Ideal der perfekten Familie, des perfekten Präsidenten, des perfekten Filmstars. Wir haben diese Ideale auf einen Sockel gestellt, es gibt jedoch niemanden der diese Idealvorstellungen erreichen könnte. Das ist unmöglich. Dennoch sagen wir, daß es das ist, was wir sein wollen, nein, wir behaupten sogar es zu sein. In Wirklichkeit sind wir ziemlich fucked up..

Diese Doppelmoral ist wohl in kaum einem anderen Land so ausgeprägt: Auf der einen Seite hast du dieses ganze Elend und auf der anderen Seite, wird z.B. versucht die Möglichkeit der Abtreibung abzuschaffen..

Bruce: Tja, das passiert in einem Land in dem jeder sagen und tun kann, was er will. *(Na ja wir wollen mal nicht übertreiben, der Tipper)* Wenn du dieses Schild mit der Aufschrift:" Rede und Glaubensfreiheit für alle" hochhältst. Wenn du in diesem Land tausende verschiedener Kulturen zusammen bringst, diese alle durcheinanderwürfelst, allen Waffen in die Hand drückst und gleichzeitig draufpisst, dann bekommst du dieses beschissene Resultat. Du bekommst einen Haufen Menschen, die als Nation keinen Gemeinschaftssinn (oder gemeinsames Ziel/ Identität?) haben. Wenn Adolf Hitler von den Toten auferstehen könnte, wurde er heutzutage nach Amerika gehen, um dort Ärger zu machen.

Nun gut, allerdings hab ihr im Gegensatz zu Europa nicht diese Probleme mit organisierten Faschisten und Neo-Nazis.. Ich nehme an, daß du von den Pogromen gegen Flüchtlinge hier in D-Land gehört hast..

Bruce: Ja, aber wir haben auch 100te von sogenannten Hate-Groups.

Das nimmt aber wohl kaum die Ausmaße an, die wir hier haben. Hier werden Menschen in ihren Häuser angezündet, hier gibt es Pogrome unter Beteiligung großer Teile der Bevölkerung...

Bruce: Das liegt daran, daß diese Leute in Amerika einfach abgeknallt würden. Hier hat die Polizei nicht dieselbe Mentalität wie bei uns. Du weißt was letzten Sommer in Waco in Texas passiert ist, oder? (David Koresh) Wenn du eine bewaffnete Organisation aufziehst kommen sie rüber und knallen dich einfach ab. Sie töten die Kinder, die Frauen, einfach alles, das schert die einen Dreck. Letztens versuchen ein paar Schwarzen ein Haus in Philadelphia zu besetzen. Die Bullen rückten mit Helicoptern an, warfen einfach ein paar Bomben drauf und die Typen verbrannten. It's a different thing over here.

Naja, zum Glück haben wir hier in Europa noch eine etwas andere Mentalität als ihr.

Bruce: Ob es nun magst oder nicht, vieles was bei uns heute passiert, wird hier auch bald passieren. Du kannst dir das heutige Amerika anschauen und du wirst einen sehr guten Eindruck davon bekommen, wie es hier in 10 Jahren aussehen wird. Keiner wird mehr zu kleinen lokalen Shows kommen, warum sollen sich die Leute auch eine kleine lokale Band angucken, die nicht so perfekt ist, wenn sie stattdessen auch zuhause hocken und sich MTV angucken können. Wenn sie sich stattdessen die Suicidal Tendencies ansehen können, die perfekt klingen. Glaub mir, gerade die Music-Szenen in kleineren Städten, die bei euch noch sehr stark ausgeprägt sind, werden verschwinden.

Ich hoffe, daß es dann immer noch genügend Leute geben wird, die dagegen ankämpfen werden, die ihr eigenes Ding durchziehen werden We're gonna fight, he, he. But a fight, we can not win.. Da hast du schon recht.

Bruce: Der einzige Weg diese Entwicklung zu bekämpfen wäre es, selbst einen Fernsehsender zu haben, was allerdings dazu beitragen würde das Problem zu verstärken. Denn: Die Leute, die du mit deinen Ideen erreichen willst, müßten ja auch wieder vorm Fernseher hocken.

Ich denke hier in Europa, oder Deutschland haben wir ja, bei all dem Scheiß der hier abgeht, noch eine gewisse kulturelle Tradition im Gegensatz zu den USA. (ohne jetzt in Vic Bondi-Jargon verfallen zu wollen).

Bruce: Das liegt daran, daß ihr das das Fernsehen hier nicht dieselben Möglichkeiten hatte wie bei uns . Ich meine, ihr hattet bis vor nicht allzu langer Zeit nur 3 Kanäle, ich war ja schon oft hier. Das war schrecklich. Ich meine, du machst den Fernseher an und denkst, "Kein Wunder, das hier kaum einer fernsieht, it sucks". Nun machst du das Ding an und hast Kabel-Fernsehen. Du kriegst heute jeder verdammten Sender rein, den man sich vorstellen kann. Ihr seid jetzt genauso nahe an einer Entwicklung dran wie wir, bei der das Telefon und die Angebote des örtlichen Supermarktes ins Fernseh-Netz eingespeist werden. Wenn du dann nach Hause kommst und mit jemanden sprechen willst, brauchst du nur noch den Fernseher anzuschmeißen und den Telefonhörer abzunehmen und du wirst die Person mit der du reden willst auf dem Bildschirm sehen, gleichzeitig kannst du dann deine Lieblingssendung gucken. Die nächsten Generationen werden sich von dieser völlig unterscheiden, nur die älteren Leute werden sich nur am Telefon unterhalten. Wir werden Multitasking Fernsehen bekommen, ein Fernsehbild mit vielen kleinen Fenstern, wo du am Bildschirm telefonieren können wirst, während du gleichzeitig zwei Football-Spiele verfolgen kannst.. Wenn ich in Amerika bin, gucke ich eigentlich nie fern, bei meiner Frau ist das anders: Die kommt nach hause, macht den Fernseher, rennt ins nächste Zimmer, schaltet dort den Computer ein, rennt wieder ins einen anderen Raum um dort die Glotze anzuknipsen ohne irgend etwas wirklich richtig zu verfolgen. Ich setzte mich lieber an meinen Tisch und zeichne. Das ist der einzige Moment, in dem ich Ruhe und Frieden finde: Mein Zeichnen und mein Blumengarten. Ich setze mich einfach in meinen Garten und beschäftige mich dort mit meinen Blumen. Ich mag diesen elektronischen Fortschritt nicht. Ich meine, solange der Fortschritt in der Medizin oder im sozialen Bereich etwas bringt, ist das gut. Ich meine bei Operationen oder als Hilfsmittel für Körperbehinderte. Dort ist das wahrscheinlich gut. Für die Mehrheit der Menschheit wird er sehr lausig werden. Und dann gibt es noch dieses "Virtuel Reality" -Ding: Obwohl es noch gut 10 Jahre dauern wird, bis sie diese Helme produzieren, die du dir dann über den Kopf ziehst, um irgendwelche Bilder sehen zu können. Außerdem gesundheitlichen Folgeerscheinungen, die diese Entwicklung nachsichziehen wird, heute unabsehbar. Ich meine, niemand weiß was das für deine Nerven bedeuten wird, denn du hast das Ding so nah am Gehirn. Es kann ernste Schaden für deine Augen bedeuten.. Irgendwann werden sie soweit sein, daß sie dir einen Chip ins Gehirn stecken und sagen, "Hier der Bio-Chip, es wird nicht wehtun", du kannst dann so wie hier rumsitzen, du wirst nichts sehen, weil der Chip dir irgendwelche Bilder über deine optischen nerven im Gehirn erzeugt. That's scary..

Die größte Gefahr ist glaube ich allerdings die kulturelle. Als Kind habe ich ziemlich viel gelesen und tue das auch heute noch. Wenn du heutzutage Kinder siehst, die unterhalten sich nur noch über Nintendo und Ninja Turtels, das ist doch erschreckend. Auch politisch erschreckend, denn wenn die Leute sich irgendwann daran gewöhnt haben werden, sich nur noch berieseln zu lassen ohne geringste Anstrengung, werden sie wohl irgendwann auch vollkommen verlernen,. selbständig zu denken.

Bruce: Du kannst Kinder nicht dazu zwingen, ein Buch zu lesen. Ich hab das schon oft versucht.

Hast du Kinder?

Bruce: Meine Frau hat eins aus erster Ehe. Du kannst dem Kind erzählen: "Mach den Fernseher aus, mach die Videospiele aus. Hier hast du ein Buch. Ließ!" Es wird

nicht lesen. Ich habe in den letzten Monaten 5 Romane gelesen. Einfach aus Spaß ,weil ich lange Weile hatte. Vielleicht werde ich das ganze Jahr mehr keine lesen, aber für mich ist das Unterhaltung. Wesentlich besser als fernzusehen. Regt die Fantasie mehr an als der Fernseher.

Ich meine die Fantasie des Menschen ist doch sowieso eine größten Gaben die er hat.

Bruce: Deswegen wird auch diese Virtual Reality Sache so populär werden. Heute hast du im Fernsehen noch diese Werbesendungen, wo dich ein hübsches Mädchen auffordert, sie anzurufen. Irgendwann wird es heißen: " Setzt deinen Helm auf und ruf mich an". Und du wirst dieses Mädchen sehen können und die Illusion haben, sie auch anfassen zu können und sowas. Das wird das Verhältnis der Menschen zueinander völlig ändern.

Ich denke, die sogenannte elektronische Revolution dieses ganze Künstliche Realität Ding wird einiges verändern und damit zerstören: Den Umgang mit Sexualität, die Kultur, möglicherweise das Sozialverhalten der Menschen. Du hast ja heute schon eine Menge Menschen, die isoliert und seelisch verkrüppelt alleine in ihren Wohnungen hocken. Das schlimmste ist jedoch der politische Effekt der ganzen Sache, du wirst mit diesen Dingen systematisch ruhiggestellt und dazu erzogen dich von morgens bis abends berieseln zu lassen und nicht mehr selbständig zu denken. (da fällt mir gerade ein: was meint ihr,liebe Leser, warum gerade die CDU gegen den anfänglichen Widerstand der Sozis die Einführung des Privatversehens in Deutschland Anfang der Mitte der 80ger forciert hat. Zwischen Glücksrad, Bunte TV und "Zur Sache Kanzler" bleibt ja kaum noch Platz für eine eigene Meinung)

Bruce: Das ist ähnlich wie in Amerika. Die Kreise, die an der Macht sind, wollen das du zu hause bleibst und dich berieseln läßt. Sie zeigen dir, wie schrecklich die Welt draußen ist. Daß man erschossen, vergewaltigt, erstochen wird. Sie sagen dir: "Bleib zu Hause, Schaffe dir eine Stahltür und Gitter vor den Fenstern an. Kauf dir ne Pistole. Und wir übernehmen den Rest! Bleib zu Hause von es sicher ist und vergeude dein Lebe damit, in die Glotze zu starren".

Es wird also alles immer schlimmer...

Bruce: Die Leute in Amerika denken, das es immer besser wird. Sie mögen es so wie es ist. Allerdings weiß ich gar nicht mehr, ob das alles real ist. Ich meine, ich weiß nicht, ob das, was wir z.B. in den Fernseh-Nachrichten sehen Wirklichkeit ist, oder ,bis welchem Grad es nur noch Bullshit ist. Denn oftmals ist das was du in den Nachrichten sieht, nur das, was sie dich sehen lassen wollen, was für ihre Zwecke dienlich ist.. Sie könnten auch ein Fernsehprogramm machen, was sehr nett wäre. Anstatt zu sagen. "In Indonesien starben heute 40 Menschen während eines Feuergefechts", könnten sie sagen: "Mrs Johnson bekam heute ein Kind. Hier sehen sie Mrs Johnson. Oder Terry war heute im Supermarkt um dies und jenes zu kaufen" und du würdest denken: "Ist die Welt nicht einfach wunderbar ?

Naja, so in etwa ist doch das Privatfernsehen hier in Deutschland aufgebaut. Von Morgens bis Abends gibt es debile Familien und Comedyserien, wo nur glückliche Menschen mit Pseudo-Problemen gezeigt werden. Und genau das ist es auch, was die Mehrheit der Leute sehen will. Es gab Umfragen, wo die Leute, gefragt wurden, was sie gerne im Fernsehen sehen würden. Und genauso wollen sie es auch haben.

Bruce: Das ist doch der Teufelskreis: Ich meine du kannst umherlaufen und Leute fragen, was sie wollen. Und? Die meisten wollen einfach nur glücklich sein. Du kannst dich zu hause vor den Fernseher, setzen dir den Kram angucken und das ganze kritisieren, aber für einige Leute ist das vielleicht wirklich ihre Realität. Auch wenn sie sich der ganzen Scheiße die draußen passiert bewußt sind, so haben sie sich doch vielleicht dafür entschieden, einfach nur in diesem Moment glücklich zu sein, mit ihrem Leben zu frieden zu sein. Das ist das erschreckende. Aber wo willst du da die Trennlinie ziehen? Du kannst sagen: "Die ganze Welt ist beschissen" und "Ich singe darüber und schreibst drüber" Doch wo willst du da den Trennstrich ziehen? Ab wann kannst du sagen:" So das war jetzt, genug von der ganzen morbiden Scheiße, ab jetzt werde ich den Rest des Tages nur noch glücklich sein".

Du kannst beides verbinden. Du kannst dich über kleinere Dinge freuen, wenn du etwa einen guten Song geschrieben hast, oder so.

Bruce: Ich bin dann glücklich, wenn meine Rosen sprießen.

Soweit also dieser Auszug aus einem wirklich ausführlichen Gespräch, das noch lange fortgesetzt wurde, nachdem sich das Aufnahmegerät längst ausgeschaltet hatte. Zum Abschluß sagte Bruce: "Let's get some beers, guys", was dann auch umgehend in die Tat umgesetzt wurde. Anschließend gab es ein hervorragendes Konzert mit allen Hits, vor allem auch mit meinem Alltime-Favourite "White Noise", vor erschreckend magerer Kulisse. Sehr interessant muß auch zwei Wochen zuvor die Jam-Session von Toxic Reasons Bruce mit unserem very own Wusel gewesen sein, als ebenjener mit Teilen von Justice Just Disease Punk Rock-Stücke auf der Bühne des AJZ Bielefeld zum Besten gaben. So wurde einfach improvisiert, indem ein Schlagzeugbeat gespielt und sich die Tonarten der dazugehörigen Riffs zugerufen wurden. Einfach aber wirksam, denn das zu diesem Zeitpunkt bereits anwesende Publikum glaubte, daß es sich bei den "Motherfuckern" wie die Band spontan getauft wurde, um eine "richtige" Kapelle handelte. So honorierte das Publikum nach einer halben Stunde Jam-Session den "Auftritt" mit Applaus und verlangte weitere, nicht vorhandene Zugaben. Tja, That's Punk Rock Man...
Ich freue mich auf jeden Fall auf die nächste TR-Tour, die hoffentlich, wie angekündigt, dieses Jahr noch über die Bühne gehen wird. Martin

GEH ZUR ARMEE!

Eh, Du Flasche! Hast du es immer noch nicht gerafft? Also, machen wir das ganze Spielchen nochmal von vorne extra für Tölpel wie dich. Sind wir nicht nett? Was tust Du also als erstes, wenn Du dieses Heft ausgelesen hast? Nein, du trittst nicht bei den Jusos ein, du Penner. Also, Du klaust Mami einen 30 Mark-Schein aus ihrer Brieftasche oder erzählst Papi, daß Du in die Junge Union eingetreten bist, und nun deinen Mitgliedsbeitrag bezahlen mußt (bei sozial engagierten Eltern geht auch Greenpeace oder Amnesty International. Winterhilfswerk ist vielleicht doch ein wenig übertrieben, es sei denn Du hast einen Onkel Franz, davon soll es in Deutschland ja noch etliche geben.) oder erzähl` deiner Oma was von der Aktion Sorgenkind, scheißegal, treib` irgendwie 25 Maak auf! So das hat ja schon mal geklappt, sehr schön, du hast also deine Berechtigung zum Weiterleben noch nicht aufs Spiel gesetzt. Dein Glück! Jetzt füllst du schon artig den Abo-Abschnitt aus, den Du etwas weiter unten findest, ja du Döspaddel, der ist hier irgendwo auf der Seite versteckt. Finde ihn und schneide ihn aus (oder kopiere). Dann steckst du diesen in einen Briefumschlag und schickst das ganze an folgende Adresse: MARTIN POLLAK, Postlagernd, 53177 BONN. Laß das OUT OF STEP ruhig weg, denn das raffen die minderbemittelten Kreaturen, die bei der Post als Schalterbeamte ihr kümmerliches Dasein fristen eh nicht.(Erzählt mir doch neulich so ein glubschäugiges Beamtenmonstrum, die Anschrift müßte korrekt Pollak c/o OOS lauten, denn dieser Out of Step würde doch schließlich bei mir wohnen.) Für diejenigen unter Euch, die etwas mehr Grips besitzen oder denen Papi ein Konto bei der Citibank eröffnet hat, empfehlen sich noch folgende zwei Methoden: 1.Verrechnungsscheck auf den Namen A. Hayn oder 2.Überweisung auf das Konto: A. Hayn Kt. NR 3742 32-501, BLZ 370 100 50. Alles klar, Ottokar? Ja? Wenn Du nun all diese Anweisungen befolgt hast und uns eines schönen Tages dein Brief (Du mußt uns natürlich auch schreiben, wenn du Geld auf unser Konto überweist) erreicht, erhälst du von nun an alle 3-4-5-6 (ähm) Monate nicht nur ein druckfrisches OUT OF STEP, sondern kannst dich von da an auch im Gefühl sonnen, einer täglich wachsenden Elite junger Menschen anzugehören, die mit Stolz (darfst ruhig auch mal stolz auf etwas sein, solange es nicht gerade D-LAND ist) den Ehrentitel TOFUMAN ARMY trägt. Denn, daß hier weder für die KISS- noch die Suicidal-Armee, noch für sonst irgendeinen anderen armseeligen Verein geworben wird, dürfte selbst einer so tauben Nuß wie dir inzwischen aufgegangen sein, oder ? Na bitte. Wenn dich unser Angebot allerdings bis jetzt immer noch nicht überzeugt hat, dann können wir Dir nun nur noch empfehlen, dir a) ernsthafte Sorgen zu machen oder dir b) zu überlegen dich bei der Bundeswehr zu verpflichten, in die FDP einzutreten oder es beim Kirchenchor zu versuchen, denn was bleibt dir jetzt noch übrig?

NACHBESTELLUNGEN:

Kurz und Knapp: Ihr Kennt dieses Heft, ihr findet es jut! Ihr wollt wissen, was ihr vorher verpasst habt. Bitte kein Problem.
Zu haben sind im Moment nur noch die Ausgaben 1, 4, und 5. Die # 2 und 3 sind im Moment leider ausverkauft. Vielleicht hat der eine oder andere Vertrieb noch Restbestände. Könnte zumindest sein. Alte OUT OF STEP`s kosten einzeln 5 DM (incl Porto) in Briefmarken oder Scheinen. Wer 3 nimmt, zahlt 12 DM.(incl.). Also los:

#1: Die legendäre Erstausgabe mit HAMMERHEAD, FUGAZI, NO FX, N.U.F.A.N, COWS, 44 unakademische, trompetenfreie Seiten in herzerfrischendem Billig-Computer-Layout. Komm auch du, greif zu.

#4: Daß das Cover einfach Kult ist, dürfte sich mittlerweile herumgesprochen haben. Kein Wunder zeigt es doch die Karikaturen von 4 Out Of Step-Mitarbeitern. In der Mitte übrigens Andreas Peine. Kult dürfte auch der Inhalt dieser Nummer sein: POISON IDEA, DISASTER AREA, BAD TRIP, ANARCHIST ACADEMY, GEISTIGE VERUNREINIGUNG, etc. Hier ist Eile geboten, denn diese Nummer wird gerne und oft nachbestellt ..S..48

#5: Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe war Homosexualität. Dazu gab es Interviews mit den Machern des Schwulen/Lesbenzentrums Bonn, Mike BS-Kolumne und einiges mehr. Daneben kamen CONCRETE SOX, 24 IDEAS, KRITICKA SITUACE, YUPPICIDE und BUG OUT SOCIETY und etliche kleinere Geschichten und Skandälchen.. 52 S.

O NEIN, bitte erspart mir das Schicksal in die FDP eintreten zu müssen, Ich aboniere ja schon und zwar das OUT OF STEP für 5 AUSGABEN ab der Nummer_______(einschl.). Das Ganze kostet mich DM**25**(Ich weiß, daß ich damit an der Verlosung von Platten und anderem Kram teilnehmen muß)

O JA, Ich bin bereits Mitglied bei den JULIS/JUSOS/JU/JUNGREPUBLIKANERN/IM KARNEVALSVEREIN/1.FC, außerdem war ich schon bei der Bundeswehr und wasche jeden Sonntag artig meinem Vati das Auto. Ich weiß, daß ich deshalb eigentlich von der Möglichkeit eines OUT OF STEP-Abos ausgeschlossen bleibe. Aber ich diskutiere gerne kontrovers, deshalb möchte ich neben meinem Rock Hard-Abo auch gerne eins von Euch. BITTE!

Name:_______________________

Vorname:_______________________

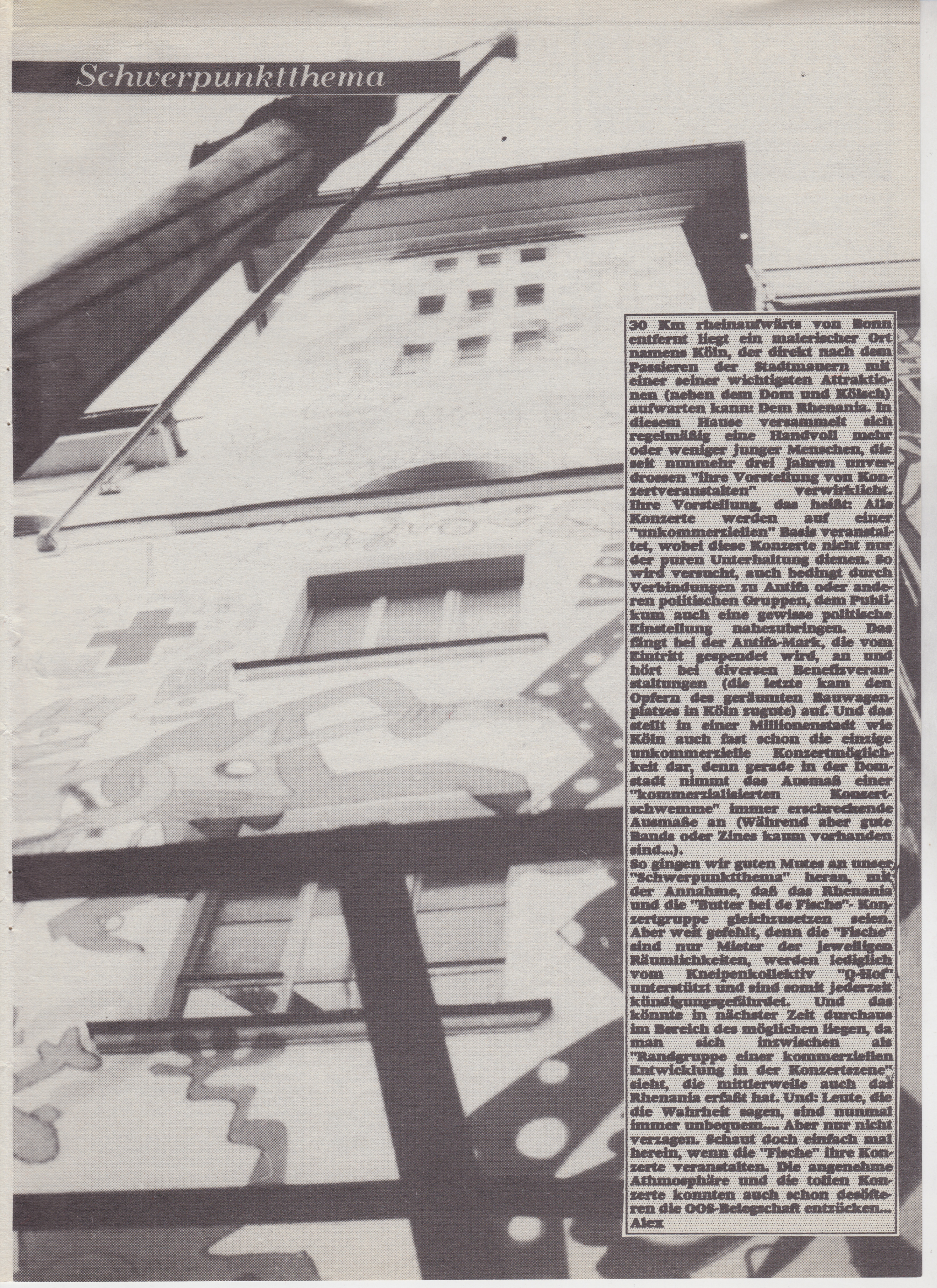
Straße:_______________________

PLZ/Ort:_______________________

O Außerdem möchte ich die O #1 O #4 O #5 nachbestellen (5 Mark incl. alles)

Ich zahle: O Bar O Per V-Scheck O Überweisung

ADRESSE: OUT OF STEP /MARTIN POLLAK/ POSTLAGERND/ 53177 BONN



30 Km rheinaufwärts von Bonn entfernt liegt ein malerischer Ort namens Köln, der direkt nach dem Passieren der Stadtmauern mit einer seiner wichtigsten Attraktionen (neben dem Dom und Kölsch) aufwarten kann: Dem Rhenania. In diesem Hause versammelt sich regelmäßig eine Handvoll mehr oder weniger junger Menschen, die seit nunmehr drei Jahren unverdrossen "ihre Vorstellung von Konzertveranstalten" verwirklicht. Ihre Vorstellung, das heißt: Alle Konzerte werden auf einer "unkommerziellen" Basis veranstaltet, wobei diese Konzerte nicht nur der puren Unterhaltung dienen. So wird versucht, auch bedingt durch Verbindungen zu Antifa oder anderen politischen Gruppen, dem Publikum auch eine gewisse politische Einstellung nahezubringen. Das fängt bei der Antifa-Mark, die vom Eintritt gespendet wird, an und hört bei diversen Benefizveranstaltungen (die letzte kam den Opfern des geräumten Bauwagenplatzes in Köln zugute) auf. Und das stellt in einer Millionenstadt wie Köln auch fast schon die einzige unkommerzielle Konzertmöglichkeit dar, denn gerade in der Domstadt nimmt das Ausmaß einer "kommerzialisierten Konzertschwemme" immer erschreckende Ausmaße an (Während aber gute Bands oder Zines kaum vorhanden sind...).

So gingen wir guten Mutes an unser "Schwerpunktthema" heran, mit der Annahme, daß das Rhenania und die "Butter bei de Fische"- Konzertgruppe gleichzusetzen seien. Aber weit gefehlt, denn die "Fische" sind nur Mieter der jeweiligen Räumlichkeiten, werden lediglich vom Kneipenkollektiv "Q-Hof" unterstützt und sind somit jederzeit kündigungsgefährdet. Und das könnte in nächster Zeit durchaus im Bereich des möglichen liegen, da man sich inzwischen als "Randgruppe einer kommerziellen Entwicklung in der Konzertszene" sieht, die mittlerweile auch das Rhenania erfaßt hat. Und: Leute, die die Wahrheit sagen, sind nunmal immer unbequem.... Aber nur nicht verzagen. Schaut doch einfach mal herein, wenn die "Fische" ihre Konzerte veranstalten. Die angenehme Athmosphäre und die tollen Konzerte konnten auch schon desöfteren die OOS-Belegschaft entzücken...

Alex





URSPRÜNGE

OOS: Tja, dann erstmal zum Einstieg die Frage: "Wie, wann, wo, warum wurde "Butter bei de Fische" gegründet?

Holger: "Butter bei de Fische" ist im Prinzip durch die Kneipe "Q-Hof" enstanden. Der Q-Hof war früher woanders in der Bonner Straße und war halt unsere Stammkneipe. Als der Pachtvertrag ausgelaufen ist haben wir neue Räumlichkeiten gesucht und hier im Rhenania gefunden. Durch die Verträge ist das hier alles nochmal neu reformiert worden, denn damals lag der Verein, der das Rhenania trägt, gewissermaßen im Tiefschlaf und diese Situation konnte man einfach besser ausnutzen. Man darf nicht vergessen, daß wir die Konzerträumlichkeiten fit gemacht haben, denn vorher war das alles hier ziemlich scheiße, z.B. war hier noch Schutt von einem Hochwasser.



OOS: Wie lang ist das jetzt her?

Holger: Am17/18 Juni haben wir dreijähriges Bestehen, wobei wir noch nicht mal `ne Party machen. (Gelächter) Das ist eben alles durch die Kneipe entstanden, denn durch den Keller war eben auch die Möglichkeit gegeben Konzerte zu machen, die wir als Stammgäste, die vorher auch schon in der Weißhausstraße Konzerte gemacht haben, wahrgenommen haben. Mittlerweile sind noch drei Leute aus der "Urbesetzung" dabei, nämlich Schetty, Christoph und ich.

OOS: Wieviel Leute sind denn jetzt insgesamt bei der "Butter bei de Fische"-Konzertgruppe dabei?

Christoph: Acht Leute. Zwei Frauen, sechs Jungs! (Gelächter)

OOS: Und der Background? Alle irgendwie Punk, Hausbesetzerszene? Kann man das grob so sagen?

Holger: Im weitesten Sinne ja. Sind auf jeden Fall Berührungspunkte vorhanden.
Frank: Ich würd` auf jeden Fall sagen, daß Punkrock ein gemeinsamer Berührungspunkt gewesen ist.
Holger: Im weitesten Sinne eben autonome linke Szene. Aus dem Umfeld einfach, obwohl sich das bei jedem auch ein wenig unterscheidet.

OOS: Bei der "Butter bei de Fische"-Konzertgruppe geht es ja nicht nur darum, Konzerte zu veranstalten. Das sieht man ja z.B. an der "Antifa-Mark", die vom Eintritt gespendet wird. Könnt ihr mal das generelle Konzept der Konzertgruppe und die Zielsetzung, die ihr mit den Konzerten habt, beschreiben? Welche Bands werden ausgewählt, nach welchen Kriterien, zu welchen Bedingungen?

Christoph: Man muß immer vorwegschicken, daß wir acht Leute sind und da verschieben sich die Kriterien natürlich auch. Ich will da nicht ein einheitliches Bild rüberbringen. Obwohl wir vordergründlich nur Konzerte veranstalten, steht aber für mich die Musik ganz einfach nicht im luftleeren Raum. Punk/HC hat für mich noch nie im luftleeren Raum gestanden. Das ist für mich ganz einfach auch politische Musik und in dem Rahmen versuchen wir das Ganze in einen Kontext zu stellen, d.h. durch Benefizgeschichten, die "Antifamark" und solche Sachen auch.
Holger: Die "Antifamark" wird bei jedem Konzert bezahlt, obwohl die auch verschoben werden kann. Wenn jemand z.B. Prozeßkosten hat dann wird die "Antifamark", in Absprache mit den Anderen, spontan dafür genutzt.
Frank: Ich find`s aber auch wichtig zu sagen, was wir z.B. auch konkret gemacht haben: Wir haben z.B. Solidaritätsteile für den Infoladen gemacht, die "Antifamark", für`s Haus selber haben wir auch mal was gemacht, um in Zusammenarbeit mit den Bands was für die Schallisolierung der Proberäume zu machen, weil sich Anwohner beschwert haben. Und auch für den Bauwagenplatz, der im Februar geräumt worden ist.
Christoph: Wir sind aber auch ein Forum Wenn uns jemand anspricht, dann machen wir das, da sind wir halt offen. Und wenn es für ein Prager Autonomes Zentrum ist.

GELD

OOS: Aber Ihr verfolgt doch eine bestimmte Linie. Sei es bei der Höhe der Eintrittspreise oder bei der Auswahl der Bands, die ihr hier spielen laßt.
Christoph: Musikalisch ist es so, daß da das Kriterium ist, daß es uns gefallen muß. Wenn es Bands sind, die totale Idiotentexte haben, dann spielen sie natürlich auch nicht. Wir versuchen außerdem die Eintrittspreise so niedrig wie möglich zu halten...
Holger: Am liebsten noch niedriger, als sie jetzt sind. Das geht aber einfach nicht, da die Mieten hier erhöht worden sind. Wir sind im Rhenania nur Mieter, wir müssen den Raum für die Konzerte jedesmal anmieten und können den Eintrittspreis nicht niedriger machen, um den Bands überhaupt was zahlen zu können. Wir haben mal angefangen mit acht Mark, allerdings noch ohne die "Antifamark" und mußten einfach höher gehen, denn die Miete ist mittlerweile um 400% erhöht worden. Sie ist noch bezahlbar, aber das muß man einfach mal sagen. Irgendwann kam dann noch die GEMA dazu, da haben wir noch Altschulden, die uns das Genick brechen können. Uns blieb deshalb nichts anderes übrig als für uns, abgesehen von der "Antifamark", um eine Mark zu erhöhen.
Christoph: Die Grundlage auf der wir das machen ist halt diese klassische alte Non-Profit-Sache. Das sieht dann eben so aus, daß wir pro Konzert 200 Mark Miete zahlen, 350 Mark für die PA zahlen, weil man hier keine feste installieren kann und das jetzt mit der Gema, in Form von 170 DM pro Konzert hinzugekommen ist. Dann kommt noch Verpflegung für die Bands und anderes hinzu. Dann bist Du sehr schnell bei 800/900 Mark an reinen Unkosten für ein Konzert und da wir keine Kohle haben, können wir das nur über die Erhöhung der Eintrittspreise auffangen. Wobei 10 Mark für 2 Bands in Köln immer noch die absolute Ausnahme ist.

OOS: Sind 10 Mark für euch die absolute Höchstgrenze?

Holger: Wir haben in den letzten Woche diskutiert, ob wir demnächst was draufsetzen müssen. Und wir wollen es nicht.
Christoph: Das scheitert alleine schon daran, weil sich dann jemand um`s Wechselgeld kümmern muß...
Holger: Das ist für uns eben so die Grenze, die wir als "heilige Kuh" ansehen und nicht überschreiten wollen. Der Eintrittspreis wäre das letzte, was wir erhöhen würden, um unsere Situation zu verbessern. Ich kann einfach mal soviel sagen, daß uns die Kneipe, durch die wir auch hier gelandet sind, halt immer finanziell unterstützt hat, wenn uns das Wasser bis zum Hals stand. Aber es war von Anfang an unser Ziel auch unabhängig von der Kneipe zu arbeiten. Aber das ist eben durch die gestiegenen Kosten schwierig geworden. Im Grunde genommen ist das hier wie ein "freier Markt" und unkommerziell zu arbeiten, wie man immer so schön sagt, ist hier eigentlich nicht angesagt.
Frank: Und realistisch gesehen finanziert der Eintrittspreis von 10 Mark die Konzerte nicht, ist eher noch ein Verlustgeschäft. Und man muß auch sagen, daß wir prozentual am Getränkeumsatz beteiligt sind und letztendlich das Ding dadurch laufen kann. Bei einem Eintrittspreis von 10 Mark kannst Du eigentlich kontinuierlich keine Konzerte machen.
Christoph: Wir zahlen, den Bands halt, egal wieviel Leute kommen, ihre Unkosten, sprich Spritkohle etc.
Holger: Bei uns gibt`s eben für jede Band definitiv die Garantie, daß es Spritkohle gibt, wir Pennplätze zur Verfügung stellen, daß es an dem Abend Essen und frei Trinken gibt und sie am nächsten Tag ein Frühstück bekommen. Das sind Garantien, die sind garantiert und die werden eingehalten und alles andere, da sind wir nicht in der Lage zu, wie z.B. Festgagen.

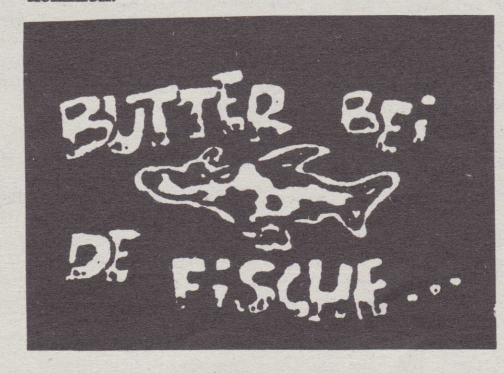


Aber es gibt natürlich auch Ausnahmen. Es gibt Bands, da weiß man, es kommen 200/300 Leute und die haben Festgagen, die ich für total angebracht halte. Und das kann auch weiterhin so laufen. Aber im Bezug auf die Finanzierung versuchen wir ein neues Konzept zu finden, aber wir haben bisher noch keins. Es ist einfach scheiße, wie es im Moment ist.
Christoph: Es ist aber auch so, daß wir ab und zu auch Bands machen, auf die wir keinen Bock haben, wie z.B. irgendwelche reformierten Amibands, aber man weiß halt, daß die Hütte voll wird. Dafür kann man wieder kleine, unbekannte Bands, an denen uns viel liegt, finanzieren.
Frank: Das ist aber im Prinzip auch ein inhaltliches Konzept, daß man versucht durchaus gewisse attraktive größere Sachen wie D.O.A. oder letztens der Dub-Club aus Hamburg zu machen. Für uns bedeutet "größere Sachen", wenn vielleicht 300 Leute kommen. Abundzu mal ein größeres Teil in der Halle, daß man halt auch eine bilaterale Strategie fahren kann, daß man auch viele unbekannte Bands spielen lassen kann, die in anderen Kölner Laden auch keine Chance bekommen würden. Im **Underground** z.B. kriegen die Bands noch nicht mal Spritgeld. Die kriegen was zu Essen und das war`s. Die machen sogar noch Unkosten, wenn die dahin fahren. Und das ist in den meisten Kölner Läden Gang und Gebe. Und da versuchen wir das eben durch die Taktik hinzukriegen, daß wir eben unbekannte Sachen genauso machen können.
Holger: So bilateral ist das aber auch nicht, denn einige Bands sind halt einfach bekannter.
Frank: Aber es gibt mit Sicherheit auch Grenzen. Wir würden aber Bands nicht machen, auch wenn die keine scheiß Texte hätten und auch wenn wir wüßten die Halle wäre voll, weil wir keine Lust darauf hätten. Mir fällt da jetzt im Moment keine Band ein, aber...
Christoph: Das wäre z.B. so, wenn man weiß, daß bei der oder der Band ein scheiß Publikum kommt, mit dem Du als Veranstalter einfach nur Streß hast.

OOS: Ich denk` mir, daß ihr auf viele Bands, die im BüZe (Bürgerzentrum Ehrenfeld, der Tip.) spielen, keinen Bock habt.
Frank: Die eine oder andere würd` ich schon ganz gerne machen. Bei denen ist das so, daß M.A.D. die meisten Konzerte mit dem Axel (Veranstalter im BüZe, der Tip.) macht und wenn das deren Ding ist, dann soll der es auch machen.

OOS: Aber ich denk` mir, daß die Bands, die da spielen, auch mehr Kohle verlangen.

Holger: Ich denk` auch, daß M.A.D. als Agentur professionell sein müssen, weil die davon leben. Aber sonst würden die als Agentur auch die Bands nicht kriegen. Ich mein`, welche Ami-band kommt nach Europa, wenn man nicht eine bestimmte Summe garantieren kann.
Frank: Das schöne ist aber, daß es da auch wieder Unterschiede gibt, daß viele Bands kommen, die in Amerika überhaupt keine Chance haben und hier `ne Tour machen. Hier wird viel zu viel getourt und meines Erachtens gibt es auch viel zu viele Veranstalters. Du wirst einfach übersättigt, allein in der Rheinschiene. Das Ding ist eben, daß viele Leute von `ner anderen Band hören: "Da ist es schön in Deutschland, da kriegste immer was zu Essen, `nen normalen Schlafplatz und noch ein bißchen Geld." Und dann kommen da auch schon mal überzogene Forderungen von relativ kleinen Bands. Aber es gibt da auch immer wieder Bands, denen ist das scheißegal, die kommen hier hin, weil sie einfach nur auftreten wollen.
Holger: Wobei man einfach auch sagen muß, daß das im Hardcore-Bereich eigentlich noch geht. Unbekannte Hip Hop-Bands verlangen zum Teil weitaus mehr Geld, als bekannte Hardcore-Bands.
Frank: Main Concept verlangen z.B. auch, nachdem sie erst eine Maxi herausgebracht haben, 1600/1700 Mark. Oder, äh wie heißen die nochmal, die überall durchgereicht wurden... **Advanced Chemistry**, die hatten auch erst eine Maxi herausgebracht, wir haben uns um die bemüht und die wollten um die 2000 Mark. Soviel verlangen D.O.A. nicht. Es ist ganz interessant, inwieweit die "Marktgesetze" da verschoben sind.
Holger: Ich will nicht sagen, daß diese Leute Arschlöcher sind, denn die haben in ihrer Szene einfach ganz andere Gagenvorstellungen.
Christoph: Und sie kriegen`s ja auch!
Holger: Für diese Bands ist es ja auch einfacher mit ihrer Musik in andere Läden reinzukommen.



Frank: Das interessante bei Hip Hop ist ja auch, daß die Höhe der Bezahlung für die viel mehr `ne Bestätigung ihres Schaffens ist als das bei Punkrock, Hardcore oder Underground der Fall ist.

OOS: Im Punk oder Hardcore war Geld eigentlich immer eine Sache, über die man nicht spricht.

Frank: Das find` ich eigentlich falsch. Gerade in dem Bereich sollte man da viel mehr drüber reden. Da hat`s auch schon sehr viele Mißverständnisse gegeben. Daß da immer so ein Korrektheits-Denken vorausgesetzt wurde. Aber darüber hinaus muß man auch sagen, daß gerade im Hardcorebereich, gerade was Tour-Agenturen angeht, da mittlerweile so viele ekelerregende Klapperschlangen mit reingeschaltet sind, die an allem Geld verdienen wollen.
Christoph: Das Ding hat sich einfach geändert, denn immer mehr Leute versuchen damit Geld zu verdienen. Der Grund dafür ist halt der, daß diese Punk/Hardcore-Sache mittlerweile in die Jahre gekommen ist und die Leute die das seit Jahren auf dieser "über Geld redet man nicht soviel"-Basis gemacht haben, mittlerweile über 30 sind, vielleicht ein Pans am Hals haben und sehen müssen, wo sie bleiben. Da wird halt damit verdient, was Spaß macht oder wenn man in `ner Band spielt, dann will man halt mal richtig Kohle dafür sehen.

OOS: Die sehen ja, daß dieses Hardcore-Ding im Moment so richtig läuft.

Frank: Ich bin der Meinung, daß es mittlerweile schon wieder zurückgeht. Vor zwei Jahren war es mit Hardcore wesentlich weiter, weil viel weniger Leute heute auf Konzerte gehen. Dieses Ding wie Cro Mags, Poison Idea ist mittlerweile aus der Spex wieder raus. Man liest nichts mehr über Hardcore-Bands in der Spex.

OOS: Dafür ist es jetzt im Rock Hard drin. Jetzt hören die ganzen Metaller Hardcore. Tja, vielleicht lernen sie ja was...

Holger: Aber bei den Metallern hat sich doch auch `ne ganze Menge geändert. Mitte der 80er war nicht mehr dieser Lederkult bei den Bands angesagt. Das war erstmal vom Auftreten was anderes und es wurde viel aus der Hardcoreszene übernommen, sowohl musikalisch, als auch von der Ausstrahlung.
Frank: Ich seh` da schon wieder `ne rückläufige Entwicklung zur Dummheit.
Christoph: Schlag` das Rock Hard oder das Visions auf und dann weißt du, was Dummheit ist.
Frank: Aber ich wollte noch einwenden, daß es Leute gibt, die ihr Ding professionell machen und davon leben, wie Moses mit dem **Zap** oder Armin Hofmann mit **X-Mist**, bei denen ich das absolut in Ordnung finde. Aber es gibt da auch sehr viele, die absolut keine Ahnung von der Sache haben, sich da einfach nur reingeschaltet haben. Wenn ich bedenke, was wir hier schon für dumme Fahrer hatten, die wegen Kohle angefangen haben zu handeln. Dieser Idiot damals bei **Samiam**...Da merke ich eben immer wieder, daß neben den Leuten, die das korrekt machen, ein Wust von Leuten angezogen wird, die versuchen ihre Schäfchen ins Trockene zu bringen. Oder Labels wie **Big Store** z.B., die plötzlich Hardcore herausbringen.
Holger: Am coolsten war der Manager von drei Berliner HipHop-Bands, der Geld haben wollte, bevor die ihre Instrumente ausgepackt hatten. Und als wir denen kein Geld geben wollten, wollten die ja erst wieder gehen... (Gelächter)
Frank: Und ich sage hier noch ganz deutlich: **"RPN ist eines der übelsten Scheiß-Labels, die es gibt!"**, obwohl die gute Musik drauf haben.

PUBLIKUM

OOS: Tja, dann erzählt doch mal was zu dem Publikum, das auf eure Konzerte kommt. Wie kann man das kategorisieren, für jemanden der das hier irgendwo in Bayern liest?

Christoph: Out Of Step wird in Bayern gelesen? (Gelächter)
Frank: Bei allen Veranstaltungen in den 90er Jahren, egal in welchem Laden, kann man



BUTTER BEI DE FISCHE...

kaum mehr von einem wirklich homogenen Publikum sprechen. Es gibt mit Sicherheit ein gewisses Stammpublikum von etwa 50 Leuten.
Christoph: Die wissen, für`n 10er können sie zwei Bands gucken.
Frank: Ich hab` die Erfahrung gemacht, daß es einige Leute gibt, die wegen der Atmosphäre ins Rhenania gehen.
Christoph: Aber es gibt eben kein homogenes Publikum. Bei D.O.A. z.B. war das Publikum sehr alt, entsprechend der Band und den Veranstaltern... (Gelächter)
Holger: Bei Yuppicide dafür sehr jung.
Frank: D.O.A. war Mittwochs und zwei Tage später war der Dub-Club und wenn da 5 Leute waren, die auf dem D.O.A.-Konzert waren, dann war das viel. Wobei ich das aber noch nicht mal so schlimm finde.

OOS: Aber das Publikum wird sich doch von den Leuten unterscheiden, die z.B. zu Biohazard gehen. Das sind doch Leute, die nicht so viel Streß machen, sich nicht über die Eintrittspreise beschweren...das irgendwie annehmen, wie ihr das macht.

Holger: Im Großen und Ganzen kann man das sagen.
Frank: Obwohl, mir hat mal einer in die Hand gebissen. Aber allein von der Menge her müßten das mehr Leute sein, nur mal vom finanziellen Standpunkt aus gesehen. Wir bräuchten einen Schnitt von 120 Leuten, um das Ding am Laufen zu halten und dann auch mal mehr.
Christoph: Ich kann von meiner Erfahrung sagen, wenn ich an der Kasse gestanden hab`, daß es ganz ganz lange her ist, daß sich jemand mal beschwert hat, daß es zu teuer ist usw.. Häufiger gab es das, als wir das mit der "Antifa - Mark" eingeführt haben, daß Leute gefragt haben: "Antifa? Was ist denn das?" Aber das waren auch nur Einzelfälle.
Frank: Diskutierer kommen aber `ne Menge. Wir versuchen denen auch beizubringen, daß wenn wir ein Konzert für 10 DM mit zwei Bands machen, sie dann auch gefälligst zur ersten Band kommen und die 10 Mark bezahlen sollen. Es gibt eben eine ganze Menge Leute, die erst zur zweiten Band kommen und dann anfangen zu diskutieren, weil sie nur die Hälfte bezahlen wollen. Das halten wir nicht für richtig, aber ehe die wieder ganz weggehen, machst Du das auch im Einzelfall. Aber prinzipiell find ich es falsch mit dem Preis runterzugehen, weil Du hast einfach die Kosten für zwei Bands.
Christoph: Aber wir wollen auch runter von dem Denken: "Da spielt `ne blöde "Vorband" und dann kommt der "Topact"." Da machen wir vielleicht auch zu wenig. Vielleicht sollte man da auch mal radikaler sein und das Ding ganz einfach herumdrehen.

OOS: Yuppicide war doch ein absolutes Negativbeispiel. Bei Naftia ging nichts ab, aber bereits während Yuppicide ihre Instrumente stimmten, wurde gedived.

Christoph: Wir können aber nicht den Finger hochheben und den Erzieher spielen.
Frank: Das liegt aber zum Teil an den Bands.

OOS: Habt Ihr denn nicht versucht mit Yuppicide darüber zu sprechen?

Holger: Das kann man auf jeden Fall versuchen Die Sache kann aber genau nach hinten losgehen. **Yuppicide** spielen und alle slammen ab und gehen dann. Ich schätze, daß das an dem Tag höchstwahrscheinlich so gewesen wäre. Ich kann mir aber einfach nicht vorstellen, daß den Leuten die Musik von **Naftia** nicht gefallen hat, denn es war einfach geile Musik.



NOCHMALS AN DIESER STELLE EINE ANMERKUNG ZU DEN EINTRITTSPREISEN: VON ZEIT ZU ZEIT WERDEN IM RHENANIA KONZERTE VON ANDEREN VERANSTALTERN DURCHGEFÜHRT. FÜR DEREN EVENTUELL ÜBERHÖHTEN EINTRITTSPREISE KÖNNEN WIR NIX. BESCHWERT EUCH BEI DENEN. UNSERE KONZERTE BLEIBEN AUF NON-PROFIT-BASIS UND KOSTEN IM KELLER DM 10,- UND IN DER HALLE DM 12,-. BIS DANN, EURE 'BUTTER BEI DE FISCHE', KONZERTGRUPPE VOM RHENANIA!

OOS: Die haben das gar nicht registriert. Die standen alle am Merchandise-Stand herum und haben T-Shirts gekauft.

Frank: Es standen aber auch viele vor der Bühne, die bewußt Geringschätzung gezeigt haben. Ich bin der Meinung, die sollten dann einfach rausgehen und sich nicht über drei Griechen lustig machen.
Christoph: Man muß aber auch sagen, daß wir es den Bands überlassen, wer als erstes oder zweites spielt. Und es ist auch einfach klasse Bands zu sehen, die sich z.B. auf Tour abwechseln wie **Jugheads Revenge** und **...But Alive.**
Frank: 2 Bad haben das auch gemacht.
Holger: Aber **Yuppicide** war so ein spezielles Ding. Da haben wir gedacht: "Hoffentlich kommen 150 Leute!"
Frank: Ne, das stimmt nicht. Das ist ein halbes Jahr vorher angesagt worden. Da hab` ich direkt gesagt: "Da kommen viele Leute, die machen wir!" Das liegt doch in dem Fall eher am Publikum. Ich weiß nicht, ob Yuppicide da soviel für können.
Christoph: Das führt auch auf die Frage zurück, ob da jetzt Idioten kommen oder nicht. Das ist einfach `ne ganz andere jüngere Generation, die zu Yuppicide kommt und ich glaub` die hätten noch nicht mal den Ansatz kapiert, der dahinter stecken würde, wenn man die Reihenfolge umgedreht hätte.

OOS: Würd` ich vielleicht nicht von vornherein sagen.

Holger: Ich denke manchmal sind wir vielleicht zu wenig in die Offensive gegangen, aber wir haben auch schon Sachen definitiv auf Flugis gemacht und Situationen erklärt und das haben Leute nicht kapiert, die ich lange kenne und denen ich z.T. die Situation schon persönlich erklärt habe. Und die denken immer noch, mir würde hier ein Teil vom Rhenania gehören und fragen mich ob sie nicht mal hier `ne Party machen können.
Christoph: Was mich aber an den Leuten annervt, die versuchen an der Kasse zu handeln, daß die gleichen Leute ohne zu murren in nem Laden, wo Security ist und sowas gar nicht drin ist, 30 Mark hinlegen ohne zu fragen.

OOS: Die Leute wissen halt genau, was sie sich erlauben können und was nicht.

Holger: Die denken sich halt nicht: "Geil, keine Türsteher-Menthalität, find ich gut!" sondern: "Geil, keine Türsteher-Menthalität, da versuch` ich umsonst reinzukommen!"

REAKTIONEN

OOS: Unsere nächste Frage wäre: Wie ist denn das Bild des Rhenania in der Öffentlichkeit? Wie spiegelt sich das Rhenania in der Kölner Presse wieder?

Christoph: In der Tagespresse steht normalerweise nichts drin, höchstens mal eine Konzertankündigung und wenn was drin steht, dann vielleicht mal `ne Kritik von `ner Kunstausstellung. In den Stadt-Zeitungen steht manchmal was drin, wie jetzt in der Stadtrevue von wegen: "Im Rhenania bei "Butter bei de Fische" immer tolle, korrekte Konzerte für`n Zehner!" und als Beispiel eben **Grotus**. Aber im Großen und Ganzen spielen wir in der Tagespresse keine große Rolle.
Frank: Also, wir haben keine Probleme nach außen hin. Die Beschwerden wegen Lärm-Belästigung betreffen eher die Proberäume im Keller des Rhenania, als die Konzerte.
Christoph: Selbst wenn 300/400 Leute kommen, dann fällt das kaum auf, denn das hier liegt alles zu abseits vom Wohngebiet.

OOS: Gab`s hier irgendwann mal Probleme mit Faschos?

Christoph: Ein einziges Mal ist der Kopf der Nationalen Offensive in den Keller zu **Youth Brigade** gekommen, vermutlich aus alter Skinhead-Tradition. Der ist bekannt, daß er schwer bewaffnet ist, zwei Leute haben ihn nur erkannt und da war natürlich Muffensausen angesagt. Den haben wir dann rausgeworfen. Vor `nem Jahr hat es mal gerüchteweise Drohungen gegeben den Laden plattzumachen, es ist aber nie was passiert. Beim **Agnostic Front**-Konzert, was wir aber nicht veranstaltet haben, sind mal Faschos gewesen, die sich ihre Deutschland-Aufnäher mit anderen Aufklebern überklebt hatten, aber als sie entlarvt wurden sind sie achtkantig herausgeflogen.

OOS: Im "Einblick" seit ihr aber nicht drin gewesen, oder? AJZ Wermelskirchen war drin, ein paar Bonner Sachen...

Christoph: Das Antifa-Cafe, wo die Bands übernachten, stand aber drin.

FIGHT DE KACKERS!

Die schönste Musik für die ganze Familie

HOFMUSIK (SAMPLER SENTA...

ICONOCLAST

MONA LISA

...ERDRIVE

bayenstr. køln

VORSCH...

Die Antifa-Mark, die ihr bei Konzerten mehr bezahlt, geht an die Kölner Antifa-Zeitung KRASS.

ANTI-KNAST-WERKSTATT SOLI-FEST

18.12. RAW POWER

24.12. BAD LITTLE DYNAMOS

BRUTAL OBSCENITY

Besonderer Dank geht an das Kneipenkollektiv "Q-HOF"!

FIGHT DE KACKERS

3.12.

SOLIDARITÄTSFEST VON UNGE nach dem Brandanschlag auf die AntiKnastWerkstatt im September

mit

THE KLAU CARLOF WIE AUCH IMMER

OOS: Und wie sieht denn euer Verhältnis zu den anderen Leuten, die in Köln Konzerte veranstalten aus, sei es das BüZe ("Hard Times") oder die "Fight Da Suckers-Konzertgruppe", die ja auch im Rhenania Konzerte veranstaltet.

Frank: Der Axel vom BüZe führt ja eigentlich nur das fort, was er im Mauwall angefangen hat. Wir haben zu dem eigentlich ein sehr gutes Verhältnis, es werden auch öfters Bands ausgetauscht. Den kennen wir eigentlich am Besten. Zum Underground kann man sagen, daß wir da persönliche Bekanntschaften haben, aber sonst kein besonderes Verhältnis. Und "Fight Da Suckers" muß man sagen, daß der eine der ehemalige Booker vom Luxor ist und der andere hier Konzertgruppenmitglied gewesen ist. Am Anfang hat uns das nicht so gut gefallen, aber mittlerweile sagen wir, daß das ihr Ding ist und wir machen unseres.
Christoph: Derjenige, der hier in der Konzertgruppe war, hat sich eben abgeseilt, wollte aber trotzdem die Bewirtung bei unseren Konzerten übernehmen. Als wir das nicht wollten hat er gesagt, daß er das mit dem Luxorbooker macht, mit der Maßgabe uns plattzumachen. Das schaukelte sich gegenseitig hoch.
Frank: Dazu muß man sagen, daß die beiden, was eine bestimmte Art von Konzerten angeht, in Köln immer mehr monopolisieren. Viele Sachen, die uns vielleicht vor zwei Jahren angeboten worden wären, da kommen wir mittlerweile nicht mehr dran. Und das merken wir schon.



Christoph: Wobei man sagen muß, daß es so angefangen hat, daß sie sich als Booker vom Rhenania ausgegeben haben, daß sie uns Sachen, die wir schon klar gemacht hatten, weggebucht haben, indem sie `nen Hunderter draufgelegt haben. Die machen mittlerweile in Köln im Stollwerk, im Rhenania, im Undergro-und, fast überall Konzerte und sind dabei so `ne Art Monopol-Stellung aufzubauen. Das hat zur Folge, daß wenn wir plakatieren, unsere Plakate zielgerichtet überklebt werden. Wir haben pro Konzert 150-200 Plakate und die haben bis zu 2000. Wir könnten uns natürlich auf deren Eskalationsstufe einlassen und, was die schon gebracht haben, jemandem in die Fresse hauen, aber das muß halt nicht sein.
Holger: Ich hab` mit dem, der im Luxor Konzerte macht, früher in der Weißhausstraße Konzert gemacht.
Christoph: Die haben eben alle Ideale über Bord geworfen und sagen heute statt dessen: "Das Publikum ist dazu da, daß man ihnen das Geld aus der Tasche zieht!"
Holger: Eigentlich stört uns das nicht, aber unser Anliegen ist, daß es solche Räume gibt, wo Konzert für 10 DM veranstaltet werden. Es stört mich eigentlich nur, daß es im Rhenania diese Diskrepanz zwischen unseren Konzerten und deren Konzerten für 18 DM gibt. Und keiner blickt durch. Du mußt dich andauernd erklären, weil alle denken: "Ja, ja das ist das Rhenania!" Ich bin mal gespannt, wann hier mal die erste richtig miese Veranstaltung stattfindet.

MELVINS MAMARAU

OOS: Das Melvinskonzert war doch aber bereits so eine Veranstaltung.

Christoph: Das war bisher eindeutiger Rekord mit 24 Mark. Wir als Konzertgruppe konnten da überhaupt nichts machen, denn die haben den Raum angemietet und das Konzert veranstaltet. Da hat sich die Kneipe mit uns solidarisch erklärt und an dem Tag zugemacht mit der Begründung, daß unsere Strukturen dafür nicht hergegeben und ausgenutzt werden sollen. Wenn`s in der Kneipe z.B. von Montag bis Donnerstag billiges Essen gibt, dann soll `ne Band, die von **Mama und Rau** auf Tour geschickt wird, nicht ein billiges Essen für 5 DM kriegen, sondern dann auch richtig Schotter hinlegen. Darüber hinaus find ich ein "kapitalistisches Monster", wie es in unserem Flugblatt zum Konzert stand, wie Mama und Rau, die **Hammer-Promotion** aufgekauft haben, einfach zum Kotzen. Die geben dem Typ von Hammer-Promotion, wie ich gehört hab`, im Jahr `ne Millionen und er kann dann als Spielwiese Bands, die er geil findet, machen. Und Mama Rau kann ja natürlich jeder Band ein unglaubliches Angebot machen, so daß eine Band wie **Melvins** doof wäre, wenn sie das nicht machen würde. Andere Bands machen pro Konzert 4000 Mark Miese, aber das ist für Mama und Rau ein Abschreibungsprojekt, das ist völlig egal.
Christoph: Aber das witzige dabei war auch der Name in Zusammenhang mit dem Konzert. Für uns, die hier am Tisch sitzen, ist es völlig klar, daß zur Familie der "Sucker" definitiv auch Mama Rau gehören. Und da nennt sich diese Konzertgruppe doch im Ernst "Fight Da Suckers". Da pißt du Dir doch vor Lachen ans Bein! Das versteh` ich unter Sucker, aber natürlich waren wir mit dieser Namenswahl gemeint.

OOS: Aber es gibt auch Bands, die nennen sich Rage Against The Machine..., da ist der Name auch ein bißchen mißglückt.



Frank: Das ist doch der springende Punkt: Die Strukturen sind mittlerweile völlig aufgeweicht, viele Sachen die früher tabu gewesen wären, sind gefallen. Das hat damit zu tun, daß Underground mittlerweile einen absoluten Durchmarsch in die Massenmedien gemacht hat. Niemand kann heute mehr sagen, was überhaupt Mainstream und was Underground ist. Was wir uns von unserer Seite überlegen ist, daß wir bewußt stur bleiben und was anderes machen. Wir haben im Moment enorme Probleme als Randgruppe dieser Entwicklung. Du stehst daneben und guckst dir das an, daß alle Sachen über Bord geworfen werden, die vor ein paar Jahren noch gegolten haben. Und Du fragst Dich dann auch, warum Du das dann noch machen sollst. Ich bin aber der Meinung, daß man jetzt gerade sowas weitermachen sollte und versuchen sollte in `nem anderen Rahmen noch was anzubieten, weil sonst alles in Richtung Business den Bach runtergeht. Underground in Deutschland ist mittlerweile einfach ein Markt, weil z.B. junge Deutsche viel mehr Geld haben als junge Portugiesen oder Griechen. Der Markt ist trotz Rezession viel größer und man kann einfach mehr damit machen.
Christoph: Wir sind vor kurzem auf einem Treffen unkommerzieller Konzertveranstalter in der Steffi in Karlsruhe gewesen. Da kam das dann halt auch raus, daß sich sehr viele Leute, mit dem was sie denken und machen, auch als Anachronismus begreifen, also sich oft das Ganze nur noch schulterzuckend ansehen und ratlos davorstehen. Aber man muß sagen, das Treffen letztendlich gut war und dabei herauskam, trotzdem jetzt erst recht weiterzumachen, obwohl man sich mittlerweile manchmal ziemlich doof vorkommt.

OOS: Dann wär` doch von euch, bezogen auf das Rhenania, die Konsequenz zu sagen: "Wir suchen uns neue Räumlichkeiten und gehen woanders hin."

Holger: Du wirst lachen, das haben wir uns schon überlegt. Aber hast Du neue Räume?
Frank: Man kann einfach auch sagen, daß die ganzen Werte, die du dir im Laufe der Jahre durch Punk oder Underground gebildet hast, warum sollen die jetzt falsch sein, wenn sie vor 5 oder 10 Jahren richtig waren? Bin ich jetzt ein konservatives Arschloch? Die von der anderen Konzertgruppe sind ein gutes Beispiel, die auch selbst darin gesteckt haben und jetzt sagen, daß sich die Zeiten geändert haben.
Christoph: Ich will die nicht in Schutz nehmen, aber das ist halt ihr Job. Die kommen dann mit dem Argument: "Wir machen die Melvins lieber hier für 24 DM, als in der Live Music Hall für 36."
Christoph: Hier ist es aber auch viel billiger für sie!
Holger: Und das ist ja auch, was mich besonders daran stört. Für uns hängt hier ne Menge Herzblut an dem Laden. Als das Hochwasser war hast Du wochenlang keinen von denen hier gesehen. Und dann war das Hochwasser wieder weg und dann konnten sie die Räume wieder mieten. In der Zwischenzeit machen die dann eben Stollwerk, Kantine, Luxor, M.T.C., wo es

immer grade geht. Ist doch scheiß egal wo, hauptsache sie kriegen vier Bands in der Woche unter. Wär mir eigentlich scheiß egal, aber hier hab` ich da auch was gegen.

OOS: Aber das Rhenania wird eben von den meisten Leuten einfach mit "Butter bei de Fische" gleichgesetzt. Und wenn Melvins hier spielen...

Holger: Aber dieses Flugi zum Melvinskonzert ist von vielen nur so begriffen worden, als wollten wir den Melvins ans Bein pissen und uns ausheulen. Aber superviele Leute haben`s einfach nicht gerafft, was wir überhaupt damit wollten.
Frank: Das Ding ist aber auch, daß es Beispiele von Leuten gibt, die gut von den Sachen leben können. Armin und Ute von **X-Mist** fallen mir da am ehesten ein, die mit Sicherheit von ihrem Teil gut leben können. Aber die zeigen diesem ganzen Scheiß-Business den blanken Arsch. Unter normalen Marktgesichtspunkten ist es z.B. völlig bescheuert, was die in ihre Newslisten schreiben. Aber sie machen`s und `ne gewisse Anzahl von Leuten haben kapiert, was das wert ist. Und dadurch kann das Ding auch weitergehen.

PO(A)P(P)KO(A)MM

OOS: Der Mensch kann meinetwegen `ne Millionen mit seinem Mailorder machen. Das Ding ist doch immer, wie er die Kohle macht und auf diese Art und Weise ist das doch vollkommen OK. Aber zum Thema "Gegenkultur": Letztes Jahr war als Alternativveranstaltung die Pappkamm veranstaltet worden und das wolltet ihr dieses Jahr vielleicht wieder machen. Erzählt mal ob das wieder klappt.

Christoph: Wir wollten halt, wenn die Popkomm in Köln ist ein Alternativprogramm machen mit einem sehr breiten Programm. Wir haben das halt letztes Jahr in einem etwas kleineren Rahmen gemacht. Wir hatten einfach die Idee was dagegen zu machen und dieses Jahr da richtig reinzuknallen, weil wir auch in letzter Zeit mitbekommen haben, daß es danach eine sehr große Nachfrage gibt, bei Leuten, die diese Popkomm total ankotzt. Die **Goldenen Zitronen** wollten hier ihre neue Platte vorstellen und es wär ein richtig großes Ding geworden. Der Verein, der die Räume vermietet, hat erstmal an inhaltlichen Sachen kein Interesse. Es geht in erster Linie darum, daß die Räume vermietet werden. Wir haben uns die Termine reservieren lasen. Aber da "Fight Da Suckers" zu dieser Zeit natürlich Popkomm-Bands machen wollten, ging es darum, wer denn jetzt die Termine kriegt. Da hat der Verein gesagt, daß sowohl wir, als auch "Fight Da Suckers" ein Konzept einreichen sollten. "Fight Da Suckers" haben das eingereicht. Wir auch, aber bei uns sagte der Verein, das das viel früher hätte geschehen müssen. Das ist in meinen Augen `ne ganz klare Lüge. Dahinter steht einfach, daß sie uns nicht wollten. Nachdem "Fight Da Suckers" dann zwei Termine bekommen haben, haben wir uns dann überlegt ob wir die beiden anderen machen. Aber es ist irgendwie absurd, zuerst zwei Tage Popkomm und dann zwei Tage dagegen. Wir haben uns dann überlegt einfach zwei Konzerte im Keller zu machen, aber der Verein meinte dann , daß das da nicht geht, weil der Verein da "Popkomm-Afterhour-Parties" macht, was nichts anders ist, als `ne Blockierungveranstaltung. Jetzt sieht es so aus, daß die beiden anderen Termine auch für die Popkomm in der Halle gemacht werden. Aber das hier wäre eben der einzige Raum in Köln, wo eine "Alternativ-Veranstaltung" laufen könnte. Aber jetzt stehen wir halt doof da, auch bei Leuten, die auf der Pappkamm was machen wollten. Es gab Unterstützung von Fanzines, von Bands, aber es geht halt nicht.
Frank: Es wär` halt eine ziemlich spaßige Angelegenheit geworden. Wir hätten 'nen Kassettenabend aus dem Metier gemacht, wir hätten ein Konzert mit **Blood On The Saddle** gemacht, wir hätten da Teil mit den **Zitronen, Blumfeld** und **F.S.K.** und einer anschließenden Breakbeat-Disco gemacht. Außerdem einen Zap-Abend, für den **Hammerhead** und **...But Alive** auch schon fest zugesagt haben, wo Martin Büsser bei Hammerhead zwei, drei Stücke mitgesungen hätte. (Gelächter) Moses wollte über mehrere Monate Anzeigen im Zap schalten und andere Fanzines hätten da auch mitgemacht. Es hätte auch Stände von Fanzines, Antifa etc. gegeben. Das hätte alles einen sehr hübschen Partycharakter gehabt. Ich bin mir ziemlich sicher, daß es mehr Aufmerksamkeit erregt, sowas hier zu



machen, als ein kleines weiteres Glied in dieser Popkommkette zu sein. Es hätte halt so ein kleiner Independent-Kongreß werden können. Man hätte so dem ganzen Popkomm-Teil gut den Finger zeigen können, aber im Prinzip hat das alles der Verein kaputt gemacht.
Christoph: Die Leute des Vereins sind alle im Schnitt 10 Jahre älter als wir und haben von dem, was wir machen überhaupt keine Ahnung. Die sind halt mehr im Kunstbereich drin. Was ich halt unmöglich finde ist, daß wenn in Köln z.B. der Kunstmarkt in den Messehallen stattfindet, was ja nichts anderes ist, als die Popkomm, der Verein eine Alternativ-Veranstaltung, die "Sonder-Art" unterstützt. Wenn wir was vergleichbares im Musikbereich machen wollen interessiert die das nicht.

OOS: Kann man nicht mal was vergleichbares wie die Pappkamm in einem anderen Rahmen zu einem anderen Zeitpunkt machen?

Frank: Wir haben darüber geredet, ob wir das nicht vielleicht nachholen. Aber da kann man im Moment nichts konkretes zu sagen.
Christoph: *Aber es wär` einfach wichtig gewesen das zur Zeit der Popkomm zu machen, weil die Popkomm das Ding ist, wenn es um die Kommerzialisierung, die "Vermainstreamisierung" des Undergrounds geht.*

WOLKENKUCKUCKSHEIM AM RHEIN

OOS: Das war ja jetzt alles sehr traurig. Dann erzählt doch einmal, um unsere Leserschaft nicht vollends in die Verzweiflung zu treiben und das Ganze zu einem schönen Ende zu bringen (Gelächter) ein paar Schoten über das Rhenania. Da fällt mir gerade ein, daß der Herr (Frank) Schütze auch nicht immer so ein großer Freund des Rhenanias war. (noch mehr Gelächter)

Christoph: Ja, das kann ich vielleicht erzählen!
Frank: Ne, ne, Du lügst da immer an einer Stelle! Nein, die Geschichte erzählst Du jetzt nicht!
Christoph: Die Geschichte war die: Frank Schütze schreibt halt für das Zap. Es gab mal eine Zeit in Köln, da fanden halt alle Konzerte, die interessant waren, im Rose Club statt und Frank Schütze war da so `ne Art "Hofberichterstatter".
Frank: Ich hau` Dir gleich ein paar auf die Fresse! (Gelächter)
Christoph: Und er hat sich dann auch in einem Zap-Artikel mal darüber ausgelassen, daß im Rose Club `ne ganz tolle Band namens **Ultraman** gespielt hätte und das Problem in Köln sei, daß "die Kölner Szene sich lieber im Wolkenkuckucksheim am Rhein rumtreibt und darüber diskutiert, ob man im Stehen pissen soll oder nicht, während im Rose Club geile Bands spielen würden." Daraufhin haben dann Leute von "Butter bei de Fische" einen Leserbrief an dieses Magazin geschrieben und dem Herrn Schütze dazu die Meinung gesagt. Daraufhin lief Herr Schütze dann wie von der Tarantel gestochen durchs Rhenania...
Frank: Das ist nämlich der Punkt, der nicht stimmt! Das ist genau der Punkt, wo Du immer lügst...! (Gelächter)
Christoph: ...und wollte eben herausfinden, weil wir nicht mit unseren Namen, sondern mit Anja und Michi unterschrieben haben, wer das denn nun sei. Irgendwann kam`s dann raus und es gab viel Bla-Bla. Und dann hab` ich eben in meiner intelligenten Art und Weise gesagt: "Hör` mal, anstatt immer nur zu meckern, mach` doch mit!" Und dann hat er sich das überlegt und wir haben`s mal versucht.
Holger: Und wann machst Du jetzt eigentlich mit? (Gelächter)
Christoph: Und jetzt ist er halt Mitglied des Diskussionskreises "Im Stehen pissen"! (Gelächter)
Frank: Also das mit dem im Stehen pissen ist nicht so aus der Luft geholt, daß es hier Leute gibt, die ein bißchen seltsam sind. Der Punkt ist der gewesen, daß die hier am Anfang gar nicht mal so viele Bands hingekriegt haben und daß hier am Anfang auch `ne ganze Masse komische Kölner Bands gespielt haben. Das war für mich der Ansatz, weil viele Leute hier meinten: "In den Rose Club gehen wir nicht!". Und ich fand das blöd prinzipiell in einen Laden nicht zu gehen, wenn ich doch die Band sehen will.

Im Verlaufe des nachfolgenden Gesprächs konnte leider nicht vollends geklärt werden, ob Herr Schütze denn nun wirklich "wie von der Tarantel gestochen" durch das Rhenania lief und so sei deshalb dieser Punkt der Vorstellungkraft der werten Leserschaft überlassen.

Frank: Aber es gibt viel bessere Schoten, die hier gelaufen sind. Z.B. Roland Icking auf der Bühne.

OOS: Was war denn z.B. das beste und was das schlechteste Konzert, was ihr gemacht habt?

Christoph: Das schlechteste, das fällt mir sofort ein, das waren die **Falling Rocks** aus

Köln! (Gelächter) Also, sowas posermäßiges habe ich in meinem Leben noch nicht gesehen! Ach, aber das kann man so nicht sagen, was das schlechteste und was das beste war. Aber jeder von uns sieht das auch anders. Für mich persönlich waren Konzerte die Highlights, wenn Bands hier waren, zu denen irgendwelche Freundschaften bestanden haben oder später entstanden sind, nachdem sie hier waren. Da fallen mir Bands wie **Kurort**, **Graue Zellen** oder **Naftia** ein. So definiert jeder "Highlight" oder "Katastrophe" anders.
Frank: **Grotus** war ein unglaubliches Konzert, das hätte keiner erwartet, da die Platte doch etwas softer ist, als das, was sie live machen.
Holger: **D.O.A.** letztes Jahr... Oder es gab Bands, die haben vor 30 Leuten gespielt, aber die Bands waren geil! Da fallen mir zwei Konzerte spontan ein, aber da weiß kaum jemand was von, weil kaum einer hier war. **Headcleaner** und **Motorpsycho**, zwei ganz große Bands, die haben hier vor jeweils 40 Leuten gespielt. Und das waren trotzdem phantastische Konzerte.
Christoph: Wenn wir ein Konzert veranstalten, dann haben wir vorher ja schon die Musik gehört. Aber beim Konzert findet man dann halt nochmal heraus, wie klasse `ne Band live ist. Und wenn sich dann noch Freundschaften entwickeln...

OOS: Ich fand das auch klasse, als Graue Zellen in Bonn standen und keiner war da und sie konnten direkt bei euch pennen...

Holger: Das kommt aber immer wieder mal vor, wenn bei `ner Band ein Gig ausfällt und die unsere Adresse haben...
Christoph: Bands wie **Kurort** wollten hier gar nicht mehr weg oder **Radical Dance Faction** sind wir auch nicht mehr losgeworden...
Frank: Der Mixer hat uns auf die Schuhe gekotzt! (Gelächter)
Holger: Das haben mir aber auch schon andere erzählt, daß die die nicht mehr losgeworden sind. Da muß halt was zu trinken da sein, die Athmosphäre stimmen...
Christoph: Aber das ist ja immer so Ding, daß wenn die Band kommt, sehr viel von den "Vibrationen" abhängt, die entstehen. Haben wir dann so `ne Fresse, dann ist die Band mies drauf oder umgekehrt. Da fällt mir als Beispiel die **Didjits** ein, die ich persönlich nicht mehr machen würde, obwohl ich die Musik weltklasse finde. Die kommen hier an führen sich auf wie die Rockstars, haben mit nichts was am Hut. Mit denen konnte man auch gar nicht richtig kommunizieren, aber die interessierte das auch alles gar nicht. Haben hier gespielt und fuhren dann wieder.
Frank: Die sehen gar nicht, welche Arbeit wir hier hineinstecken und das wir auch Spaß an der Sache haben wollen, sondern kommen hier hin und fangen an ihre vertraglich zugesicherten Sandwiches einzufordern.

ZUKUNFT

OOS: Ja, dann erzählt doch mal zum Abschluß, wie ihr die Zukunft eurer Konzertgruppe einschätzt.

Holger: Vor `ner Weile standen wir davor, die Sache hinzuschmeißen.
Christoph: Momentan haben wir uns wieder ein bißchen hochgerappelt, wir haben auch schon wieder Sachen für den Herbst gebucht aber man weiß nicht, wie die Entwicklung von dem Haus hier weitergeht. Im Grunde genommen ist das, was wir hier machen nur in einem AJZ oder besetzen Haus möglich und deshalb haben wir hier eine etwas komische Rolle. Wie weit das damit gut gehen wird kann keiner absehen...
Frank: Was wir versuchen wollen ist mehr von diesem reinen Punk/Hardcore-Teil wegzukommen und verschiedenartigere Musikstile, Lesungen oder ähnliches reinzubekommen. Nicht unbedingt, um mehr Geld zu verdienen, sondern weil ich denke, daß man sich auch inhaltlich etwas weiterbewegen muß.
Holger: Aber wir sind jederzeit abmahnungsgefährdet. Also, selbst, wenn wir weitermachen wollen, kann das auch von `ner anderen Seite ganz anders aussehen. So, wie wir drauf sind, kann es immer wieder Punkte mit dem Verein geben, wo wir uns reiben. Langsam habe ich das Gefühl, daß wir immer mehr zum Kompromiß werden. Wir können eigentlich nicht mehr agieren, höchstens wenn wir Konzerte veranstalten, ansonsten reagieren wir nur noch auf Sachen, die uns vor die Füße geschmissen werden. Vor allen Dingen gibt es nur ein Möglichkeit zu reagieren, indem man das macht, was die wollen.
Christoph: Ein Beispiel ist z.B., daß der Verein nicht will, daß wir in irgendeiner Form Eigeninitiative zeigen, weil sie Angst haben, daß wir für uns da bestimmte Rechte ableiten würden. Z.B. haben wir nach dem Hochwasser angeboten den Keller wieder in Schuß zu bringen. Dann hat der Verein das heimlich gemacht, damit wir nicht mithelfen und danach irgendwelche Ansprüche stellen. Wir sollen eben einfach die Rolle eines Vermieters haben.
Holger: Es hängt im Moment alles in der Schwebe. Es ist klar das ein neues Konzept her muß, es gibt Ideen aber es ist noch nicht klar, ob die so durchführbar sind. Wir machen jetzt `ne Sommerpause, buchen aber schon für den Herbst, aber in der Sommerpause muß sich entschieden haben, wie es weitergeht. *Der jetzige Zustand geht so auf gar keinen Fall weiter, denn dann ist der nächste Frust definitiv vorprogrammiert und der könnte dann schon in einer endgültigeren Form seine Vollendung finden.*
Christoph: Schön gesagt! (Gelächter)

OOS: Da können wir nur hoffen, daß das alles so klappt, wie Ihr es euch vorstellt. Besten Dank für das Gespräch.

Interview: Alex und Martin

CHAOS-TAGE SPECIAL

CHAOSTAGE '84

BERICHT EINES AUGENZEUGEN

Dies hier ist eine Nachlese. Eine Nachlese, die zehn Jahre verspätet einigen Leuten einen Einblick in ein Ereignis geben soll, das von vielen immer noch als Kult, Legende oder gar als "Punk schlechthin" abgefeiert wird. Für mich allerdings waren die Chaos-Tage das Ereignis, das meinen Abschied von einem Begriff namens "Punk" einleitete. Persönlich war dieses Wochenende ein gelungene Angelegenheit und eine interessante Erfahrung. Ich erkannte aber auch, daß es zu viele Menschen gab, die den Begriff Punk nur dazu gebrauchten ihr asoziales Verhalten, das genau dem, der von ihnen so verabscheuten "Spießer" entsprach, durch sinnlose Randale auszuleben. Dem "Spießer" seinen Karneval, dem "Punk" die Chaostage. Tja, ähm, wie war das nochmal "damals"? Wie fang ich denn an? Ja, genau, ich erinnere mich wieder...

Freitag, 3.8.1984...

Thomas und ich treffen uns nachmittags wie vereinbart am Rheinuferbahnhof in Bonn, um mittels Mitfahr-Zentrale-Connection den weiten Weg nach Hannover anzutreten. Unsere "Mitfahrgelegenheit" ist eine zwanzigjährige Studentin, die im Verlaufe der Fahrt, nach dreiwöchiger Führerschein-Inhabe, den einen oder anderen Unfall baut, was der jungen Fahrerin aber anscheinend vollkommen egal ist. Fängt ja alles schon mal witzig an. Nach einigen Stunden erreichen wir die Vororte von Hannover. Treffpunkt ist erstmal der Bahnhofsvorplatz, auf dem sich schon einige hundert Punx versammelt haben. Man trifft einige Bekannte, leert zur Begrüßung die ersten Kannen Bier und liest belustigt die Flugis, die von den Hannover Bullen verteilt werden. Außerdem machen die ersten Gerüchte von Faschos die Runde, allerdings weiß niemand, was denn nun wirklich Sache ist. Mittlerweile treffen immer mehr Leute ein und die Menge wächst auf 500-600 Punx an. Nach einigen Stunden Warten und etlichen Pullen Bier geht's abends dann endlich los, denn Ziel ist die örtliche Baghwan-Disco, der ein kleiner Besuch abgestattet werden soll. Leider haben das auch unsere grünen Freunde mitbekommen, die uns auf halber Wegstrecke Begleitschutz anbieten, was wir allerdings nur widerwillig annehmen. Auf dieses großzügige Angebot fliegen die ersten Flaschen in Richtung Bullen. Als sich ein Bulle einen neben mir laufenden Punk krallen will, um ihn einzufahren, springt ein anderer Punk diesem Cop in den Rücken und macht ihn kampfunfähig. Leider finden das die anderen Bullenkollegen überhaupt nicht gut, woraufhin die übliche Bullen-Prügel-Orgie beginnt. Alles läuft, keiner weiß wohin, nur weg. Der Versuch einiger Punx die Leute dazu zu bringen stehen zu bleiben und die Bullen zu vertreiben, geht im allgemeinen Chaos unter. Nach einiger Zeit beruhigt sich irgendwie die Lage. Keine Ahnung, wo ich die Nacht verbracht habe...

Skinheads, Punks da Hannover nagelt Fenster zu

bp/so. **Hannover**, 4.August Passanten wurden bedroht, angerempelt, zwei sogar mit Tränengas besprüht. Autos beschädigt – Punks und Skinheads sind da. 90 wurden nach Flaschenwürfen und Schlägereien festgenommen. Geschäfte verbarrikadierten sich. Große Berichte und Fotos **Seite 4.**

Samstag, 4.8.1984...

Mittags ist Treffen am Opernplatz, da heute eine Demo zur Glocksee durch die schöne Innenstadt von Hannover stattfinden soll. Auf dem Weg dorthin werden wir aber zuerst einige Male von den Bullen kontrolliert. Als ich am Opernplatz ankomme ergibt sich mir ein imposantes Bild. Die Meute ist mittlerweile auf ca. 2000 Punx, Linke, Asoziale und ähnliches Gesocks angewachsen, aus dem Demowagen tönt Discharge, Slime und anderer Krach, unterbrochen von der einen oder anderen Durchsage. Um uns herum glotzen Hannovers Bürger, für die wir die Freiluftattraktion dieses Tages sind. Irgendwann macht das Gerücht die Runde, daß sich an einem Platz in der Nähe der Demoroute etwa 200 Faschoglatzen versammelt haben sollen. Daraufhin steigt die Stimmung natürlich, die ersten Flaschen werden übungstechnisch in Richtung Bullen geworfen, die Stimmung wird agressiver. Immer wieder rennen die Bullen in die Menge, um einzelne Leute zu greifen, ziehen sich aber jedesmal wieder blitzschnell zurück. Nach endlosen hin und her und den üblichen Verzögerungen mit den Bullen kann die Demo endlich starten. Man läuft in einiger riesigen Meute durch Hannovers Innenstadt, gröhlt sich die Lunge aus dem Hals und fühlt sich stark. Als die Demo an dem Platz mit den Faschos ankommt eskaliert die Lage. Nur von einer Bullenkette geschützt, prasselt ein wahrer Flaschenregen auf das Häufchen von etwa 150 Glatzen ein. 2000 zu 150. Auch die Bullen bekommen einiges ab. Was wäre nur passiert wenn keine Bullen dagewesen wären...? Und wieder setze das Chaos ein, die Bullen prügeln, die Lage ist unübersichtlich, alles läuft. Irgendwie treiben uns die Bullen in Hannovers Puffviertel. Alles läuft auseinander. Ich befinde mich in einer Gruppe von etwa zwanzig Leuten. Wir schaffen es schließlich mit Hilfe der ortsansässigen Damen, die Bullen abzuschütteln und stoßen nach endlosem Suchen auf den restlichen Demozug. Auch hier bleibt es wieder nicht lange ruhig, denn die Bullen greifen erneut an. Alles läuft wieder los. Diesmal in ein Arbeiterviertel. Hier rasten einige Idioten vollkommen aus. Wahllos werden Autos demoliert. Windschutzscheiben entglast, Altglaskontainer umgekippt. Heulend fährt ein Arbeiterasi mit Bierwampe im speckigen Unterhemd auf einem Fahrrad hinter uns her und schreit: "Ihr habt mein Auto demoliert!" Scheiß Dummpunx! In der Glocksee angekommen, entspannt sich erstmal die Lage und so kann man zunächst ein paar Bierchen trinken, andere Leute kennenlernen, die restlichen Bonner suchen und Fun haben. Nach einer guten Stunde geht's dann wieder weiter. Einige Leute schmeißen in der Einfahrt zur Glocksee einen Pkw um, zünden ihn an und fangen an, rhythmisch darauf rumzuhämmern. Irgendwann fahren die Bullen auf, um anzugreifen, werden aber durch einen massiven Flaschen- und Steinbeschuß in die Flucht geschlagen. In der Kampfpause nutzte ich die Gelegenheit und suche Pfandflaschen, da ich am ersten Tag meine gesammte Kohle (30 DM!) für mich und die anderen Bonner in Bier umgesetzt habe. Eine angrenzende Bierbude verkauft Bier, macht wahrscheinlich an diesem Wochenende das Geschäft des Lebens. (Lindener Spezial rules!) Da mir 10 Pfennig fehlen, gehe ich zur nächsten Bullenwanne und schnorre im besoffenen Kopf die grünen Insassen nach Kohle an. Fanden die Jungs aber gar nicht toll, waren wohl etwas im Streß, denn als Antwort kommt mir aus der Wanne entgegen, daß ich mich so schnell wie möglich verpissen soll. Da hatte ich aber verdammtes Glück, daß ich nicht eingefahren wurde! Tja, wie sagt man so schön?: Besoffene und Kinder haben einen Schutzengel, he he! Die Kampfpause wird vom monotonen Gehämmere einiger Leute auf den ausgebrannten Autowracks begleitet, ein Klang, der mir fortan nicht mehr aus dem Kopf geht. Danach bricht der Kampf von neuem los, denn die Bullen starten ihre nächste Offensive, halten in die Forderfront der Glocksee mit Wasserwerfern hinein. Die vorderen Räume sind vollkommen verwüstet, stehen knöcheltief unter Wasser. Pinocchio bekommt einen Bullenknüppel auf die Wirbelsäule, kann kaum noch laufen. Immer wieder greifen die Bullen an, ziehen sich aber ständig zurück. Ich stehe vor der Glocksee und versuche mir ein Bild von der Lage zu machen. Als ein einzelner Motorradbulle vorfährt, reißt ihn ein Punk vom Motorrad. Benzin läuft aus seiner Karre aus. Einige Punx versuchen plötzlich das Benzin anzuzünden, woraufhin der Bulle seine Knarre zieht und nur von einem Kollegen abgehalten werden kann abzudrücken und ein Blutbad anzurichten. Die Lage wird immer hektischer und verworrener. Das Konzert, daß während der Bullenschlacht mit Boskops und den Abstürzenden Brieftauben stattfindet, wird kaum beachtet. Höchstens 50 Leute schauen sich die Bands an, während sich der Rest vor der Glocksee eine Schlacht mit den Bullen liefert. Jetzt berichten die ersten Punx, die versucht hatten, das Gelände zu verlassen, Bullen hätten sie nicht mehr in die Innenstadt durchgelassen. Die ersten Gerüchte gehen um, daß die Cops die Glocksee einkesseln wollen. Aber noch wird gekämpft. Die Bullen bekommen wieder gut auf die Schnauze, die Frage ist nur, wie lange noch? Es wird langsam abend und ich lege mich auf die Wiese hinter der Glocksee, denn das Lindener Spezial hat seine Wirkung getan. Als ich aufwache sehe ich zehn Meter vor und neben mir eine Bullenkette. Ich schaue auf die Uhr: Verdammt, ich habe zwei Stunden geschlafen. Panik! Die anderen Bonner haben sich kurz zuvor aus dem Kessel abgesetzt und pennen, wie ich später erfahre, in einer WG irgendwo in Hannover. Schnell flüchte ich in den Innenhof, aber schon bricht der erste Wasserwerfer in die Glocksee ein und verwüstet alles, was ihm in den Weg kommt. Etwa 800 Punx sind jetzt im Innenhof der Glocksee eingepfercht werden auf immer engerem Raum zusammengetrieben. Die Bullen ziehen den Kessel enger, die Leute resignieren. Ich versuche in der Halle der Glocksee, die mit einer stinkenden Mischung aus Sand und Scheiße ausgelegt ist zu pennen. Der Reißverschluß meines Schlafsacks reißt auf, ich hocke im Dreck, hallomäßige Bilder von der Bullenaktion geistern mir durch den Kopf. Einige Stunden sitze ich wie apathisch da, starre aus der Halle zu den grünen Freunden gegen den Nachthimmel. Irgendwann penne ich ein...

Sonntag, 5.8.1984...

Ich wache auf und versuche zunächst die Lage zu peilen. Eine resignierende Ruhe hat die Leute ergriffen und das schlimmste: Wie kommen wir an Bier? Wir fragen einige Bullen, die geben uns aber nur zu verstehen, daß wir der letzte Dreck sind. Danach ewiges Warten. Wann kommen wir raus und vor allem wie? Im Innenhof steht ein Punk, der so blöd war, sich komplett auszuziehen, bevor er letzte Nacht in seinen Schlafsack gehuscht war. Irgendwelche Idioten haben ihm während der Nacht seine Klamotten geklaut und so steht der arme Kerl total verwirrt, nur in der Unterunterhose und mit einem Schlafsack im Arm im Innenhof der Glocksee. Seine Klamotten hat er wahrscheinlich nie wiederbekommen. Um zehn Uhr morgens fangen die Bullen an der ersten Leute zu filzen und sie herausgelassen. Jeder, der den Schweinen nicht gefällt, bekommt auf die Schnauze, einige müssen sich nackt ausziehen, andere werden eingefahren. Ich komme um drei Uhr nachmittags aus der Glocksee heraus, treffe dann vor dem Bahnhof die anderen Bonner. Mittlerweile bin ich von Oben mit Unten mit Dreck überzogen, die anderen haben ihren Spaß. Man kippt die nächsten Biere und wir überlegen uns zum Rotzkotz-Konzert, das irgendwo an der Leine stattfinden soll, zu gehen. Allerdings geht auch ein Gerücht um, daß Faschos heute gezielt Jagd auf Punx machen sollen. Eine Punkette aus Wuppertal soll bereits im Bahnhof abgestochen worden sein. Also wird der Weg zum Konzert zu einem übervorsichtigen Spießrutenlauf. An jeder Straßenecke erwarten wir einen Trupp Faschos. Wir trauen unseren Augen nicht, als wir eine Gruppe Punx sehen, die unter POLIZEISCHUTZ einen Kasten Bier holen. An der Leine versammelt sich das letzte Häufchen von etwa 200 Leuten, alles hängt gelangweilt in der Gegend rum und so beschließen wir zurück nach Bonn zu fahren; wieder per Mitfahrzentrale. Aber zu früh gefreut: Als wir bei unserer vermeintlichen Mitfahrgelegenheit angekommen, schiebt diese den Vorwand vor, daß der Wagen schon voll sei, obwohl wir schon für den Rückweg gezahlt haben. Arschloch! (Obwohl, so unappetitlich, wie wir ausgesehen haben, hätte man uns erst mal entseuchen müssen....) Also, was tun? Dann eben zur Autobahnbahn, um nach Bonn zu trampen. Der Weg dorthin wird mit einigen Pullen Holsten Pils versüßt. Dort stehen wir uns geschlagene zwei Stunden die Beine in den Bauch, niemand will uns mitnehmen. Na ja, welcher Autofahrer würde schon die einmalige Gelegenheit nutzen und zwei versifften Punkern nach einen Chaostage-Wochenende sein Auto zwecks Beförderung anzubieten? Nach dieser Pleite beschließen wir mit dem Zug zurückzufahren. Aber, ohne Geld? Außerdem wimmelt der Bahnhof von Faschos. Also wird übervorsichtig der Bahnhof erkundet. In einer Ecke wird eine Gruppe von Faschos von einer Einheit Bullen in Schach gehalten. Wir sehen eine Gruppe von punkähnlichen Wesen, gehen auf sie zu und fragen: "Wo sind denn die Faschos?", woraufhin uns einer aus der Gruppe entgegnet: "Hier sind die Faschos!" und Thomas einen kräftigen Schlag auf`s Maul gibt. Bingo! Nach einigem hin und her verpissen wir uns und nehmen uns vor so schnell wie möglich aus Hannover zu verschwinden. Wir haben noch Kohle für 30 Kilometer Zugfahrt, den Rest fahren wir schwarz. Dank einiger Düsseldorfer Punx, die wir im Zug treffen, ist eine Unterhaltung und die letzten Biere dieses Wochenendes gesichert. Montag morgen gegen acht Uhr kommen wir in Bonn an. Total übermüdet falle ich ins Bett...
Die Chaostage `84. D.I.

Mein schönstes Ferienerlebnis

CHAOS-TAGE '94

SAMSTAG 6.8.'94

Von den großartigen Ankündigungen in diversen Szene-Gazetten angelockt, konnten wir uns die Chaos-Tage in Hannover natürlich nicht entgehen lassen. Also packen wir am Samstag, den 6.8 '94 morgens früh unsere Bündel zusammen, um diesem Großereignis beiwohnen zu können. Zunächst hatten wir geplant schon am Freitag nach Hannover zu fahren. Leider zerschlug sich die Sache, weil unsere Mitfahrgelegenheit in letzter Minute absprang. (Oma hatte einen Schlaganfall) Leider taten dieses auch Teile der Out Of Step-Crew, die entweder keine Lust hatten oder aus anderen Gründen nicht konnten. Als ich schon die Hoffnung aufgegeben hatte nach Hannover fahren zu können, meldeten sich zwei Jungs aus der Eifel, die auch um j

„Chaos-Tage"

Randale mit Vorankündigung in Hannover
Mehrere hundert Punks
Die Polizei war auf die Punks vorbereitet
Alternative Szene verwehrte auf dem Sprengel-Gelände das „Asyl"
Angst und Schrecken

jeden Preis dabei sein wollten. Da uns nun kein Auto zur Verfügung stand und uns die Fahrt mit der Deutschen Bundesbahn als zu teuer erschien, mietete man sich kurzerhand einen recht günstigen Leihwagen, um standesgemäß im klimatisierten Ford Mondeo in die niedersächsische Landeshauptstadt schaukeln zu können. Das ist Punk, he,he... Um zehn Uhr ging es in Bonn los, die Horrormeldungen von 175 eingefahrenen Punks der lezten Nacht im Hinterkopf. Die circa 3 1/2 stündige Fahrt von Bonn nach Hannover verlief ereignisslos und wir wunderten uns schon darüber, nirgendwo trapendende Punks, selbst vor den Toren Hannovers nicht, gesehen zu haben. Auch in den Vororten war außer einigen Bullenwannen nicht viel von Chaos zu spüren. Mit dem Gefühl irgendwas verpaßt zu haben, parkten wir unsere Nobelkarosse in den Anlagen des Herrenhäuser Parks.

Inzwischen war es 2 Uhr und wir beschlossn mit der Strassenbahn ins Zentrum zu fahren. Allerdings wollten wir dabei den Bahnhof meiden, denn wir verspürten keine große Lust, direkt am Anfang mit den Hannoveraner Bullen Bekanntschaft zu machen. Denn das Einfahren durch die Bullen hätte nicht nur meiner Schwester und mir als "Wirtschaftsaylsanten", sondern auch unserer Mitfahrerin Ann aus Schweden sicherlich einige nette Stunden bei Ausländeramt Bonn beschert.

Grund genug also erstmal ein bißchen vorsichtiger zu agieren. Unsere Fahrt dauerte bis zur Station "Steintor" oder so und führte uns schließlich nach einigen Irrwegen zum Weddingenufer, wo das alljährlich stattfindende Fährmann-Festival im Gange war. In einer Parkanlage sollten im Laufe des Nachmittags einige Bands spielen, darunter auch die hannoveraner Deutsch-Punk-Legende BOSKOPS. Grund genug für uns für uns zu verweilen und uns ein paar Bierchen hinter die die Binde zu kippen. Ein junger Mann aus Siegburg versorgte uns dann mit Neuigkeiten vom Bahnhof, und erzählte uns von Punks einkassierenden Bullen und einigen Nazi-Skins, die sich dort herumtreiben sollten. Am frühen Nachmittag waren Punks und Skins deutlich in der Mehrzahl, auch wenn sich der Anteil der Stinos im Laufe des Nachmittags erheblich vergrößerte und schließlich überhand nahm. Deshalb waren wir zunächst der Ansicht, die Chaostage würden sich hier abspielen. Diese Meinung änderte sich schnell, als wir die nun folgenden, üblen Deutsch-Rock-Kapellen über uns ergehen lassen mußten. Einige Punks gaben ihre Meinug mit "Aufhören, Aufhören"-Rufen kund, was die Rocker jedoch nicht davon abhielt, uns mit ihren pseudo-sozialkritischen Texten auf den Geist zu gehen. Um 5 Uhr, das Gelände hatte sich inzwischen erheblich gefüllt, traten dann die Boskops auf, was von den den anwesenden Punkern und Oi-Glatzen mit Beifall quittiert wurde. Meine Mitfahrer waren begeistert und selbst ich, der ich nicht gerade als Deutsch-Punk-Fan bekannt bin, muß dem flotten, wenn auch etwas klischeemäßigem HC-Punk der Hannoveraner Altmeister meinen Tribut zollen. Ein wenig überrascht war ich dagegen vom Publikum, denn die fitten Punks überwogen trotz einiger kaputer Siffgestalten in Punk-Verkleidung und so es denn irgendwelche Schlägereien oder ähnliches gab, hab ich von diesen nichts mitbekommen. Auf die nachfolgende Reggae-Band hatten wir dann keine Lust mehr und verzogen uns Richtung Nordstadt, denn es ging die Kunde, daß die Public Toys am Abend in der besezten Sprengel-Fabrik spielen sollten. Auf dem Weg dorthin trafen wir auf einen tschecho-slowakischen Dreadlock-Typen aus Düsseldorf und seine Freundin, mit denen wir uns anfreundeten und auf tschechisch und slowakisch radebrechend die Zeit in der Sprengel vertrieben. Irgendwo lief ein Typ herum, der uns davor warnte, daß die Bullen vorhätten, die Sprengel im Laufe des Abends zu stürmen, was sich dann auch bewahrheiten sollte. Die Zeit verrann, doch es gab weder ein Konzert noch passierte sonst irgendetwas aufsehenerregendes. Inzwischen hatten die Leute damit begonnen, sich an der in der Nähe der Sprengel liegenden Lutherkirche zu versammeln. Wir gesellten uns dazu, tranken Bier und erfreuten uns des nun beginnenden Spektakels. Der ganze Platz vor der Kirche, d.h. die Straßenkreuzung davor, war mit Punks und einigen Skins belagert. Einige Leute entzündeten große Feuer in dem sie Holz und Möbel anzündeten. Die Straße war nun völlig blockiert, so daß für PKWs kein Durchkommen war. Einigen, die es trotzdem versuchten, erging es wie dem Benz, wo ein Punk versuchte ihm, den Stern abzureißen, was aber von eingen anderen Punks verhindert wurde. Ein anderer Benzfahrer war schlauer, als er die Meute auf der Kreuzung stehen sah, legte flugs den Rückwärtsgang ein und machte den langen Reifen. Einige Punks begannen nun zu plündern, liefen mit geklauten Bierkästen durch die Gegend. Später war zu hören, daß eine Wohnung gestürmt worden sei und ähnliches. Ob das allerdings stimmt, halte ich für sehr fraglich. Wie auch immer. Nun war allen klar, daß die Bullen, die einen Häuser- Block entfernt aufgezogen waren, angreifen würden, hatten sie doch nun Legitimation genug, dem ungeliebten Punker-Pack Recht und Ordnung beizubringen und das nicht zu knapp. Eifrig began-



nen einige nun Steine aus dem Plaster herausbrechen um für die langersehnten Konfrontation mit der Staatsgewalt gerüstet zu sein. Einige paar vermummte Gestalten liefen durch die Gegend. Das Gros der Punks wußte allerdings scheinbar nicht so recht, was nun Sache war und tummelte sich nun ein wenig planlos zwischen Sprengel und Lutherkirche. Als klar war, daß die Bullen dem Haupteingang immer näher rückten, rannten große Teile hastig und kopflos in den Hof des Geländes. Wir standen nun im Hof und harrten der Dinge, doch zunächst erreignte sich für einige Zeit nichts. Überall standen planlos Leute herum und diskutierten darüber, was nun passieren würde. An ein Herauskommen war nicht zu denken, da sich an den Hinterausgängen eine Reihe Bullen aufgestellt hatte. Unterdessen begann in einer Halle des Gebäudes das angekündigte Public Toys Konzert, wo sich vielleicht 50-100 Zuschauer eingefunden hatten. Was draußen los war, wußten wir nicht. Komische Situation, die Bullen standen draußen und drinnen war Konzert. Der 77iger Punk der Düsseldorfer vermochte uns allerdings nicht besonders zu überzeugen und so begaben wir uns nach 2 Songs nach draußen in den Hof, um zu sehen was dort vor sich ging. Unser Glück, wie sich später heraustellt Kleinere Gruppen standen hier und da, einige suchten nach einer Möglichkeit herauszukommen und ich fragte mich, warum die Bullen die Sprengel noch längst nicht gestürmt hatten. Am Hintereingang in dessen Nähe wir nun standen, war kaum jemand, die lächerlichen Barrikaden hätte die Bullen ohne weiteres stürmen können. Dieser Gedanke war nicht gerade abwegig, denn kurze Zeit später war es taghell und eine Gruppe Kampfroboter kam auf uns zugestürmt. Ich kam mir vor wie in einem Science Fiction-Film und sah mich schon einem Bein in Haft. Wie eine Herde Vieh trieben die Bullen unsere kleine Gruppe von höchstens 10-15-Leuten in eine Dunkle Ecke des Hofes und brüllten die ganze Zeit: "Weg hier, raus hier" Meine Schwester wurde abgedrängt und in einen anderen Teil geschubst, weil sie den Bullen nicht schnell genug ging. Die Bullen wußten wohl auch nicht so recht was sie wollten. Als wir sie schon verloren wähnten, kam sie irgendwann angerannt. Nun waren wir vom Hauptgesehen total abgeschnitten, sprangen über ein Geländer und gelangten zu einem Kinderspielplatz in der Sprengel (?), wo wir vom einem Zaun aus das weitere Geschehen verfolgten. Leuchtspur-Raketen flogen durch die Luft, die Public Toys hörten auf zu spielen und das Publikum sang irgendwas. Wir hören Lärm, Geschrei, doch wir sind zu weit ab vom Schuß um nähereres mitzukriegen. Wir gingen zum Ausgang. Niemand wußte wie die Bullen reagieren würden. Sollten wir jezt rausgehen und eingefahren werden? Einige Leute passierten das Tor und kamen heil raus. Wir gingen hinterher. Außerhalb der Sprengel waren die Bullen ziemlich ruhig.

Sie standen rum, hatten teilweise ihre Helme ausgezogen und gafften blöd in der Gegend rum. Unbehelligt konnten wir passieren. Als wir die Straße runter gingen und uns von der Sprengel entfernten, öffnet sich ein Fenster in einem Haus gegenüber der Sprengel und irgendeine Frau, eine Anwohnerin, keifte uns einige Frechheiten nach: "Jezt seit ihr wohl nicht mehr so mutig, oder?" und ähnliche Scheiße, was natürlich nicht ohne Reaktion bleiben konnte. Wir gingen um die Ecke setzten uns vor einen Kiosk und diskutierten die Geschenisse. Neben uns saßen 3 völlig besoffene Punks und ein circa 16 jähriger, der uns von seinem 13-jährigen Kumpel erzählte, der sich noch in der Sprengel befinden sollte. Uns wurde klar, daß wir Glück gehabt hatten, denn schließlich waren wir ja alle zusammen rausgekommen. Wir gingen noch mal zur Sprengel zurück, kamen aber nicht weit, denn jetzt war alles abgesperrt. Die Bullen standen gelangweilt in der Ecke rum und prollten zwei Punks, die mit dem Fahrrad unterwegs waren, an. Wir hatten genug gesehen, konnten nichts mehr ausrichten und fuhren zurück nach Herrenhausen. Natürlich schwarz, man ist ja Punk, har, har. Um 1 Uhr gings es wieder zurück nach Hause.

Um ein Fazit aus der Sache zu ziehen: Eine ganze Reihe der Leute, mit denen ich über die Sache sprach und die selbst da waren, sind der Ansicht, daß die Chaostage ein voller Erfolg waren. Denn man habe ja gezeigt, daß Punk nicht tot ist und für ein paar Tage die Aufmerksam der Presse gehabt. Schön und gut. Ich habe keine Lust darüber zu heulen, das ein paar Autos oder Schaufensterscheiben zu Bruch gegangen sind. Das ist OK. Tatsache ist aber, daß die Aktion für die Sprengel-Leute, die um ihren Lebensraum kämpfen, mit Sicherheit scheiße war. Denn diese Leute werden schon genau wissen, warum sie sich nicht eingemischt haben, bzw. schon vorher Flugblätter in der Nachbarschaft verteilt haben, in den sie sich von den Chaostagen distanzierten. Wenn schon Hannover in "Schutt und Asche" (ja, ja, ich weiß.... ist ja nicht die Bild-Zeitung hier) gelegt werden sollte, warum dann die Nordstad (ist doch glaube ich mehr ein Studentenviertel, oder?) und nicht eines der Nobelviertel? Glücklicherweise ist der Bulleneinsatz relativ(!) glimpflich abgelaufen, denn wären die Chaostage auch dann ein Erfolg gewesen, wenn die Polizei schweres Geschütz aufgefahren hätte, wenn dieser mit noch mehr eingefahrenen oder schwer verletzten Leuten bezahlt worden wäre? Überhaupt stellt sich mir die Frage, wenn überhaupt etwas bewiesen worden ist was ist dann eher bewiesen worden, daß es noch Punks gibt oder das die Bullen es schaffen, diese relativ (!) leicht in Schach zu halten und einzufahren.

Ein paar Fragen, die sich die Leute mal stellen sollten, die jetzt ins große Jubelhorn stoßen und die Chaostage zum großen Erfolgerlebnis hochstilisieren. Wie auch immer, dies waren meine höchst subjektiven Eindrücke und lustig wars trotzdem. Wie gesagt, mein schönstes Ferienerlebnis... Martin

PLAYLISTS

PEINE- PETER & THE TEST TUBE BABIES-alles, Saufen! und keine Ahnung was noch. DJ Hooligan-Gesamtwerk...

MARTIN- BLACK FLAG-IMMER, ALLES UND ÜBERHAUPT, DOOM-Vieles, HOUSE OF PAIN-The Same, HAMMERHEAD-Stay There The Pepper Grows, D.I.-State Of Shock, Jugend Musiziert-Tape, Plastic Bomb #6, Suburbia #2, Betrayal At Krondor-Computerspiele. Star Trek-Filme

JUSO-Nach Amerika fahren und CDs kaufen..

JUGEND MUSIZIERT!!!

Neu! Jetzt ist das Out Of Step auch zu hören!!

Wenn ihr das OUT OF STEP nicht nur lesen, sondern auch hören wollt, dann zieht Euch dieses Tape. Denn hier kämpfen wir uns unter Mithilfe einiger Genossen durch alle möglichen Spielarten der modernen Rockmusik. Ob das nun als Die tOltonen mit dem Smash-Hits "Wir sind die tOltonen" bzw. der Wucher-Hommage"Willi ging zur Bundeswehr" oder als stilbewußte Crusties unter dem Decknahmen "Nuttinghamm" ("Police Brutality") geschieht, ist relativ egal. Tatsache ist, hier bleibt kein Auge trocken. Weitere Hits "Juso-Rap", "Let's skank', Decontrol", Disorder", "Beer is better than Girls" und "Cailfornian Way". Außerdem einige Spoken-Word-Auftritte eurer beliebten Out Of Step Lieblinge (Wusel: "Damals", Martin: "Bekenntnisse eines Wirtschaftsflüchtlings", Peine: "Wachbatallion" oder Samson: "Seit 5 Uhr 45 wird mit Krombacher zurückgesoffen!") Zwar keine musikalischen Glanzleistungen erwarten, aber auch keinen unhörbaren Schrott. Is halt voll kuhl und spontan, ey! Wer das Ding haben will, schickt entweder eine C-90-Musikcasseette (+Porto) oder, noch einfacher, schickt uns DM 5 und ihr bekommt postwendend den Sound von der Strasse ins Haus.....

NOCH MEHR REVIEWS FÜR BONN:

Penis und Wuselhead in
SUBURBIA #2, Seiten sind vorhanden, DM 2

W: Is jut, hab isch hück morjen beim Scheißen jelesen, is besser als dat Müll un vum Layout besser als die erste Ausgabe. Isch verschton jetzt sogar die Artikele vun denne und datt is juht.

P: Voll kuhl, datt Dingen..

W: Für misch is dat so jut wie Beavis un Butthead.

P: Is jut, watt soll isch sajen, voll witzisch ist der Berischt vom Oi-Konzert-voll goil-Kuhle Saufberischte..wie sisch datt jehührt..

W: Trotzdem zeijen wir den Junx immer noch, wo in Bonn sauftechnisch der Hammerhead hängen tut...

P: Is jut... Knutt Wo gibts datt teil?

W: Überall wo die coole PUNK- Action is, manchmal auch bei 'se Wibbel, Adresse steht woaners.... Ich seh jrad dat Vanessa Kriegsfick im EMTEVAU, dat Mädchschen hät ene Silberbutz an und ne Meatalhaarspange an und tut zu nüngsich Perzent us Haaren bestonn.,

P: HeHehehehеееееееее.. Bist eine Wutz. Mit rosa lippestift. Frauen sin all Verbrecher. Dat stimmt.

W: Dat tut misch an ein lecker Marischen us Bonn erinnere..

NEW DIRECTION #1, A4, S.74, DM 4

Pater St. Martinus: Sehr verehrter Mitbruder Alexis. Eben bekam ich von unserem Mitbruder im Geiste des Herrn eine neues Gebetbüchlein mit dem auflußreichen Titel "Neue Richtung".

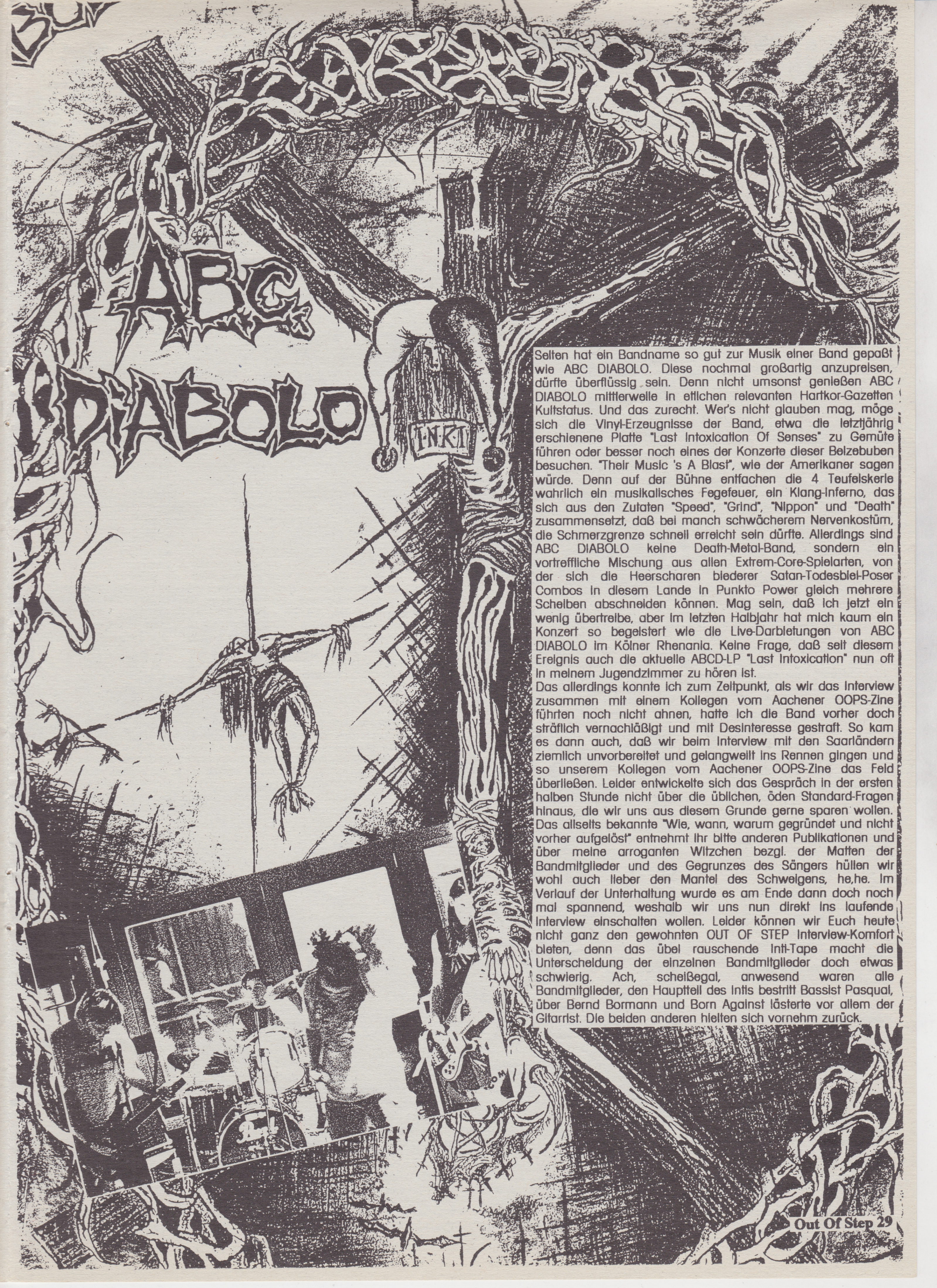
Alexis (blättert): Nachdem ich, wie ihr mir aufgetragen hattet, nach dem Morgengebet und den Exerziezien, dieses Schriftwerk studierte, habe ich folgenden Bericht abzuliefern, Padre: Obwohl ich in diesen Zusammenhängen nicht so firm bin, fiel mir eine gewisse Geistesverwandtschaft zu den "Heiligen der letztern Tagen auf". Wie es bei den meisten jungen Menschen heute nicht mehr der Fall ist, findet auch bei dieser Glaubensgemeinschaft, die sich unter dem Oberbegriff "Straight Egde", den ich allerdings nicht in unseren heiligen Schriften finden konnte, auch wie bei uns eine völlige Abkehr von solchen sündpfuhligen Taten, wie denen des Berauschens, der Wollust, des Glückisspieles statt. Itso ist eine völlige Abkehr von den diabolischen Verlockungen des Fleischgenusses zu bermerken.

Martinus: Seelig sind, die reinen Gewissens sind, denn sie werden die ersten im Himmelreiche sein. Doch oh, mein Bruder, vor den Verlockungen des Bösen, das in uns allen wohnt, sind auch diese Kinder Gottes nicht gefeit... Denn, sehet Bruder.. Diese Menschen sind leider vom gottlosen Geiste des Marxismus befallen.

Alexis: Oh, mein Bruder, dennoch dünkt mir, daß dieses verlorene Schäflein noch auf den rechten Weg zu bringen ist, auf daß es dem Herrgott ein Wohlgefallen sei. Deshalb werde ich mich, mit euerer gütigsten Erlaubnis, morgen in der Frühe, wenn der Hahn dreimal krähet, auf den Weg in die Wüste Meckenheims begeben, um dort den Exorzismus an diesem armen Schäflein vorzunehmen. Auf daß dieser Bruder im Geiste Christo in den Schoß der alleinseeligmachenden Lehre zurückkehren möge..

Inhalt: Stand As ONE, Rykers, Shortside, Jazz, Büsser, Vegane Kockrezepte, etc. Geht, vom etwas humorlosen S.E.-Predigertum abgesehen, für eine Debüt-Nummer in Ordnung. Drink positive! Kontakt: ND c/o Le Sabot, Breite Str. 76, 53111 Bonn

ANMERKUNG: BERND BORMANN IST DOCH KEINE BLÖDE HIPPIESAU! Penis



ABC DIABOLO

Selten hat ein Bandname so gut zur Musik einer Band gepaßt wie ABC DIABOLO. Diese nochmal großartig anzupreisen, dürfte überflüssig sein. Denn nicht umsonst genießen ABC DIABOLO mittlerweile in etlichen relevanten Hartkor-Gazetten Kultstatus. Und das zurecht. Wer's nicht glauben mag, möge sich die Vinyl-Erzeugnisse der Band, etwa die letztjährig erschienene Platte "Last Intoxication Of Senses" zu Gemüte führen oder besser noch eines der Konzerte dieser Belzebuben besuchen. "Their Music 's A Blast", wie der Amerikaner sagen würde. Denn auf der Bühne entfachen die 4 Teufelskerle wahrlich ein musikalisches Fegefeuer, ein Klang-Inferno, das sich aus den Zutaten "Speed", "Grind", "Nippon" und "Death" zusammensetzt, daß bei manch schwächerem Nervenkostüm, die Schmerzgrenze schnell erreicht sein dürfte. Allerdings sind ABC DIABOLO keine Death-Metal-Band, sondern ein vortreffliche Mischung aus allen Extrem-Core-Spielarten, von der sich die Heerscharen biederer Satan-Todesblei-Poser Combos in diesem Lande in Punkto Power gleich mehrere Scheiben abschneiden können. Mag sein, daß ich jetzt ein wenig übertreibe, aber im letzten Halbjahr hat mich kaum ein Konzert so begeistert wie die Live-Darbietungen von ABC DIABOLO im Kölner Rhenania. Keine Frage, daß seit diesem Ereignis auch die aktuelle ABCD-LP "Last Intoxication" nun oft in meinem Jugendzimmer zu hören ist.

Das allerdings konnte ich zum Zeitpunkt, als wir das Interview zusammen mit einem Kollegen vom Aachener OOPS-Zine führten noch nicht ahnen, hatte ich die Band vorher doch sträflich vernachläßigt und mit Desinteresse gestraft. So kam es dann auch, daß wir beim Interview mit den Saarländern ziemlich unvorbereitet und gelangweilt ins Rennen gingen und so unserem Kollegen vom Aachener OOPS-Zine das Feld überließen. Leider entwickelte sich das Gespräch in der ersten halben Stunde nicht über die üblichen, öden Standard-Fragen hinaus, die wir uns aus diesem Grunde gerne sparen wollen. Das allseits bekannte "Wie, wann, warum gegründet und nicht vorher aufgelöst" entnehmt Ihr bitte anderen Publikationen und über meine arroganten Witzchen bezgl. der Matten der Bandmitglieder und des Gegrunzes des Sängers hüllen wir wohl auch lieber den Mantel des Schweigens, he,he. Im Verlauf der Unterhaltung wurde es am Ende dann doch noch mal spannend, weshalb wir uns nun direkt ins laufende Interview einschalten wollen. Leider können wir Euch heute nicht ganz den gewohnten OUT OF STEP Interview-Komfort bieten, denn das übel rauschende Inti-Tape macht die Unterscheidung der einzelnen Bandmitglieder doch etwas schwierig. Ach, scheißegal, anwesend waren alle Bandmitglieder, den Hauptteil des Intis bestritt Bassist Pasqual, über Bernd Bormann und Born Against lästerte vor allem der Gitarrist. Die beiden anderen hielten sich vornehm zurück.

ABC DIABOLO

A BAND CALLED DIABOLO

Kommen wir mal auf das überaus skandalöse Cover eurer LP zu sprechen: Soweit wir informiert sind, ist euch auf grund dieses Covers desöfteren vorgeworfen worden, ihr wäret Sexisten. (Anm: Das Plattencover der Last Intoxican"-LP zeigt eine starkverfremdete Fellatio, sprich ein Mund umfaßt ein erregiertes Glied) Zunächst haben wir erstmal gerätselt, was das Bild überhaupt darstellen soll...

Es ist ein Mund und ein Schwanz zu sehen, es tut auch letztendlich nichts zur Sache, ob der Mund nun männlich oder weiblich ist. Wir hatten also höllische Probleme wegen dieses Covers. Auf unserer letzten Tour mit Ässuck wurden uns deshalb einige Konzerte abgesagt. In Neumünster bei Hamburg durften wir spielen, die haben allerdings kurz vor dem Konzert ein Spontan- Plenum einberufen, wo entschieden werden sollte, ob wir spielen dürfen oder nicht. Ich hab` daraufhin eine Stunde lang mit denen diskutiert, was zur Folge hatte, daß wir doch auftreten konnten, weil Ässuck damit gedroht hatten, sie würden nicht auftreten, wenn wir nicht spielen dürften. Und weil halt Zuschauer an die Kasse gegangen sind und ihr Geld zurückhaben wollten, wenn wir nicht spielen würden. Das Ganze war allerdings mit der Auflage verbunden, daß wir vor dem Konzert ein Statement abgeben und die Platte ohne Cover verkaufen. Das Harte bei der Sache war: Es gab dort so Typen, also Männer, da hab` ich einem gesagt, das sind zwei Männer auf dem Cover und das Bild wäre aus einem Schwulenporno. Da sagte der eiskalt: "Dann ist das OK." Es gibt halt viele Menschen, vor allem die Männer, in diesen Gruppen, die eine große Profilierungssucht haben. Die harten waren vor allen Dingen die Männer, denn ich hab mit einigen Frauen darüber gesprochen, für die das in Ordnung war und die das locker gesehen haben. Ich hab aber auch keinen Bock mich deswegen jetzt anzubiedern oder Kompromisse einzugehen. Ich habe auch schon in anderen Interviews gesagt, daß die Leute , die uns die Konzerte abgesagt haben, auch konsequent bleiben sollen, wenn wir `ne zweite Platte mit "okayenem" Cover machen, daß die uns dann dort auch nicht spielen lassen sollen. Ich denke mir, daß das dann so laufen wird: "Jetzt habt ihr 'ne Platte mit vernünftigem Cover, jetzt dürft ihr wieder bei uns spielen".



Ich denk mir, daß wenn ihr bekannter seid, ihr dann wieder spielen dürft.

Ja klar, wenn du bekannt bist, kannst du dir fast alles leisten.

(Anm. der Redaktion: Was sich hier in gewissen Gegenden an bestimmten Konzertorten unter der Ägide der oben beschriebenen Gruppen geschieht, kann man, pardon mensch oder tier, pflanze etc. doch wirklich nur noch als faschistoid bezeichnen. Es scheint tatsächlich so zu sein, daß sich hier einige völlig profilneurotische Menschen an völligen Lächerlichkeiten hochziehen, um ihrer Clique beweisen zu können, wie politisch korrekt sie doch sind. Eigentlich lachhaft, wenn es nicht so traurig wäre. Um gleich irgendwelchen Pol-Pot-Leserbriefen vorzubeugen: Mir liegt es fern echten Sexismus entschuldigen zu wollen Unter Sexismus verstehe ich allerdings die Reduktion eines Menschen auf sein Geschlecht und daraus resultierend das Zuschreiben bestimmter Verhaltensweisen bzw. Charakteristika. Also die Frau gehört an den Herd etc. Gewisse Leute sind scheinbar jedoch der Meinung, daß die Darstellungen von Sexualität bzw. Sexualakten in welcher Form auch immer in jedem Falle sexistisch ist. Was hier als antisexistischer Kampf deklariert wird kommt mir wie eine totale Verklemmtheit bzw. Spießbürger-Moral im radikal linken Outfit vor.

Zum Ziel der Linken, was auch immer das sein mag, gehört, um es mal platt auszudrücken, neben der Befreiung des Menschen im allgemeinen auch das Erreichen eines freien natürlichen Umgangs mit der Sexualität, die doch auch eine Voraussetzung der Befreiung des Menschen ist. Das alles jetzt mal verkürzt ausgedrückt, das ist hier schließlich ein Unterhaltungsmagazin für laute Musik und nicht die Konkret, har,har. Freie Sexualität heißt, meiner Meinung nach, daß in der sexuellen Beziehung zwischen Menschen alles erlaubt ist, solange beide Spaß haben. Wie kann dann ein Mann. der sich von einer Frau einen blasen läßt, ein Sexist sein, wenn diese das will? Da muß menschIn schon ein ziemlich perverses Menschenbild haben, in etwa: Alle Männer sind potentielle Vergewaltiger. Um also im Fall ABC Diabolo zu dem Schluß zu kommen, daß das besagte Cover sexistisch ist, muß mensch etc. schon eine ganze Menge in das schlichte Bild reininterpretieren und herumphantasieren, denn zu sehen ist ja nicht viel, außer Schwanz und Mund, dazu noch in extrem verfremdeter Darstellungsweise. Leider sind in den hier angesprochenen Fällen nicht irgendwelche wie auch immer gearteten Sexismus-Definitionen das Problem, sondern schlicht Ignoranz, Dummheit, Aktionsgeilheit und Vorurteile.

Wenn Bands wie ABC DIABOLO also einfach die Konzerte aufgrund völlig an den Haaren herbeigezogenen Vorwürfen gecancelt werden, ist das schlimm. Noch schlimmer ist es allerdings, wenn dieses geschieht, ohne das den Bands die Möglichkeit gegeben wird , die Sache zu erklären bzw. wenn auf die Argumente der Band nicht eingegangen wird und stattdessen schauprozeß-artig Schuldeingeständnisse gefordert werden. Leider sind ABC Diabolo kein Einzelfall-Siehe LEON ROSSA POSSA, HAMMERHEAD, die Hexenjagd auf HEITER BIS WOLKIG, FANLADEN ST. PAULI, YUPPICIDE in der Roten Flora etc. Wie gesagt, extrem scheiße das Ganze, ich denke jedoch das die betroffenen Leute ihre Konsequenzen aus diesen Aktionen ziehen werden. Meine Sympathien haben sie. Martin)

Jetzt mal was positiveres. Erzählt doch mal ein paar Tourannekdoten.

Oh ne, da müßten wir ja von Ässuck erzählen. Witzig war es nur, als alle Assück-Mitglieder Sänger Daryl 500 Dollar geboten haben, wenn er sich vom Gitarristen einen blasen läßt, weil der eine höllische Abneigung gegen Homosexuelle hat. Die dachten ich sei schwul, weil ich in Dänemark Arm in Arm mit `nem Typen gestanden hab` Und wir zwei haben uns dann auch geknutscht.. Da dachten die, ich sei schwul und hätte Aids und sobald ich in deren Nähe kam, sind die panisch geflüchtet.

Aber die waren doch nur dumm, oder? Weil ich mein, es gibt Leute, die haben sich damit beschäftigt und sagen dann: "Ich kann die Leute nicht ab!", oder haben die einfach nur keine Ahnung von Homosexualität gehabt?

Man hat schon gemerkt, daß die dieses absolute Klischee vertreten haben und Schwule wirklich als absolut krank und pervers ansehen.

Die sind dann aber auch nicht aus diesem geistigen Ghetto ausgebrochen, das viele Männer gegenüber Schwulen haben.

Man mußte mit denen bei drei Wochen Tour natürlich klarkommen, aber ab diesem Punkt hat sich das Verhältnis total geändert. Aber gerade bei denen hab', ich festge-

stellt, daß die das nicht sagen, weil die Homosexuelle nicht mögen, sondern, daß die das absolut krank finden. Als wir in Amsterdam waren und an einem Gay-Schuppen vorbeigekommen sind und da so ein Ledertyp herausgekommen ist... Ich glaube, wenn da einer von denen `ne Ballermann dabei gehabt hätte... Das war eine extreme Abneigung gegen Schwule.

Dann können die sich ja nie mit dem Thema beschäftigt haben. Aber sowas ist ja eigentlich schon faschistoid und dann noch bei einer (sich so politisch korrekt gebärdenden) Hardcore-Band.. Die schienen ja überhaupt keine Ahnung von dem Thema zu haben. Wenn Männer z.B. am Arbeitsplatz `nen Schwulen kennenlernen und sich damit beschäftigen, kommen die auch ganz anders drauf. Viele haben aber auch dieses Klischee im Kopf, daß jeder Schwule jeden Mann anmacht, daß jeder Schwule was von einem will und das ist doch eigentlich total bescheuert.

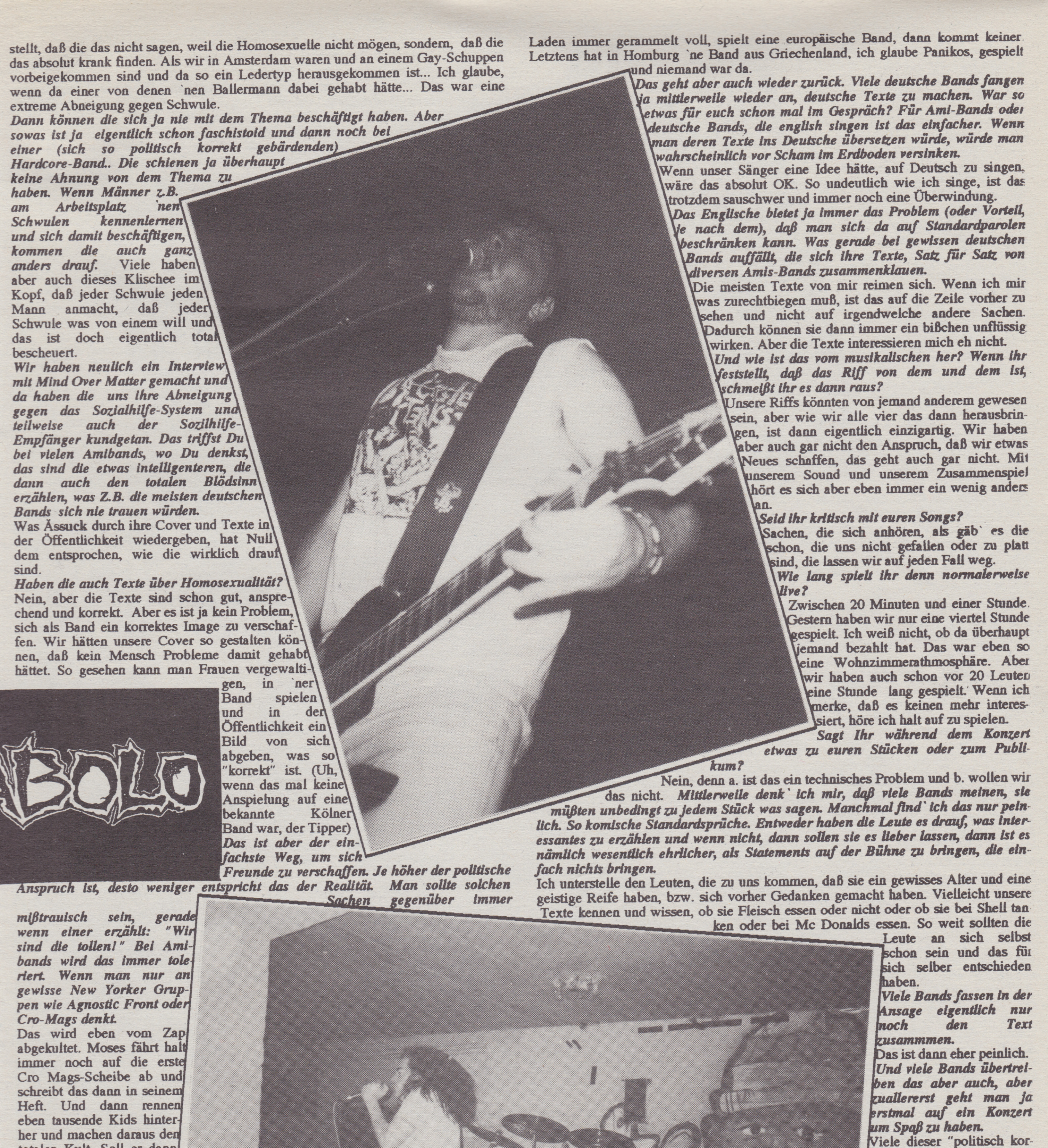
Wir haben neulich ein Interview mit Mind Over Matter gemacht und da haben die uns ihre Abneigung gegen das Sozialhilfe-System und teilweise auch der Sozilhilfe-Empfänger kundgetan. Das triffst Du bei vielen Amibands, wo Du denkst, das sind die etwas intelligenteren, die dann auch den totalen Blödsinn erzählen, was Z.B. die meisten deutschen Bands sich nie trauen würden.

Was Ässuck durch ihre Cover und Texte in der Öffentlichkeit wiedergeben, hat Null dem entsprechen, wie die wirklich drauf sind.

Haben die auch Texte über Homosexualität?

Nein, aber die Texte sind schon gut, ansprechend und korrekt. Aber es ist ja kein Problem, sich als Band ein korrektes Image zu verschaffen. Wir hätten unsere Cover so gestalten können, daß kein Mensch Probleme damit gehabt hättet. So gesehen kann man Frauen vergewaltigen, in `ner Band spielen und in der Öffentlichkeit ein Bild von sich abgeben, was so "korrekt" ist. (Uh, wenn das mal keine Anspielung auf eine bekannte Kölner Band war, der Tipper)

Das ist aber der einfachste Weg, um sich Freunde zu verschaffen. Je höher der politische Anspruch ist, desto weniger entspricht das der Realität. Man sollte solchen Sachen gegenüber immer mißtrauisch sein, gerade wenn einer erzählt: "Wir sind die tollen!" Bei Amibands wird das immer toleriert. Wenn man nur an gewisse New Yorker Gruppen wie Agnostic Front oder Cro-Mags denkt.



Das wird eben vom Zap abgekultet. Moses fährt halt immer noch auf die erste Cro Mags-Scheibe ab und schreibt das dann in seinem Heft. Und dann rennen eben tausende Kids hinterher und machen daraus den totalen Kult. Soll er dann in Zukunft sagen: "Cro Mags sind der letzte Dreck?"

*Aber kein Fanzine hat den Cro-Mags mal richtig auf den Zahn gefühlt. Wenn auf dem Cover der 10" "die Übel der Menschheit" abgebildet sind und darunter sind zwei Schwule dann ist das doch absolut krank. Und wenn das Bild dann als Cover für das Zap abgedruckt wird... Ich denke, wenn Ihr so für eure Plattencovers angegriffen werdet und dann die Cro Mags so abgekultet werden... Das ist doch schizophren... Ihr als deutsche Band müßt immer vorsichtig sein und darauf achten, was Ihr sagt.** Was unsere Cover, Texte und Musik anbetrifft müssen wir uns 10 mal mehr Gedanken machen als jede Amiband. Und das alles nur, weil wir aus Deutschland sind. Bei `ner Amiband, die niemand kennt, ist der Laden immer gerammelt voll, spielt eine europäische Band, dann kommt keiner. Letztens hat in Homburg `ne Band aus Griechenland, ich glaube Panikos, gespielt und niemand war da.

Das geht aber auch wieder zurück. Viele deutsche Bands fangen ja mittlerweile wieder an, deutsche Texte zu machen. War so etwas für euch schon mal im Gespräch? Für Ami-Bands oder deutsche Bands, die english singen ist das einfacher. Wenn man deren Texte ins Deutsche übersetzen würde, würde man wahrscheinlich vor Scham im Erdboden versinken.

Wenn unser Sänger eine Idee hätte, auf Deutsch zu singen, wäre das absolut OK. So undeutlich wie ich singe, ist das trotzdem sauschwer und immer noch eine Überwindung.

Das Englische bietet ja immer das Problem (oder Vorteil, je nach dem), daß man sich da auf Standardparolen beschränken kann. Was gerade bei gewissen deutschen Bands auffällt, die sich ihre Texte, Satz für Satz von diversen Amis-Bands zusammenklauen.

Die meisten Texte von mir reimen sich. Wenn ich mir was zurechtbiegen muß, ist das auf die Zeile vorher zu sehen und nicht auf irgendwelche andere Sachen. Dadurch können sie dann immer ein bißchen unflüssig wirken. Aber die Texte interessieren mich eh nicht.

Und wie ist das vom musikalischen her? Wenn ihr feststellt, daß das Riff von dem und dem ist, schmeißt ihr es dann raus?

Unsere Riffs könnten von jemand anderem gewesen sein, aber wie wir alle vier das dann herausbringen, ist dann eigentlich einzigartig. Wir haben aber auch gar nicht den Anspruch, daß wir etwas Neues schaffen, das geht auch gar nicht. Mit unserem Sound und unserem Zusammenspiel hört es sich aber eben immer ein wenig anders an.

Seid ihr kritisch mit euren Songs?

Sachen, die sich anhören, als gäb` es die schon, die uns nicht gefallen oder zu platt sind, die lassen wir auf jeden Fall weg.

Wie lang spielt ihr denn normalerweise live?

Zwischen 20 Minuten und einer Stunde. Gestern haben wir nur eine viertel Stunde gespielt. Ich weiß nicht, ob da überhaupt jemand bezahlt hat. Das war eben so eine Wohnzimmerathmosphäre. Aber wir haben auch schon vor 20 Leuten eine Stunde lang gespielt. Wenn ich merke, daß es keinen mehr interessiert, höre ich halt auf zu spielen.

Sagt Ihr während dem Konzert etwas zu euren Stücken oder zum Publikum?

Nein, denn a. ist das ein technisches Problem und b. wollen wir das nicht. *Mittlerweile denk` ich mir, daß viele Bands meinen, sie müßten unbedingt zu jedem Stück was sagen. Manchmal find` ich das nur peinlich. So komische Standardsprüche. Entweder haben die Leute es drauf, was interessantes zu erzählen und wenn nicht, dann sollen sie es lieber lassen, dann ist es nämlich wesentlich ehrlicher, als Statements auf der Bühne zu bringen, die einfach nichts bringen.*

Ich unterstelle den Leuten, die zu uns kommen, daß sie ein gewisses Alter und eine geistige Reife haben, bzw. sich vorher Gedanken gemacht haben. Vielleicht unsere Texte kennen und wissen, ob sie Fleisch essen oder nicht oder ob sie bei Shell tanken oder bei Mc Donalds essen. So weit sollten die Leute an sich selbst schon sein und das für sich selber entschieden haben.

Viele Bands fassen in der Ansage eigentlich nur noch den Text zusammmen.

Das ist dann eher peinlich.

Und viele Bands übertreiben das aber auch, aber zuallererst geht man ja erstmal auf ein Konzert um Spaß zu haben.

Viele dieser "politisch korrekten" Bands....

...aus Bad Dürkheim (Gelächter)

Ja, aus Bad Dürkheim (lacht) .... sind so eingefahren in ihrer politischen Einstellung. Mein Herz schlägt für BASF.

Menschen, die Bernd heißen und schlecht singen.

Wenn Du das sagst, dann brauchen wir das nicht zu sagen. Er ist aber auch so einer, der so verhaftet in seiner Ideologie ist, daß er den Rest seines Lebens Probleme damit haben wird. Kein Mensch kann so korrekt sein, wie er das predigt, das geht einfach nicht. Du kannst Dich selber nicht in eine Situation, wie er das mit sich macht, reinzwingen. Das ist für mich absolut unmenschlich. Kein Mensch ist so perfekt, wie er sich darstellt und wie er es von anderen Leuten erwar-

tei.

Ich denk` mal, daß er gar nicht so perfekt ist. Das ist wahrscheinlich nur ein Image von ihm.

Wenn ihm das Spaß macht, dann soll er`s machen.

Das Problem ist ja einfach nur, wie solche Menschen mit Anderen umgehen. Denn meistens versuchen diese Leute dann auch noch ihr komisches Weltbild auf andere Leute zu übertragen. Mit dem Holzhammer. Die wollen eben, daß alle Leute so sein sollen, wie die sich das vorstellen. Das kommt mir alles immer so Pharisäer-mäßig 'rüber. Ob sie selbst das machen, was sie predigen, weiß man nicht!

Am Anfang der Hardcore-Szene war es eben so, daß die Bands alles in Frage gestellt haben. Irgendwann kamen dann solche Kleinkinder wie **Born Against**, die dann halt die Lösungen angeboten haben. Und das ist von vornherein totaler Quatsch.

Eine Lösung anzubieten ist ja nicht schlecht...Nur zu sagen: "Das hier ist die Lösung und anders geht`s nicht!" Das ist scheiße.

Die spielen auf Konzerten und sagen, daß die Leute aufhören sollen, zu pogen und zu rauchen, daß sie kein Bier trinken sollen, lauter so`n scheiß. Der Sänger(von Born Against) hat auf der Bühne gesagt, daß rauchen scheiße ist und vor der Bühne war plötzlich keiner mehr, der geraucht hat. Ich find das einfach scheiße, wenn jemand der so alt ist wie mir irgendeinen Müll von der Bühne herunterpredigt.

Aber es ist doch in Ordnung, wenn der Sänger sagt: "Raucht nicht!" und die Leute rauchen nicht, dann ist das doch deren Sache, ob die das machen. Schlimm ist nur diese Schäfchen-Mentalität.

Wenn ich am Esssen bin und sage : "Macht die Kippen aus!" dann machen die das auch aus. Aber wenn jemand auf der Bühne sagt: "Macht die Kippen aus, ihr finanziert den Krieg!", dann ist das was anderes.

Wenn er das auf der Bühne sagt, dann ist das ja nur seine Meinung. Es wird ja niemand gezwungen, das zu machen. Er stellt das den Leuten doch frei.

Nein, er stellt`s dem Leuten nicht frei, denn er hat das gepusht und nur abgehetzt. Und alle Kids standen da: "Born Against, Born Against!" Später bei **Articels Of Faith** war niemand mehr, bei Leute die ein Wissen weitervermitteln wollen, die Ideologien weiterleiten wollen und wirklich was zu sagen haben, da war keiner mehr da. Und da stehen bei so Poplern wie Born Against die ganzen Leute, die im Jahr drei mal in Amerika und hier vor ausverkauften Häusern touren. Und außerdem: was machen die Typen, wenn sie wieder in Amerika sind? Weißt Du das? Oder Daryll von **Citizens Arrest**, der früher bei Born Against war, der hier als absoluter Gott angesehen wird. Und der Typ ist poplig bis zum Geht-nicht-mehr. Der haßt Schwule, ißt Fleisch, ist gegen dies und das und ist!wirklich der letzte Popel. Und sowas wird glorifiziert. Ich esse auch Fleisch und rauche aber ich stelle mich nicht irgendwo hin und predige. Aber ich denke mir, daß die Leute immer noch so dumm sind, daß sie auf so jemanden hören.





Wenn ich z.B. Leute wie Vic Bondi höre, der erzählt, daß in Deutschland alles so toll und in Amerika alles so scheiße ist, der von der tollen deutschen humanistischen Tradition redet. Ich weiß nicht, wo die gewesen sein soll. Und die Leute glauben das dann alle. Das ist so scheiße. Ich finde, wir sollten alle Amibands rausschmeißen. Hier sollten keine Amibands mehr spielen, nur noch deutsche Bands (Gelächter). Deutsche Bands für deutsche Leute (Gelächter).

Ich lob` mir dann solche Bands wie Neurosis, die halt Konzerte geben und ein Konzert ohne Sprüche wie "Wenn du das machst, passiert das..." durchziehen. Aber mittlerweile werden einige Bands so gepusht, daß sie direkt `nen Majordeal kriegen und andere spielen vor 20/30 Leuten. Dazwischen gibt`s nichts mehr. Entweder kriegen Bands die Riesen-Deals oder die gehen halt kaputt. Das beste Beispiel ist Quicksand: Zu den Konzerten kommen kaum Leute, aber die werden halt gepushed ohne Ende. Die sind vor zwei Jahre mit 7 Seconds in kleinen Clubs getourt.

Der eine Typ war vorher bei Gorilla Biscuits und da haben die von "Return Of The Hardcore-Pride" gesungen. Da siehst Du, daß die Leute das für ein Jahr machen und dann ist Schluß.

Die Kluft wird immer größer. Jede Band versucht von irgendwelchen Majors geködert zu werden. Alles andere geht vor die Hunde.

Ich würd` nicht sagen, daß das alles vor die Hunde geht. Das ist vielleicht so eine Art Gesundschrumpfung, daß die Leute, die die Bands wegen der Musik mögen, auch zu den richtigen Konzerten gehen.

Aber das sind wenig.

Na und? Früher waren das auch wenig. Der Kern ist doch im Prinzip genauso groß geblieben. Es ist doch nur eine Masse von Leuten dazugekommen und von denen muß man sich dann irgendwann mal geistig verabschieden. Und die sind dann doch auch scheißegal.

Es ist heute einfach so, daß viele Bands zu schnell groß werden.

Interview :Alex, Martin/ Vorwort und blöde Bemerkungen: Martin /Fotos: Alex

ABC Diabolo

Schmollerstr.1a
66111 Saarbrücken
Germany



SPERMKILLING SUBSTANCE/DNA Split E.P.
Plastic Bomb Records
Spermkilling Substance machen HipHop mit deutschen Texten, DNA eher angefunkten Raggamuffin... oh, falsche Platte. Ne, SS spielen äußerst coolen Melodiepunk (das meine ich jetzt positiv!) mit gutem Sänger und auch Produktion und Instrumentierung stimmen. Moment, muß das zweite Stück gleich nochmal auflegen... Ja, gefällt mir... DNA dann ähnlich, etwas "hausbackener", aber immer noch über dem Shalala-Geträller anderer Deutsch-Pünkers. Gelungene Scheibe, Plastic Bombers! Alex, "The Punkhasser"

HEART FIRST ATTACK

Kurz vor Toresschluß erhielten wir noch ein kleines Singlepaket vom äußerst sympathischen Heart First-Konzern aus Berlin, der uns nicht nur immer wieder mit wunderschöner auf kleine Vinylscheiben gebannte Musik erfreut, sondern seit jeher sehr viel Geschmack bei der Gestaltung der dazugehörigen Single-Covers bewies. Also, hier kurz vorgestellt:

ICE PRINCESS/ALICE DONAT Split E.P.: Ice Princess lauern während "Blood On The Tundra" in einer dunklen Seitenstraße New York City`s auf, um dir zuerst eins in die Fresse zu geben, dich dann jazzig durchzuschütteln, um dich dann ihren Metalfreunden vorzustellen, von denen Du dann noch schnell eine Tritt in den Magen bekommst. Ähnlich genial besorgens dir dann auf der Gegenseite Alice Donat mit "Bottom Of The Chain". **STRAIN-Driven/Second Coming:** Jetzt glaube ich an die Wiedergeburt: Die Seelen der verstorbenen Verbal Assault und Inside Out sind in Vancouver wiedergeboren worden und dürfen als Strain weiterleben. Welch` Gnade! **SPARKMARKER-Scallen E.P.:** Der Gesang erinnert mich irgendwie an The The, die Musik ist äußerst cooler Emo-Mosh, die Jungs ham` kein Geld für lange Hosen, machen aber einen sympathischen Eindruck und mein Plattenspieler springt gerade (ähm, nein quatsch, natürlich die Nadel!). **ULTRA BIDE-Africa E.P.:** Drei fiese Japaner leben in New York, nennen ihre Platte "Africa" und erinnern mich von der Musik eher an finnische "Bad Vugum"-Bands. Toll. Weltmusik? **WRESTLING CRIME MASTER-Trend Stomp E.P.:** Japaner können auch anders, wenn man ihnen nur ihre Dischargeplatten wegnimmt. Earache-kompatibles abgestompe aus Osaka. Der neue Trend? Gelungen. Alle Scheiben über **Heart First, c/o Florian Helmchen, Böckhstr. 39, 10967 Berlin** oder bei Obi. Alex

CHROMOSOMEN CHAOS
...sagt dem Faschismus den Kampf an
Memphis Records
Das mir sowas heute noch gefallen würde, hätte ich nicht gedacht. Chromosomen Chaos bewegen sind mit ihrer Musik zwischen (alten) **Toxoplasma, Canal Terror** und auch die Bonner von **Geistige Verunreinung** (vor allem textlich) dürften ihnen keine unbekannten sein. Ist nichts neues, macht aber irgendwie Spaß zu hören. Auf der Rückseite werden einige Stücke mit Daddy Memphis am Gesang dargeboten, der aber zu holprig ist und nicht so recht zur Musik von ChCh paßt. Aber egal, dat is' Punk, ne? Alex

PEACE OF MIND
Love Your Friends! E.P.
Melrec



Man, sind die bescheuert! Nennen ihre Platte "Love Your Friends!". So könnt Ihr nie Platten verkaufen. Hass ist heutzutage angesagt, das weiß doch jedes Kind! Naja, schöne Coveraufmachung ist der erste Eindruck beim Betrachten dieser E.P. Umfangreiches Booklet mit allen Texten, die, sag `ich mal, vom Veganischen/Linken (Göttinger?) Gedankengut beeinflußt sind. Die Musik bewegt sich zwischen Metalgemosche und Tempoattacken, ist recht OK, nur sollte der Sänger mal ein wenig an seiner Stimme arbeiten, die recht kraftlos rüberkommt. Liegt aber vielleicht auch an der lauen Produktion. Insgesamt aber OK. Peace Of Mind, Thomas Bertram, Göttinger Str. 39, 37120 Bovedenden. Alex

HAMMERHEAD
Stay Where The Pepper Grows
X-Mist Records
Die Veröffentlichung dieser Platte sorgt bestimmt bei einigen Menschen für feuchte Höschen. Wir vom Out Of Step meinen allerdings, nach dem ganzen Werbeaufwand, der um "Stay Where the Pepper Grows" getrieben wurde: Ganz juht, Knuth, aber die Singles war`n besser!! Aber mal ehrlich: Wen schockt denn heute, es sei denn Du bist ein 12-jähriger bibeltreuer Pfadfinder, der gegen Sex vor der Ehe ist, oder gehörst dem Plenum eines Karlsruher Druckereikollektives an, so eine Scheibe. Denn die Musik, die sich mittlerweile vom 1990er Breakdown- Gemoshe zum 1994er Dischargegebolze gewandelt hat, ist so originell nicht. Am packensten sind Hammerhead immer dann, wenn die Dampfwalze dem Rasenmäher vorgezogen und auf Sheer Terror-Asi-Core gemacht wird. Dann ist das Teil wirklich gut und überzeugend, aber leider viel zu selten. Zum Cover: Shocking?! Finden bestimmt ex-Hardcorlies toll, die heute Punkrocker sein wollen, und denken, sowas gehört zum Pank dazu. Schnipsel-Collagen-Layout, teilweise recht witzig, aber ein Rösner und ein Degowski machen noch keine gutes Punkcover aus. Da hat sich der gute Jello Biafra etwa mit dem Frankenchrist-Poster wesentlich mehr einfallen lassen. Ist aber alles in allem gut, hatte nur wesentlich mehr erwartet. Aber egal, entweder man findet Hammerhead geil oder man haßt sie, dazwischen gibt`s ja eh` nichts, oder Leude?? Und ich mag HH, obwohl mir das mal wieder `eh keiner glauben wird. Punk As Fuck Alex

BACKSILDE
Backslide E.P.
Eigenproduktion
Das "Boston Not L.A."-Cover ist zwar nicht neu, aber immer wieder schön anzusehen. Aufgrund dessen erwartete ich eigentlich Hate-York-Moshattacken. Aber das ist (erfreulicherweise) nicht so. Na gut, a bisserl schon, aber das hält sich in Grenzen. Die Jungs von Backslide haben aber bestimmt `ne ganze Menge alten Ami Hardcore im Plattenschrank stehen, liebäugeln eher mit diesem Sound und sind bestimmt bei jedem Konzert im AJZ Bielefeld zugegen, wenn wieder mal `ne alte Ami-Legende dort spielt. Geht vollkommen in Ordnung. Backslide, c/o Benjamin Günther, Berliner Str. 51, 33647 Bielefeld. Alex

RENT A COW
Milk Me, Honey
Plastic Bomb Records
Gerne würde ich unseren Kollegen, den "Wasted Kids" (ha, ha) vom Plastic Bomb, einen Gefallen tun und diese, ihre zweite Veröffentlichung positiv besprechen, aber irgendwie kann ich mit Rent A Cow und ihrem merkwürdigen "Truck Stop"-Punk nicht warm werden. Rent a Cow sind ja nun nicht die ersten, die versuchen Country-Weisen mit Punk Rock zu mischen, der geneigte Leser erinnert sich möglicherweise noch an die **Waltons, Hickoids** oder **Blood on The Saddle**, die ähnliches versucht haben. Das konnte mich alles noch nie so begeistern. Genauso wenig wie Rent A Cow, deren Melange aus Bonanza-Gitarren-Uffta-Fun-Punk und Ruhrpott-Englisch mir spätestens nach ein paar Songs gehörig auf die Nerven geht. Sorry Swen, try again ! Martin

CONTRAMINATION
Contramination E.P.
Ziegenkopf Records
Contramination erinnern auf ihrer Debut E.P. an einige frühachtziger England-Punk Bands und auch die alten Scheiben der Upright Citizens kommen mir beim Hören ins Gedächtnis. Das Ganze ist überzeugend gespielt und weiß zu gefallen...(Jetzt kann der junge Mann, den wir in Köln im Rhenania getroffen haben, uns ein Single versprach, mit der verzweifelten Bitte, wir sollten die Platte doch bitte objektiv kritisieren, ja aufatmen) ...Texte sozial engagiert zu Themen wie "Mc Donalds", CD`s etc. und-hach- da wird ja in der Textbeilage das Cover des Punk And Disorderly 2 verwurschtelt (oder war`s Riotous Assembly-egal). Weiß zu gefallen. Alex



DOOM/SELFISH Split CD
Ecocentric Records



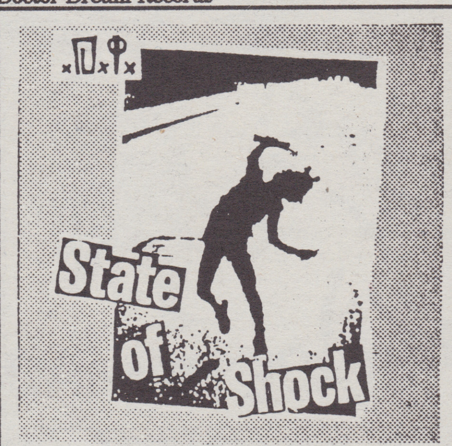
Es ist immer wieder faszinierend, Bands zu hören, die seit Jahren die gleiche Musik machen, die mich aber vom ersten bis zum letzten Ton mitreißen kann. Vielleicht, weil manche Combos noch so etwas wie ein ehrliches Lebensgefühl vermitteln? Dooms Dischargegebolze verfehlt auch nach all den Jahren seine Wirkung nicht und läßt mich wieder mal nach den ersten Takten vor dem CD-Player umherzappeln. Kein gekünsteltes Ghetto-Gehasse, sondern Aufstand und Widerstand gegen alles, was Dich unterdrückt. Leben. Selfish sind so etwas, wie die "jüngere" Version der Engländer, etwas unausgegoren, mir aber tausendmal lieber, als irgendwelche New York Heinzeln, denn die Musik der vier Schweden gefällt deren Müttern garantiert nicht. Und das macht sie einfach nur symphatisch! Alex

TVTV$
We The Sheeple..
Beri Beri
Regelmäßigen Flipside-Lesern dürfen die TVTV$ ein Begriff sein. Denn dort wurde diese kalifornische Band desöfteren abgekultet, nicht zuletzt weil man ja auch einige Platten auf dem zineeigenen Label FlipsideRec. veröffentlichen durfte. Nun hat Martin von Beri Beri die TVTV$ unter seine Fittiche genommen und ihre aktuelle Platte "We the Sheeple" veröffentlicht. Auf "We the Sheeple" präsentieren sich die TVTV$ als melodische Ami-Punk-Band, die an Bands wie Sloppy Seconds und ähnliches erinnert. Musikalisch also schon mal recht ansprechend auch wenn es mich nicht gerade zu Begeisterungsstürmen hinreißt. Absoluter Pluspunkt sind jedoch die zynischen und bissigen Texte. Aussagen wie "Hippie Go Home" oder "Listen to Van Halen sucks" sprechen mir da doch sehr aus dem Herzen. Martin

SHEER TERROR
Just Can`t Hate Enough
Starving Missile/We Bite
Provozieren-um-des-Provozierens-willen, damit dürften Sheer Terror bekannt geworden sein, sag ich mal, denn die etwas dürftige musik allein kann`s ja nicht gewesen sein. Obwohl diese auf ihrem hier wiederveröffentlichtem Debut (fettschwein Bearer übrigens noch mit Rockabilly-Tolle) verglichen mit Nachfolger wie Thanks Fpor Nuthin noch recht gut reinknallt, wie der Titelsong"Just can`t..." beweist. Eineechte Hardcorehymne! (Oh Gott, bin ich schlecht, ich sollte Promoter werden). Für alle Metaller, die den New yorker Bulldozer-Urschrei anno `88 verpasst haben. Ich greif da lieber zur deutschen Variante Zeltinger Band. Andi

MY LAI
Unstuck
Carsh Tonträger
Puh, was für eine Granate kommt mir den hier aus Richtung Koblenz um die Ohren geflogen? Ich drehe mich um und siehe da: Es ist die schon seit längerer Zeit angekündigte 1. Langspielplatte von My Lai. Seit der '92 7"-Debut hat sich einiges getan: Man hat inzwischen seinen eigenen Stil gefunden und spielt 6 Songs lang jene Art schleppenden, noisigen Paincores mit diversen Metalsplittern, wie er seit längerem immer mehr in Mode kommt und das ohne wie ein Abklatsch irgendwelcher Provinz Amis zu wirken. Dafür gibt es schon mal jede Menge Pluspunkte. Der Höhepunkt der Platte ist allerdings der Song "Grauschleier", eine Coverversion des gleichnamigen Fehlfarben-Klassikers von der "Monarchie & Alltag". Gott! Intensiv und packend wird dieses Stück interpretiert (nicht bloß Note für Note nachspielt) und wenn der Sänger "Es liegt ein Grauschleier über der Stadt, den meine Mutter weggewaschen hat" singt, nimmt man ihm auch die Melancholie und Unzufriedenheit, die der Text wohl ausdrücken soll, ab. Zweifellos, eine zeitgemäße, druckvolle Version dieses genialen Songs und allein dafür gebührt My Lai unsere Hochachtung, bevor ich mich hier jedoch vor Lob überschlage, sage ich nur eins: Macht mir und Jürgen Schneider (ja genau dem) eine Freude und bestellt das Ding bei Carsh Tonträger, Jürgen Schneider, Otzbachweg 56566 Neuwied (Ruft allerdings vorher unter 02622/80220 an, denn der Knabe hat vergessen uns mitzuteilen, was die Platte kostest). Martin

D.I.
State Of Shock
Doctor Dream Records



Seit der Gründung der Band Anno `82 hat sich bei den drei bis vier Californiern um Casey Royer (im positiven Sinne) nicht viel verändert. Immer noch der gleiche, locker-flockige Orange County Sound, mit den zynisch-sarkastischen Texten, für die die Amis bekannt sind. Diesmal mit einem Hauch mehr Metal, was aber kaum stört. Genau das richtige, um im Sommer am örtlichen Baggersee das California-Beach Surf-Feeling aufleben zu lassen oder, um meine Lieblings-HipHopper zu zitieren: "Laß die Sonne rein!" **"What is life? It`s just a party!"** Alex

ISRAELVIS
"Albino Blue"
DDR/Efa
Die Bitter Lennon-7" der Norweger war echt genial, aber diese Platte ist dagegen streckenweise doch etwas langweilig, jedenfalls dreht sich das Teil so gut wie nie in meinem CD-Player. Der Fachmann umschrieb die Musik von Israelvis immer als Prong meets Fugazi, aber ob euch das weiterhilft? Ach fast vergessen, der dritte Song ist echt gelungen, nur der Rest.... Andi

COCK SPARRER
Guilty As Charged
Bitzcore
Im Zuge des derzeitigen Oi-Revivals, liefen es sich natürlich auch die alte Herren von Cock Sparrer nicht nehmen, ihren Beitrag zur Boots and Braces Welle beizusteuern. Und ganz in der "Legenden demontieren sich selbst"-Tradition kam dabei eine Scheibe heraus, gegen die die letzte Toten Hosen LP wie eine dynamisches Power-Paket wirkt. Die Musik die dabei entstanden ist, eine dröge Mischung aus STATUS QUO und Altersheim, läßt dabei nicht mehr erahnen, daß hier eine Band am Werk ist, die Klassiker, wie die "Shock Troops" LP geschrieben hat. Wenn den Jungs live der Herzschrittmacher ein bißchen höher getaktet wird, kommt das Ganze bestimmt besser, langweilt auf Platte aber vollkommen. Überflüssig! Alex

ANGER OVERLOAD
Ugly
PHALLACY
Reach
Amok
Anger Overload aus Salt Lake City dürften dem einen oder anderen noch von dem in OOS # 4 besprochenen OUR VOICE-PRO CHOICE-Benefit Sampler mit Born Against und Heroin bekannt sein. Mit den genannten haben sie musikalisch leider wenig gemeinsam. Statt dessen spielen Wut Überladung mäßig aufregenden Midtempo-Metal-Core, allerdings ohne übermäßig, und das muß man ihnen wirklich zugute halten, wie Biohassad oder "Sickisch von Alles" klingen.
Einen wesentlich besseren Griff hat Amok-Boss Holger dagegen mit den New Yorkern Phallacy getan: Zwar können die Jungs ihre New Yorker Herkunft nie ganz verbergen, aber statt an Macho-Mosh wird hier an gute New Yorker Bands wie Born Against oder Life's Blood angeknüpft. Besonders das Downcast-geschädigte Gekreische des Sängers hat es mir sehr angetan. Die Band hätte seinerzeit durchaus auf den "Look At All The Children Now"-Sampler gepaßt und was die Typen so zu sagen haben könnt Ihr, wenn alles klappt, irgendwo in dieser Ausgabe lesen. Gut! Martin

SCHLABBERHOSEN-CONTROL

SNAPCASE
Lookinglasself
Victory Records
Irgendwie entdecken viele Hardcorebands der neueren Generation heute einen Sound für sich, den Downcast schon vor Jahren gespielt haben. Soll heißen: Kein New York Metal-Gehasse, sondern Midtempo-Attacken, die mit Brüllgesang unterlegt werden. So auch bei Snapcase, deren fünf schlabberbehoste Mitglieder versuchen irgend so eine Art Emomosh zu fabrizieren, was aber vollkommen in die selbige geht. Saft und kraftlos pendelt man deshalb zwischen Belanglosigkeit und Langeweile. Wird wohl die Rock Hard-Scheibe des Monats werden. Gähn!!

EARTH CRISIS
Firestorm
Victory Records
Die Earth Crisis Mini CD kommt dagegen MUSIKALISCH schon wesentlich besser. Vom Sound her könnte man denken, die Jungs von Downcast wären in ein teures Studio gegangen, während dem Gitarrist ein paar Metalriffs beigebracht wurden. Hat Power und bringt mich nicht direkt zum kotzen, wie es bei ähnlichen Releases sofort der Fall ist. Aber spätestens nach Sichtung von Text/Werbeblatt ist auch hier der Ofen aus. Im Werbeblatt wird mit einer Stellungnahme des Sängers Karl Buechner (ja da kommt die deutsche Abstammung wieder mal durch...) GEWORBEN, der da sagt: "To be pure is to separate from that which is unclean; drugs, alcohol, smoking, dairy and animal products (...) When all of the talk boils down and people stop victimizing the innocent, violence is the only choice!" Entsprechend sind auch die Texte: Dieses aufgesetzte "Hartejungen-Image", nach dem Motto: "Bekehrung mit der Keule!" und dieses "Kastendenken" sind einfach nur krank. Mein Gott, demnächst wird dann wohl damit geworben, daß Bands "Mein Kampf" lesen, oder was!? Tja, da können wir nur hoffen, daß die Bandmitglieder erwachsen werden, sich die Haare wachsen lassen, ihren Sound in Richtung Fugazi ändern und dann von ihren alten Veröffentlichungen als Jugendsünden reden. Aber was solls, Earth Crisis werden sowieso abertausende Käufer finden, was allein schon genug über den Zustand der heutigen "Hardcore-Szene" aussagt, oder lieg' ich da falsch? Alex



SHIT FOR SALE

SPERMBIRDS
Shit for Sale
Bertelsmann
"Shit For Sale"-zu deutsch: Scheiße zu verkaufen". Noch nie hat eine Band ihr Werk derart treffend betitelt, wie die Spermbirds, denn die Platte ist wirtklich absolute Scheiße. Ich verstehe ja, daß der gute Beppo seine Miete bezahlen muß und die Band deswegen auf einen Major wechselte (was mir eh scheiß egal ist, soll jeder machen, wozu er/sie Bock hat). Ich bin auch nicht so einer, der einer Band eine gewisse Weiterentwicklung übelnimmt und nur Fan der ersten Platte ist (Was bei mir in Sachen Spermbirds eh` nicht zutrifft, da die Band noch nie so mein Fall war.). Aber es ist mir einfach unverständlich, (wer neulich das neue Video bei Wah Wah gesehen hat, weiß was ich meine) wie man mit so nem durchgeknallten Schwachkopf als Sänger, der gerne so wäre wie Phil Anselmo, zur blutarmen Pantera-Kopie verkommen kann, nur weil es gerade angesagt ist. Mensch Beppo, da mußt du ja ärgste finanzielle Probleme haben. Na ja, meine Prognose: So viele Platten wie Pantera oder Helmet werdet ihr eh nie verkaufen, denn wenn die Leute Pantera hören wollen, kaufen sie lieber das Original. Und wenn Martin die Spermbirds hören will, dann legt er nach wie vor lieber "Something To Prove" auf, gelle? Is halt so. Andi

KROMBACHER MC
Finger Weg
Wolverine
Seit meinem Verriß in der # 5 hat sich nichts geändert. Jetzt habe ich die CD bekommen und irgendwie kann ich diesem Bastard aus Rage Against The Maschine und Fresh Family immer noch nicht viel abgewinnen. Aber ich bin ja nicht so, also habe ich die CD meinen Kollegen zu reviewen gegeben, aber da die Jungs auch Geschmack besitzen, wollte keiner das Ding besprechen. Öde. Martin

H-BLOCKS
Time To Move
SingSing/irgend ne Majorfirma
Würg!! Wo man bei Krombacher MC noch Gnade vor Recht gehen lassen konnte, so läßt einem eine Mutantenkombo wie die H-Blocks keine andere Wahl. Ein furchterregender Klon aus den genetischen Zutaten Alice In Chains, Biohazard, RATM und Pearl Jam, der nur einen Schluß zuläßt, nämlich den, daß die H-Blocks in Wirklichkeit gar nicht existieren: Frank Farian hat inzwischen umgesattelt und produziert statt schwülstiger Disco-Songs jetzt Funky Metal. Die 5 Bubis im Grunge'n'Hop-Look, die man auf dem beiliegenden Promofoto betrachten kann, sind in Wirklichkeit die 5 Hauptgewinner des Popcorn "Wer sieht aus wie Rage Against The Machine"-Contests und werben hauptberuflich für Pickelcreme und Girokonten. Bitte, und ich bitte höchst selten um etwas, bitte, schickt uns nie wieder sowas. Und ruft uns auch nie an. Schickt uns lieber Geld oder Anzeigen, vielleicht können wir dann nochmal drüber reden, he he. Frank Farian, wo hast du überhaupt unsere Adresse her, du fressen. (Wieso? Gibt`s beim Bund kein vegetarisches Essen?; der Tipper) Und Poison Idea`s "Just To Get Away" wird auch ecovert. Kaufen bei: Frank Weber, Diakonissenstr. 21, 76199 Karlsruhe. Tel. 0721/886021. Andi

Day By Day
Day By Day E.P.
Eigenproduktion
Veganische Weltverbesserer mit teilweise etwas weltfremden texten, aber doch ganz ansprechenden Melodien und einem Vegan-Info-Heft mit dabei. Lobenswert, echt, aber Mensch Leute, hey, Ihr müßt doch einsehen, daß die Welt schlecht ist und ein Lied wie euer "Alptraum" auch nichts ändert, hey.Na ja, aber trotzdem besser als so Leute wie ich, die sich gar keine Gedanken machen und weiterhin Aas

YOUTH BRIGADE
The Good, The Bad & The Ugly Live-CD
Beri Beri
Die Jugend Brigade aus Kalifornia. Altbekannt und altbewährt. Da der Mensch nunmal von Natur aus konservativ ist, will er was er einmal kennt auch immer wieder hören. Wem also "Sink With California", "What Will The Revolution Change" oder "Modest Proposal" nicht zum Halse heraushängen, hat hier die Gelegenheit sie sich hier nochmal als Liveversionen anzuhören. '92 gastierten die Stern-Brüder nämlich im AJZ zu Bielefeld um dort ihre unzähligen Hits zum Besten zu geben. Dabei hätten sie vielleicht gut daran getan ihre Klassiker nicht allzu in die Länge zu ziehen, den eine 13 minütige Mamut-Version eines Songs wie etwa "Men In Blue" ist vielleicht mehr als diesem gut tut. Aber was mecker ich hier rum, das ist nunmal das Problem, das Live-Platten so ansich haben: Die Songs sind bekannt und die Atmosphäre des Gigs kann man sowieso nie 100% auf Vinyl oder Digitalträger bannen. Trotzdem gilt: wer die Songs noch nicht anderweitig besitzt, bekommt mit "The Good..." eine live eingespielte Greatest Hits-Compilation mit sehr gutem Sound, die miese Bootlegs zu Horrorpreisen ziemlich überflüssig macht.. Martin

MYKISTÄVIÄ VÄLIKOHTAUKSIA
BAD VUGUM COMPILATION
Bad Vugum Records
Lest Sätze wie "99% Ennenjulkaisematonta Materiaalia" oder den Songtitel "Kühoilijan masentava iltapäivä" und euch dürfte klar sein, daß die Bands auf diesem Sampler keinen 1234-Ramonessimpelpunk spielen. Im Land mit dem höchsten Ä-und Ö-Verbrauch Europas dauert die Begrüßen "Guten Morgen" wahrscheinlich eine halbe Stunde, he,Na, ja deutsch hört sich für fremde Ohren genauso beschissen an. Eine Freundin aus Spanien erzählte mir mal, daß sich deutsch für Spanier so anhört, als würden sich die Deutschen andauernd streiten... Äh tja, wo war ich? Die auf diesem Sampler vertretene Musik dürfte somit für viele Zeitgenossen schwer verdaulich sein. Bands wie KEUHKOT, DEEP TURTLE oder DR GUNNI liefern Song, die alles andere als hitparadenkompatibel sind. So was zum Frühstück im Radio und dir fällt garantiert das Müsli aus dem Gesicht! Und das ist gut, denn diese Bands erfordern es, daß man sich mit ihrer Musik beschäftigt. Die passende Beschreibung für die Bad Vugum Compilation dürfte deshalb "Interessant" sein, denn mit Begriffen wie Jazzcore oder ähnlichem kann man dem musikalischen Spektrum dieser Bands nicht im geringsten gerecht werden. Die Musik der vertretenen Bands zu beschreiben versuch` ich deshalb erst gar nicht, ist eh zwecklos. Hört lieber selber rein und laßt euch begeistern. Bad Vugum Records, Box 362, 90101 Oulu, Finland. Alex

WWH
Da World Is A Ghetto
Yuppicidal (sic!)
Records/Wolv.
FunkyMetalHipHopCross-over-MutantenGeplärre. Die Musik ist genauso peinlich wie der Titel. Den beteiligten Musikern wünsche ich 4 Wochen Urlaub in Bosnien oder Miami. Martin

UPFRONT
Spirit
Lost And Found
Eine unter der derzeit unübersichtlichen Flut an releases des gottgleichen Kenners Bernd Granz. S.E.-HC-Geknüppel der dritten Generation wird geboten. texte wie immer daneben, Musik geht so. Man kann das Ganze auch "Youth Of Today für Arme" nennen. Andi

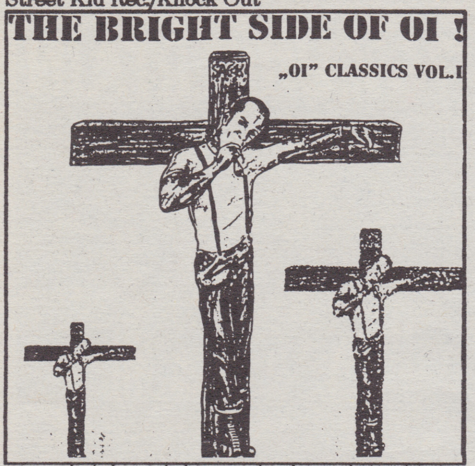
76% UNCERTAIN
You`re The Hate Live Boot
World Greatest Records



Live Boot der Conecticut Band vom 19.1.1986, aufgenommen im CBGB`s zu New York. In durchweg guter Soundqualität werden 7 Hits aus dem Fundus dieser tollen Band zum Besten gegeben. Ein Stück ist gar unveröffentlicht. Tja, Mensch, was willst Du mehr?! Dazu ist das Ganze noch liebevoll aufgemacht incl. Songtexte und zudem zu einem erschwinglichen Preis von Deinem lokalen Kleinvertieb zu haben. Schön!! Alex



BRIGHT SIDE OF OI!
Oi-Classics Vol.1
Street Kid Rec./Knock Out



Eigentlich bin ich hier nicht der richtige Mann, wenn es darum geht, Oi-Platten zu besprechen, denn ich mag Oi erst dann so richtig, wenn ich besoffen bin. Unsere Fachkraft in diesem Bereich ist eigentlich Resortleiter Peine, denn der war früher angeblich mal Skinhead. Da der Gute im Moment aber unabkömmlich ist, wahrscheinlich mal wieder gröhlend mit ner Pulle Bier in der Hand durch die Gegend rennt, müßt ihr mit mir vorlieb nehmen. BRIGHT SIDE OF OI ist auf dem Londoner Street Kids-Label erschienen und enthält rares bzw. vergriffenes Material von Oi-Kult-Truppen wie **SHAM 69, ANGELIC UPSTARTS, RED ALERT, CHRON GEN** oder **INFRA RIOT**. Zum größten Teil kann man hier von Hits sprechen und so sollten sich Oi-Fanatiker Hymnen wie etwa Subcultures "Loud & Clear" oder die Coverversion des Mc Cartney Schmachfetzens "Mull of Kintyre" der Optimists auf keinen Fall durch die Lappen gehen lassen. In Deutschland gibt es das Ganze bei Knock Out bzw. Nightmare und wenn euch der Kram interessiert, solltet ihr nen Zahn zulegen, denn der ganze Spaß ist auf 1000 Stück limitiert. Knock Out, PF 10 07 16, 46527 Dinslaken. Martin

REVOLUTION INSIDE Comp. #4
Revolution Inside Records
Das erste, was mir an dieser Platte auffiel, war die Grußliste, auf der auch das Out Of Step zu finden war, obwohl der RI-Chef St. Patrick dem lieben Martin vor geraumer Zeit noch eins auf's Maul geben wollte, seltsam! Aber egal, wir in Klein-D.C. am Rhein werden die Angelegenheit irgendwann mal bei einem Tässchen Tee ausheulen, ne?! Auch die 4te Revolution Inside Compilation ist wieder einmal ein Benefizprodukt, das den Opfern des geräumten Bauwagenplatzes in Köln zugute kommen soll. Das Cover ist auch wieder sehr gelungen. Gerüchteweise soll das darauf abgebildete Gehirn vom Buffet der letzten RI-Betriebsversammlung übbriggeblieben sein, aber wir sind ja tolerant. Zur Musik: Im direkten Vergleich ist die A-Seite der klare Gewinner dieser E.P.: Den Anfang macht Gawky Oddballs alias Angel alias Karsten Hotter, der letzte Punkrocker des Universum. Der Song "People Are Shit" wird in bester Dead Boys-Tradition heruntergerotzt und erhält durch die gewohnt schrottige Revolution Inside Studio-Produktion genau den richtigen Trashkick. Danach Flowerhouse, die mit ungewöhnlicher Instrumentierung (Cello, Tasten und Samples werden eingesetzt) aufwarten und nicht zuletzt, getragen durch Aneckes tollen Gesang, das mit Abstand beste Stück der Platte abliefern. (Und das alles, obwohl die Band eigentlich gar keinen Hardcore spielt. Da staunt man ja immer wieder, ne?!) Toll, eigenständige Musik jenseits aller Klischees. Holt euch das Demo! Die Seite zwei beginnt mit Ministry Of Good Vibrations, bestehend aus Ex-House Of Suffering und Suicaria Leuten. "Dein Feind ist die Zeit" pendelt stilistisch zwischen diversen Noisebands und den ehemaligen Combos der Bandmitglieder, sucht noch nach einem eigenen Stil und wirkt deshalb zu bewußt "trendy". Abwarten- die Zeit ist Dein Freund. Zum Abschluß gibt's die HALLRAKERS aus Gladbeck, deren Metalcore nach dem Abheben der Nadel auch schon wieder aus der Erinnerung des Rezensenten verschwunden ist. Alex

Zwei Meisterwerke

BISHOPS DAUGHTER
Divine & Moral Songs For Children
Black Pampers Records
HELLMUTE
Colours
Dig-It-All Records
Zwei Bands, die mit ihrer Musik, den ausgeklügelten Songstrukturen und ihrer Eigenständigkeit an die Grenzen des menschlich Machbaren gehen, für Deine Daseinsbrechtigung auf diesem Planeten unumgänglich sind und eine musikalische Revolution, ähnlich wie es Ende der 70er durch Punkrock der Fall war, einleiten werden. Diese beiden Jahrhundertwerke werden Musikgeschichte schreiben und eines Tages in einem Atemzug mit den großen Meistern genannt werden, so wahr mir Gott helfe! Prost! Alex

IN4S
7"
Sacro Egoismo
Ehrlich gesagt habe ich noch nie was von dieser slowenischen Band gehört, deren Single Martin von einem gewissen Tiberiju aus Wien, dem Herausgeber des Flex Digest- Zines, in die Hand gedrückt bekam. Is ja auch egal, die Musik weiß auf alle Fälle zu gefallen: So 'ne Art melodischer Post-HC, vielleicht mit ruhigen DC-Acts zu vergleichen? Was weiß ich? Seid doch einfach mal korrekt und bestellt das Teil bei Sacro Egoismo.
Andi

SLAPSHOT
Live At SO 36
We Bite/Semaphore
Das Slapschuß ihre besten Zeiten schon länger hinter sich haben, dürfte ja allgemein bekannt sein. Bei diesem, anläßlich ihrer letztjährigen Tour in Berlins legendärem Punker-Club SO 36 aufgenommenen Live- Mitschnitt haben wir nun die Hits der ersten 3 Platten in geballter Form vor uns. Dazu gibt es noch ein paar Songs von der `93 erschienen, erschreckend schwachen "Blast Furnace Mini-LP" zu hören und einen bis dato unveröffentlichten Song, der mich auch nicht gerade vom Hocker reißt. Ansonsten eine nette Greatest Hits-Compilation mit gutem Sound und einem äußerst schlecht aufgemachtem Booklet ohne Texte. Martin

EGO TRIP
Alone E.P.
Ear Plug Records



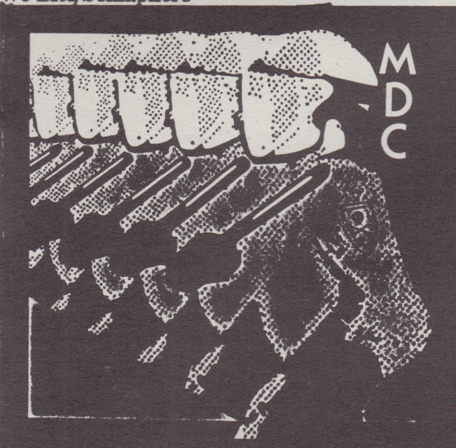
Schon die zweite E.P. der Franken, die den flockigen Sound der Gorilla Biscuits in die heutige Generation von Hardcorebands herüberretten. Eine sympathische Band, von der wir sicherlich noch einiges hören werden. Alles weitere steht im Interview. Alex

BUZZOV-EN
Unwilling To Explain E.P.
Allied Recordings
Während Bands wie Neurosis in immer verschlungenere Soundgefilde entschwinden und sich so immer mehr dem Verständnis ihrer Hörerschaft entziehen, sind Buzzov-en so etwas wie die "verständliche" Version der Neurosen. Zwar gehen Buzzov-en mit ähnlich manischer Intensität zur Sache, verlassen dabei aber niemals die Basis des "Songs". Das Ganze ist einfach leichter nachvollziehbar, denn man muß sich nicht immer erst durch 5-minütige Soundcollagen oder endlose Samplegewirrintros kämpfen, um zu erfahren, wo denn eigentlich der Song anfängt. Oder, um es anders zu sagen: Buzzov-en bewegen sich stilistisch zwischen Neurosis "Pain Of Mind" und "The Word As Law", ohne, daß ich einen eigenen Stil vermissen würde. Nach 2 E.P.'s, einer LP und diversen Samplerbeiträgen, die bisher beste Veröffentlichung der vier Kalifornier. Einziger Schwachpunkt der matschige Sound, was aber sofort nach Anblick des tollen Coverartworks neutralisiert wird.
Alex



LEATHERFACE
Cherry Knowle
Bitzcore
Die Ledergesichtigen sind sowas, wie die letzte Hoffnung der Engländer und machen so `ne Art Motörhead-Punk mit Reibeisenstimme und ordentlichem Drive. Nicht genial aber gut, vor allem die Elvis-Coverversion "Ghetto". Andi

MDC
Millions Of Dead Cops -CD
We Bite/Semaphore



Da die meisten von euch diese Platte eh im Regal stehen haben dürften, wäre es ziemlich überflüssig, würde ich hier groß rumschwallen. Diese Platte ist einfach ein Klassiker. Wer Hymnen wie "Business On Parade", "John Wayne was a Nazi" oder "Dead Cops" noch nie gehört hat, sollte sich schämen und dieses schleunigst nachholen. Martin

STRUGGLE
Struggle LP
Ebulition Records
Lang drauf gefreut und endlich erschienen. Die "kleinen Brüder von Downcast" haben massig Erfahrungen gesammelt und diese in ihre Musik einfließen lassen. Dabei herausgekommen ist eine absolut eigenständige Platte, die sich ständig auf meinem Plattenteller dreht. Ultrahartes Cover, das aber, im Gegensatz zu irgendwelchen billigen Deathmetal-Covers das Ziel verfolgt aufzurütteln. Texte natürlich social-aware. Würd` ich gern mal live sehen. Überzeugend! Alex

MEANTIME
Unsophisticated
MENTALLY DAMAGED
Punge Grunk
Wolverine
Wat is dat dann? Täuschen mich meine Ohren, oder hat sich hier tatsächlich der Mutant von U2 nach Düsseldorf verirrt, um es nun in einer Kapelle namens Meantime als Sänger nochmal von vorne zu versuchen? Oder ist es gar Kevin Seconds, der hier so jämmerlich plärrt ? Oh Gott, jetzt auch noch Metal-Gesang. Läßt der Knabe denn gar nichts aus? Irgendwie ist die Musik (härterer Gitarren-Rock) noch gar nicht mal schlecht, aber vielleicht sollte man es mal mit einem anderen Sänger probieren. Und bitte , was soll denn die Werbung für Antenne Düsseldorf auf dem Rückcover? Wenn das so ein Sender wie Radio Bonn/Rhein Sieg ist, dann gute Nacht.
Argh! Den mit Abstand dümmlichsten Titel der letzten Monaten liefern uns Mentally Damaged mit ihrem gar köstlichen Wortspiel ab. " Punge Grunk". Har, Har, was haben wir gelacht.. Aha, kein Wunder: 3 langhaarige Musikanten versuchen hier auf irgendeinen Zug aufzuspringen von dem sie wohl selbst nicht genau wissen, wo er hingehen soll. Ich weiß es auch nicht. Auch hier ist der Gesang (hoch) ziemlich schwach, dazu ein aalglattes Gemisch aus Metal, Punk, Rock und teilweise Funkelementen, das zum einen Ohr rein und zum anderen wieder rauskommt. Neulich hat mir jemand erzählt, daß es auf Viva jetzt eine "etwas progressivere" Musiksendung namens "WahWah" oder so gibt, vielleicht sollten die Jungs ihren Kram dorthin schicken, aber auf keinen Fall zu uns. Major-Deal, ick hör dir trapsen. Martin

STANDARDSITUATIONEN # 2
Tonträger Schwarze 7
Oh, mein Gott! Abgesehen davon, daß der Erlös dieser Platte an die kommunistisch unterwanderte Antifa geht, ist hier keine einzige Ami-Band vertreten! Was soll das? Nun ja, dies hier ist die bereits zweite Standardsituationen E.P. aus der Stadt am Rhein, in der die Menschen so`n komisches Gebräu namens "Kölsch" trinken und nebenbei fleißig Benefizprojekte produzieren. Diesmal gehen die gesamten Einnahmen aus diesem Sampler an die Kölner Antifa. Das Vinyl teilen sich die Kölner House Of Suffering (Unveröffentlichte Version von "Insel" mit Schetty am Gesang), das, was von Nations On Fire übriggeblieben ist (naja) und die griechischen Naftia, die mit ihrem südländischen Speedcore vollkommen überzeugen können. Na, dann gibt`s für dich ja keinen Grund, diese Platte nicht zu kaufen? Also... Alex

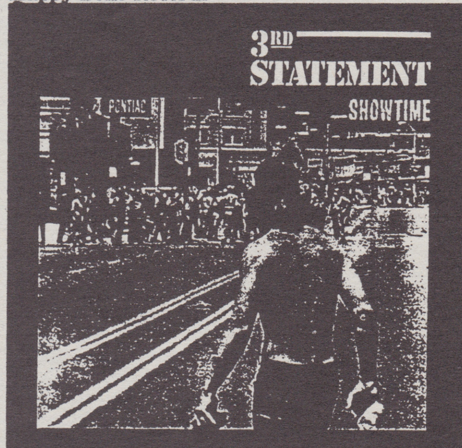
Hollywood Reporter...

THE CHASE
Hollywood benutzt Hardcore
("Soundtrack auf Epitaph")
Der jetzt in den USA angelaufene Film "The Chase" bedient sich als Soundtrack dem California HC. Nicht nur das, Henry Rollins spielt dort mit- und sogar einen Polizisten. Aber zuerst zur Story, sofern als solche zu bezeichnen: Ein Sträfling, auf der Flucht (das gab`s ja noch nie!), gespielt von Charlie Sheen, wird in einer Tankstelle in Kalifornien von der Polizei entdeckt und flieht mit einer Frau als Geisel (wie originell!). Auf der Flucht verliebt er sich natürlich in sie (gähn!). Das ist die Story. Der Film handelt die ganze Zeit von der Fahrt auf dem Highway. Einen der Verfolger spielt Henry Rollins. Dort kann er einen waffengeilen Cop spielen. Damit sich das offensichtlich erhoffte jugendliche Publikum den Film ansieht, konnten die Macher somit nicht auf die Musik verzichten. Und was liegt da näher als California Hardcore, schick verpackt in Verfolgungsjagden und brennende Autos. Und damit das alles noch glaubwürdiger erscheint, muß schon ein H.R. her.
Die Kritik an den Medien (den Aktionnews), der Polizei (H.R.) und USA-treuen Rednecks geht aber leider in einer einzigartigen Schnulze unter. Was bleibt am Ende des Films übrig? Nun, man hat alle Gruppen, die im Film spielen, erkannt. (So beginnt der Film mit Adina von Rancid- das ist wenigstens gelungen!) Aber hat es denn einen Sinn, einen Film zu drehen, der die ganze Zeit in einem roten BMW spielt? Gute Reklame für die Bayrischen Abzieherwerke!
Am stärksten stört aber die Tatsache, daß man einen Hollywoodheuler über sich ergehen muß. Es wäre viel interessanter gewesen, wenn man unbekannte Schauspieler hätte agieren lassen. Statt dessen Mr. Platoon! Darüber hinaus hatte der Film noch eine Menge bunter Bilder aufzuweisen, aber auch hollywoodete es fürchterlich.
Henry Rollins: Tja, seine Visage entlockte mir mehrfach ein Grinsen, doch war er ziemlich verloren, denn Charlie Sheen dominierte als Saubermann, als jemand, der wirklich nie etwas Böses tun könnte, doch die Szene. H.R. hat sich zwar alle Mühe gegeben seiner Copverachtung die Überzeugung zu geben, aber die Realität ist ja bekanntlich noch schlimmer. Gewiß ist den Machern ein Kritikanspruch nicht abzusprechen, aber das Resultat ist mehr als dürftig. H.R. in Hollywood eben. Abschließend weiß ich immer noch nicht, was der Film eigentlich sollte. Einige Gags machen das aber leider auch nicht erträglicher. **Daher kann ich nur sagen, This Movie Sucks!**
Juso

LOONIES
Live Golden Hits
Revolution Inside
Uhh, hier darf ich nichts falsches schreiben, sonst gibt es mal wieder eine Rüge von Patrick D., dem Grahlshüter des "Support Your Local Scene"-Spirits hier in Bonn. Neulich hat er mich ja schon als intolerantes HC-Arschloch beschimpft und mir Prügel angedroht. Ich muß jetzt doch etwas vorsichtiger werden. OK, die Loonies sind auch heute noch, obwohl schon seit Jahren aufgelöst, eine Institution in Bonner Indie, Sixtie und Mod-Schoten-Kreisen. Obwohl ich nichts mehr hasse als Paisleyhemden mit Beatle-Mob-Frisuren, will ich hier, in eigenem Interesse ausnahmsweise mal fair sein. Live Golden Hits bietet einen in diversen Lokalitäten in und um Bonn live mitgeschnittenen Querschnitt durch das Programm dieser Beat-Truppe inclusive mehrer Coverversionen von Sonic Youth und Velvet Underground. Bei Interesse für 25 DM plus Porto bei Revolution Inside, c/o Le Sabot, Breite Str.76, 53111 Bonn erhältlich. Martin

BAND TOGETHER Comp.
Reachout Records
Schön aufgemachte Compilation von Reach Out Records. Cover, Textbooklet und Artwork sind vorbildlich und können vollkommen überzeugen. Geboten wird ein Querschnitt über das, was im Moment in unseren Breiten an Musik im Stile "von da drüben" angesagt ist. Und das ist auch schon mein Kritikpunkt an den meisten Bands: Warum wird immer auf Biegen und Brechen versucht, den Stil aus Mc Donalds-Fresser-Land zu kopieren. Genügend Potential, Power und Engagement sind bei allen Bands vorhanden, das hört man. Also, warum nicht mal aus den Klischees ausbrechen und was eigenes machen? Wen das aber nicht stört, der kann hier getrost zugreifen. Vertreten sind Bands wie Rykers, Bandog, Ego Trip (die mir am besten gefallen, da eben anders), Tiny Giants oder No Fall, um nur mal die bekanntesten zu nennen, die alle zum Besten aus diesem Bereich gehören. Gut und unterstützendswert! Reachout Records, c/o Markus Hoffmann, Lodaweg 23, 95028 Hof. Alex

3RD STATEMENT
Showtime E.P.
Happy Bone Records



Ha ha, das ist die erste "NY-Mosh-Cherie-Mogelpackung" die mir bisher untergekommen ist! Da hat Happy Bone Records Macher Martin "The Bernd!" Schmeil (Das Label mit dem Grinsepimmel, he he!) in seinem Promozettel schon recht, wenn er meint, daß er aus der Musik der vier Berliner Burschen Bands wie Killing Joke oder Dag Nasty heraushört. Aber egal, auf jeden Fall erwartet dich auf "Showtime" vier mal durchdachter, weiterentwickelter NY-HC (endlich kann dieser Begriff auch einmal im positiven Sinne verwendet werden.), mit einigen Melodiesprengseln, dem zudem eine knallige Produktion verpaßt wurde. Kann absolut überzeugen. Alex

RED ALERT
Beyond The Cult
Knock Out/Nightmare
"Die LP besteht aus neuen Tracks (incl. UK Subs Cover) und aus extrem aufgepeppten Neuaufnahmen alter Klasiker. Wer sie nicht kauft



gehört ins Heim." Ob das stimmt? Keine Ahnung, das hab ich so aus dem Plastic Bomb-Fanzine abgeschrieben. Die Platte ist langweilig. Martin

SWEETHEART
Branchline/Diesel Engine
Bad Vugum Records



Radiopuhlilemit auf englisch? Jesus Lizard aus Finland? Nirvana im Schleudergang? Bei dieser Musik würde selbst Kurt Cobain der Schädel platzen, wenn der das vorher nicht schon selber erledigt hätte. Wer das hier als Grunge bezeichnet, sollte seinem Idol folgen. Auf Bad Vugum natürlich! Rult vollkommen! Alex

DROP DEAD
Drop Dead LP
Selfless Records
Nach der genialen 15 Song-E.P. besorgen`s dir Drop Dead (nicht zu verwechseln mit den New Yorkern aus Bonn) diesmal über 35 Einheiten mit dem Turbo-Dreschhammer. 35 mal das "reinigende Gewitter", die Geschwindigkeit wird dabei aber immer so eingesetzt, daß es den Hörer nicht nach dem dritten Track zum Gähnen bringt. Entsprechend kurz und auf den Punkt gebracht sind die in bester Dischargetradition gehaltenen Texte, die den Zustand der Gesellschaft /Szene/ Menschheit reflektieren. Wer`s auch mal laut, kurz und heftig mag, so wie ich, braucht Drop Dead! Alex

USEFULL IDIOT
Presence E.P.
Sacro Egoismo
Soulside haben sich gar nicht aufgelöst, sondern leben mit einigen Ex-Mitgliedern von HDQ in einer Kommune in Exeter Devon/UK. So war mein erster Eindruck beim Hören der Debut E.P. von Usefull Idiot. Die Stärken dieser beiden Bands werden von den Briten geschickt genutzt, um daraus einen durchaus eigenen Sound zu kreieren. Das heißt: Rockiger, durch interessante Baßläufe geprägter Hardcore, der durch einen melodischen Gesang getragen wird und mich zu begeistern weiß. Schöne Platte, feines Label. Gelungen! Sacro Egoismo, c/o Tiberiju, Potschberweg 9, 2500 Baden, Austria. Alex

MDC
Metal Devil Cokes
We Bite/Semaphore
Was soll man zu MDC noch großartig sagen? Die Jungs waren Anfang der 80er neben den Dead Kennedys die wohl erste Politpunkcombo in Amiland. Ihr "Millions Of Dead Cops" Debut-Album ist ein unvergessener Klassiker. Hier haben wir ihr 89er Album von We Bite wiederveröffentlicht, vorliegen: Gute Texte mit Witz und Ironie und dazu dem typischen MDC-Sound. Kennt ja eh jeder von den Älteren und die Jüngeren wird`s eh nicht interessieren. Andi

THOUSE WHO SURVIVED THE PLAGUE
... Get Rid Of
Sacro Egoismo
"Deess iess läässig!" würde man in wohl in Österreich zu dieser Scheibe sagen. Die Sacro Egoismo-Hausband liefert Dir auf "...Get Rid Of" 11x durchdachten Hardcore, der durch den abwechselnd weiblich-männlichen Gesang noch an Eigenständigkeit dazugewinnt. Eine schöne Platte, die zu hören mir Spaß macht, jawoll! Alex

PEINE WAR MAL WIEDER IM CD-VERLEIH

URBAN DANCE SQUAD
Persona Non Grata
Sony
All den MTV-Crossover-Zahnfleisch-Typen aus Übersee mit ihren widerlichen langen Haaren, Shorts und Homeboy-Shirts habe ich in Sachen Spritzing, Funkyness und Originalität die zum Vierer geschrumpften UDS aus Amsterdam vorgezogen, die mit "Mental Floss For The Globe" und "Perspectives Of A Genuine Crossover" zwei Alben veröffentlichten, die an Kreativität kaum zu überbieten sind (Und wenn ich das sage, ist das auch so.) Die neue Platte ist dagegen doch etwas zu "hart geradeaus geraten", mit zuviel Gitarrenarbeit, die früher charakteristischen Samples fehlen und das Ganze ist irgendwie nicht mehr so Party Hip Hop mäßig. Nicht schlecht, aber vielleicht ein bißchen zu amerikanisch. Aber der Opener "Demagogue" und das geniale Candy Strip Exp. (ein Song für die Götter) machen deutlich, daß U.D.S. nach wie vor Pflicht sind. Andi

BEASTIE BOYS
Ill Communications
Capitol
Ziemlich überflüssig für 'n Fanzine, eine Platte zu besprechen, die jeder hört, die überall besprochen wird und heißer Anwärter auf die Platte des Jahres ist. Ich mach's aber trotzdem mal, denn die Platte ist einfach genial. Die drei New Yorker knüpfen mit Ill Communications an dem an, was auf der zu Unrecht völlig unterbewerteten Paul's Boutique seinen Anfang nahm und auf Check Your Head mit noch mehr Rafinesse weiterbetrieben wurde. Die Beastie Boys haben ein völlig neues Hip Hop Verständnis kreiert spielen ihren Kram live ein, samplen die abgefahrensten Sachen, die Vocals kommen häufig megaphon-verzerrt rüber und die Jungs streuen auch mal 'ne Punk Nummer ein. So z.B. "Tough Guy", einen genialen Old School HC-Song, der vor 13 Jahren auch ein Flex Your Head Sampler-Beitrag, meinetwegen von Void, hätte sein können. Tja, die Beasties zeigen, wo sie herkommen. Wem "Check Your Head" gefiel, dem gefällt auch Ill Communications, nur ist das Teil, wie der Name schon sagt, noch abgedrehter als sein Vorgänger und beamt Dich einfach weg. Andi

THREE CHORD WONDER
Care -7"
Lost & Found
Platten zu besprechen kann manchmal (oftmals) sehr anstrengend sein, vor allem wenn es sich dabei um Werke handelt, die man sich nie kaufen würde, was auf 70-80 % der Platten, die hier besprochenen werden zutrifft, harhar. Ein hervorragendes Beispiel dafür ist die Hannoveraner Band Three Chord Wonder, die mich mit ihrem "Fury In The Slaughterhouse meets Punk-Rock" aufs Unerträglichste nervt. Hier wird nicht nur mit Arrangements und Scorpions-verdächtigen Refrains aufgewartet, für die sich wahrscheinlich jede Abi-Band schämen würde, sondern auch ein Gesang eingesetzt, bei dem man sich einen Sänger vorstellt der sich vor`m Auftritt Taschentücher in die Unterhosen seiner Stretchjeans schiebt und ärmelose Jack Daniels T-Shirts trägt. Immerhin sollen die Texte laut Beipackzettel, tägliche "Ignoranz/Trostlosigkeit/und nicht zu letzt die Lügen" widerspiegeln. Wessen Ignoranz oder Lügen, das sein sollen, wird uns nicht gesagt. Will ich angesichts dieser Mucke auch nicht mehr wissen. "Care"? I don't care. Martin

CLOSE YOUR EYES AND SEE DEATH
Comp.
Re-Education Records
Das Cover ist ja schon mal nicht dazu angetan, kleine Kinder in den Schlaf zu wiegen und auch bei jeder der drei vertretenen Bands dieser Compilation dürften "unsere Kleinen" massive Einschlafprobleme bekommen. Nun ja, Luzifers Mob beginnen und hauen direkt in die Vollen mit vier absolut genialen Hackern. Wirklich herzerfrischend, sowas hör` ich immer wieder gerne. Danach dann Capitalist Casualities und die sind...äh, schnell, laut und schnell wieder vergessen. Den Abschluß dürfen dann Wounded Knee mit zwei Stücken, die im Stil der E.P. gehalten sind, bilden, welche die Klasse der vier Luxemburger unterstreichen und uns zeigen, daß es ein Leben nach Rorschach gibt. Bis auf einen Ausfall eine gelungene Zusammenstellung. Alex

CITIZENS ARREST
Complete Discographie
Lost & Found
Bumm! Du hast nicht aufgepaßt. Warst nicht vorbereitet. Konntest dich nicht früh genug ducken. Gleich der erste Song haut dir direkt in die Fresse. Was danach folgt ist ein Feuerwerk der fliegenden Fäuste, mal was aufs Auge, dann wieder ein paar Punches in die Magengrube. Bevor das ganze hier gänzlich in Moses Arndt Stil ausartet: Citizens Arrest sind geil und obwohl ihre Mischung aus Grind Gebolze, Jap-Core und NY-HC schon bei Entstehung nicht unbedingt revolutionär zu nennen war, so kam/kommt das Ganze doch mit der oben angedeuteten Power aus den Boxen geschossen, so daß mir nichts anderes übrigbleibt, als euch diese CD, die das Gesamtwerk der New Yorker ("Colossus" plus 7"s und unreleased Stuff) enthält wärmstens ans Herz zu legen. Martin

THE DEVIL IN MISS JONES
Hey Jesus
Beri Beri
Ein weiteres Sideprojekt von EA 80 und wieder eine Veröffentlichung, die mir wesentlich besser gefällt, als alle Scheiben der "Mutterband". Vielleicht liegt das einfach daran, daß hier, ähnlich wie bei Serene Fall, die Stimme endlich mal zur Musik paßt. Nun ja, auf jeden Fall erlebt der Hörer auf "Hey Jesus" melancholisch angehauchten Gitarrenpunk, der genau das richtige ist, wenn du auch mal was ruhigeres hören willst. Schöne Platte! Alex

TERRORGRUPPE
Dem Deutschen Volke 7"
Arbeit 7"
Jelly Records



Wie kann man eine Gruppe unsympathisch finden, die offen zugibt lediglich 10% pc zu sein. Eben! Um mich kurz zu fassen, die Terrorgruppe ist ein neues Projekt, oder sagen wir lieber eine neue Band, die aus dem berüchtigten Kreuzberger Szene- Dunstkreis enstanden ist, der bereits Bands wie **Nike A Nuke, Happy Hour, Jingo De Lunch** und und und ausgeworfen hat. An Gesang + Gitarre finden wir Archi Alert (Ex Inferno) und Johnny "Jacho" Bottrop (H.O.A.). Das Ganze ist textlich wohl als Deutschpunkverarschung gemeint und mündet musikalisch in einer Mischung aus Deutsch-Rock und California Punk, wobei vor allem die Rollings Stones-Coverversion "As Tears Go By" auf der ersten Single zu über zeugen weiß. 1a Punk Rock, vor dessen Kauf ich noch mal ausdrücklich warnen will, denn gerade "Dem deutschen Volke" könnte zur Einstiegsdroge in Sachen Terrorgruppen werdenM



GEISTIGE VERUNREINIGUNG
Plenare Insassen
A.M. Music
"Plenare Insassen" ist schon die zweite GV-LP innerhalb von zwei Jahren. Das nimmt ja, nach 12 Jahren Bandgeschichte, langsam inflationäre Ausmaße an, he he!! Allerdings wäre langsam mal ein bißchen Abwechslung angeraten. Bei GV läuft eben alles nach dem gleichen Rezept: Sauber gespielter Deutsch-Punk, der für diese Musik bestimmt nicht schlecht ist, was allerdings auch nicht schwer ist, wenn man bedenkt, was heutzutage so alles unter diesem Namen verbrochen wird. Irgendwie klingen die meisten Bands mittlerweile so, als würden sie versuchen eine Art härtere Volksmusik zu spielen. Viele Ohohos, alles schön zum Schunkeln, die von bedeutungsschwangeren Schlagworten unterlegt werden, damit die Kidpunx auch was zum Mitgröhlen haben und von Startbahn West oder dem wilden Punkerleben auf der Straße träumen können. Dazu die üblichen "Melodiesoli"-uaah! Einen dicken Minuspunkt gibt's für die Entweihung der Coverversion von Sham 69s "Angels With Dirty Faces". Dafür sollte die Band erschlagen werden! Aber was soll`s, nicht unbedingt mein Ding, aber auf jeden Fall im oberen Drittel der Deutschpunkliga anzusiedeln und das ist doch schon was, oder Rainer? Alex
PS: Äh, ich höre gerade das "Medley", das ist natürlich Kult, somit ist "Plenare Insassen" absoluter Pflichtkauf, he he!!

JAWBOX
Savory/Sound On Sound
City Slang Records
Vorgeschmack auf die aktuelle LP und ich weiß nicht... Ist das der Majorlabeltest, durch den sich die ehemalige Dischordband mittels einem mittelmäßigen Produkt auf die Weltkarriere vorbereiten will? "Savory" plätschert lediglich träge vor sich hin, was sicher auch an der schwammigen Produktion liegt. Was fehlt sind die Melodien, an denen wir uns sonst immer so schön laben konnten. Bei "Sound On Sound" (Big Boys Cover) denkst Du vorher: "Kultsong von Kultband, gecovert von anderer Kultband ist Kult!", um dann zu der Erkenntnis zu kommen, daß auch Götter fehlbar sind. Kein Vergleich zu den vorhergegangenen Scheiben, kann aber erst bei Hören des Longplayers endgültig abgehakt werden. Alex

A FISTFUL OF YENS
A Bitzcore Compilation
Bitzcore
Inzwischen gehört es wohl zum guten Ton eines jeden Indie-Labels von Zeit zu Zeit CD-Compilations des labeleigenen Backkatalogs zum Billigtarif auf den nun wirklich übersättigten Tonträgermarkt zu werfen. Interessant wird die Sache für den gemeinen Plattenkäufer allerdings erst, wenn ein Label auch auf einen Haufen guter Platten zurückblicken kann, wie in diesem Falle Bitzcore. Fistful of Yens enthält nämlich so illustre Namen wie **VERBAL ABUSE, POISON IDEA, OFFENDERS, FREEZE, ARTICLES OF FAITH** oder **ATTITUDE ADJUSTMENT** und bringt es insgesamt auf 35 Songs. Da es hier keine unveröffentlichten Songs zu hören gibt, ist die ganze Sache nicht unbedingt was für die absoluten Insider, für alle anderen ist diese CD bei einer Spielzeit von 75 Minuten zum Preis von 10 DM (incl Porto) eine mehr als lohnende Sache. BITZCORE, POSTFACH 30 41 07, D-20324 Hamburg. Martin

GIGANTOR
Magic Bozo Spin
Lost And Found Records
Wenn schon Melodie, dann das hier und nicht solche minderbemittelten, MTV-geschädigten Hamburgerfriedhöfe wie NoFX. Gigantor können spielen und haben Ideen und außerdem das Gespür für gute Melodien. Kommt incl. Coverversion von Adolescents "Amobea". Alles klar? Alex

FREEZE
Crawling Blind
Lost And Found Records
Nach der etwas rockigeren, aber dennoch guten `91er Reunion Scheibe "Misery Loves Company" geben Freeze auf "Crawling Blind" wieder mehr Dampf und können deshalb Anno `94 auch an Klassiker, wie "Rabid Reaction" oder die "Guilty Face" E.P. anknüpfen. Die beiden neu hinzugekommenen Ex-Mitglieder einer Dünnbierkapelle namens Gang Green stören dabei seltsamerweise überhaupt nicht. Kommt kompakt und frisch wie in alten Tagen. Good Stuff!! Alex

DAS FRÖHLICHE WOHNZIMMER
Buy Buy Love
"Buy Buy Love" hört sich tatsächlich so an, als sei diese Platte in einem Wohnzimmer in Wien enstanden, nachdem die Bewohner sich mittels illegaler Stimulanzen in eben jenen Gemütszustand gebeamt haben: Gewollt dilettantischer "Avangarde-Krach", der etwas an Frühachziger Avantgarde Bands wie **DIE TÖDLICHE DORIS** erinnert oder erinnern will. Ist doch gegessen sowas, oder? Martin

THE NUNS
4 Days In A Motel Room
Musical Tragedies
Wie soll` ich denn nur schlechtes über eine CD schreiben, die ein Stück wie "Wild" enthält? Ein Song, das zu den besten Tracks des legendären Rodney On The Roq Samplers zählte. "4 Days in a Hotel Room" bietet uns 11 neue Aufnahmen der wiederauferstandenen Nuns aus dem Jahr `92. Dazu die komplette Debut LP aus dem Jahr 1980. Tja, wenn das nichts ist! Zu Anfang der 80er- Dekade spielten die Nuns noch stark Rock`N`Roll-beeinflußten LA-Punk mit einem gehörigen New Wave-Einschlag. Heute wird das Ganze durch ein paar zeitgemäßere Einflüsse aufgefrischt, weiß aber genauso zu gefallen. Auf der CD-Hülle prangt der Aufkleber "The Nuns are mystic, loud, decadent and really sexy." und dem kann ich mich nur anschließen. Cool! Alex

ANKRY SIMONS
Some People Will Do Anything for Money
X-Mist
Mit "Some People.." macht uns Armin Hoffman, die '89 erschienene und längst vergriffene Single des Spermbirds-Ablegers Ankry Simons. um Lee Hollis wieder zugänglich. Wie der Name schon sagt, handelt es sich bei den Ankry Simons um eine Band, die sich dem Gedankengut der Angry Samoans verschrieben hat. Nicht umsonst finden sich nämlich die Samoans Cover "Homosexual" und "My Old Man is a Fatso" als Bonus Tracks auf dieser Mini-CD wieder. Flotter Punk-Rock im Stile der Samoans, der einem sehr schön vor Augen führt, warum die ersten Spermbirds Platten so genial waren und warum die neuen Spermbirds mit ihrem Metal-Sänger so erbärmlich klingen. Mein Tip in Sachen Punk Rock für diese Ausgabe. Martin

GOVERNMENT ISSUE
Make An Effort E.P.
THD Records



Wiederveröffentlichung des D.C.-Klassikers Mit Genehmigung der Band, kein Rip Off. Braucht man!
Alex



GERM ATTACK
Holocaust
Happy Bone Records



Antifa Benefit mit zwei recht unterschiedlichen Versionen des Klassikers von Crisis "Holocaust", welches schon vor Jahren von den Upright Citizens gecovert wurde. Einmal das Ganze in englisch und einmal in deutsch. Wem die Originalversion gefällt, kann auch hier getrost zuschlagen. Alex

THE SINSISTER SIX
Outta Sight!
Empty Records
Musik ist nicht progressiv, nur weil sie verzerrt ist. Merkt euch das! Und das mit dem "Mädchenvorschicken" auf dem Cover rettet euch da auch nicht. Nö! Alex

BAND FULL OF LEROYS
Out Of Sight/Across The River
Tunes With A Heart Records
Hanseatenfolk. Schön! Alex

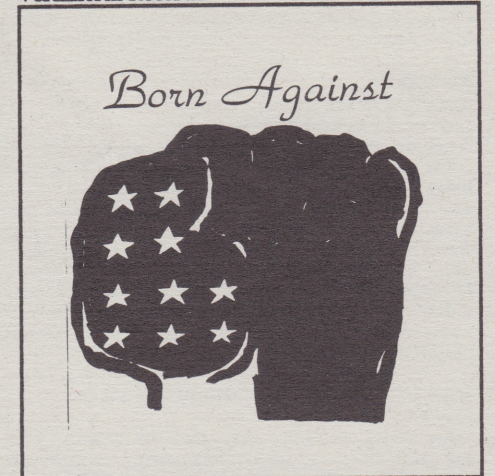
FEMALE TROUBLE
Angry Mad Pussy
X'N'O Records/Semaphore
" You're An Outlaw/ Fighting Society.." so besingen Carola, Eva, Maike, Carla und Arianna das "life of a punk" in "Failed" einem ihrer Songs auf ihrer kürzlich erschienenen CD. Süß! Der Titel "Angry Mad Pussy" klingt zwar verdächtig nach "Riot Grrlz"-Hype hat musikalisch aber leider wenig mit Bands wie Babes in Toyland, L7 oder Hole zu tun, denn die sind musikalisch alle wesentlich interessanter. Hier wird mehr oder weniger guter Hardrock-Punk geboten, der in seinen lichten Momenten an frühe LA-Punk Bands mit weiblichem Gesang wie etwa die Avengers erinnert. Alles in allem nicht schlecht, ob sie allerdings mit diesem Werk zu "Rock 'n' Roll Queens" (housewife) aufsteigen werden, ist mehr als zweifelhaft. Martin

NRA
Surf City Amsterdam
Ignition Records/Semaphore
Die zweite Scheibe der fünf Burschen aus dem Land der Showmaster wurde von keinem geringeren als Professor Vic Bondi produziert und so merkt man auch gleich, wo`s bei den Holländern musikalisch langgeht. Ganz okayener Poppunk, wie Peine sagen würde, zwischen Alloy, HDQ und Funeral Oration, der keinem wehtut. Ist alles ganz nett, bleibt aber kaum hängen. Leichte Unterhaltung, nicht mehr! Alex

PROUD TO BE WRONG Comp.
X'N'O Records
Promotionsampler mit Bands, die von X'N'O promoted wurden und in Zukunft auf diesem Label erscheinen werden. Pothead, Crawlpappy, Suckspeed, Depp Jones, Redspit, Rostok Vampires, Growing Movement u.a.. Alex

WE'LL NEVER BE TAMED
The New Breed-Compilation
Mad Mob/Lost & Found
Aufgepaßt, deutsche Ami-Mutanten: Ein Live Konzert aus dem Berliner SO 36 vom 14. 1. 94 mit vier Nachwuchslokalbands, pro Act drei Beitrage vortragend, wird hier geboten. Zunächst **MURDERED ART**: Junge Kids mit Ziegenbart, kahlgeschorener Rübe, Tarnhose und Cro-Mags-T-Shirt, die sich voll dem NY-Metalcore a la "Sickisch von alles" (Ich kanns nicht mehr hören) verschrieben haben. Musikalisch gar nicht mal so schlecht und die Texte kann man auch lesen. Als nächstes **PUNISHABLE ACT**, die auch so `ne Art NY-HC machen (was sonst?), der mich etwas an AGONSTIC FRONT der ONE VOICE Phase erinnert, vor allem der Gesang ähnelt sehr dem des Exil Kubaners. Klare Gewinner aber sind **3RD STATEMENT**, bei denen wenigstens mal nicht vor lauter Hass und Furcht die Melodie zu kurz kommt. Gefällt mir. Und als letztes dann **BRIGHTSIDE**, die so klingen wie Leute, die gerne BIOHAZARD hören und vor'm halben Jahr noch gar nicht wußten, was HC überhaupt ist. Ab in den Müll damit, obwohl auch nicht schlechter als gleichkalibrige Pansen aus Übersee. Andi

BORN AGAINST/MAN IS THE BASTARD SPLIT 8"
Vermiform Records



Und wieder einmal ein Platte im ungewöhnlich Format mit einer noch ungewöhnlicheren Band. **Born Against** bescheren uns zum Abschluß ihres Bandschaffens noch einmal eine geniale Vinylseite, auf der mit dem Song "Five Dollars" eines ihrer besten Stücke zu finden ist. Klasse! **Man Is The Bastard** haben zwei Bässe, verzichten dafür auf eine Gitarre, was sich wesentlich aufregender anhört, als die fünf Songs auf ihrer Splitseite. Wie gewöhnlicher Hardcore, nur ohne Klampfe eben. Allein wegen Born Against der Tip! Alex

CHINA DRUM
Simple MCD
Bitzcore/Indigo
Schnittenge aus HüDü und Mega City Four. Ja, gefällt! Ist genehmigt. Alex

BANDOG
Ma Time Is At Hand
Peacords Records
Im beiliegenden Schreiben, das dieser Promo-CD beilag, werde ich von Peacords Reiner gebeten die Bandog CD objektiv zu kritisieren. Tja, Reiner, da bist du beim Out Of Step genau an der richtigen Stelle, denn es dürfte ja bekannt sein, daß das OOS das objektivste Fanzine der Welt ist und alles was wir schreiben der absoluten Wahrheit entspricht! Nun, Bandog kommen aus Hamburg und wurden von Hammerhead nicht zu unrecht, als die coolste Hatecore-Band Deutschlands bezeichnet. Das fängt schon bei den geschmackvollen Proberaumpostern oder der erlesenen Getränkeauswahl an und setzt sich bei der kraftvollen Musik fort. Nun ja, das Ganze ist Hardcorepunk mit Prollgesang, wird also von den Musikjournalisten in die Schublade "Hatecore" gesteckt. Die Musik von Bandog ist zwar nicht sonderlich originell, da die Band aber ihren Sound mit einem punkigen Touch versieht und sich auch nicht scheut melodische Elemente in ihre Musik einzustreuen, spricht sie auch Zeitgenossen an, die dieser Musik normalerweise nicht so zugetan sind, wie mich. Texte von "ganz schön traurig" bis OK ("One Bullet One Racist One Bullet One Fascist") und Geschmack haben die Jungs auch, da Hüskers "Diane" gecovert wird. Ordentlich! Alex

POISON IDEA
The Early Years
Bitzcore
Brauchst Du alles von Poison Idea, so ist das hier vielleicht Dein Ding. Für alle restlichen Menschen ist diese Scheibe der Portland-Walrösser reichlich uninteressant, da die meisten Songs in wesentlich besseren Versionen auf den anderen Scheiben zu finden sind. Ist eben gewöhnlicher früh-achtziger Hardcore, nicht mehr, nicht weniger. Unnötig! Alex

GAS HUFFER
The Shrill Beeps Of Shrimp
Empty Records
Ein intelligents Wortspiel als Titel, schönes Vorher/Nachher-Cover und auch die Musik rockt ohne Ende. Cool man! Alex

SICKO
You Can Feel The Love In This Room
Musical Tragedies
Das Label tituliert seine Schützlinge etwas großmäulig als "the best pop punk-band, we know". Da gilt es aber `ne Menge nachzuholen, meine Herren. Bevor wir uns hier mißverstehen: Sicko aus Seattle sind recht gefällig und haben nette Songs, die immer zwischen Gitarren Rock und Emo-Punk hin und her pendeln und ihre Einflüsse, wie etwa Hüsker Dü oder die Tree People nie ganz verleugnen können. Nicht schlecht. Martin

KEHLKÖPFEN
7"
Nikolaus Zarmutek/Eigenproduktion

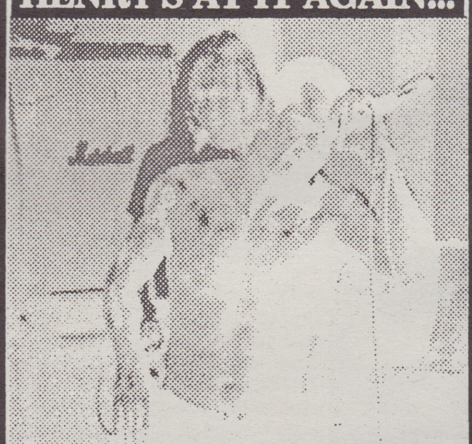


Kann man ein ehrliches Review zu einer Platte schreiben, wenn der Macher derselben bei einem um die Ecke wohnt und einen um 9 Uhr morgens anruft, um sich eine Out Of Step Ausgabe zu verschaffen? Man kann, denn so enge Freunde sind wir ja nun nicht. Um zur Sache zu kommen: Das erste was an dieser Single auffällt ist die Tatsache, daß Kehlköpfen keine Band sondern ein 1-Mann-Soloprojekt ist. Umso erstaunter ist man dann, wenn sich die Musik zu Gemüte führt. Denn das Nikolaus seine Songs unter Zuhilfenahme eines 4-Spur-Recorders und einer Beatbox aufgenommen und den Bass über einen Gitarrenverstärker gespielt hat würde man wohl kaum vermuten, wenn man den klaren und druckvollen Sound hört. Musikalisch frönt Nikolaus hier dem metallischen Hardcore-Crossover, was er auch recht anständig macht. Dazu gibt es noch ein Booklet mit Songtexten, die noch ein wenig unausgegoren wirken, denn das "HC nicht Fashion" ist, Smoking und Alkohol scheiße sind und wir alle mit dem Rad statt mit dem Auto fahren sollten, wissen wir alle bereits, oder? Für 5 DM bei Half Pipe Records, N. Zarmutek, Jung Stilling-Straße 1, 57234 Wilnsdorf-Flammersbach. Martin

NEGLECT
End It!, We Bite/Semaphore
Höhlen-Core, entstanden in irgendwelchen versifften, feuchten Kellergewölben in Lindenhurst, NY, beim Versuch den Bastard aus Sick Of It All und SFA zu erzeugen. Ist gelungen. Al



HEY KIDDOS, HENRY'S AT IT AGAIN...



Yep Kiddos, it's me again, thee mighty Pollins. First of all I'd like to introducde you to the fact that you're not allowed to read this lil' column of mine, cause' you know I have sold out and make big bucks now, that I'm on MTV all the time. But fuck, take all your useless scene ramblings, write `em down on some pieces of paper and ram 'em up your white asses. OK? But at least there are some people not such spineless creeps who whine aboüt UCP Codes and the state of the "Hardcore"-szene, with taste an' good manners, like those fellows down here at Out Of Step. Those dudes I'm referring to are those cool guys called Wusel and Martin and know what? Those guys are even more hated in the Bonn Szene than me, I guess. But you know that's cool! So I was very pleased, when Martin gave these few more or less cool platters to review them. Besides that he gave me a practice tape of Wusels & his Band, that on is a platter by 4 dudes from East Hannover, New Jersey called DOG TIRED. The Titel is IN SPITE OF THE PEOPLE and it's put out by Ingo Ebelings Comany With The Golden Arm (GOAR). Ah Ingo, and some cool college rock from the District of Columbia. Hope they will record some stuff soon, think I have to talka with my A&R-Manager at Bertelsmanns about 'em. I tell ya, it's cool.

But enough of that, back to vinyl: The first 7" that I took a closer look on is a platter by 4 dudes from East Hannover, New Jersey called **DOG TIRED**. The Titel is **IN SPITE OF THE PEOPLE** and it's put out by Ingo Ebelings Comany With The Golden Arm (GOAR). Ah Ingo, dude, that's a really lame name for a record company. Why didn't you call it Striving for Revelationess or Togetherness Time? Man, these are the appropriate names for real HARDCORE-Labels har,har... Back to those tired Americanos. In the Innersleve I found a very nice statement, which goes something like this: **"THANKS TO NO FUCKER IN ANY SCENE. MAY YOUR BORING SCENE SUCK THE LIFE OUT OF YOU ALL"** Ah, I appreciate that. More power to them. Cause you know, I was never in any scene, especially not in any PUNK or HARDCORE SCENE. But wait I am in a scene: I'm in the Superman-Costume sporting, big glasses wearin, pseudo intellectual jazz-music listing bullshit talking egotripping-Rock Star-Szene, har, har...' Did ya check out my new Record "Wheight" allready?. Okay, I must admit, it's not "Hard Volume" and I was very frustrated, when Martin said, that they don't like it that much, but anyway, I know that ya all suck shit & that I am the only one with taste an' guts. So fuck you! Anyway. Those dogtired "Amerikaners" play nice melodic.. argh what was the name again? Hardcore-Punk. But you know kiddos, i don't follow the trend anymore so I have no Idea how they call such stuff today. "Emo-Melodic-Punk-Metal-Hard Edge-Soft-Egded-Crustie-Mosh-Pain-Punk-Core."? Guess that? Check this out and find out yourself. It's nice... Allright. Next one: **RIM SHOUT** have an EP out on "Später Sterben Rec" called **"BORING LIFE"**. Ah, life is boring, guys? It can be boring sometimes, but it must not be boring, you know. E.g.: I suggest that you tune in MTV Sports and I'll give you some hints on how to keep your body in a good condition by making the same ridiclous moves, that I call bodybuilding. I guess Rim Shout are not regular MTV Sports watchers, cause on the picture on their EP dem four hang around on a bank like they're having a "Haltungsschaden". But I guess that's what punk rock is all about. And they are mohawk sporting Punkrockers with beer bottles in their hands. But thats OK with me..The music is OK-metalic-Core that reminds me of those Redneck Jocks from Agnostic Front sometimes, I mean I don't know any of those Bands like AF or .. But Martin told me that at least 2 Songs sound a bit like them, the rest is more generic punk rock but Ok too. Ah, song Nr 2 has a Saxophone or a trumpet in it and that's cool and reminds me of all my still unplayed Coltrane and Miles Davis Bootlegs I could not listen too untill now, cause I have to write this shit about the records Martin gave me, so that he could go on with playing stupid retard Star Trek video games... Aha, the music is nice but most of the lyrics are embarrassing and plain bullshit. Please sing it in german, dudes 'cause lyrics like "pissed police" sound unwantingly funny but not because of the content but because of the pigeon english you guys use. Get someone with an A level in english like Martin Pollak (har, har). But it's Ok. Rather buy this, than your usual 10th Generation American Copycat New York Mosh Shit, you creeps.. On to the next: **FISHWIFE**, that is. And they are from america, I mention that 'cause I know of how much importance it is for you to know where a Band comes from. Their untiteled EP, again on the company with the silver leg (GOAR), features cool funky hard noise rock, witch is far cooler than it reads, with a singer that sounds like Sammy Hagar, having his balls cut off. Sounds interessting, doesn't it? Ah, I knew it doesn't. OK I lied, It sounds like a Cross-Over between Gorilla Biscuits & Agnostic Front with Ray Cappo singing, and now hurry up and get this from Ingo Ebeling, **Grindelallee 139, 20146 Hamburg**, suckers...

Ah you begin to bore the shit out of me, dudes, I wasted so much time on reviewing this stuff and you spend all your money on Upfront and Project X-CD's I guess it's hopeless to tell you something about style and good records. It's as hopleess as to convince you of the fact that the **SOMETHING TO BURN** Record, out on Musical Tragedies is any good. I must admit myself that it doesn't move much as well. STB play slow noisy Rock Music with a beatbox, but they don't play evil Faith No More/Pearl Jam-shit but it is Rock and allthough I like good Rockmusic like mine I must say, I won't go apeshit over this. The Bassplayer Ramound, the owner of MT has a nice, solid attitude (see dreaded Letter's Page), witch I like very much, so all you Noise Rockers out there in Mercedes-Land, give it a try (Adress see MT Ad). Ah, I've done it finally, now can contiune my daily programm, I wasted to much time anyway. Let's see from 6-7 pm I will do my work out, from 7-8 pm I will write nasty things in my dairy, from 8-9 pm I will write new lyrics, whinig about how bad the world is, and how much I hate everyone and everything and myself. At 10 I'll listen to some cool Coltrane boots and then go to bed, where I' ll read some Nitzsche untill I cry myself to sleep. Life can be a drag sometimes. Yours poor and lonesome Hank Pollins.



RESPITE
From Fault To Fault
Happy Noise Records

Kann mich leider (noch) nicht überzeugen. Obwohl die Coveraufmachung vorbildlich ist, wirkt die Musik noch reichlich unausgegoren, sucht nach einem eigenen Stil. Die schlechte Pressqualität tut ihr übriges. Abwarten und Erfahrungen sammeln, sag` ich jetzt mal großkotzig... Ach, eigentlich scheiß egal. Ist bestimmt ne sympathishe Band. Alex

PUNK ANDERSON`S FAVOURITES
Comp. Do-CD
Starving Missile Records

Auch ein schöner Rücken kann entzücken! Schönes Cover, bei dessen Anblick einige Idioten wahrscheinlich mal wieder den Hammer Of Justice hervorholen werden. Aber zur Musik: Enthalten sind auf dieser Do-CD drei Tapesampler, die in den Jahren 82 und 83 erschienen sind und ziemlich alles enthalten, was Anfang der 80er in der Hardcore-Szene Rang und Namen hatte, wie **Minor Threat, Youth Brigade, Black Flag, Germs, Bad Brains** usw. Viele der Aufnahmen sind gar nicht mehr erhältlich, was diese CD zu einem unverzichtbaren Juwel für alle Liebhaber des gepflegten Krachs macht. Kommt als Bonus mit Aufnahmen von einem Herrn namens G.G. Allin. Das sollte Anreiz genug sein. 25.- (incl Porto!) an SMR, c/o Mike Just, Therese-Giehse-Allee 30/VI, 81739 München. Alex

TERREMOTO PARTY
Infermezzo
Hirn Cut Music

Zwiespältige Platte. Auf der einen Seite geniel, wenn der Moshhammer rausgeholt wird, absolut langweilig aber, wenn das Ganze in Gitarrenrock-Gefilde entgleitet. Tja, was machen wir denn da? Am Besten vorher mal reinhören und dann entscheiden. Alex

HÄWI MÄDELS
Gimme-3
Jelly Records

Konnten mich live seinerzeit im Bla durch ihre Live-Power angenehm überraschen. Auf Platte wirkt das Ganze, durch die Mischung aus Metallica und Frauen-Rock allerdings zu unscheinbar. Ganz nett, mehr nicht. Alex

"LIFE IS JUST A PARTY!"

Was kann man schon von einer Band erwarten, für die das Leben nichts weiter als "just a party" ist? Das frage ich mich, nachdem ich mir das Tape mit dem Interview zum wiederholten Male zu Gemüte geführt habe. Vor meinem geistigen Auge spult sich noch einmal das Geschehen an jenem Tag ab, an dem wir mit der Band in Köln sprachen:
Auf der Suche nach dem D.I.... Sänger Casey Royer verschlägt es uns zunächst in ein mexikanisches Yuppi-Restaurant auf der Luxemburger Straße, in dem der gute Casey bereits an einem hellgrünfarbenem Cocktail nippend, überm Tresen hängt. Puh, Casey ist alt geworden und trägt an diesem Abend einen recht merkwürdigen Pottschnitt, bei dem die -natürlich platinblond-gebleichten Deckhaare über den kurzgeschorenen Haaren hinten und an der Seite liegen. Argh! Erste stille Rüge der OUT OF STEP-Mode Mafia. Routiniert werden wir begrüßt und direkt nach unserm Eindruck von "STATE OF SHOCK", der neuen D.I.-Platte gefragt. Ausnahmsweise brauche ich nicht zu lügen und kann ihm versichern, daß ich diese wirklich vortrefflich finde. Er findet sie übrigens auch ganz klasse und will gar nicht mehr aufhören, uns von seinen Liedern vorzuschwärmen. Na fein. Eine halbe Stunde später finden Alex und ich uns im D.I.. Tourmobil, einem alten, ausgedientem Linienbus mit abgedunkelten Fenstern, wieder, in dessen Heck man eine Art Sitzecke eingebaut hat. Zum Interview hat sich neben dem Sänger inzwischen auch Kollege Taccone eingefunden, der bei D.I. den Bass bedient und den seine Bandkollegen "Rocko" rufen, was scheinbar irgendwie mit seinen etruskischen Vorfahren zu tun haben muß. Noch verlebter als sein Kumpane sieht er aus, dieser Rocko. Dazu noch mehr Falten und einen seltsamen Dackelblick, insgeheim gebe ich ihm den Spitznamen "Wautzi". Bevor wir anfangen können, wieder dieselbe Frage, "Wie finden wir die Platte." Ähm, ja sehr gut... Ja, Sie finden sie auch wirklich klasse. Und jetzt geht es los: Die beiden sind ein wirklich gut eingespieltes Team. Auf jede Frage hat einer von beiden eine Antwort parat, wobei man sich gut ergänzt und ablöst. Hach, das ist deine Frage, bitte, bla,bla,bla. Kein Wunder, denn nach über 10 Jahren Bandgeschichte ist so ziemliche jede denkbare Fragestellung ausgereizt, und so wird jede Antwort mit einer beinahe schon penetranten Fröhlichkeit abgespult, wobei besonders Casey nicht müde wird zu betonen, daß das Leben nun mal eine Party sei. Warum das so ist ,wird uns später mitgeteilt, man smokt nämlich eine Menge Pot. Wie schön. Als kritische "Musikjournalisten" sind wir natürlich direkt um knallharte Fragen und genaue Recherche bemüht und fragen die beiden, warum man denn in einem Scheißclub wie dem Kölner Roseclub zu spielen gedenkt, in dem der Eintritt 15 Mark kostet und Konzerte um Punkt 22 Uhr beendet sein müssen, wie sich später noch herausstellen wird. Ja, man kennt sich halt in Deutschland nicht so aus, und überhaupt, was gibt es denn noch an halbwegs vernünftigen









Konzertorten?
Ja,ja man habe ihnen schon erzählt, daß der Rose Club "commercial" sei. Wir weisen auf die hervorragend organisierten "Butter bei de Fische"-Konzerte im Rhenania hin und die Band meint, nächstes Mal würde man dann vielleicht im Rhenania spielen. Denn, man sei ja eine Punk Band und überhaupt könne man dem organisierten Rockstartum allerhöchstens Verachtung entgegenbringen. Wir sind beruhigt, denn mit Rockstars wollen wir schließlich auch keine Interviews machen. Das Ganze ist aber nur opportunistisches Gelaber, denn bei der ersten Ansage während des Konzerts sagt der gute Mann sinngemäß etwa folgendes: "Some People say, that this is a commercial Club, but fuck that, Life is just a party." Naja, "Party less, think more", könnte man jetzt den guten Zoogz Rift zitieren. Aber was soll es: "Wir sind eine Punk-Band", erläutert Casey weiter ," wir haben unsere Platte selbst aufgenommen und bezahlt und uns erst dann ein neues Label gesucht." Ein Labelwechsel war nach Angaben der Band deshalb fällig geworden, weil man von der bisherigen Firma, dem kalifornischen Indie "Triple X" im wahrsten Sinne des Wortes über den Tisch gezogen worden sei: **"Die haben uns betrogen, wir waren praktisch noch Kinder als wir bei denen unterschrieben haben"**, erklärt Rocko und spricht damit eine nicht nur bei Majorfirmen äußerst beliebte Praxis an. **"Jetzt ist der Vertrag, ein ziemlich beschißener Deal , aber abgelaufen und aus dem wollten wir schon lange heraus. Deswegen hat man auch einige Jahre nichts mehr von uns gehört, denn wir wollten nicht auch noch unsere 6. und 7. Platte für Triple X einspielen. Von unserer ersten LP wurden damals 20000 Exemplare in 3 Monaten verkauft und wir haben nie auch nur einen Cent dafür gesehen. Jetzt sind wir wirklich sehr froh über unsere neue Situation, denn wir machen jetzt alles selbst und verkaufen nur die Lizenzen an die Plattenfirma, die Rechte an unserer Musik werden wir nie wieder abgeben."** Warum man aus dieser mißlichen Lage nicht schon eher herauskommen konnte, ist auch Casey anscheinend nicht so ganz klar: **"Wir hatten damals einfach keine Lust, irgendjemanden zu verklagen, wir wollten nur unsere Musik spielen, haben aber inzwischen eingesehen, daß diese Einstellung unklug war, denn wir sehen nun, daß die Leute uns wirklich mögen, genauso wie unsere Musik und unsere normale, auf dem Boden bleibende Sichtweise der Dinge"**, die sich nach Meinung der Band auch im Umgang mit dem ganzen Scheiß-Music/Tourpromoter Business ausdrückt, an dem eine Band wie DI nach eigener Meinung nicht vorbeikommt, wenn sie touren will. Aber, und so bemüht sich Casey sogleich zu versichern: **"Wir wollen mit unserer Musik nicht reich werden, wir wollen nur soviel Geld machen, um einigermaßen normal davon leben zu können, so als hätten wir einen normalen Job."** Wenigstens ein Auto wolle man sich leisten können, und "these kind of things", sagt er fast schon entschuldigend, um gleich ein paar Musiker-Plattitüden hinzuzufügen:
Aber die "music" soll bei diesem Ansinnen noch "uncompromising" und "fresh" bleiben, denn obwohl man ja schon so eine Art Grateful Dead des Punk Rock sei, würde man die Leute scheinbar noch immer nicht langweilen. "Im Gegensatz zu gewissen anderen Bands", setzt er zu einem Seitenhieb auf die ehemalige Bruder Band Social Distortion an, mit der D.I. eine lange Vergangenheit in der Punk Rock Szene teilen und die aus Orange County, demselben kalifornischen Bezirk stammen, der auch D.I. ausgeworfen hat. Eben jene hätten sich nämlich ausverkauft und dies sagt der Mann nicht ohne eine gewisse Verbitterung: **"Sie wissen auch was sie ausverkauft haben und was wir nicht taten."** Aber, so ergänzt Rocko gleich, in Amerika sähen die Leute das anders als hier in Europa, hier würde viel über den Ausverkauf von Bands wie BAD RELIGION oder SOCIAL DISTORTION lamentiert, während die Leute in Amerika den Bands zugestehen würden, daß diese "halt auch mal n' paar Bucks mit ihrer Musik verdienen wollen". Im übrigen sei die Punk-Szene in Amerika just im Begriff an Popularität zu gewinnen, was selbst die lahmen Rocker von Social Distortion darüber nachdenkenlasse, mal wieder eine "PUNK"-Platte aufzunehmen.
Casey wird ein bißchen ärgerlich:" **Hey, Mann ich habe den Namen SOCIAL DISTORTION erfunden und neulich haben sie mich sogar gefragt, ob sie nicht mit uns zusammenspielen können, aber ich sagte..."I don't know",weißt du, vor einer Weile waren sie noch ziemlich eingebildet uns gegenüber. Wir wollen bei unseren Wurzeln bleiben und wir brauchen keine Hilfe von irgendjemand anders"**, setzt er angesichts des Majordeals der Kollegen hinzu. **"Wir wollen einfach nur feiern , dudes"**, sowas wie **SOCIAL DISTORTION habe man nun wirklich nicht nötig.**
"Wo wir schon mal bei alten Punk Rock Bands sind", setzen wir an: "Ihr habt doch "Lexicon Devil" von den Germs gecovert." und hoffen damit den beiden einige Anekdoten aus der LA-Punk-Szene der frühen 80iger aus der Nase ziehen zu können. Casey läßt sich nicht lange bitten:**"Ich kann mich noch gut erinnern, wir wuchsen mit den Germs auf, die damals in LA 20 Kilometer südlich von O.C. lebten. Wir sind immer nach LA gefahren, um Bands wie Black Flag, Go Gos, Germs, X und andere Underground Bands spielen zu sehen. Black Flag zum Beispiel fingen gerade erst an. Ich war damals vielleicht 17 und all das war ein großer Einfluß für uns. Außerdem sind die Germs eine meiner Lieblingsbands, es ist als Tribut an diese großartige Band gedacht"** und ein guter Song sei Lexicon Devil überdies.
Aber es verbinden sich auch durchaus noch andere Heere Absichten mit dieser Geschichte, wie Casey missionarisch hinzufügt:
"Weißt du, Darby ist an einer Heroinüberdosis gestorben, und wir lieben es , in jedem unserer Songs eine Botschaft unterzubringen, so daß die Leute aus unseren Erfahrungen lernen können." "Ha,ha," lacht Casey: **"Apropos Germs"** und spielt damit auf Pat Ruthensmear(Schreibt man das so?), den Gitarristen der "amerikanischen Sex Pistols" an: **"Der Mann hat immer Pech, Suicide,you know! Zuerst spielte er mit Darby bei den Germs, der sich mit dem magischen Pülverchen ins Jenseits spritzte. Nun hat sich Kurt Kokain, der Sänger der Band, bei der Pat kurz vorher eingestiegen war, mit Nasenpuder und Schrotflinte den Garaus gemacht, ha,ha".**
"Lexicon Devil" ist ein guter Song von einer Band, die viele Kids gar nicht mehr kennen dürften, genausowenig wie möglicherweise DI., loben wir. Gerade in Zeiten, wo Hardcore für metallische Proletenmucke aus New York stünde.
"Ja mag sein", sagt Casey und übt im gleichen Atemzug Kritik an seinen

jüngeren Kollegen: Der "Stuff" dieser ganzen neuen Bands sei von der musikalischen Seite ja auch so "overproduced" nur auf Schnelligkeit und Aggression bedacht und textlich käme da auch nicht mehr viel vernünftiges, während DI sich immer bemühten, mit ihren Songs noch Geschichten zu erzählen, zu unterhalten, eine Message zu vermitteln. Während es in Mode gekommen sei über Strassenkämpfe und ähnlichen Bullshit zu singen, könnten die Kids vielleicht noch etwas von D.I. lernen, pflichtet Rocko seinem Kumpel bei: **"Wir haben, so denke ich, eine Menge Leute vor einer Menge Probleme bewahrt, denn unsere Songs habe noch eine Geschichte zu erzählen und unsere Botschaft zu vermitteln: "You know, to think before you act, that hard drugs are shit, gewöhnliche normale Sachen, halt"**

Genauso gut weiß der Bassist allerdings, daß die sarkastischen Texte seiner Band in der Vergangenheit ein ums andere Mal mißverstanden worden sind. Besonders der Song "Hang Ten In East Berlin"der die Band in den Ruf brachte, Nazis zu sein und dem Kommunistenmord zu huldigen .

"Yeah" sagt Rocko gelassen," der Witz bei der Sache ist wohl bei der Übersetzung verloren gegangen." Während einige schwache Gemüter dachten, die Kalifornier wollten 10 deutsche Kommunisten in Ost-Berlin hängen sehen, **"meinten wir mit "Hang Ten" nur jene Stellung auf dem Surfbrett, wobei "Hang Ten" die 10 Zehen mit denen man auf dem Surfbrett steht, meint. Wir fragten diese Leute immer, ob sie noch niemals von den Beach Boys gehört hätten,"** lacht Rocko. **"Ich konnte das einfach nicht glauben."** Aber generell sei klar, daß viele Texte nicht wortwörtlich zu nehmen seinen, sondern halt als satirische kleine Geschichten, die den Zuhörer sowohl zum Lachen als auch zum Nachdenken verleiten sollen.

Naja, das sei halt typisch deutsch, hier würde man halt solche Witzchen anscheinend nicht verstehen, versuchen wir zu erklären. Was wir den als Deutsche von dieser typischen humorlosen 100% korrekten und penibel-pedantischen "Ordnung, Sauberkeit usw."- Mentalität halten würden fragt uns Rocko. Wusel gibt zu bedenken, daß diese Mentalität gerade auch in der deutschen Punk/HC Szene vorherrschen würde, worauf Rocko meint, daß Punk früher " always happy, carefree und rebellion", heute dagegen vielfach " Posing, like I got a be a tough looking guy" bedeutet, das man nicht mehr lachen und tanzen dürfe.

Was das Thema Deutschland angeht, einigt man sich schließlich darauf, daß die Deutschen allgemein lockerer werden sollten...

Wir fragen Casey, der für seine Vorliebe für deutsche Themen bekannt ist, wo diese Faszination für Deutschland herrührt. **"Im Geschichtsunterricht in der Schule war Deutschland immer eines der bedeutendsten Themen, was in seiner Geschichte begründet liegt. Es gibt in der Weltgeschichte keine andere Nation, die es sich so zum Ziel gesetzt hat, die ganze Welt anzugreifen, zu beherrschen und zu unterwerfen. Das war immer sehr aufregend und interessant. In den frühen Tag des Punk, als ich noch bei Social Distortion spielte, konnte man mit solchen Dingen immer wunderbar provozieren. Das extremste, was du als Punker tun konntest war es, mit Nazisymbolen herumzulaufen, auch wen du kein Nazi warst, es war ein Ausdruck unserer Rebellion, So ist das auch mit "Hang Ten In East Berlin", es geht ums Surfen, aber gleichzeitig ist da dieser Aspekt des Wahnsinns, den Wörter wie Eastberlin ansprechen. Es geht einfach darum, über ernste Dinge zu lachen und gleichzeitig die Gedanken der Leute zu diesem Thema etwas zu lockern.**

Wir wechseln das Thema, um auf "Suburbia" zu sprechen zu kommen, einen etwas kitschigen aber zumindest halbwegs authentischen Punkfilm, der Anfang der 80iger unter der Regie der Hollywood-Direktrice Penelope Spheeris entstand und in dem D.I. einen kleinen Live- Auftritt haben.

"It's a great movie ha ?", freut sich Casey:" **TSOL und THE VANDALS, die neben uns auch noch zu sehen sind, und auch wir waren damals ganz normale Punkbands. Die Schauspieler, die in "Suburbia" auftreten, waren alles Freunde von uns, es gab keine richtigen "actors", niemand von uns war irgendwie berühmt. Es gab nur ein kleines Budget, aber "Suburbia" ist ein Art wahrer Lebensgeschichte, denn so lebten wir damals: Wir haben in kleinerem Rahmen Häuser besetzt und mußten genau wie im Film dauernd umziehen. Suburbia ist ein wenig realer als andere, vergleichbare Filme, den er zeigt ein wenig die düstere Seite des Lebens. Zum Beispiel, der Song "Richard Hung Himself", den wir in dem Film spielen. handelt von einem Freund von uns, Richard Rayers, der drogensüchtig war und sich am Ende aufgehängt hat. Ich denke sogar daß wir die Regisseurin, Penelope Spheeris auf die Idee zu diesem Film gebracht haben.**

"Ja", ergänzt Rocko," **Sie kam damals zu unserem ersten Konzert '82 in Hollywoods Anti-Club. Es hat uns sehr geholfen, daß wir in dem Film aufgetreten sind.**

Genauso wie Tatsache, daß ich vorher bei den Adolescents Schlagzeug gespielt habe, sagt Casey, um schmunzelnd noch eine kleine Anekdote zum Besten zu geben: **"Weißt du, wir haben die Adolescents kaputtgemacht. Sie wurden immer größer und ich hatte keine Lust bei ihnen den Rockstar zu spielen. Also gründete ich D.I. und als ich merkte, daß ich einigermaßen singen konnte, tat ich das halt in meiner Band. Einmal hatten wir einen Gig im Fenders in LA, einen Tag bevor die Adolescents dort auftreten sollten. Zu unserem Konzert kamen 500 Leute, zu ihnen am nächsten Tag keiner mehr. Sie haben sich dann später aufgelöst, die Leute hatten gemerkt, daß sie sich ausverkauft hatten.**

People! Listen to what I say. Ain`t no big thing. Makes no bones about it. Drop your troubles at the doorway. Listen follow me. **What is life? It`s just a party!** And I`m giving all to me. Take time and listen-people! To what I say. There` a music revolution- liberating me. Leave the dead weight and the world behind you. Listen and be free.
What is life? It`s just a party!

Aber Penelope Spheeris mag er trotzdem noch, obwohl sie neben Punkfilm-Klassikern wie der Dokumentation "Decline Of Western Civilisation" auch den müden Comedy Schinken "Waynes World" gedreht hat, Man trifft sich wohl ab und zu am Strand in OC: **"Wir leben immer noch in OC, arbeiten an neuen Songs, surfen, hängen am Strand 'rum, essen mexikanisches Essen.** Diese "Laissez faire"-Attitüde, so erzählt Casey weiter, sei auch das Verbindende zwischen all den Orange County Band, denn nicht umsonst klängen viele Kollegen ähnlich wie D.I.:

"Es gibt ein sehr spezielles Phänomen, in OC, wo wir aufwuchsen. Als wir anfingen, war es auch der Beginn des Punk. All diese Bands wie D.I., Agent Orange, Social Distortion, TSOL, Circle Jerks. Wir sind zu denselben Konzerten und Parties gegangen. Konzerte waren damals Parties, die Band und Publikum zusammen gefeiert haben und wir hatten alle eine gute Zeit, möglicherweise unsere Beste. Das reflektierte auch unsere Musik. Wir alle mochten die Musik der Beach Boys oder der Monkeys. Wir mochten dieses Strand- Gefühl, diese Fröhlichkeit. Dieses "Get along."-Gefühl. Wir hatten nie Probleme miteinander, außer natürlich mit der Polizei, aber das ist ja normal..Der Grund dafür, daß wir alle irgendwie gleich klingen, positiv gesehen, ist der, daß wir aus derselben Zeit, derselben Gegend stammen und die "same vibrations of happiness" hatten, die alle diese Bands haben, die aus OC sind. Damals kam eine Menge guter Musik aus einer relativ kleinen Ecke der USA, that "like hit the whole world".

Als wir kurz in Stocken kommen, wirft Rocko professionell ein, wir könnten ihn doch nach ihren Future Plans fragen..

Uns interessiert allerdings vielmehr, was denn nun das D.I.-Maskottchen-Logo bedeutet, bzw. wofür es steht:

"Ich glaube, das Ding ist indianischen Ursprungs," erklärt Casey, " ein Inka-Symbol aus Mittelamerika. Wir haben es auf einem Flohmarkt gefunden, es prangte auf einem Silberknopf, der die Form einer Muschel hatte, das Ding war ziemlich alt. Es sah seltsam und so aus, als ob es eine tiefere Bedeutung hätte, also packten wir es auf das Cover unserer ersten Platte, das ist alles, we were messing around..also dachten wir, wir nehmen's drauf. Wir haben das Ding inzwischen überall in Amerika gesehen, die Leute haben es eintätowiert und für uns ist es auch eine Art Glücksbringer, ein Good Luck-Symbol, denn bei unseren Lebensstil haben wir bis jetzt ziemlich viel Glück gehabt, wir leben noch, ha,ha , "cause we're kind of wild".(Ohlder Tipper)
Nicht umsonst steht die Abkürzung "D.I." übersetzt für "Sich entwickelnde Berauschte": "D.I. means"Developmental Intoxicans" "You know, we used to be stoners, wir haben 'ne Menge Pot geraucht", berichtet Casey, und sind dann immer surfen gegangen. So wie..., kennst du "Fast Times At Richmond High", den Film mit Sean Penn, wir haben das damals vor langer Zeit genauso gemacht. .Die Leute sagten uns, wenn du Pot rauchst, bist du ein Loser. Bei mir ist das anders, wenn ich Pot geraucht haben, mache ich zwei mal soviel wie sonst, ich schwöre es, es ist seltsam, aber ich könnte jetzt nochmal was vertragen.
Wir dachten damals an die beschissenen Eltern und Bosse , die zu uns davor warnten, Shit zu rauchen oder zu Alkohol zu trinken. weil sie die Welt immer nur aus einer, aus ihrer Sicht sehen konnten. Für uns bedeutetete D.I.: als "Developmental Intoxican" konntest du die Welt wenn du auf Drogen warst, mit anderen Augen sehen als wenn du nüchtern warst."
"Es war als Witz gedacht " holt Rocko seinen Kumpel wieder auf den Teppich zurück:
"Ich meine ,Pot rauchen ist wesentlich weniger gefährlich als Alkohol. Sie sehen jetzt auch langsam ein, daß Kiffen weniger risikoreich ist als Booze: Es schränkt deine Fähigkeit, Autozufahren oder dich mit deinen Mitmenschen zu unterhalten weit weniger ein, als etwa das Saufen. Aber unser System hat nunmal vielzuviel Geld zu verlieren, um von Alkohol auf Marihuana umzusteigen. Das paßt der Lobby der großen Alkoholkonzernen natürlich überhaupt nicht und die Tabakfirmen wollen es auch lieber im Untergrund halten.

Nun wird es aber Zeit, das kleine Interview Rock Hard-mäßig abzuschließen und wir geben den beiden die Gelegenheit uns ihre "Future Plans" kundzutun: Eine neue Platte soll demnächst irgendwann aufgenommen werden ,Touren möchte man anscheinend so oft wie möglich, am liebsten jedes Jahr einmal in Deutschland, ein Video will man machen, das nicht "to compromising und Sellout" sein soll. Musikalisch soll es allerdings so weitergehen wie bisher: Kompromisse möchte man keine eingehen, jedoch will man sich ein wenig weiterentwickeln, denn, wie sagt Casey so schön ?:" minds are opening up."
Das Gespräch klingt langsam aus und Casey erzählt uns von Max, seinem 3-jährigen Sohn., offensichtlich der ganze Stolz des Alten, denn wir werden aufgefordert uns das Gör auf dem Tourplakat der Band anzugucken. Auch Oheim Rocko gurgelt anerkennend.
Danach folgt das übliche Ami -Geschwätz, wie toll doch das "german beer", und insbesondere Schneider Weizen sei, nicht so ne Plörre wie das heimische "King of Beers". Davon sollten wir uns doch mal überzeugen, wenn wir mal in Kalifornien sind."Meldet Euch einfach mal, wenn ihr da seid." Alles klar, Casey. antworten wir. Zu letzt werden die Adressen ausgetauscht, und Wusel holt die aktuelle DI- CD als Schreibunterlage hervor. Sofort fragen die beiden, ob sie uns nicht das Cover signieren sollen. "Ne,Ne", winken wir angesichts dieser Rockstar-Allüren dankend ab." Aber die CD wird irgendwann mal viel wert sein, bemüht Casey sich noch mal." Ok sagen wir, "du kannst unterschreiben. Schreib bitte Darby Crash drunter", was der Gute dann aber doch nicht tut. Alle lachen.

D.I. LIVE - 8.5. '94
Anschließend legen DI noch eine flotte Show auf das Parkett, d.h. in diesem Falle auf den gekachelten Fußboden des Rose-Club, der in Ermangelung einer Bühne Auftrittsfläche herhalten muß, sich allerdings für eine Punk-Show als denkbar ungeeignet erweist, denn Casey legt sich während der fulminanten Bühnen-Show der Band paarmal auf die Fresse. Toll keine Bühne, mag der Leser nun staunen, cool direkter Kontakt zwischen Band und Publikum, die Freude vergeht einem jedoch spätestens, wenn man in einer der hinteren reihen steht und allenfalls die Haare der Musiker zu sehen bekommt. Naja. Zunächst erstaunt die Spielfreude mit der die 4 Kalifornier agieren, scheinbar hat ihnen die etwas längere Pause gutgetan. Von wegen angestaubt, Wusel. Die 4 Jungs aus Orange County, spielen ihre Songs, altersmäßig längst jenseits der 30 angelangt, mit einer derartigen Spielfreude herunter, die an diesem Abend eine Reihe der im Durchschnitt 20-jährigen Ami Leichenbestatterbands, die sich sonst auf deutschen Bühnen herum treiben, locker an die Wand gespielt hätte. Denn im Gegensatz zu anderen Bands ihrers Alters wird hier kein Greatest Hits Programm mechanisch und müde abgespult. Man hat nie das Gefühl, daß die Band lieber andere Musik machen würde, um des schnöden Mammons Willens aber alte Kamelen zum Besten geben muß. Nein, hier wird eine Party gefeiert, an der sowohl Publikum (allein schon des mangelnden Höhenunterschieds wegen) als auch Band beteiligt sind. Die Band reiht alte Hits und neue Songs aneinander und läßt keinen ihrer Calipunkklasiker aus. Dazu gibt es noch einige Beachboys-, Monkeys- und Hüsker Dü- Coverversionen, wobei "Surfin Anarchy", die Neufassung des alten "Surfin' USA"- Schmachtfetzens endgültig tumultartige Zustände im kleinen Roseclub auslöst. Als völlig daneben erweist sich dann jedoch die Belegschaft dieses Clubs, denn neben der Beschaffung einer Bühne hat man es wohl auch versäumt einen fähigen Menschen ans Licht zu setzen. Als die Band bei "Wounds From Within" fordert, die Scheinwerfer ein wenig zu dämpfen und dieser Aufforderung nach wiederholtem Zuruf ("turn the lights down, motherfucker") nicht nachgekommen wird, greift man schließlich selbst zum Stecker. Nach ein paar Zugaben wird die Truckerhymne "Sweet Home Alabama," gemeinsam mit der Vorband Beöwulf intoniert, was dann leider auch der geniale Schlußpunkt eines hervorragenden Konzertes ist, da der Rose-Club nach 10 Uhr keine Konzerte mehr veranstalten darf und so endet der Abend für uns wie er angefangen hat: Die Out Of Step"Gang" beschließt den Abend wieder in der üblen Tex Mex Yuppi Bar auf der Luxemburger Straße, wo Teile der B.T.-"Crew" zusammen mit 2/4 D.I. Tequilla saufen und mich ein reichlich unbedarfter, offensichtlich an der gerade Kante orientierter Skater aus Luxemburg für Sven Gaggelman aus Bielefeld hält, dem ich angeblich ähnlich sehen soll, mit dem ich aber höchstens optische Gemeinsamkeiten haben dürfte...
Während ich hier jetzt sitze und dieses Interview abschließen will, geht mir eine Frage nicht aus dem Kopf. Wie spricht er sich den nun aus, der Nachnahme des D.I.-Sängers ? "Rojer"? "Roje"? "Roer"? Scheiße, daß wollte ich ihn eigentlich noch fragen. Egal! Bei nächten Mal vielleicht.
Martin



COMIC-SPECIAL

"Oh No", werdet ihr jetzt wied stöhnen, noch mehr Reviews und dazu noch überflüssige Comic-Besprechungen. Kann ich gut ver stehen, denn ich muß die Dinger schließlich schreiben, denke aber, daß einige der hier besprochenen Teile zumindest einige von euch interessieren dürften. Leider habe ich im Produktionszeitraum so gut wie keine Underground-Comix in die Finder gekriegt, weil keine Ahnung und keine Zeit. Dazu dann nächstes Mal mehr. Wer sich aller dings mit den Sumpfblüten auf dem Comic-Markt auskennt und gerne mal was dazu schreiben möchte, sollte sich umgehend bei uns melden. Wer selber son' Kram produziert, ist hiermit aufgerufen uns das Zeug zu schicken. Anyway, aus dem Haufen Comics, die wir hier zum Besprechen gekriegt haben, habe ich versucht, die inter essantesten Dinger herauszupicken...

Ein Band hat es mir dabei besonders angetan: UNSICHTBARE MENSCHEN-INVISIBLE PEOPLE von Altmeister WILL EISNER. Drei Kurzgeschichten aus dem Spätwerk des Spirit-Erfinders sind in diesem Sammelband zusammengefaßt. Alle drei beschäftigen sich, so Eisner im Vorwort, mit der Anonymität des modernen Stadtmenschen. Die Protagonisten der drei Geschichten sind Menschen, die sich so sehr ins eigene Schneckenhaus zurückgezogen haben, daß sie im Leben der Stadt "unsichtbar" geworden sind, daß niemand sich für ihren Tod oder sozialen Abstieg interessiert. Genial ist dabei die grafische Umsetzung, in dunklen, in schwarz/weiß gehaltenen, relativ einfach gezeichneten Panels, im Zeichenstil den Eisner-Freunde auch schon von seinem Hauptwerk Spirit her kennen. Die Amerikaner nennen diese Form von Comics "Graphic Novels", grafische Erzählungen also, und genau das ist es, was die "UNSICHTBAREN MENSCHEN" von Will Eisner darstellen, nämlich einen Crossover aus Comic und Literatur. Sehr empfehlenswert. (Feest Verlag)

Eine weitere Graphic Novel, wenn auch auf gänzlich anderem Niveau, ist ein ebenfalls bei Feest erschienener neuer DAREDEVIL-Band, namens "LIEBE UND KRIEG". DAREDEVIL ist eine Marvel-Heftchen-Serie, die im Moment in Amerika ähnliche Erfolge feiert wie BATMAN oder SPIDERMAN. LIEBE UND KRIEG ist nun ein unabhängig von der Serie erschiene, in sich abgeschlossene, Geschichte. Wie fast immer, hat es der blinde Anwalt Matt Murdock, der in seiner Freizeit als Daredevil Bösewichte jagt, mit seinem Erzfeind Kingpin zu tun. Der Kingpin läßt die Frau eines renommierten Arzt entführen, der seine todkranke Geliebte heilen soll. Die Story ist hier von FRANK MILLER, dessen Name bei Marvel-Fans für Qualität bürgt. Die Grafische Umsetzung kommt von Sienkiewicz, der diesen Band mit seinen Tuschezeichnungen qualitativ deutlich von der Heftchenserie abhebt, obwohl diese in ihrer Billigkeit natürlich wesentlich kultiger ist.



KULT ist auch FRANK MAGERINS' LUCIEN. Wer kennt sie eigentlich nicht, die Geschichten um diesen Möchtegern -Ted aus der Pariser Vorstadt ? Der vorliegende Band LUCIEN KEHRT ZURÜCK hält leider nicht ganz den gewohnten LUCIEN-Standart, den man aus früheren LUCIEN-Editionen gewohnt ist. Zwar ist das Ganze über weite Strecken lustig, enthält wohl neuere, aber eindeutig nicht die besten Magerin Geschichten. An die göttliche Magerin Story von der Rocker Schule, an der Rocker, Punks, Skins in Rock n' Roll-und Cannabiskunde unterrichtet wurden kommt eh kaum etwas heran. Lohnt sich trotzdem. LUCIEN KEHRT ZURÜCK ist übrigens der 1. Band einer neuen LUCIEN-Reihe und somit bleibt zu hoffen, das wir weiteres von Magerin erwarten können. (Ehapa)

Ganz anders da der Comic- Roman des Spaniers Miguelanxo Prado, der mit KREIDESTRICHE ein Meisterwerk des modernen Autorencomic vorlegt. Seine bitterböse in Pastelltechnik illustrierte Geschichte spielt auf einer einsamen Insel im Atlantik, wo es vier Personen verschlagen hat. Dargestellt wird eine klassische Dreiecksgeschichte, die sich durch die Situation auf dem engen Raum der Insel dramatisch zuspitzt. Sehr gelungen. (Ehapa)

Dieses Jahr steht in Punkto Comics ganz im Zeichen einer Ente namens DONALD DUCK.
Zum 60igsten Geburtstag des berühmtesten Comic-Erpels der Welt hat der Ehapa-Verlag eine 51-teilige, Barks Library betitelte, Serie mit sämtlichen klassischen Donald Duck Geschichten aus der Feder des Duck-Großmeister Carl Barks aufgelegt, und pusht diese nun mit einem immensen Werbeaufwand. Obwohl mir der Disney-Konzern so sympathisch ist wie nur sonst was, kann ich diesen in den 40iger und 50iger Jahren entstanden Geschichten einen gewissen Charme nicht absprechen. Kultig ist natürlich die Übersetzung von Erika Fuchs, die seit Anfang der 50iger Jahre, als die Geschichten hier zum ersten Mal publiziert wurden, versuchte, deutschen Kindern mittels ihrer Texte gutes Deutsch beizubringen und damit dafür verantwortlich ist, daß mir noch heute Shakespeare-Zitate im Kopf herumschwirren, obwohl ich nie Shakespeare gelesen habe.

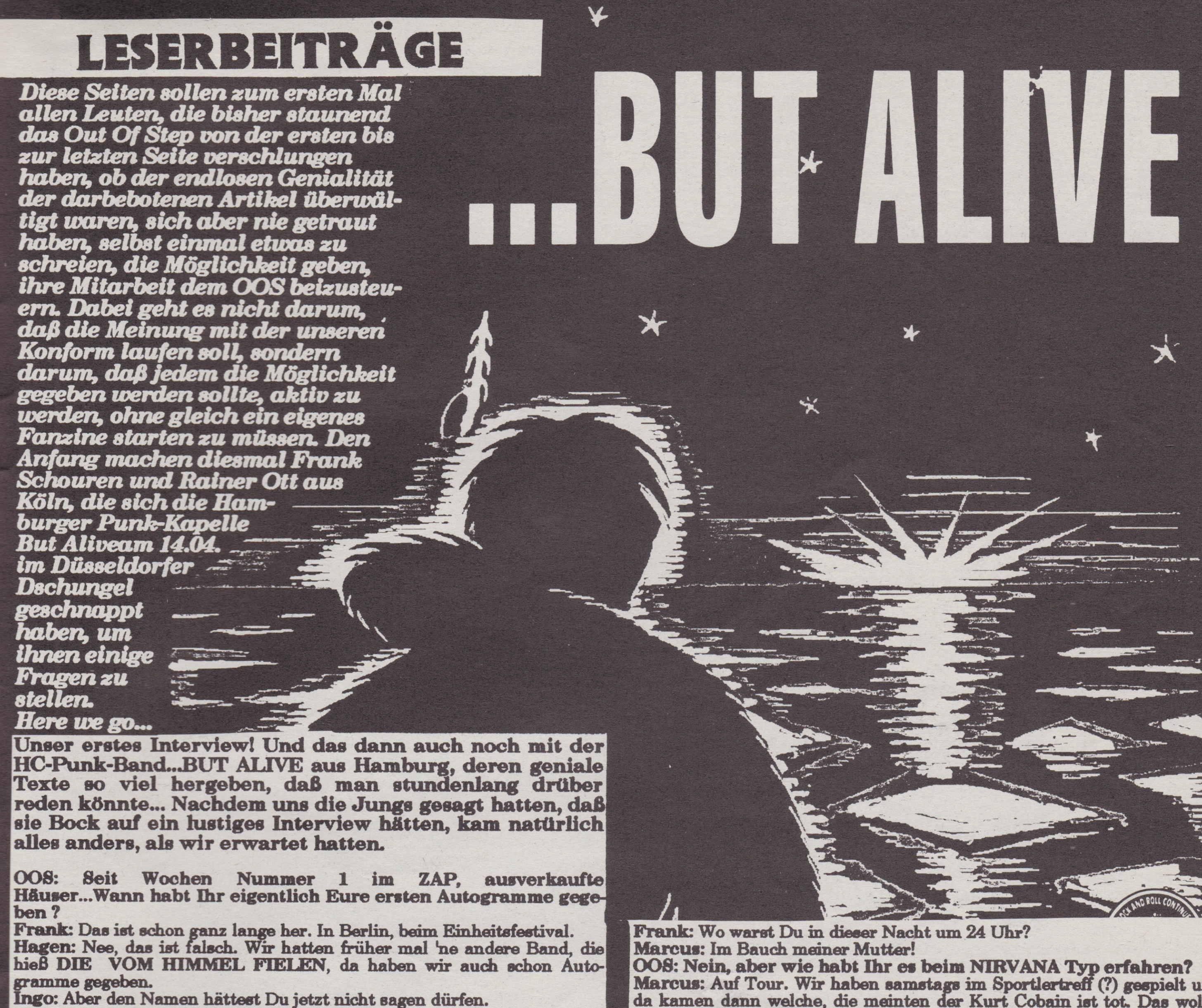
Erwähnenswert außerdem noch der 3. Band der SANDMAN-SAGA. Auch hier haben wir eine MARVEL-Serie in Buchform vorliegen. GAIMAN erzählt diesmal einige Geschichten aus dem Sandman-Kosmos. Unter anderem die Begegnungen einer Schauspiel-Truppe, die Bekanntschaft mit den von ihnen dargestellten Figuren macht und eine Story über einen Schriftsteller, der nur mit übernatürlicher Hilfe schreiben kann, damit allerdings schlechte Erfahrungen macht. Dazu gibt es noch eine letzte Story mit aufklärerischem Impact. Die Schwester des Sandman, die Todesgöttin zeigt dem unbedarften Lesern Sinn und Umgang mit Kondomen....
(Feest)

Zu guter Letzt wollen wir unser Augenmerk noch auf die bei erschienene BUTTON MAN richten... Harry Exton ist der gedungene Killer in einem bösen Spiel dunkler Hintermänner. Im verlaufe der Geschichte versucht er herauszufinden, wer diese sind. Nettes und spannendes Actioncomic.
Martin.

LESERBEITRÄGE

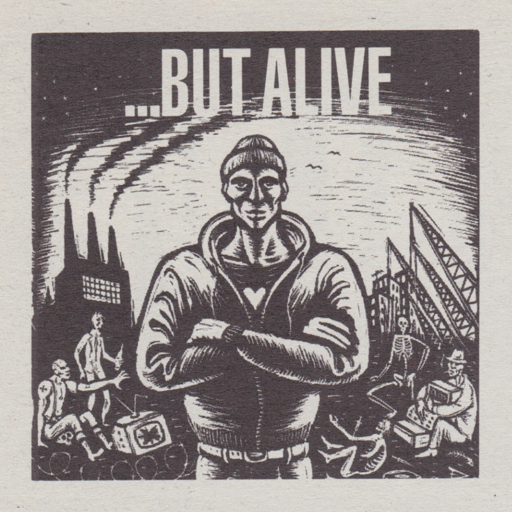
...BUT ALIVE

Diese Seiten sollen zum ersten Mal allen Leuten, die bisher staunend das Out Of Step von der ersten bis zur letzten Seite verschlungen haben, ob der endlosen Genialität der darbebotenen Artikel überwältigt waren, sich aber nie getraut haben, selbst einmal etwas zu schreien, die Möglichkeit geben, ihre Mitarbeit dem OOS beizusteuern. Dabei geht es nicht darum, daß die Meinung mit der unseren Konform laufen soll, sondern darum, daß jedem die Möglichkeit gegeben werden sollte, aktiv zu werden, ohne gleich ein eigenes Fanzine starten zu müssen. Den Anfang machen diesmal Frank Schouren und Rainer Ott aus Köln, die sich die Hamburger Punk-Kapelle But Aliveam 14.04. im Düsseldorfer Dschungel geschnappt haben, um ihnen einige Fragen zu stellen. Here we go...



Unser erstes Interview! Und das dann auch noch mit der HC-Punk-Band...BUT ALIVE aus Hamburg, deren geniale Texte so viel hergeben, daß man stundenlang drüber reden könnte... Nachdem uns die Jungs gesagt hatten, daß sie Bock auf ein lustiges Interview hätten, kam natürlich alles anders, als wir erwartet hatten.

OOS: Seit Wochen Nummer 1 im ZAP, ausverkaufte Häuser...Wann habt Ihr eigentlich Eure ersten Autogramme gegeben ?
Frank: Das ist schon ganz lange her. In Berlin, beim Einheitsfestival.
Hagen: Nee, das ist falsch. Wir hatten früher mal 'ne andere Band, die hieß **DIE VOM HIMMEL FIELEN**, da haben wir auch schon Autogramme gegeben.
Ingo: Aber den Namen hättest Du jetzt nicht sagen dürfen.
Marcus: Das war aber alles nicht ernsthaft.
OOS: Auf Käppies oder worauf schreibt Ihr dann?
Hagen: Meistens auf CD's oder Poster oder...
OOS: Ist nicht wahr!? Und das macht Ihr gerne?
Hagen: Marcus weigert sich immer. Dabei ist es doch lustig.
Frank: Na ja, dem stehe ich auch immer wieder gespalten gegenüber. Man sollte es von Person zu Person abwägen, obwohl das diesen Leuten gegenüber unheimlich schwierig zu formulieren ist. Ich hab keine Lust, daß das, was ich schreibe, über irgendwas gestellt wird oder wichtiger sein soll, als das, was andere schreiben. Und weil es mir so schwer fällt, zu differenzieren, wem ich ein Autogramm gebe und wem nicht, fällt es mir auch unheimlich schwer Autogramme zu geben.
Hagen: Also wenn die uns ein Autogramm geben, geben wir denen auch eins...um das auszugleichen.
Marcus: Aber das ist manchmal auch so lächerlich, weil die das dann nicht verstehen bzw. verstehen wollen...und wenn wir dann sagen, wir geben keine Autogramme, weil wir`s irgendwie scheiße finden, denken die, wir wären derbe arrogant.
OOS: Das ist jetzt vielleicht lächerlich, aber ich kenne die Sache. Ich habe in unserer Abi-Band gespielt und die ganzen kleinen Mädchen wollten von uns, der Pisserband, die versucht haben RAMONES zu covern und nicht mal das auf die Reihe brachten (Gelächter), Autogramme haben.
Hagen: Na gut. Das dazu. Nächste Frage!
OOS: Eure Vergangenheit. Ich hab in einem Mailorder - Katalog gelesen, daß Ihr irgend etwas mit der Deutsch-Punk-Band BLUT+EISEN zu tun habt.
Ingo: BLUT + EISEN...Ahhh!
Alle: Wir haben da nichts mit zu tun. Da haben wir nie gespielt.
Hagen: Das haben die verwechselt.
Frank: Das ist eins der besten Gerüchte über uns.
Hagen: Bei Y-FRONDS, einer Band aus Hannover spielen zwei von BLUT +EISEN. Das haben die dann mit uns verwechselt.
Marcus: Weil die Platten gleichzeitig rauskamen.
Ingo: Die haben die Bandinfos anscheinend vertauscht.
Alle: BUT FRONTS und Y-ALIVE (Gelächter).
OOS: Was mich immer schon genervt hat, ist diese Frage: Wo warst Du als John Lennon oder Kennedy ermordet wurden?
Marcus: War ich da geboren?
Frank: Wo warst Du in dieser Nacht um 24 Uhr?
Marcus: Im Bauch meiner Mutter!
OOS: Nein, aber wie habt Ihr es beim NIRVANA Typ erfahren?
Marcus: Auf Tour. Wir haben samstags im Sportlertreff (?) gespielt und da kamen dann welche, die meinten der Kurt Cobain ist tot. Das wollte dann aber erst keiner glauben, war ja schon öfter...ja ja, der liegt im Koma. Geglaubt haben wir es dann, als wir`s am nächsten Morgen in der Zeitung gelesen haben.
OOS: Das ist Euch dann aber nicht nahe gegangen, oder?
Ingo: Nein, es ist uns nicht nahe gegangen, aber Gesprächsstoff liefert es schon. Das ist genauso wie bei River Phoenix...
Marcus: Und ZAPPA ist auch tot.
Ingo: ...das sind Leute, die irgendwie auch ein kleines bißchen Opfer geworden sind von diesem ganzen Business und das ist ganz schön hart. Mir geht's nicht irgendwie an die Nieren, weil es nun gerade die beiden sind, aber irgendwo ist es schon erschreckend, wie die Industrie die Leute teilweise einfach über die Klinge springen läßt und daran gut verdient.
Marcus: Das ist pervers faszinierend. Auch jetzt zu beobachten, da die Platten ausverkauft sind. Jedes Photo, was jemals von den Typen geschossen wurde, wird jetzt dreimal so teuer verkauft. Im Hause Geffen, der Plattenfirma von NIRVANA, werden jetzt Jubelchöre einsetzen, da er tot ist.
OOS: Ein Freund von mir arbeitet in einem Plattenladen. Als der Chef vom Tod erfuhr, hat er direkt ein Fax rausgeschickt, um alle NIRVANA Platten zu bestellen. Um beim Thema NIRVANA zu bleiben. Im ZAP Interview hast Du gesagt, wenn sie oder DIE TOTEN HOSEN radikalere Texte hätten, könnten sie politisch viel bewirken. Was sagst Du denn zu RAGE AGAINST THE MACHINE? Die haben ja nun wirklich bessere Texte, z.B. dieses Indianerlied "Freedom", trotzdem werden sie von allen als Rädchen im System verrissen.
Ingo: Die Texte von RAGE AGAINST THE MACHINE sind nicht radikal. Viel radikaler als der Text von "Freedom" ist das dazugehörige Video, das ist wirklich gut gemacht. Im Zusammenhang mit diesem Video haben sie es auch geschafft, ihre Politik durchzusetzen. Doch dann habe ich ein zweites Video von ihnen gesehen und das war wirklich richtig schlecht. Dazu kommt die Preispolitik bei Konzerten usw. Da sie ihre Kompromisse machen, sind sie auf alle Fälle ein Rädchen in diesem Industriesystem und das ist ihnen auch vorzuwerfen. Andererseits muß es auch immer wieder Bands geben, die versuchen, Politik in den Industriebereich hineinzutragen. Das Problem dabei ist die Gradwanderung: Wie weit können RAGE AGAINST THE MACHINE ihre Politik dann wirklich durchsetzen? Das zweite Video ist nämlich so blaß und so schlecht, daß ich Zweifel habe, ob sie es weiterhin schaffen. Wenn nicht, dann wäre es



ein gescheitertes Projekt, eine gescheiterte Sache. Wenn sie nicht unglaubwürdig werden wollen, sollten sie sich schleunigst wieder von der Industrie verabschieden. Aber das ist ein Problem, welches sich für jeden stellt, der ein gut bezahltes Angebot von der Industrie bekommt. Ich für mich persönlich habe solche Sachen immer abgelehnt. Aber das ZAP und das TRUST würden nicht eine Sekunde zögern, wenn sie für ihr Blatt ein Angebot über eine Million bekämen. Die würden sofort verkaufen. Da sollte sich jeder selbst fragen, welchen Weg er da geht. Unter Umständen ist es aber auch sinnvoll eine Million aus dem Industriekreislauf rauszuziehen, das Blatt zu opfern und in eine andere sinnvolle Sache reinzustecken. Die andere Frage ist, wie kann sich jemand erlauben, solche Leute (RATM) wirklich definitiv anzugreifen. Man kann sie kritisieren, aber man kann nicht sagen, das ist absolut verwerflich.

Marcus: Ich wollte noch mal sagen, daß ich DIE TOTEN HOSEN oder NIRVANA in keiner Weise dafür kritisiere, aber ich würde DIE TOTEN HOSEN auf jeden Fall aus dem Punkkontext ausklammern, und zwar spätestens seit den letzten drei Platten. Die sind jetzt irgendwie nur noch...ääh...Pop.

Hagen: Das neue Video ist absolut peinlich.

Marcus: Wir wollen jetzt aber auf gar keinen Fall hier die Menschen abqualifizieren nur weil sie eine bestimmte Musik machen. Das wäre das Lächerlichste was es überhaupt geben kann.

Ingo: Die sind nicht mal mehr Bürgerschreck, würde ich sagen.

OOS: Spielen mittlerweile ja auch in der "LIVE"-Talkshow in der Frankfurter Oper!

Ingo: Also, solche Bands sind da absolut raus. Das ist ganz sicher.

OOS: Aber ist deren Funktion nicht diese Einstiegsfunktion? Der Übergang von den TOTEN HOSEN zu ...BUT ALIVE dürfte ja nicht so groß sein.

Ingo: Vergleich mal die erste TOTEN HOSEN LP, Texte usw. mit den Texten von ...BUT ALIVE. Da ist schon ein Unterschied, und wenn Du die neueste HOSEN-Platte mit unserer vergleichst, ist der Unterschied dann so gravierend, daß man gar keinen Vergleich mehr ziehen kann. Das geht gar nicht. Ich denke, eine Band wie DIE TOTEN HOSEN, die einen politischen Einstieg in der Industrie versucht, sollte sich entweder wirklich verkaufen und landet dann bei so einem Krüppelstatus wie UDO LINDENBERG oder NINA HAGEN (Marcus: Laß NINA HAGEN aus dem Spiel!) oder sie sollte sich zum richtigen Zeitpunkt auflösen...

Marcus: Jetzt hab ich mal ne Frage! Wie seid Ihr eigentlich auf uns gekommen?

OOS: Durch euer Konzert mit SLIME (März `93) im Kölner Rhenania.

Hagen: Wie fandet Ihr das?

OOS: SLIME waren zum Kotzen. Mit denen hatte ich aber schon immer Probleme: ich weiß noch genau, wie 1988 im Religionsunterricht eine SLIME CD rumging, und ich habe mir die Texte durchgelesen: "Deutschland muß sterben damit wir..". Damals habe ich gedacht, da ist ja unglaublich. Zu der Zeit habe ich TOTEN HOSEN gehört, aber nichts radikaleres.

Marcus: Womit wir wieder beim Einstieg wären! Der Einstieg in TOTE HOSEN und in radikale Politik hat nichts miteinander zu tun. Du hast TOTE HOSEN gehört und SLIME abqualifiziert.

OOS: Aber DIE TOTEN HOSEN waren mein Einstieg in Punk-Musik!

Ingo: Nein, das ist nicht wahr! SLIME war Dein Einstieg. Du hast TOTE HOSEN gehört, aber da war ja nichts. Bei SLIME hast Du dann zum ersten Mal gesagt: "Das gibt's doch nicht!"

OOS: Stimmt, ich war damals, aufgrund meiner Erziehung, auch eher rechts von der Mitte! (Gelächter)

Marcus: Den interviewen wir jetzt (lechz!). (noch mehr Gelächter)

OOS: Ach so ja, Hilfe. Wir machen ja ein Interview mit Euch.

SCHEISSE ERKENNEN

WENN ES NUR NOCH UM MUSIK GEHT
DANN WAR ALLES NUR EIN IRRTUM
VOLKER RÜHE MACHT JETZT PUNKROCK
ES IST NICHTS MEHR WERT

IST DOCH EGAL WAS SIE SINGEN
SOLANGE ES KEINE FASCHOS SIND
THOMAS GOTTSCHALK ÜBERALL
SELTEN SO GELACHT. NENNT ES WIR IHR WOLLT.

Ingo: Zu Deiner Rechtfertigung kann ich sagen, daß das so ungefähr die Entwicklung fast aller Leute ist.

Marcus: Außer bei mir. Ich bin ein Waisenkind, das früher immer geschlagen worden ist.

Ingo: Um das jetzt noch ganz schön auszuformulieren: Kein Mensch wird links geboren.

OOS: Was ist mit diesem angestrebten Schulterschluß von HipHop und Hardcore? Wird da was draus?

Ingo: Es ist ganz offensichtlich so, daß die Sache völlig, völlig, völlig gestorben ist.

Marcus: Die Öffnung kam nur von der Punk/Hardcore-Szene, weil sie meiner Meinung nach gelernt hat, da man mit diesem Knüppelpunk irgendwann stehen bleibt. Das endet dann in der tausendsten Version von irgendeinem abgebratenen Dreiakkorde-Stück. Man muß sich halt verschiedenen Sachen öffnen. Punk hat sich dann in Richtung HipHop bewegt, aber HipHop war das alles scheißegal. Die wollen halt ihre Szene behalten, ihr eigenes kleines Ding.

OOS: Mit euren Texten und eurer Musik sprecht ihr aber auch ein Publikum an, das man als "Deutschpunk" bezeichnen könnte. Erzählt doch mal, wie ihr zu dieser Szene steht, spez. was ihr für Erfahrungen auf dem Einheizfestival in Berlin gemacht habt.

Marcus: Zunächst möchte ich sagen, daß ich es prinzipiell ablehne mit dem Finger direkt auf andere Bands zu zeigen und sie für das, was sie tun, zu kritisieren. Das Einheizfestival war auch eine ziemlich heftige Erfahrung für uns, gerade im Hinblick auf das, was wir mit der Band nicht wollen.

OOS: Mittlerweile gibt es einige Bands in D-Land, die ideologisch in diese konservative CDU-Punk Richtung tendieren. Was haltet ihr davon?

Marcus: Wir haben auf unserer 7" einen Text gemacht, der sich genau mit dieser Thematik befaßt. Der Song heißt "Scheiße erkennen" und spricht für sich.

OOS: Einige Leute von den Emils spielen bei OHL mit. Kennt ihr diese Leute persönlich? Wie ist eure Meinung zu den Texten/Aussagen von OHL...

Marcus: Wir kennen die Leute von Emils und speziell Sven ziemlich gut, d.h. nicht dick befreundet oder so, aber auf Konzerten gibt`s immer ein Hallo und ein kurzes Gespräch. Ich als Musiker schätze die Emils auch gerade im Hinblick, wie fair sie mit "Vorbands" umgehen und in was für Läden sie spielen etc.. Nichtsdestoweniger finde ich es natürlich Scheiße, daß Sven OHL initiiert hat, weil ich OHL halt scheiße finde. Deswegen wird Sven aber nicht mein Feind, nur weil er vielleicht (was ja auch nicht 100% klar ist) eine andere Einstellung zu bestimmten Sachen hat. Dies scheint mir eine typische autonome "Krankheit" zu sein, Menschen mit denen man in einem Punkt nicht übereinstimmt, komplett abzuqualifizieren.

Hagen: Kurze Pause, ich muß pissen.

Ingo: Hagen, deswegen unterbrechen wir doch nicht das Interview! (Hagen verläßt den Bus)

Frank: Jetzt wo Hagen weg ist, können wir offen reden (Gelächter). Hagen hat heute Geburtstag!

Marcus: Morgen!

Ingo: Gleich!

Marcus: Wir haben Sekt gekauft, haben ihn aber vergessen, wir Idioten. Jetzt wollen wir gleich nochmal im Dschungel fragen, ob der nicht irgendwas hat. Wir wollten auch noch einen Text vorbereiten "Nur Idioten brauchen Sekt".

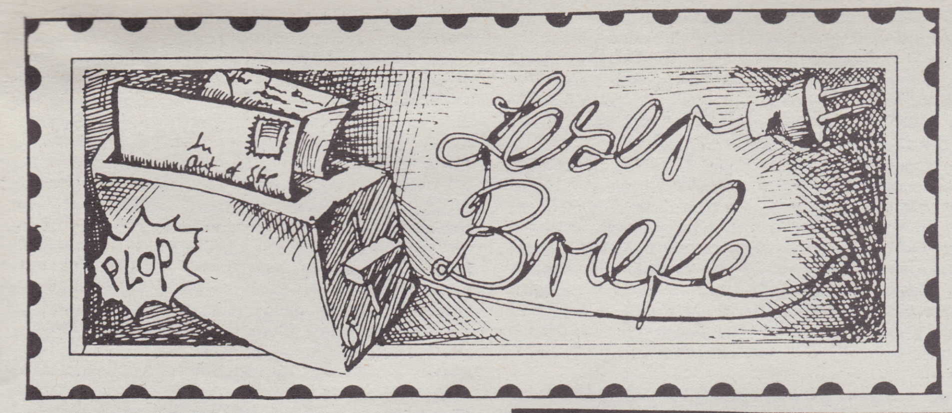
Frank: Wollt Ihr nicht einen Photointerview machen? Die Gelegenheit ist günstig. (Leuchtet auf den an die Wand pissenden Hagen) (Geschreie)



OOS: Wie sieht es eigentlich mit Radioeinsätzen aus?

Marcus: Wir werden mittlerweile ziemlich häufig im Radio gespielt. "Nur Idioten brauchen Führer", "Sie war, sie ist, sie bleibt" und "Gerechtigkeit "werden bundesweit wohl dreimal die Woche gesendet.

Weiter nach den Leserbriefen



BESTES FANZINE DER WELT

Hallo Alex!

Erstmal vielen Dank für das OOS Nr.5. Es übertrifft mal wieder alle Erwartungen-das beste Fanzine der Welt-und das mit Recht.

Laurel, Defy Radio Show

Hi Laurel,
Stimmt!
Alex

MACHOSCHEISSE UND JUNGLIBERALE

Hallo Alex

Flo aus Berlin hier. Vielen Dank für das Heft! Kam ohne Kommentar hier an, ich nehme mal an, daß ihr Anzeigen schnorren wollt. Mein Anzeigenetat ist jedoch minimal, denn ich will, daß sich meine Platten (wenn überhaupt, hähä!) über Mundpropaganda verkaufen und nicht, weil dafür so viele Anzeigen geschaltet wurden. Sonst muß ich gestehen, daß ich noch nie vorher ein OOS in den Fingern hatte und finde das Heft schlicht brilliant! Es gibt eigentlich nichts, was ich nachm ersten Lesen nicht gut gefunden hätte, sowas passiert echt selten. Kompliment!

Was mich etwas wundert ist die Major-Label Anzeige und auch, daß ihr über BIOHAZARD und andere Machoscheiße herzieht, sehr zurecht, und auf der Rückseite ist ne Anzeige für die Earth Crisis, dagegen sind die meisten anderen Bands echt Jungliberale. Aber ich verstehe das Problem, denn ihr könnt ja nicht eurem Anzeigenkunden WE BITE vorschreiben, was sie in ihre Anzeigen reinpacken dürfen und was nicht. Jedenfalls hätte ich gerne umgehend alle älteren Nummern von OOS!!!! (...) Okay, das wars für heute- ich hoffe bald von euch zu hören, mit Heften!

Ciao, Love and FLOwers

KLARTEXT

Hallo liebe Leute...

Es wird scheinbar höchste Zeit Klartext zu reden. Ich hielt es lange nicht für nötig, weil ich bei den Leuten in der Szene eine gewisse Intelligenz und Toleranz voraussetzte, aber das war scheint's ein folgenreicher Fehlschluß.

Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich nicht unbedingt ein großer Anarchist oder Unterstützer der radikalen Linken wäre. Den Vertrieb betreibe ich seit acht Jahren aus Idealismus und habe in dieser Zeit Stunden Arbeit und ca. 20-30000 DM reingesteckt. Ich bin überzeugter Demokrat und absoluter Verfechter des Grundgesetzes der BRD, nach seinem Wortlaut, nicht nach seiner momentanen Anwendung (das ist ähnlich wie bei Kirche und Christentum, ich bin Christ, verabscheue aber die Kirche). Und als solcher denke ich, daß es das Recht , und in gewisser Weise auch die Pflicht eines jeden Bürgers ist, sich bestmöglich zu informieren und zwar durch alle möglichen Medien und in einem weitestmöglichen politischen Spektrum. Natürlich tendiere ich mehr zum linken politischen Spektrum, keine Frage, evtl. auch zum radikal linken Flügel. Wo aber Dummheit, Borniertheit, Intoleranz, Gewaltver- herrlichung und Brutalität anfangen ist für mich Schluß. Egal ob links oder blöd. Denn genauso wie ich Demokrat bin, bin ich Humanist und verabscheue jedwede, geplante, unnütze und sonstige Gewalt gegenüber Menschen. Rache ist etwas für Menschen, die Minderwertigkeitskomplexe haben. Wer gegen die Todesstrafe ist, kann seinen Gegnern nicht den Tod wünschen. Und gegen rechte Propaganda hilft nur bessere, objektivere Information aus erster Hand.

Ich habe den Vertrieb gerne gemacht und habe und werde für meine Überzeugungen gerade stehen. Nur, entgegen meinen Befürchtungen werde ich jetzt nicht von Rechts, oder von Organen dieses Staates unter Druck gesetzt, sondern von der radikalen Linken, die scheint's meine neutrale Position und Einstellung nicht akzeptiert und mich unter Druck setzt. In den letzten Wochen sind Gerüchte aufgetaucht, Daß irgendwelche hirnlosen Deppen in Frankfurt eine Outingkampagne gegen mich starten wollen, in der behauptet wird,, ich würde Informationen aus der Szene an den Verfassungsschutz weitergeben. Bei soviel Dummheit müßte ich eigentlich lachend zusammenbrechen.

Ich erlebte es so: 1992 erreichte mich ein kopierter Brief der RAF (Wobei ich bis heute nicht glaube, daß er von dort stammt), mit der Bitte um Veröffentlichung. Da ich immer betont habe, daß ich mich von keiner Seite benutzen lasse, habe ich diesen Brief an die KRIPO - Mainz weitergegeben, ohne irgendwelche Angaben über andere zu machen. Selbst auch massive Drohungen, Dateien herauszugeben, bin ich nicht eingegangen. Was sie über mich wissen wollten, wissen sie eh schon. Bis zum Februar 1994 blieb es still. Am 11.2.1994 bekam ich einen Anruf der Kripo Münster, die fragten ob ich das WASTED PAPER mit dem Untertitel "Rote Armee Fanzine" vertreiben würde. Was ich verneint, ebenso die Frage, ob ich für's ZAP arbeiten würde. Wieder wurde klar, daß sie vieles über mich wußten, aber wieder wurden von mir keine Namen genannt, oder irgendwelche Information über andere Dinge weitergegeben. Einen ungefähren Wortlaut könnt ihr im ZAP nachlesen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich zu dem dort Abgedruckten anmerken, daß ich mit dem Mann außerdem darüber sprach, warum sie sich so sehr für die linke Szene interessieren würden und so wenig gegen rechte Fanzines vorgehen würden (ich nannte dort einige), worauf er mir sagte, daß er eben für die linke Seite verantwortlich sei.

Nun scheint dies Grund genug für einige Leute zu sein, mir Spitzeltätigkeit, oder zumindest Unzuverlässigkeit vorzuwerfen und durch Outing meine Stellung in der Szene und meine Person öffentlich zu diffamieren. Sie zogen Informationen über mich von Dritten ein, mit denen ich seit langem nichts mehr zu tuen habe. Offensichtlich waren sie zu feige oder zu dumm, mit mir persönlich darüber zu sprechen,. Gut, es war evtl. ein Fehler überhaupt mit dem KRIPO-Menschen länger zu reden und nicht sofort aufzulegen. Aber das ist nicht meine Art. Ich selbst habe als Person nichts zu verbergen. Ich stehe zu dem Vertrieb und meiner Absicht, die damit verfolge. Wenn jemand die Zines lesen will, hat er über den Katalog, oder persönlich, wenn er mich besucht, die Möglichkeit es zu tuen. Ich habe keine Möglichkeiten jemanden, der per Post bestellt die Dinge auf Verdacht zu verweigern. Ich stehe nicht hinter jedem Inhalt, den manche Zines verbreiten. Für mich ist es wichtig, daß man sich auf alternativem Weg informieren kann. Ich habe auch oft genug geschrieben, daß ich die Qualität vieler Zines (journalistisch, gestalterisch und druck- technisch) zu 90% erbärmlich finde. Ich sie aber trotzdem vertreiben, weil für mich jedes Fanzine Daseinsberechtigung hat. Es zeigt, daß sich jemand engagiert und Gedanken macht. Aus diesen Gründen und aus der Tatsache, daß ein paar hirnlose Psychopaten mich und meine Umgebung jetzt anscheinend fertig machen wollen und sich nicht zu schade sind, mir zu drohen, mir ans Herz gelegt haben, mich doch aus der linken Szene zurückzuziehen, werde ich die Konsequenzen aus diesen persönlichen Enttäuschungen ziehen und den Vertrieb auf die Dinge zurückschrauben, die mir 100% zusagen, und ich mich nicht mehr mit Bekloppten rumschlagen muß.

Denjenigen, die diese Kampagne ins Rollen gebracht haben, möchte ich allerdings sagen, daß ich sie für krank halte. Mein Anliegen., meine Person und den Vertrieb habt ihr damit aber nicht zerstören können. Nur eine Institution, die Kommunikation und Information in der Szene unterstützt hat. (...)

Soweit mal. Gerne stehe ich für weitere Fragen zu Verfügung, gerne könnte ihr dies auch in euren Heft oder sonstwo veröffentlichen.

Ich würde mich sehr über Anrufe und Briefe freuen, in denen ihr mir mitteilt, was ihr von der ganzen Sache haltest, in den letzten Tagen hat mich das alles ziemlich fertig gemacht.

Alles Beste und Gute

Jens Neumann, D.L.R.

Hallo Jens!
Was wir uns bei der ganzen Sache fragen ist, warum Du überhaupt zu den Bullen gerannt bist, anstatt den Brief direkt wegzuwerfen. Martin

Ja, warum bin ich zur Polizei gerannt mit dem RAF-Brief? Wahrscheinlich ein Fehler. Ich hatte einfach Angst, ich wollte nicht in die extremistische Linie eingeordnet werden. In der WG haben wir darüber geredet und kamen zu der Erkenntnis:

1. Der Brief könnte eine Finte des Verfassungsschutzes sein, zu schauen wie man darauf reagiert.
2. Der Inhalt ist altbekannt, nichts persönliches.
3. Es wird niemandem geschadet. Wir sind aus dem Schneider. Am Besten wäre es, alles unter dem Tisch gelassen zu haben... Aber nun ist es halt passiert. Alles schnuppe... Alles Beste,

Jens

AUSGEKOCHTES BÜRSCHCHEN

Tag "Out Of Step"-Crew,

die Nr. 3 Eures Zines war das erste Exemplar, das ich bis dato in meine Hände bekommen habe. Die Kolumnen erscheinen sehr engagiert, die Interviews (auch die Bandauswahl) sind überlegt und zum großen Teil sehr informativ. "Offside", "Nations On Fire" und "LHP" bestätigen überdies einen Teil des Vorworts und rechtfertigen mit interessanten Statements die Berücksichtigung der europäischen Bands.(...)

Außerdem sende ich Euch einige Photos, die sich ein junger Kerl wünschte, der wahrscheinlich auch noch gratis auf unser Konzert im Ballhaus in Bonn gekommen war, weil er behauptete vom "Out Of Step" zu sein und eine Kritik schreiben zu wollen. Ein wirklich ausgekochtes Bürschchen, he, he! Mir ist im Moment sein name entfallen, auf jeden fall hatte er schulterlange, blonde Haare... Er meinte auch noch, daß eigentlich noch 2,3 weitere vom "Out Of Step" ins Ballhaus kommen wollten, aber dann wäre da noch ein Konzert mit den Dünnbrettbohrern von "NO FX" gewesen... Das verhilft mir natürlich zu einer billigen Kritik. Ich zitiere aus dem Vorwort der Nr.3: "Es ist sicherlich sehr interessant, was der Musiker der Band XY aus Brooklyn zu sagen hat, interessanter und auch wichtiger ist es jedoch vielleicht, was bei dir oder mir in Bonn, Lüdenscheidt oder im AJZ in Wasweißich passiert."

Gut gebrüllt, Löwe! Aber wenn man Wasser predigt und selbst Wein trinkt, besteht nun mal die Möglichkeit, daß man etwas alt aussieht, wenn man/frau darauf hingewiesen wird. Trotzdem, nichts für ungut, vielleicht wäre es eine österr. Band ja auch nicht wert gewesen, das möchte ich selbst auch nicht beurteilen.

Mit durchaus solidarischen Grüßen und dem Wunsch "Weiter so"...

Martin Wimmer, KURORT

Hallo Martin,
Danke für Deinen netten, aber merkwürdigen Brief.(...) So weit so gut. Nun, zu einigen Mißverständnissen:
1. Als ihr im Ballhaus gespielt habt, waren wir zwar

nicht anwesend (weil siehe punkt.2.), aber bei No FX waren mit Sicherheit nicht. (Ich habe nämlich keinen Bock von 13 jährigen zu Tode gepogt zu werden. Außerdem stinkt es bei solchen Konzerte immer extrem nach Pisse, wenn die jugendlichen beim Anblick ihrer Idole nicht mehr an sich halten können.)
2. Mir ist im Moment leider völlig unklar, welcher Geisteskranke sich in unserem Namen umsonst Eintritt erschlichen hat. Sollte ich den erwischen, dann...
3. Am 16. 3 habt ihr doch in Siegburg gespielt. Im Eingang saß ein Typ mit Brille, der versucht hat nicht nur seine bescheiden Produkte, sondern auch die eines gewissen Tiberiju und damit der bekannten Österreichischen "Mundart"(he,he)-Kapelle KURORT an den Menschen zu bringen. Dreimal darfst du raten wer das war. Also nix Wasser und Wein oder so.(Bibelmässige Metaphern)
4. Dieserjenige so wie seine zwei Freunde haben ordnungsgemäß Eintritt bezahlt und damit die (zahlende) Besucherzahl verdoppelt, so sagte man es uns jedenfalls an der Kasse.
5. Natürlich sind Ösi-Bands wert angeschaut zu werden. Wo bleibt euer Stolz, Alpendeutsche??
Dies gilt im besonderen Masse auch für eure Kapelle Kurort, deren Frost-Lp doch durchaus zu gefallen weiß.
6. Eigentlich war in Siegburg sogar ein Kurort-Inti geplant, was aus Arbeitsüberlastung meinerseits jedoch fallen gelassen werden mußte. Ihr braucht jedoch nicht zu weinen, liebe Ösis.
6. So. I hoffe, #5 beweist, daß wir in unserem Vorwort zur #3 nicht gelogen haben.

Ich hoffe, daß damit alles geklärt ist
und verbleibe mit den besten Wünschen
Martin Out of Step

WER IM GLASHAUS SITZT...
Hi!
Ein paar Anmerkungen zum neuen Heft (hier: Fanzinetest): Ich fand und finde BIOHAZARD mit allen "HC"/NYC-Gepose-Randerscheinungen höchst unerfreulich. Bands dieses Kalibers wurden im Ox noch nie über eine Plattenbesprechung hinausgehend gefeatured. Ansonsten wollte ich noch kurz feststellen, daß wir es nicht nötig haben, Anzeigen für miese Majorbands (z.B. TERRY HOAX) abzudrucken. Eure "Anti-Business"-Attacke gegen Roadrunner wird dadurch nicht gerade glaubwürdiger: Ihr kennt ja den Spruch vom Glashaus... Bis dann!
Joachim, Ox

Sehr geehrter Herr Hiller

Betreff.: Ihre Postkarte vom 7.3. 1994

1. Sie schreiben uns, daß sie das Produkt "Biohazard" mit allen "HC/NYC- Gepose Randerscheinungen höchst unerfreulich finden". Geschenkt. Dabei beziehen sie sich auf unsere kleine Fanzine-Satire "Fanzinetest" in unserer Publikation OUT OF STEP # 5. Es scheint mir nun so zu sein, daß sie wenig von Humor verstehen, was ja in ihrer Publikation auch durchaus zu Tage tritt.
2. Weiter schreiben sie, daß sie es nicht nötig haben, Anzeigen für miese Majorbands, wie zb. Terry Hoax abzudrucken. Unsere Anti Business Attacke gegen Roadrunner würde dadurch nicht gerade glaubwürdiger. Hach, ähnliches haben sie ja auch schon Publikationen, wie dem Trust vorgeworfen. (Scheint ein Steckenpferd von ihnen zu sein). Im gleichen Tenor kann ich ihnen nur antworten: Wir haben das finanziell nötig!! Basta. Wer in der Position ist, derartiges ablehnen zu können, z.B. reiche Tanten zu haben, die einem Geld schenken (Ox 13), der kann sowas leicht ablehnen. Viele andere Zines (Zap, Trust etc.) nicht. Außerdem, warum sollen wir ähnliche Anzeigen nicht abdrucken? Warum sollen wir das Geld nicht nutzen, das sonst in was weiß ich für dubiose Projekte gesteckt würde. Dieses versetzt uns desweiteren in die Lage diverse Anzeigen von kleineren Indie-Labels oder Konzertveranstaltern (Benefizkonzerte) etc. umsonst abdrucken zu können, was anderenfalls nicht möglich wäre. Zum Thema Roadrunner kann ich nur sagen: Roadrunner ist keine Plattenfirma der Major-Kategorie, so teilte mir dies jedenfalls ein Scherge dieser Firma mit. Weiterhin bezog sich unsere Kritik an RR darauf, daß sie rassistische Scheiße wie MOD, TYPE O NEGATIVE, SOD, PRO PAIN und ähnlichen Dreck veröffentlichen. Hier also keine Parallelen zu Terry Hoax, auf die dieses meines Wissen nicht zutrifft. Außerdem beschränkt sich die Behandlung eines Themas wie Terry Hoax, deren Musik ich im übrigen gar nicht kenne, auf den Abdruck dieser Anzeige. Ich denke jeder halbwegs schlaue Leser unserer Gazette kann sich dazu seine eigene Meinung bilden, die im Regelfall nicht sehr positiv ausfallen dürfte, daher ist es wohl rausgeschmissenes Geld für die Plattenfirma Metronome. Also, was ist daran so schlimm? Das kann uns jedenfalls nicht davon abhalten, weiterhin Scheiße als Scheiße zu bezeichnen und dies sind Majorfirmen in den allermeisten Fällen nunmal.
3. Apropos "Glashaus": Vielleicht sollten sie es nicht unerwähnt lassen, daß sie als Promotante der Firma Bitzcore arbeiten. Wie läßt sich diese Tätigkeit mit objektiven Plattenkritiken in ihrer Gazette vereinbaren? Oder nehmen wir die Anzeige der Firma Musical Tragedies in Ox 13, die ja ganz im Stile ihrer Gazette von ihnen (?) aufgemacht war. Bekleiden sie etwa auch dort eine Stellung in der Promotion-Abteilung? Ähneln solche Praktiken nicht denen, jener von Ihnen so vielgeschmähten Majorplattenfirmen?

In der Hoffnung auf einen positive Auseinandersetzung mit den angesprochenen Themen und der Bitte um Abdruck unserer Antwort in der nächsten Ausgabe ihrer Gazette "Ox" verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Ihre OUT OF STEP-Mediengruppe

LIEBER PRO-BIER ALS PRO-PAIN oder EIN BESUCH IN SCHALKAU
(...) Was Ihr so zwischen den Zeilen immer wieder erkennen laßt, kurz vielleicht mit dem "Aufweichen" der HC/Punk-Szene beschrieben, sehe ich ja auch so und werde auch immer wieder davon überzeugt, daß es einfach so nicht weitergehen kann.
Gestern war ein Besuch in einem staatlichen Jugend- und Freizeitzentrum in Schalkau bei Sonneberg angesagt. In der Tageszeitung wurde die einzige Werbung durchgeführt, in der U.A.N.. INWARD, FB als Metalbands der Spezie Hardcore angesagt wurden (welch arme Wichte). Also, auf gings. Im besagten Ort angekommen, waren etwa 20 hartkernige anwesend, weil sonst dort ach so geile Death-Sessions stattfinden. Irgendwann erfahre ich, daß für U.A.N. BRAINFLAKES auftreten. Das soll auch schon länger festgestanden haben. Auf jeden Fall waren es die 20 hartkernigen, besagte 3 Bands plus Freunde, welche in teilweise mieser Laune waren. Klar, wenn man an solch einen Ort gerät. Auf jeden Fall waren die Bands echt geil. Auch im Gespräch und beim Bier, denn lieber Pro-Bier, als Pro-Pain, gelle, waren die Leute echt sympathisch. Nicht nur deshalb legte ich mir 2 Tapes zu, die wirklich echt gut gemacht sind. Einziger Schwachpunkt, und das ist ein ganz schwerwiegender, ist, daß BRAINFLAKES keine Texte beigelegt haben.
Auf alle Fälle war das mein letzter Besuch in jener ominösen Stadt. Daß die Metal-kinder echt hart drauf waren, brauche ich ja nicht extra hervorzuheben. Ja, einer jener Helden entblöste gar ein Biohazard-Sweatshirt, ein anderer ein Pearl Jam-Teil, ein weitere monierte sich mit Life Of Agony. Ja, die Jungs wechseln ihre Musik wie ihre Hemden. Tanz war leider nicht möglich, da jene besagten Deppen echt hart drauf waren. Auch war, wie bei Kopfschüttlern so üblich, brachiales Knie-wixen (dt. Luftgitarre spielen) angesagt. Was auch immer prima ankommt ist, wenn meine Freundin irgendwelche Tritte, Schläge und Derartiges abbekommt. Ich möchte jetzt nicht verallgemeinern, aber eben jene Idioten, die ja nicht den Spirit von Punk im Entferntesten begreifen, geschweige denn leben, zerstören immer mehr ein Netzwerk, daß sich Szene nennt. Ein Schritt dem entgegenzuwirken ist der, (wie auch schon Ute X-Mist schreibt) uns von der Industrie zu trennen. Das beinhaltet sicherlich, sämtliche Major-Bands zu boykottieren und das mit aller Konsequenz, denn sonst haben wir den Namen HARD-core nicht verdient. Und bei der Bandfülle sollte uns das weniger schwer fallen, als das auf den ersten Blick aussieht. Das ist jedoch nur ein musikalischer Aspekt. Da geht es ja weiter, politisch einen Standpunkt zu beziehen, sowie einen internen Schultershluß zu vollziehen mit allen Leuten, die der Familie Punk angehören, egal was sie trinken oder essen, ob sie aus der Vorstadt, dem Dorf oder dem "Ghetto" kommen...Ja, das mußte einfach mal gesagt werden, auch, wenn's noch nicht zu Ende gedacht ist. Auf jeden Fall wär's ein Ansatz und ein Schritt in die richtige Richtung.
Mario Reissenweber, Flöritz

Hallo Mario!
Mach` weiter so, aber gib` den Schalkauer noch einmal ein Chance!
Alex

BIERSÄUFER UND ZIGARETTEN-SCHNORRER
Hallo!
(...) Euer Zine finde ich im Großen und Ganzen echt gut (Layout ist top!), nur bei der News Sektion sind mir zwei Dinge (unangenehm) aufgefallen und zwar die Artikelchen "Arschlochalarm im SJZ" und "Peine und die Metaller". OK, grundsätzlich stimme ich ja mit Euch überein, nur kommt es mir etwas seltsam vor, eine Angelegenheit wie die beim Nations On Fire Konzert derart hochzuspielen! "HC-Popper" nennt Ihr die Leute; wie wunderbar, wir sind doch über alle Vorurteile erhaben, aber wenn irgendwo jemand (jüngerer?) auftaucht, der nicht in unser Weltbild paßt, dann ist Feuer am Dach. Ich war nicht bei diesem Konzert und kenne auf besagtes SJZ nicht, tut aber wohl auch nix zur Sache. Dem Artikel nach zu urteilen, hat es sich bei den Typen anscheinend wirklich um modegeschädigte Trendreiter gehandelt, aber wo ist das Pro


Kurort

blem?? Liebe(r) Schreiber(in), hast Du ihnen das Geld zurückgeben müssen? Und wenn Du wirklich so viel besser (und härter?) bist als die, warum bist Du dann nicht mit ihnen herausgegangen? Und vor allem: was soll der Scheiß mit "Mineralwasserflaschen über die Birnen..."? Zeugt Biersauferei von so großer Männlichkeit oder anders rum: was ist schlecht daran, Mineralwasser zu trinken?
OK, weiter. Metal ist reaktionär, erzkonservativ und peinlich (großteils halt); weiß sowieso jeder. Aber deswegen muß Mensch sich doch nicht als der große Undergroundkenner aufspielen. Damit ist mensch nämlich auf den gleichen Niveau wie die "Scheiß-testament und Cinderella Metallersäue", die Dich verarschen bzw. kritisieren, weil Du "De*Er*Ei" nicht kennst. Aber Du bist besser, Du kennst Urban Waste und die False Prophets. Toll, herzliche Gratulation! Die Aussage der beiden über ihre politische Einstellung ist ein starkes Stück, das ganze allerdings mit einem lapidaren "Alles klar!" abzutun gefällt mir nicht so recht. Mir kommt das ziemlich bequem vor, so nach dem Motto: "Arme Metaller, Ihr habt ja keine Ahnung. Aber mit euch diskutier ich ja sowieso nicht...und jetzt hab` ich meine Zigarette, der rest ist mir egal. Kann sein, daß ich mich täusche. Geb` mir mal `ne Antwort drauf, OK?
Grüße, Tommy Reitmayer

Fortsetzung ...BUT ALIVE Interview

OOS: Seid Ihr denn in der GEMA?
Marcus: Wir sind jetzt eingetreten, ja. (Hagen ist wieder da)
Ingo: Da kannst Du jetzt mal wirklich was zu sagen.
Marcus: Die Rundfunkstationen zahlen Geld dafür, daß sie irgendwelche Songs spielen. Die freuen sich wie blöd darauf, daß so eine poplige Punkband nicht in der GEMA ist, müssen aber trotzdem ihre Pauschale zahlen. Die GEMA sieht dann auf dem Bogen ...BUT ALIVE wurden da gespielt, freuen sich auch wie blöde, weil sie merken, daß sie gar kein Geld an uns auszuschütten brauchen. Das kommt dann alles in den großen Topf, den sich am Ende des Jahres MADONNA, CHRIS DE BURGH und diese ganzen Nasen teilen. Das wird dann auf alle Plattenfirmen verteilt. Irgendwie werden wir da jetzt ein paar Groschen abkriegen, das werden im Jahr, wenn wir Glück haben, ein paar hundert Mark sein.
OOS: Ja, aber das ist doch o.k., oder habt Ihr da Probleme mit gehabt?
Marcus: Wir nicht, aber einige Leute haben gesagt, da wir da einen absoluten Scheißladen unterstützen.
Ingo: O.K. jetzt machen wir mal eine Standardfrage.
OOS: Ganz schlimme Standardfrage. Du singst die Texte jeden Tag...Du stumpfst doch tierisch dabei ab, oder?
Marcus: Richtig erfassen mich Emotionen bei meiner Musik nur noch drei, vier Mal am Anfang im Proberaum. Wo ich denke...brumm...da passiert irgendwas in mir, wo's mich packt. Jeder Musiker, der etwas anderes sagt, ist ein Spacken. Klar hat man auf der Bühne noch so ein paar Super-Momente, wenn das Publikum mitgeht, wenn man selber gut drauf ist, oder wenn die Band total super spielt, wenn mit dem Sound alles klappt, dann packt einen das schon immer wieder. Aber wahr ist natürlich, daß da eine Routinesituation entsteht, wenn man jeden Abend das gleiche spielt und keine Improvisationen einbringt. Und wir, das habt Ihr auf der SLIME - Tour wahrscheinlich noch nicht so gemerkt, versuchen das zu durchbrechen, indem wir auf der Bühne...
Ingo: ...versuchen, unseren Spaß zu haben. Sag' ich mal ganz platt so. Das wir halt nicht so die bierernste Band sind,...
Marcus: ...für die uns die Leute nach der LP "Für uns nicht" halten, was wir sehr schade finden. Wir sind eigentlich doch eine ganz humorvolle Band.
OOS: Ich sage mir, wenn ich so Texte machen würde und so die Zukunft sehe, wie bei "Ohnmacht" oder "Krieg, keinen Frieden" würde ich depressiv werden.
Ingo: Wieso? Was hat das mit den Texten zu tun? Das ist das Leben, das Dich umgibt. Das sind Fakten, die jedem klar sein müssen.
Ingo: Es gibt ja auch schöne Sachen auf der Welt, die verhindern, daß man in tiefe Depressionen fällt. Die Texte sollen letztendlich wohl eher ein Stück Hoffnung sein, da die Fakten so sind, man aber etwas dagegen tun kann.
Frank: Bezieh die Texte doch mal auf den Bandnamen. Die ganzen Texte und der Bandname. Das ist echt das Zusammenspiel.
Ingo: Wenn Du diesen Typen hier siehst (deutet auf eine Plakatwand, die einen schnieken Jungbänker zeigt), diese Werbung von der Vereinsbank, da muß Dir eigentlich schon schlecht werden und man kann da eigentlich auch nicht vorbeigehen, ohne...
Marcus: ...ohne das man reintreten will!
Ingo: Der falscheste Schritt, wenn man so etwas begriffen oder sich damit auseinandergesetzt hat, ist sich der Sache zu entziehen, indem man sich umbringt oder Depressionen kriegt. Es gibt genug Möglichkeiten sich dagegen zu wehren und auch noch Spaß zu haben. Jeder Auftritt z.B. bringt Spaß. Keiner von uns steht auf der Bühne, zitiert die Texte und ist total genervt.
Marcus: Wenn wir aber auf der Bühne Party machen, Scheiße labern oder irgendein Quiz machen, spielen wir "Gerechtigkeit" nicht.
OOS: Was sagt Ihr zum hohen Frauenanteil auf Euren Konzerten?
Frank: Das ist mir bisher noch nie aufgefallen. Ich geh' sonst nicht auf Punk oder Hardcore Konzerte.
OOS: Ist es nur wegen "Gerechtigkeit"?
Ingo: Da spielt eine ganz große Rolle, da...
Marcus: ...ich ziemlich gut aussehe.
Frank: Darauf bin ich nun gar nicht gekommen.
Ingo: Da spielt auch eine große Rolle, da es musikalisch nicht so das Gebratze ist.
Hagen: Es ist kein üblicher Bretterpunk, es ist irgendwie doch schon ziemlich melodisch und abwechslungsreich.
OOS: Sophisticated!
Alle: OOOH!
Ingo: Am nächsten Tag kann man auch wieder ganz normal hören.
OOS: Danke für das Gespräch.
Interview:: Frank Schouren, Rainer Ott

GRAUE ZELLEN

More Than Music

Die Rendsburger GRAUE ZELLEN sind eine Band, der man sofort ihre politische Einstellung abnimmt. Getreu nach dem Motto "It`s more than music" belas-sen es die Norddeutschen nicht beim Herstellen einer Platte oder dem Bestreiten von Auftritten. Man versucht sich mög-lichst allen Zwängen einer Musikindustrie zu entziehen. So werden die Platten in Eigenproduktion veröffentlicht, an alternativen Konzertorten gespielt und vor allem darauf Wert gelegt, diese Einstellung dem Pub-likum nahezubringen und möglichst weiterzuvermitteln. Deshalb werden bei Konzerten Textblätter ausgelegt, um den Konzertbesuchern die Möglichkeit zu geben, sich weiter mit den textlichen Inhalten auseinanderzusetzen. Ja, "Kommunikation" scheint ein zentraler Punkt für die Gründung und Existenz dieser Band zu sein oder, um Sänger Jan zu zitieren: "(Man) muß daran ausgerichtet sein ein Interesse daran zu haben, wie die Leute in den verschiedenen Ländern leben, wie sie eine Form entwickeln sich gegen herrschende Zustände zu stellen." Da die Grauen Zellen am 5.4. in Bonn spielen sollten, lag es deshalb für uns nahe die Band zu inter-viewen. Leider verläuft unsere erste Begegnung mit den Grauen Zellen unter denkbar schlechten Umständen. Das für diesen Tag im Bonner Ballhaus angesetzte Konzert mit der norddeutschen Band wurde vom Veranstalter schlicht und einfach vergessen. Die einzigen Besucher sind vier Out Of Stepper und 20 Fanzines. So stehen die Zellen, zusammen mit der befreundeten Rendsburger Band GAINSAY vor verschlossenen Türen in Bonn, haben weder Pennplätze, noch etwas zu essen und zudem ein ziemliche Wut im Bauch. Die Leute vom Ballhaus wissen nichts von einem Konzert, der Veranstalter hat sich für diesen Tag vorsorglich "krankmelden" lassen. Und das ist schon die zweite negative Erfahrung mit den Bonnern, denn auch ein Konzert vor Jahren im Bonner Bla war damals "vergessen" worden, da der Veranstalter zu dieser Zeit gerade im Urlaub war. Nach endlosen Telefonaten kann endlich die Adresse des Veranstalters herausgefunden werden, dem die Band am nächsten Tag einen "kleinen Besuch" abstatten möchte. Der Konzerttermin am folgenden Tag im Homburger AK 47 wird glücklicherweise bestätigt. Außerdem erklären sich Freunde vom Kölner Rhenania bereit, die Bands für eine Nacht bei sich aufzunehmen... Den zweiten Versuch eines Gesprächs unternehmen wir am 23.4.1994 im Kölner Rhenania. Und diesmal findet das Konzert wirklich statt! Wie wir nun erfahren, hat es beim Bonner Gig einige Mißverständnisse zwischen dem Tourbooker der Grauen Zellen und dem Konzertveranstalter gegeben, woraufhin man sich in Bonn der Einfachheit halber nicht mehr um das Konzert gekümmert hat. Als Entschädigung bekam jedes Bandmitglied eine nagelneue Langspielplatte und außerdem wurde der Band ein opulentes Essen im Werte von 50 Deutschen Mark ermöglicht. Ja, wenn das nicht! Und da beklagen sich diese Rock`n`Roll-Bands noch! In Homburg lief es auch nicht viel besser, aber das erfahrt Ihr alles im folgenden Interview, das wir im Backstageraum des Rhenania führten und in dessen Verlauf wir uns über diese und ähnliche Schoten unterhielten. Das Gespräch sollte eigentlich vor dem Auftritt der Grauen Zellen stattfinden. Da sich aber die zweite Combo des Abends, die Kanadier von GRIMSKUNK, für ihren Soundcheck geschlagene vier Stunden Zeit nehmen mußten, wurde der zweite Teil des Interviews nach dem Gig zu fortgeschrittener Stunde und in "etwas" angeheiterter Stimmung geführt. Das als Erklärung für einige unqualifizierte Äußerungen am Ende des Gesprächs.





OOS: Zu Beginn sollten alle Bandmitglieder ihre Identität der restlichen Menschheit preisgeben und uns in ihre Freizeitaktivitäten einzuweihen.

T.R.: Schönen guten Abend. Ich begrüße Sie, meine Damen und Herren! Mein Name ist T.R.. Ich spiele bei **Grauen Zellen** den elektrischen Bass. T.R. und nicht...was stand da noch in dem einen Fanzine?...Ja, T.K. war das...

OOS: Welches Fanzine war das?

T.R.: Möchte ich hier nicht nennen. Ein sehr bekanntes...

OOS: Ein süddeutsches Fanzine?...Aus Augsburg...? (Gelächter)

T.R.: Mag sein. Kann sein, daß es aus dieser Gegend kommt. Auf jeden Fall war das Bildzeitungs-Journalismus... Meine Hobbies?: Reiten, Schwimmen, Lesen. Lieblingsfilm?...

OOS(Martin): Sag` jetzt nicht: "Terminator", sonst...

T.R.: "Terminator" 1 und 2, sämtliche Egger-und Stallone-filme... (Schlagartiges Gegröhle erfüllt die Anwesenden)... "Great Rock`N`Roll Swindle. Ne, ich weiß nicht auf Anhieb. Es gibt viele gute Filme. Monty Python-Filme sind alle gut...

OOS(Alex): Ah, gut, aber Martin mag Monty Python nicht! OOS(Martin): Interview sofort abbrechen!

T.R.: OK, dann beenden wir hiermit das Interview! Das gibt`s doch nicht! (Zu Martin): Was magst Du denn überhaupt für Filme?

OOS(Martin): Ich mag Mr. Bean. Mr. Bean ist geil!

GRAUE ZELLEN: Uaahhh!!! (gefolgt von allgemeinem Gelächter und Gemurmel.)

OOS: Ja was denn; soll das hier ein vernünftiges Interview werden?

T.R.: Jetzt keinen Tumult, so kann ich nicht arbeiten!

OOS: Dann sparen wir uns lieber die restlichen Fragen. Stellt euch einfach mal vor.

Kai: Ich heiß Kai und spiel` Schlagzeug in der Band Graue Zellen
Knut: Ich bin der Knut, ich spiel` Gitarre. Meine Hobbies sind Lesen und Schwimmen...
T.R.: Und Fahrradfahren...
Knuth: Nein, Fahrradfahren nicht. Ich hab` kein Fahrrad. "Bill und Teds verrückte Reise in die Zukunft" gehört absolut nicht zu meinen Lieblingsfilmen und mein Lieblingsfanzine ist, äh, wie heißt euer Blatt denn noch...?

OOS: Du hast Dich gerade disqualifiziert: Du bist raus!!

T.R.: Ich weiß jetzt meinen Lieblingsfilm: "Taxi Driver"

OOS: Ja, sehr gut!!

Jan: Mein Name ist Jan und ich bin der Sänger. Meine Lieblingsfilme ist natürlich schwierig, aber ich habe viele Aktivitäten neben der Band. Ich bin politisch in der Antifa aktiv und arbeite außerdem an einer Zeitung und in einer Jugendgruppe mit.

OOS: Tja, dann erzählt doch mal über die Band GRAUE ZELLEN, über die bisherigen Touren mit Augenmerk auf die Konzerte, die auf dieser Tour abgesagt wurden.

Jan: Wir haben jetzt die mittlerweile sechste Tour gemacht. Die ersten Touren liefen wider erwarten gut und wir haben eigentlich immer gute Erfahrungen gemacht. Es ist jetzt so, daß wir dieses Jahr eine sechsjährige Geschichte hinter uns haben. Am Anfang haben wir überhaupt kein Instrument beherrscht, haben uns das mit der Zeit beigebracht und von Anfang an Konzerte gemacht. Dann haben wir 1990 ein selbstproduzierte E.P. herausgebracht, haben eben rumgetourt, eben so unseren Weg gemacht. Bisher lief das eigentlich auch ganz gut, es waren ein paar geile Sachen dabei. Dieses Jahr gab` es ein paar herbe Enttäuschungen, vor allen im Norden. Es war so, daß wir dort eine Zwei-Wochen-Tour gemacht haben, die letzten 10 Tage dann mit Gainsay in Bonn, Homburg und Belgien. In Skandinawien war es so, daß es letztes Jahr, als wir mit **Naftia** dort waren, total geil war. Dieses Jahr kamen wir dort hin und es war keine Werbung gemacht worden, es gab kein Essen.
Kai: So Dinge, wie ans Essen zu denken, was eigentlich Gang und Gebe ist, das war eben überhaupt nicht da. Ich hatte da den Eindruck, als wenn die da teilweise sehr fertig sind. Es wußte auch keiner, was da eigentlich abging. Es war alles sehr chaotisch und auch sehr enttäuschend.
Jan: Der zweite Hammer war, daß in Bonn der Typ von GUSCH-Records ein Konzert klargemacht hat und es dann verpennt hat bzw. es ihm wohl am Arsch vorbei ging. Auf jeden Fall hingen wir auf der Straße. Der Typ ist auf jeden Fall ein Abzieher-Schwein. Der dritte Flop war, daß in Homburg für den Tag zwei Konzerte gebucht waren und unsere Plakate nicht ankamen. In Belgien war`s-bis auf Brüssel-großartig. Trotzdem war`s die **"Don`t trust anyone-Tour `94"**.

OOS: Ich find das traurig, denn wenn ihr aus Amiland kommen würdet, dann wär` das Problem nicht da. Wenn eine Band von dort kommt, dann wird für die Band alles getan, aber für eine deutsche Band...

Jan: Aber das Rhenania ist das klassische Gegenbeispiel.
Kai: Ich denk`, wir haben bis jetzt eher positive Sachen erlebt, als negative. Das Negative hat sich jetzt auf der letzten Tour ziemlich gehäuft, da stimmte nie irgendwas, obwohl es eigentlich doch eher positiv ist.
Jan: Als wir mit **Naftia** unterwegs waren, war das echt der Hammer. Da waren von 24 Konzerten 12 richtig voll, das ganze Drumherum stimmte, bis auf ein, zwei Ausnahmen. Essen, Schlafplätze usw...

OOS: Was habt ihr eigentlich für ein Publikum? Ihr macht deutsche Texte, aber eure Musik ist ja kein Deutsch-Punk. Ihr liegt eher so dazwischen.

Jan: Als wir in Göttingen gespielt haben, da haben viele

keiner weiß wohin...?

keiner weiß wohin, keiner weiß
keiner weiß wohin
mißtrauen, haß und angst und gew
bestimmen diese kranke zeit
das geschwür bricht auf, es platzt
bricht überall hervor
keiner weiß wohin, keiner weiß
angst vor dem, was morgen ist
jahrzehntelang im stillen
geduldet. und nun offiziell
die alte staatsdoktrin
rassismus frei nach deutscher art
und liebe zur nation

keiner weiß wohin es geht
keiner weiß wohin die reise geht
wer augen hat, sieht ganz genau
was am ende dieser reise steht

jahr für jahr täglich eingepflanzt
„wir sind wieder wer!"
elitärer wahn tobt sich aus
schreit nach rasse und nation
stumpf-brutaler mob, aufgehetzt
mordet, die ganz unten stehn
krieg auf der straße und im kopf
das hat eine funktion

großdeutschland will hoch hinaus
im dritten anlauf soll es endlich ge
verrohte massen gibts (wieder) gen
die für deutschland in den balkan z

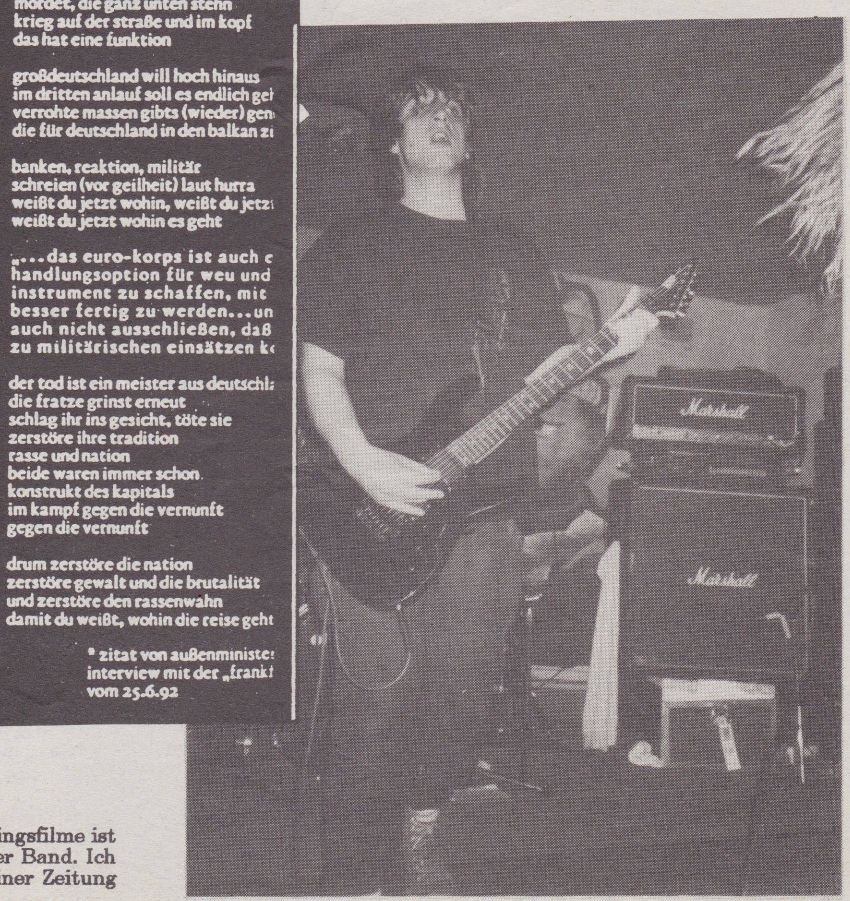
banken, reaktion, militär
schreien (vor geilheit) laut hurra
weißt du jetzt wohin, weißt du jetz
weißt du jetzt wohin es geht

„...das euro-korps ist auch e
handlungsoption für weu und
instrument zu schaffen, mit
besser fertig zu werden...un
auch nicht ausschließen, daß
zu militärischen einsätzen k

der tod ist ein meister aus deutschl
die fratze grinst erneut
schlag ihr ins gesicht, töte sie
zerstöre ihre tradition
rasse und nation
beide waren immer schon
konstrukt des kapitals
im kampf gegen die vernunft
gegen die vernunft

drum zerstöre die nation
zerstöre gewalt und die brutalität
und zerstöre den rassenwahn
damit du weißt, wohin die reise geht

* zitat von außenministe
interview mit der „frank
vom 25.6.92





Leute mitgekriegt, daß wir politische Texte haben. Da gibt es eine politische Szene und da war es richtig knackevoll. Die Leute haben viele Sachen verstanden, die wir versucht haben rüberzubringen, und da war es ein total nahes Ding. Dann hast Du aber auch wieder Konzerte, wo die Leute das nicht so richtig raffen, was Du eigentlich rüberbringen willst, weil es denen eben um was anderes geht. Aber das ist manchmal auch eine Herausforderung, Leuten, die sich damit nicht beschäftigen, was zu erzählen. Jedenfalls ist das Publikum sehr unterschiedlich. Bei uns oben in Schleswig Holstein ist es in einigen Regionen so, weil wir seit einigen Jahren auch Jugendarbeit, wie Zeltlagerbetreuung, machen, daß dort ziemlich viele Kids auf uns abfahren und z.B. eine Verbindung zwischen Hardcore und antifaschistischem Kampf, in den Sachen, die wir rüberbringen, wiederfinden. Als wir in Bingen waren, war es genauso. Da waren auch arschviele Kids, die das gut und richtig fanden. In der Steffi ist eine ganz andere Szene von Leuten, sehr viel ältere z.B....

T.R.: In der Schweiz war es auch ziemlich toll.

Jan: Es ist zumindest nicht so, daß wir ein "Deutsch-Punk-Publikum" haben. Das denken viele, weil wir deutsche Texte haben.

Kai: Man kann nicht sagen, daß wir ein bestimmtes Publikum haben. In einer Stadt kommen die Leute, in der anderen wieder andere. Es ist eben immer anders.

OOS: Bei uns hier in der Gegend ist das Publikum ziemlich getrennt. Die meisten rennen eben nur zu bestimmten Bands. Letztens bei Dr. And The Crippens waren nur "Crust-Punx", bei HC-Konzerten sieht man nur Kapuzen.

T.R.: Crust-Punx! Oh, diese Szene-Begriffe!

Kai: Es gibt sicher Leute, die denken, weil wir GRAUE ZELLEN heißen und deutsche Texte haben, wären wir Deutsch-Punk.

Danach war Show-Time angesagt. GRAUE ZELLEN konnten live die etwa 100 zahlenden Besucher im Rhenania vollkommen begeistern. Ihr metallischer Hardcore, die engagierten Texte und Ansagen, getragen durch die quirlige Bühnenshow von Sänger Jan ließen schnell die Stimmung steigen und uns außerdem eines der besten Konzerte dieses Jahes erleben, das zu keiner Minute langweilig wurde.

Nach dem Konzert ging es dann weiter mit dem Interview Teil 2:

OOS (Martin): Wo waren wir stehengeblieben? Äh, wer ist besser? Heidi Kabel oder Willi Millowitsch?

Martin: Millowitsch!

T.R.: Kabel, Kabel, Kabel!!!

Kai: Heidi Kabel fährt keine Leute tot!

T.R.: Millowitsch ist eine miese Drecksau!!

Martin: Heidi Kabel ist `ne dumme Schnepfe!

OOS (Alex): Wir wollen das Interview jetzt mal wieder auf eine geregelte Bahn führen. Mir ist es eben aufgefallen, daß ihr euch vom Sound her ähnlich wie viele Ebulitionbands anhört. Da merkt man immer wieder, daß es in Finnland, Spanien oder Deutschland genauso viele Bands gibt, die genauso gut wie diese Bands sind, nur sind die Amis hier total angesagt. Und viele Leute rennen nur zu denen, weil es z.B. im Zap steht.



Jan: Das ist das erste Mal, daß ich höre, daß wir uns so anhören.

T.R.: Ich muß dir dazu sagen: Wir haben mit **Downcast** und **Econochrist** zusammen gespielt und ich hab` weder `ne Platte von denen, noch find` ich die besonders toll.

Jan: Wir haben angefangen Musik zu machen und Konzerte zu organisieren, weil wir Bock hatten, etwas zu einer unkommerziellen Szene beizutragen und nicht nur zu konsumieren, sondern dazu auch etwas als Band beizutragen. Wir sind vier Leute in der Band, die alle unterschiedliche Sachen hören. Es war nie so in der Band, daß wir dachten: "Wir müssen jetzt den Sound haben, der hört sich geil an!"

OOS: Was ich meine ist, daß viele Leute den Sound dieser Ebulitionbands jetzt so toll und neuartig finden, obwohl diese Musik von Bands in Europa schon sehr viel früher gemacht wurde. Die Amis stehen z.B. total auf Exploited. Punk ist aber nun einmal in Europa entstanden.

Kleiner Einschub (Bei Nichtgefallen überspringen)

OOS (Martin): Die Ramones waren aber besser als die Sex Pistols!

(Allgemeine Aufregung angesichts dieser unqualifizierten Aussage. Alles redet wild durcheinander)

T.R.: *Besser? Da hast Du dich aber disqualifiziert. Ha, ha, da hast Du dich aber total in die Scheiße geritten!*

OOS (Martin): Wer hat denn die ganzen Englandbands beeinflußt? Die Ramones! Besser als so `ne Scheiße wie Pistols oder Clash.

OOS (Alex): Ramones haben überhaupt nichts beeinflußt. Das waren irgendwelche Collegeboys und sonst nichts! Clash hatten wenigstens einen politischen Anspruch....

Jan: Man kann darüber rumjammern, daß die ganzen Kids zu Amibands laufen. Aber so lange man ins Rhenania fahren kann, weil man Leute kennengelernt hat... Wir haben Christoph und Annette letztes Jahr in Griechenland kennengelernt über `ne Connection von Naftia. Vor zwei Wochen, als die Sache in Bonn war, konnten wir hier pennen. Und das ist der zentrale Punkt: Heute waren nicht so viele Leute da, aber wir hatten hier ein gutes Gefühl, in Zeiten, wo total viel den Bach runter geht, nur Rückschritt angesagt ist und ein Ausverkauf dieser Szene stattfindet.

OOS: Das wichtigste sollte doch sein, daß Du in der Szene andere Menschen kennenlernst, mit denen kommunizierst, auch wenn ihr nicht gleicher Meinung seid und jeder etwas von dem anderen aufnimmt.

Jan: Für mich ist die Basis, die ihr oder die Leute vom Rhenania seit Jahren macht da und die muß international sein. Die muß daran ausgerichtet sein ein Interesse daran zu haben, wie die Leute in den verschiedenen Ländern leben, wie sie eine Form entwickeln sich gegen herrschende Zustände zu stellen. Wir machen das auch, um unseren Fun zu haben und um Leute kennenzulernen, das ist die Basis. Aber der nächste Schritt ist, die Leute zu erreichen, die nur auf ein Konzert kommen, um zu konsumieren. Für mich ist diese Kommunikation auch im weitesten Sinne ein Teil von Widerstandskultur. Für mich ist das Ganze aber nicht dogmatisch zu sagen: "Ihr müßt jetzt der oder der Überzeugung sein!" Einfach, daß die Leute die Möglichkeit haben, sich darüber Gedanken zu machen.

OOS: Was ich meinte war, daß Du wahrscheinlich heute

nicht im Rhenania spielst mit der Erwartung, daß nach dem Konzert ein bestimmter Prozentsatz der Leute etwas von deinen Gedanken angenommen hat.

Jan: Ja, genau, es geht darum, in einen Dialog mit den Leuten zu treten. Deshalb auch die Textblätter, die wir auslegen. Die sollen sie mit nach Hause nehmen und durchlesen. Was sie davon annehmen ist ihre Entscheidung. Wir stecken viel Energie in die Band hinein und deshalb sollen sich die Leute mit unseren Aussagen zumindest konfrontieren. Das ist unser Angebot an das Publikum und die Leute können entscheiden, ob sie das annehmen oder nicht. Es gab auch Konzerte, wo es den Leuten scheißegal war, aber da war es uns auch wichtig, daß wir da für uns was herausgezogen haben.

OOS: Wenn Du es aber ganz krass siehst, kannst Du aber auch sagen, daß 99% der Leute im Rhenania sowieso deiner Meinung sind.

Jan: Dann könntest Du ja die Schlußfolgerung daraus ziehen: OK, dann machen wir nur Musik, haben unsere Party und das wars. Aber das ist das Ding: So billig hab` ich keinen Bock mich zu verschenken. Aber es ist doch nicht so, daß wir nur vor Leuten spielen, die so drauf sind wie wir. Wir spielen in unserer Region viel an Schulen, wo es so ist, daß dort eine Tendenz bei den Kids ist Böhse Onkelz zu hören. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß wenn wir an Schulen gespielt haben, es einen Einfluß auf Kids hatte, die keinen Bock auf diese CDU-Mucke hatten. Im Moment herrscht ja auch so eine Tendenz sich zu entpolitisieren. Deshalb zieh` ich auch viel Energie aus Konzerten, bei Bands, die was zu sagen haben und von denen ich merke, daß sie sich über verschiedene Dinge `nen Kopf machen.
Knuth: Leute haben auch schon auf Konzerten gemeint: "Ihr habt genau das gesagt, was ich denke!" Und das hat mir voll gut getan.

OOS (Martin): Ich denke mir aber, daß von Leuten, die sich die Textblätter mitnehmen, die meisten die Teile wegwerfen oder überhaupt nicht durchlesen.

Jan: Wir haben halt andere Erfahrungen gemacht, daß wir Leute im Ansatz mit unseren Texte beeinflußt haben, sich Gedanken zu machen. Und das ist der Grund warum wir genauso weitermachen werden. Unser Ding ist das rüberzubringen, was für uns wichtig ist und was die Leute daraus machen, das ist ihr Problem. Aber wenn wir diesen Anspruch auf Konzerten nicht mehr rüberbringen würden, dann wär` das ganze Ding, was wir machen, total inhaltslos.

dein gefühl

wo ist dein gefühl, dein eigenes gefühl
deine identität - zum nichts verdammt
ohne zu bemerken und ohne zu verhindern
nimmst du deine rolle an

das materielle denken hat dich blind gemacht
und der ewige lärm machte dich taub
unfähigkeit stille und dich selbst zu ertragen
wozu auch
denn sie zeigen dir
woran du zu glauben hast, nicht an den menschen
nicht an die welt
und auch nicht an dich
konsumieren sollst du, kaufen, zur arbeit gehen
und du gibst dich dem hin
so wirst auch du zum teil
in ihrer maschinerie

so geh in dich und komm heraus
schmeiß die krücken weg
weil du sie nicht brauchst
so geh und glaube an den menschen
so geh und glaube an die welt
so geh und glaube auch an dich

OOS(Alex): Deshalb mußt Du eine Gegenkultur gegen die ganze Scheiße schaffen. Und deshalb sollten Bands, Fanzines usw. zeigen, daß das, was einige Leute machen, scheiße ist.

Jan: Deshalb machen wir das ja. Aber jetzt mal eine andere Frage.

OOS: OK, ich mal gelesen, daß in Rendsburg besonders viele Mercedes-Sterne geklaut werden. Seid ihr das?

Kai: Ich hab` nur in Schleswig Mercedes-Sterne abgerissen. In Rendsburg noch nie! (Gelächter)
Alle Grauen Zellen zählen daraufhin auf, wo sie denn überall Mercedes-Sterne abgerissen haben.
Jan: Das waren irgendwelche Schüler, die Lust hatten Mercedes-Sterne zu klauen. Es kann auch sein, daß T.R. dabei war...(Gelächter)
T.R.: Ja, stimmt!

OOS: Wir drucken das nicht ab! Aber laß uns über die Antifaszene unterhalten. Wir hatten uns vor dem Konzert unterhalten und du dachtest, daß in Bonn eine Verbindung zwischen Antifa und Punkszene besteht. In Bonn gibt`s da kaum Verbindungen, ein Großteil der Antifas schotten sich von anderen Leuten ab. Bei euch scheint das allerdings anders zu sein.

T.R.: Heute hab` ich wieder festgestellt: Wer mit Iro und Nietenjacke rumläuft, muß nicht unbedingt gut drauf sein.
Jan: Da, wo man lebt, sollte man versuchen ein Bündnis mit Leuten, die ähnlicher Überzeugung sind, anzustreben und mit denen gemeinsam irgendwelche Sachen zu entwickeln.

OOS: In Bonn gibt`s da auch so ein Haufen CDU-Punx. Die sagen dann: "Kommunismus ist scheiße, Faschismus ist scheiße aber Scheiß-PDS!". Die sind genauso konservativ, wie irgendwelche Bildzeitungsleser.

Jan: Das ist original OHL-CDU-Punk. Jemand, der Kommunismus und Faschismus gleichsetzt, das sind für mich Leute, mit denen ich auch nicht zusammenarbeite. Die erzählen genau die gleiche Scheiße, die man uns in der Schule erzählt hat. Schlag` die Zeitung auf und Du siehst diese Parolen der Totalitarismustheorie. Mit solchen antikommunistischen Schwachmaten haben wir nichts zu tun.

OOS: Ihr seit ja auch mal auf so einem Bonner Tape-Sampler "Melodien zum Widerstand" gewesen. Der kommt auch aus diesem Kreis.

Jan: Daraus sind dann auch Diskussionen entbrannt und deshalb schicken wir keine Aufnahmen mehr an irgendwelche Tapesampler, sondern informieren uns vorher. Es war ein Fehler, denn wir haben im Nachhinein gesehen, daß da Scheiße drauf war. So Bands mit OHL-Coverversionen und so `nem Scheiß.

OOS: Tja, damit sollten wird das Interview beenden. Habt Ihr noch irgendwas Abschließendes zu sagen?

Knuth: Also, am Ende wußte ich eigentlich nicht mehr so genau, was Ihr von uns wissen wolltet...
Jan: Wir werden nächsten Monat ein Split LP zusammen mit Naftia herausbringen. Die Platte ist ganz gut geworden. Schönen Gruß an Sonja und Naftia.
T.R.: Und alle Rendsburger Bands, wie Gainsay, Operation Mindfuck, Sprawl, Happy Grindcore...

OOS: Noch eine Frage: Was kann man HAMMERHEAD B.T. im Interview fragen?

Jan: Wie hat Hammerhead das Konzert seinerzeit in Rendsburg gefallen, Als sie das Konzert abbrechern mußten, weil Fascho-Alarm war und sie sofort mit Knüppeln am Start waren?



OOS: Und was ging dann ab?

Jan: Es war falscher Alarm! (Gegröhle bei allen Anwesenden) Aber es war für die Band auch keine Frage gleich loszugehen. Das war irgendwie gleich positiv. Und das Konzert war die gute Faust ins Gesicht...! Ihr könnt gerne noch mal nach Rendsburg kommen! Wir haben da bestimmt 50 organisierte Faschos. Macht die mal weg!
T.R.: Wir laden euch hiermit ein!

OOS: Besten Dank für die Unterhaltung!

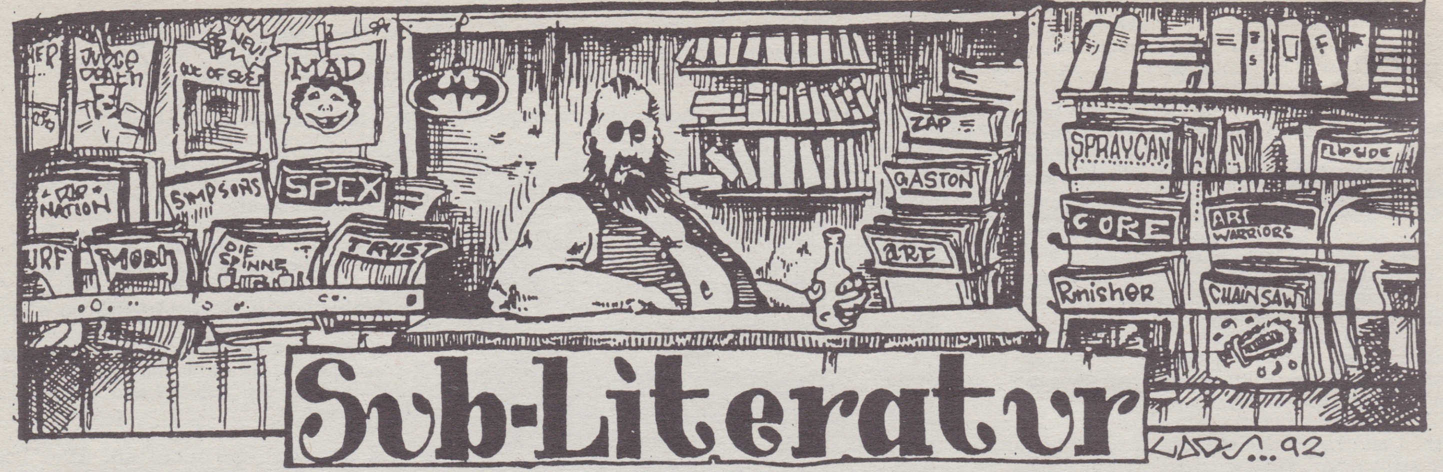
Interview: Martin und Alex

GRAUE ZELLEN sind:
T.R. - Bass
Kai - Schlagzeug
Knuth - Gitarre
Jan - Gesang

GRAUE ZELLEN

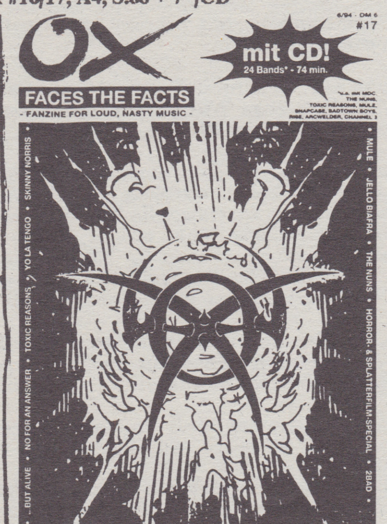
Kontakt, T-Shirts, neue EP über:
GRAUE ZELLEN, Beekholz 2, 24855 Bollingstedt
Tele: 04625/7705

Booking:
KIESEL-CORE-TOURS, Kanzleistr. 1, 24768 Rendsburg
Tele: 04331/55112



TIERBEFREIUNG AKTUELL #1/94 u.2/94
Layoutmäßig ist die Nummer 1/94 ein großer Schritt nach vorne. Wie immer gibt es massig Artikel, News, Infos, Berichte aus dem Bereich des Autonomen Tierschutzes. Diesmal: "Harzer Vogelquäler", Tierrechtler vor Gericht, "Freiheit für die Hühner", Demo bei Jagd und Hund, Internes, Termine und mehr. Die Nr.2/94 flattert ins Haus und es fällt direkt auf, daß sich Tierbefreiung Aktuell sowohl von der Aufmachung, als auch vom Inhalt zu einem der wichtigsten Medien im deutschsprachigen Raum, welches sich mit dem Thema "Tierrechte" beschäftigt, entwickelt hat. Unzähliges aus dem Bereich diesem Bereich machen diese Zeitschrift zu einem Muß für jeden, der an einer solchen Thematik interessiert ist. Da kann man auch die oberpeinliche Einleitung der Veganen Offensive Ruhrgebiet verschmerzen. Diesmal mit: Demo gegen Zoos und Dschungelnacht, Spiegel TV, Anton Pohlmann und seine Hühner, Habichtmord und und und... Bundesverband der TierbefreierInnen, An der Markthalle 16, 55127 Mainz. Alex

OX #16/17, A4, S.68 + 7"/CD



Gähn, tja unbeliebter als ohnehin schon kann ich mich ja eh nicht mehr machen: Also, mal abgesehen von der kleinen Kontroverse, die wir im Moment mit OX-Chef Hiller haben, ist das OX ist für meine Begriffe vor allen Dingen eines: Stinklangweilig. Das farblos-sterile Macintosh-Layout korrespondiert hervorragend mit der Beamtenmentalität des ganzen Heftes: 32 Seiten Platten-, Comic- und sonstwas Kritiken, hübsch alphabetisch geordnet, gähn. Muß den jeder Furz besprochen werden? Ist Vollständigkeit ein Wert ansich ? Ich weiß nicht, ich weiß nicht. Auch ansonsten regiert bei den Interviews mit Schnarchtruppen wie **Big Chief, Girl Trouble, Die Fremden, dem City Slang-Label oder Girls Vs Boys** das große Gähnen. Einzig erwähnenswert das Gespräch mit Bernd Granz (Lost & Found), recht ausführlich und interessant. Aber ansonsten? So gut wie nichts persönliches, kaum etwas, das irgendwie über den musikalischen Sektor hinausgeht, von der Massenmörder-Geschichte und 2-3 Gedichten mal abgesehen. Daß der Herausgeber dieses Magazins auch ansonsten scheinbar wenig Humor hat, zeigt sich in den merkwürdigen Postkarten, die uns dieser Mensch schickt, siehe Leserbriefe. Kommt mit 7", die für viele Leute, der Hauptgrund sein dürfte sich diese Blatt zu besorgen (UNDEAD/VIC BONDI/ZIPGUN/KILLSYBIL/MEANIS). Martin

Nr.17: Es ist mir einfach unverständlich, wie der gute Joachim die Leute auffordern kann, ihm noch mehr Platten/Zines/Tapes zu schicken, bei der Flut von Besprechungen, die er in seinem Heft hat. Verkaufst Du das Zeug auf dem Flohmarkt, um Deine Miete zu bezahlen oder hast Du einen Second Hand Plattenladen eröffnet? Ansonsten massig sterotype Interviews (...**But Alive, Toxic Reasons, Yo La Tengo, Nuns**), die lediglich dann interessant werden, wenn die angesprochenen Themen von der Musik-Thematik abweichen, wie bei **Buttgereit** oder **Biafra**. Dann ist das Heft gut. Da aber ab der Nummer 17 dem OX eine 70 minütige Promo-CD mit allen Deinen Lieblingen beiliegen wird, dürfte der Absatz dieses Heftes in Zukunft gesichert sein, egal wie die Qualität ist. Alex

TERRORHYTHMS # 1, S. 48, A4, 3,50 DM
Äußerst sympathisches Fanzine, das noch den "guten alten" Hardcorespirit aufleben läßt. Jeanny und Thorsten gehen mit viel Engagement und Herz zur Sache, lassen aber auch desöfteren die einen oder anderen kritischen Untertöne zur "eigenen" Szene zu Tage treten. Und das ist gut. Ja, Begriffe wie "Hardcore" oder D.I.Y. scheinen eine zentrale Bedeutung für die Existenz dieses Zines gespielt zu haben. Interviewed werden **Alloy, Yuppicide** (gut), Integrity (dümmste Band des Universums...), **The Goats, Bad Brains** und und und... Einzige Kritikpunkte: Das beschissene Cover (habt Ihr wohl nicht mehr fertigbekommen und euch das dann mit der "Limited Edition" einfallen lassen, ne?) und die grob gerasterten Bilder, die das Betrachten dieser nicht zu einem Vergnügen werden lassen. Alles in allem aber sehr überzeugend. Vom Terrorhythms werden wir sicher noch einiges hören. Kommt über: Jeanette Hemminger, Heuweg 4, 73072 Donzdorf. Alex

BLURR #6, A 4, S.48, 3 DM



Ride a BMX Bike and destroy? Für die Knaben vom Hildener Blurr-Fanzine kann es wohl nicht früh genug Sommer werden. Denn wie ein roter Faden zieht sich die ganze affige Roll-Surfbrett-BMX Geschichte schon im April durchs ganze Heft. Da gibt es selbstmörderische Fahrrad-Stunts zu sehen , an anderer Stelle träumt ein Autor von sonnigen pool sessions. Mit diesen Leuten kann ja wohl etwas nicht stimmen, he, he. Aber egal! Die Jungs um Blurr-Mogul-Johannisbauer halten nämlich irgendwie noch den Old School HC-Spirit hoch, was Themenauswahl und Fragen angeht, was schon mal OUT OF STEP-kompatibel ist. Dazu kommt noch das notwendige Quentchen Eigenkult (Ja,ja, Liqui, das mußt du gerade sagen) und Selbstironie, das gute **HARDCORE PUNK-Fanzines** wie Blurr von humorlosen Pfadfinderblättchen und Indie-Gazetten unterscheidet. Also holt Euch dieses Teil, das mit **SAND IM GETRIEBE-REC, BIG DRILL CAR, ABC DIABOLO, LAG WAGON** und **GIRLS AGAINST BOYS** kommt. Ach ja, ohne euch jetzt persönlich angreifen zu wollen, ihr, bei Hippie-Holgers Think Again-Kolumne kam ich ob ihrer pathetischen Wortwahl nicht umhin, ein paar Tränchen der Rührung zu verdrücken. **"Think Again war der Versuch die eigene Arbeit am eigenen Leben transparent zu machen und damit greifbar"** Aber was solls is schon OK. ich hab nichts gesagt! Martin

TEENAGE KEKS # 4, S.42, A5, 1,50 DM
Lieber 77 als 666. Punk lebt und das nicht zu knapp. Bei den Teenager- Keksen ist die Zeit stehen geblieben, man befindet sich gedanklich und gefühlsmäßig im London der Jahre 76 und 77. Und das ist mir tausendmal lieber, als irgendwelche Chaostage-Deutschpunkers, jawoll. Und deshalb gefällt mir das "Keks", denn die Jungs halten trotz Hardcore, CDU Punk und MTV Punk-Revival die 77er Fahne hoch. Wirkt manchmal zwar etwas antiquiert, aber scheiß egal, Alter. **The Pig Must Die, Jinxed, Plasic Population, "Götterwind kotzt sich die Seele raus", "Mein schönstes Ferienerlebnis"** usw. Außerdem gibt`s dazu ein praktisches A4er Wendeposter mit Damned/Buttocks. Teenage Keks: Heiko Müller, Flutweg 9, 47228 Duisburg. Alex

SPIELHÖLLE, #6, A5,S24, umsonst
Die Macher der Spielhölle versprechen uns Unterhaltung, Information und Satire, so steht es jedenfalls auf dem Cover dieses Darmstädter Zines. Einer der Autoren wünscht sich, daß Darmstadt brennen soll, denn: "Darmstadt kills me" Ansonsten gibt es ein Begemann" Interview, ein paar Plattenkritiken, ein paar "Gedanken zu MTV" und einen Haufen affektiertes, pseudointellektuelles Gelaber, was wohl der berüchtigte Studentenhumor sein muß. (Den hab ich, obwohl ich selbst seit einigen Jahren mehr oder weniger lustlos nebenbei studiere, noch nie verstanden.) Ne danke Jungs, macht mal lieber euer Studium zu Ende. (Gegen Rückporto Linus Volkmann, Neckarstr.15 App115, 64283 Darmstadt) Martin

GEGENGIFT #9, S.6, A4
Antifa-Info mit "politischen Informationen für Rendsburg und Umgebung". Informative Artikel über Streetworker- "Faschismus als Sozialfall?" und "Gedanken von Männern- für Männer" werden ergänzt durch lokale News/Termine. Gegengift-c/o Teestube, Am Stadtsee, Postfach 506, 2370 Rendsburg. Alex

UNITY #2(?), A4, S.24, Umsonst
Ein so absolut dummdreistes Umsonstblättchen wie das mir hier vorliegende Unity kommt einem selten unter. Bisher war ich der Auffassung das so etwas normalerweise nur in der Metal-Szene existiert, aber das Unity hat mich da eines besseren belehrt. Nicht nur, daß die beiden Herausgeber hier vor allem öde Macho und S.E. Kappen-Bands wie **INTEGRITY, NO FOR AN ANSWER** oder **SPUDMUNSTERS , RYKERS** abkulten und ihr Heftlein, allen Kids, "who care enough to make tomorrow a brighter day" gewidmet wissen wollen, was mir mehr aufstößt, ist die Tatsache, daß dies in absolut unkritischen und zum größten Teil aus irgendwelchen Promo-Zettelchen abgeschriebenen Artikelchen geschieht. In den Augen der beiden Macher ist , um dem Gan-

Subliteratur

zen noch eins draufzusetzen, "jeder der seine Meinung mit Gewalt durchzusetzen versucht ein Arschloch, egal ob Rechtsradikaler oder Autonomer," ein toller Vergleich wie ich meine und um die ganze Sache abzurunden, bedankt man sich auf der vorletzten Seite bei **Rage Against The Machine, Spudmonsters** und **M.O.D.(!!)** "for making all this possible". Argh! Sinnig ist in dem Zusammenhang dann auch die ganzseitige Anzeige der "Gesundheitskasse" A.O.K. , denn die A.O.K. "betreibt seit Jahren aktive Gesundheitsvorsorge", Also, ihr "Kids, who care enough to make tomorrow a brighter day", make a change!". **"Leave the Scene und Join the A.O.K."** Martin

HEARTATTACK #1, S.48, A4, 25c



Eine ausführliche "Stellungnahme" zu diesem Heft gibt es auf den ersten Seiten von Martin. Ansonsten nur soviel: Das HeartattaCk versteht sich als eine Art Alternative zum Maximum Rock'N'Roll. Aufmachung, Kolumnen und Stil sind ähnlich, nur geht das Ganze von der "Ideologie" her in die Ebullition-Richtung, also alles unheimlich gut und korrekt. Es wird ständig lamentiert, daß das fire still burnt, daß Strichcodes böse, HC "part of it" ist. Klar, die Grundgedanken sind OK, aber eine gewisse Weltfremdheit gewinnt mir doch an allen Ecken und Enden immer wieder ein Schmunzeln ab. Mal sehen, wie sich das Ganze entwickelt. **"Hardcore's just become a word for the lack of ideas!"**(frei nach Jello Biafra) Alex

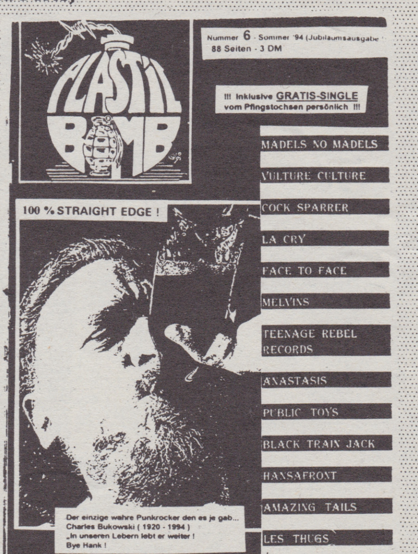
DUH #3, A5, S.28 $ 1.50 oder 3 Mark
Nach Eigeneinschätzung eines der Macher dieses Heftchens, ist sein Produkt wohl so etwas wie D.I.Y.-Ausgabe des Thrasher. Damit ist ja auch schon angedeutet, worum es im Duh fast ausschließlich dreht. Ums Rollbrettfahren nämlich. Zu einem richtigen Skate-Zine gehören die richtigen Bilder und die hat 's hier reichlich. Und so können wir Robby, Chuck Thomas und anderen Locals beim shredden und frontside flippen betrachten, während wir im Heft blättern. Einer der Macher scheint reiche Eltern zu haben, denn obwohl das gesamte Layout incl Fotos mit dem Computer, gemacht wurde, sehen zumindest die Fotos sehr ordentlich aus, kein Wunder ist der Junge doch in der glücklichen Lage, einen 600DPI-Laserdrucker sein Eigen nennen können, wie er uns stolz berichtet. Wie auch immer. Neben ein paar Plattenkritiken (Haazeh) und einem Bericht über einen Londonaufenthalt incl geplatztem Interview besteht das ganze Heft aus tagebuchähnlichen Berichten, in dem sich Jan(so heißt der Bub nämlich) so seine Gedanken zur extrem degenerierten Skateraffenszene macht und ein paar Anekdoten aus seinem doch äußerst bewegten Leben zum besten gibt. O-Ton "Heute hat es geregnet, darum konnte ich nicht skateboardfahren" Das ganze kommt aus dem Benelux-Raum, ist in English gehalten und da die Macher nicht nur "into skateboarding", sondern auch" into veggie food" sind, ist das Ganze irgendwie auch OK, du. Für Skateboard-Fahrer sicherlich interessanter als pur moi. Jan Doggen- Bikschotelaan 263 B-2140 Antwerpen. Martin

TRUST #45, S.68, A4, 3 DM
Mittlerweile nur noch zum Azin geschrumpftes ehemaliges "Süddeutsches Harcoremagazin". Die Trustcrew ist mit der Nr. 45 Anno '94, geläutert (?) durch die Sexismusvorwürfe und angesichts der schwindenden Leserschaft aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht, besinnt sich auf alte "Glanzzeiten" und liefert uns wieder solide Fanzinekost. Gefällt mir an machen Stelle wieder besser als das Zap. Allein die Newsseite lohnt die Anschaffung, denn wir erfahren einiges aus der Welt der harten Musik. Ansonsten kommen die Boxhamsters zu Wort und es werden **Blood On The Saddle, Saprize, Gore, Pullermann, Flugschädel** u.a. befragt. Außerdem erfahren wir, daß es nicht gut ist Fleisch zu essen, was mich doch wirklich dazu gebracht hat, über meinen Fleischkonsum nachzudenken. Daß mit den armen Tieren hat mich ganz betroffen gemacht, ehrlich! Ich glaub`, jetzt werd` ich nur noch einmal die Woche Fleisch essen... Gutes Heft! Kommt über deinen lokalen Fanzinedealer. Alex

Der Große Plastic Bomb-Report

PLASTIC BOMB #5 A4, S.84, + 7"
Fußball, Saufen, sich Fürze an den Arsch malen: Dat is Punk Rock, Jungens! Un' wo kann dat nur herkomm'n? Genau, aus`m Ruhrpott, genauer gesagt Duisburrrg, der Region mit dem in Deutschland wohl höchsten Anteil von Punk-Fanzine-Machern an der Gesamtbevölkerung. Es gibt jedoch einen Punkt der die Plastic Bombe von den Legionen der Hullaballoos, Scumfucks Vicious Times etc. unterscheidet. Während sich jene seit etlichen Jahren im Sud aus 77iger Nostalgie, Saufstories und "Scheiß Politik" suhlen, ist das PB nach allen Seiten hin offen. Und dat is gut so Männer. Insofern kann vor allem die gute Mischung der Artikel von **WIZO, Ärzte** bis hin zu **Chaos UK** oder **24 Ideas** überzeugen. Dazu drückt uns die PB Crew noch allerhand Fußballartikel und ähnlichen Unsinn rund um die Lederkugel rein, aber dat gehört im Pott irgendwie dazu, wie uns Plastic Bomb Herausgeber Michael versicherte als wir ihn neulich in Köln trafen. Unterstützt dat Dingen auf jeden Fall, denn Michael ist arbeitslos und muß sich daher von Bier, Trockenbrot und Nudeln ernähren. Naja, ab und zu lockt er vielleicht mal eine der fetten Brieftauben, die in Duisburg haufenweise durch die Luft schwirren sollen, in seine karge Behausung, um sie in die Pfanne zu hauen. Ihr wißt ja, im Ruhrgebiet gibt es unzählige Taubenzüchtervereine oder er geht nachts mal an `nem Taubenschlach von irgend som arbeitslosm Bercharbeitakumpel, der auch nix zu beißen hat. Also bestellt euch dieses Ding für 5 Maak incl Porto und Single (mit **Red Alert/Klasse Kriminale** und anderem Oi-Kram) bei Michael Will. damit der Kerl ma' was vernünftiges auf'm Teller kriecht. Is 'n Guten, woll? PLASTIC BOMB/ Michael Will, Forststr.71, 47055 Duisburg

PLASTIC BOMB #6, A4, S.88, DM 6 (incl. Single und Porto)



Argh, das Ding erscheint so pünktlich, daß man mit dem Besprechen gar nicht mehr mitkommt. Anyway. Obwohl Michael in der letzten Ausgabe angekündigt hatte, sich umschulen lassen zu wollen ist er scheinbar noch immer arbeitslos. Naja, das heißt wohl mal wieder den Hunger mit billigen Aldi-Dosenbier und Nudeln mit Ketchup bekämpfen und sich am Telephon dumme Kommentare der Kollegen anhören zu müssen. Auch ansonsten ist alles bei alten geblieben. Lockere Schreibe, promillegetränkte Erlebnisberichte und herauslesbarer Spaß an allem, wat mit Fußball, Punk Rock, Pornos und Saufen zu tun hat, woll? Einziger Kritikpunkt ist denn auch eine gewisse Punk-Rock-Lastigkeit (Interviews mit Cock Sparrer, La Cry, Vulture Culture, Public Toys, Melvins, Hansafront und einigen anderen mehr) denn schnarchlangweilige Rock-Kapellen wie Cock Sparrer , Red Alert und so weiter gehen mir doch ziemlich am Arsch vorbei. Dann lieber guten HIP HOP, den die Pastic Bomb-Belegschaft dagegen meidet wie der Teufel das Weihwasser. Ansonsten sehr sympathisches Heft, das sich so langsam zu meinem Lieblingsfanzine heranmausert.(Adresse siehe oben) Martin

OOPS, A4, #1, S.42, DM 3
Recht okayes HC- Fanzine aus Aachen mit **Anarchist Academy, Terrorgruppe, SNFU, FFF, Manfred Kanther, Aachener Smoke-In**, das zwar noch an ein paar Anfänger-Fehlern krankt, die die Macher in den nächsten Ausgaben sicher ausräumen werden. 3 DM plus Porto (3DM) bei Ivan Ernesto Garay, Max Horkheimer Str. 14, Zimmer 454, 42119 Wuppertal. Martin

SUBURBIA #1,A5, S.?, 2 DM
Um eines gleich klarzustellen: Ich finde das Suburbia gut. Ist wohl neulich von den Machern irgendwie mißverstanden worden. Suburbia sieht aus wie ein Punk-Fanzine: Chaotisches Schnippsel-Layout, kaum Fotos, Schreibmaschine undsoweiter. Was das Ding jedoch von den Kohorten der Scumfuck-Kopien unterscheidet, ist, das hier keine CDU Punk-Menthalität vorherrscht oder irgendwelche Weder Rechts Noch Links-Kapellen abgekultet werden. Kapellen werden hier sowieso nicht abgekultet, denn nach Angaben der Herausgeber handelt es sich bei Suburbia um etwas ähnliches wie ein Ego-Zine und so lebt das ganze von den mehr oder weniger lustig geschrieben Stories der Herren Riss, Scheiße oder Haltungsschaden. Highlight dieser Ausgabe ist eine sehr gute OI-Skin-Verarschung in Form eines Psychotests. Der Rest (Interview mit MOSES ARNDT, diverse Erlebnisberichte) fällt dagegen ein wenig ab, ist aber auch OK und unterhaltsam. Für 2 DM plus Porto bei Wibbel, Heinrich v. Kleist-Str.29, 53113 Bonn. Martin

WEDGIE #1, A 5, S.28, 2,50 DM





Sympathische Debutausgabe eines kleinen Kiddiefanzines aus Süddeutschland. Interessant dabei festzustellen, daß die Jugend heute nur HC oder HipHop hört, und so werden **Yuppicide, 7 Seconds, Die Absoluten Beginner, Main Concept** und **Rene** interviewed. Vieles ist handgeschrieben, nette Zeichnungen. Außerdem Artikel über Mc Donalds und, huch-bäh-Urin...Neben den üblichen Anfangsfehlern (zu denen auch der Preis von 2,50 DM gehört.) eine gute Startnummer. Wedgie: Tom Blondeau, Kirchenweg 28, 72810 Gomaringen. Alex

OUT OF STEP-LEBENSHILFE:

How To Start Your Own Zine

Oder, wie man ein eigenes Fanzine startet...

Obwohl ich weiß, daß ich mit diesem Artikelchen zu einem Problem beitrage, das tagtäglich größer wird, möchte ich Euch heute ein bißchen aus dem Nähkästchen plaudern und Euch, die ihr hier mit dem Gedanken spielt, ein eigenes Zine zu starten, ein paar Tips geben, wie ihr eurem Ziel ein gutes Zine zu machen ein paar Schritte näherkommt. Nicht, daß ich glaube die Weisheit mit Löffeln gefressen zu haben, denn nicht umsonst gibt es ja einige Schergen, die unser Geschreibsel für den größten Mist halten. Trotzdem denke ich, daß ich Euch durch die Erfahrungen, die ich nach gut 2 Jahren und 6 Ausgaben Zine-Machen gewonnen habe, ein paar Ratschläge geben kann, wie man die größten Anfängerfehler, die nicht nur Geld, sondern auch viel Zeit und Ärger kosten, vermeiden kann. Das Rezept, wie man ein gutes Zine macht, gibt es nicht, denn zu jedem guten Zine gehört auch eine gewisse Portion Talent, so zu schreiben, daß es den Leser interessiert. Aber die meisten Leute, die heutzutage ein Fanzine starten, glauben wahrscheinlich eben dieses zu haben.

So, nachdem du diese kurze Vorrede gelesen hast, sitzt du wahrscheinlich auf deinem Bett in deinem Kinderzimmer und spielst mit dem Gedanken ein eigenes Fanzine zu starten,weil du zwar was machen möchtest und dieses in der Punk-Szene einfach dazugehörst, aber a. erstens völlig unmusikalisch bist und deine Versuche als Drummer oder Schreihals kläglich in die Hose gegangen sind oder b. du einfach bekannt und berühmt werden willst, ein neuer Moses Arndt oder der Szenekönig in deiner Heimatstadt werden willst oder c. weil Fanzinemacher ja immer so viele Platten umsonst kriegen und bei Konzerten umsonst reinkommen und die Stars aus Amerika hautnah erleben können. Falsch! Wenn das deine ausschließliche Motivation ist, um ein Fanzine zu starten, dann hör am besten direkt wieder auf und investiere deine Kohle woanders. Denn: So schön die positiven Seiten dieses Jobs auch sind, umso schwerer wiegen die negativen Seiten. Denn um ein Fanzine zu machen muß man zunächst, wie das Wort so schön sagt, ein Fanatiker sein. Wenn man ein vernünftiges Zine machen will, muß man nämlich auch die Drecksarbeit in Kauf nehmen, wie das Grübeln über interessante Themen, das Abhören von nicht immer nur spannenden Interviews, das Abtippen von unzähligen Artikeln, korrigieren von diesen, das Layout, das Checken von Druck und Vertriebsmöglichkeiten und nichtzuletzt der schwierigste Punkt: das Auftreiben von Geld. Und das alles unter Zeitdruck. Alles Punkte auf die ich noch zu sprechen kommen werde.

So jetzt hast Du erstmal von den Problemen gehört, die die Produktion eines Heftes so mitsichbringt. Je besser und umfangreicher du das Ding gestaltest, desto größer werden diese Probleme. Aber das kann dich alles nicht abhalten, was die anderen können kannst du auch und überhaupt, das was du machst ist einzigartig und neu.

Nun will ich niemandem von vorne davon abraten ein eigenes Fanzine auf die Beine zu stellen, obwohl es gerade im Moment in ganz D-Land unzählige größere und kleiner Zines gibt, wobei einige sicher mehr oder weniger überflüssig sind, weil nur wiedegekäut wird, was andere schreiben und kein eigener Stil vorhanden ist. Aber was solls, Punk umfaßt nach landläufigen Meinung auch den Do It Yourself-Gedanken, der besagt, daß jeder alles machen kann und auch selbst etwas für die Szene tun soll, also bitte...



PUNKT 1: MUß ES EIN EIGENES FANZINE SEIN?

Wie gesagt, gibt es schon eine Menge vergleichbarer Produkte auf dem Markt, was bedeutet, daß die Aufnahmekapazität der potentiellen Leser erreicht ist und sich kaum jemand alle Fanzines besorgen oder lesen kann. Das führt wiederrum dazu, daß viele Zines große Probleme mit dem Absatz ihrer Publikationen haben, was wiederum heißt, daß nicht genügend Geld hereinkommt, um weiterzumachen oder das man konstant eine Menge Geld hineinbuttern muß, was in diversen Fällen dann wiederrum dazu führt, das viele Zineprojekte nicht über 2-3 Nummer hinauskommen. Also sollte die erste Frage, bevor man anfängt lauten, ob man nicht zuerst bei einem anderen, bereits existierenden Fanzine anfängt, um dort erstmal ein paar Erfahrungen zu sammeln und auszuloten, ob man überhaupt einigermaßen interessant schreiben kann und ob es einem überhaupt Spaß macht. Eigentlich kein Problem, denn erstens gibt es in eigentlich fast jeder größeren Stadt oder Region bereits ein oder mehrere Fanzines, die fast alle händeringend nach Mitarbeitern suchen.

PUNKT 2: MITARBEITER

Damit sind wir auch schon beim nächsten Punkt: Da natürlich fast jeder sein eigener Chef sein will und lieber die eigene Blattlinie bestimmt, als sich seine Artikel ablehnen oder korrigieren zu lassen, versuchen es viele zunächst erstmal selbst. Genau wie du: Da man eine Unternehmung wie ein Fanzine nicht gänzlich alleine machen kann, es sei denn man macht ein Egozine, was aber auf Dauer auch extrem stressig werden kann, stellt sich zunächst die Frage nach den passenden Mitstreitern. Gute Leute zu finden gleicht aber der Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Denn nach der ersten Ankündigung ein Zine machen zu wollen, wirst du, je nachdem wieviele Leute du kennst, einen Haufen Leute finden, die dir am Tresen in der Kneipe sofort die Mitarbeit verkünden und nach ein paar Bier die tollsten Sachen versprechen werden. Wenn es allerdings ans Arbeiten geht oder das Ding nicht so toll läuft, wie erwartet, trennt sich die Spreu vom Weizen und auf einmal stehst du vielleicht wieder alleine da. Allerdings wirst du, so habe ich die Erfahrung gemacht auf Leute treffen, die dasselbe vorhaben wie du, und vielleicht schon lange nach Leuten suchen. Bevor du allerdings anfängst, solltest du dir über die grobe Linie deines Blättchens im Klaren sein und diese mit deine Kollegen absprechen. Also: Welche Themen werden aufgegriffen. Welche Politik wird vertreten. Wie wird die Arbeit aufgeteilt. usw.. Die Erfahrung hat gezeigt: Einige Hefte versuchen alle möglichen Thematiken, ob musikalisch oder politisch, unter einen Hut zu bringen, was zu großen Konflikten führen kann, wenn etwa Leute nicht hinter dem Geschreibsel ihrer Kollegen stehen und dies auch nicht nach außen vertreten können. Gleichschaltung ist allerdings genauso scheiße, was diverse Pfadfinder-und SE-Heftchen zeigen, denn wenn in jedem Artikelchen dasselbe ausgedrückt wird und nie Kontroversen enstehen oder aus dem Heft herauszulesen sind, wird`s langweilig...Also hier muß das richtige Maß gefunden werden, damit es nicht mittelmäßig wird, he, he. Soweit so gut. Wenn dieser Punkt geklärt ist geht es weiter mit:



4: PRODUKTIONSMITTEL:

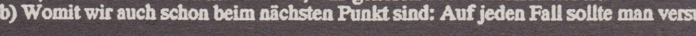
Sehr sinnvoll ist es zunächst, sich bevor man anfängt darum zu kümmern, daß man sich die nötigen Produktionsmittel oder den Zugang dazu beschafft. Am besten ist es zunächst nach einem Computer Ausschau zu halten, was heutzutage kein großes Problem sein dürfte. PC's haben sich im Alltag so durchgesetzt, daß es kein großes Problem sein sollte sich billig einen zu beschaffen oder wenn man gar kein Geld hat irgend jemanden zu finden, der einem seinen Apparat zur Verfügung stellt. Vielleicht ist der Computerfreak mit der dicken Brille aus deiner Klasse doch kein so großes Arschloch, wie man immer dachte oder vielleicht läßt einen der Papa an seinen Compi oder die lokale Antifa-Gruppe läßt einen seinen mitbenutzen. Auf jeden Fall ist es sinnvoll sich ein wenig mit diesen Dingen zu beschäftigen, denn selbst im Vergleich zu einer elektronischen Schreibmaschine mit LCD Display ist ein Compi eine enorme und unschätzbare Arbeitserleichterung. Vom optischen her ganz zu schweigen. Klar ist Schreibmaschinenlayout mehr Punk, aber auch wesentlich mehr Arbeit und Ärger. Sehr hilfreich sind außerdem ein Aufnahme- oder Diktiergerät mit Mikro und ein guter Fotoapparat. Gerade beim letzten Punkt lohnt es oft, sich auch damit ein wenig zu beschäftigen, denn auch da gibt es eine Menge Tücken und Hürden, die man nicht unterschätzen sollte, wenn man gute Fotos haben will. Ein Fanzine ohne gute Livebilder ist meiner Meinung nach auch nicht das wahre, vor allem wenn man bedenkt wie einfach man es machen kann. Auch hier gilt: Möglichst viele Leute nerven, denn manch einer hat zuhause einen guten Fotoapparat stehen, der als Weihnachtsgeschenk ungenutzt in der Ecke vergammelt. Auch in diesem Punkt kann man Leute zur Mitarbeit motivieren, die vielleicht nicht so großen Bezug zur Punkszene oder Fanzinearbeit haben, die aber vielleicht bereit sind ein wenig Zeit und Kohle zu investieren.

5. INTERVIEWS:

Jeder Fanzinemacher fängt als erstes mit Interviews an. Zunächst, weil es am einfacher ist ein Interview in der typischen Frage-Anwort-Art abzudruckn, als selbst einen Artikel zu formulieren. Das erste Problem, was viele Anfängerfanzines haben ist die Art der Fragestellung und der Themenauswahl. Hier sind einige Regeln oder sagen wir Vorschläge (No Rules!), die sich bei uns bewährt haben (Das gilt besonders für Leute, die uns Interviews schicken oder welche für uns machen wollen, wozu ihr alle hier mit aufgerufen seid).

a) Zunächst sollte man/frau/kind usw. die Fragen im voraus planen, wenn man nicht will, daß das ganze Interview als Disaster endet oder die Interviewten sich anfangen zu langweilen, es sei denn man hat sehr viel Routine oder man ist der geborene Fragesteller. Dabei sollte man darauf achten etwas Spielraum zu haben, um einen kontinuierlichen Fluß im Interview zu haben. Auf keinen Fall sollte man einsilbig Punkt für Punkt abhaken und der Band das Wort abschneiden. Genausowenig sollte man aber die Leute endlos schwallen lassen, einige Leute sind da sehr in sich selbst verliebt und können den lieben langen Tag darüber schwadronieren, wie toll ihre Band oder ihr Projekt ist. Für Interviews mit Amerikanern oder anderen ausländischen Bands ist es ratsam sich die Fragen vorformuliert aufzuschreiben. Die Suche nach den richtigen Vokabeln kann im Ernstfall nervend sein. Wenn man schlecht englisch spricht sollte man sich überlegen, ob es überhaupt einen Sinn hat Interviews mit Ami-Bands zu machen. Wenn man den Platitüden irgendwelcher Bands nichts entgegenzusetzen weiß, hat es vielleicht mehr Sinn, deutsche Bands zu interviewen, was generell auch interessanter ist.

b) Womit wir auch schon beim nächsten Punkt sind: Auf jeden Fall sollte man versu



How To Start Your Own Fanzine

chen kritisch zu sein und kontroverse Sachen anzusprechen. Am allerlangweiligsten sind Interviews, in denen sich irgendwelche Leute als die tollen Typen überhaupt darstellen. Man sollte sich auf keinen Fall mit irgendwelchen platten Sprüchen zufrieden geben oder ihnen irgendwelchen Blödsinn durchgehen lassen, was manchmal bei Ami-Bands schwerfällt, da man manchmal erst zu Hause, bei Abhören des Interviews merkt, was XY da in irgendeinem Nebensatz so für Dummheiten von sich gegeben hat. Auf jeden Fall sollte man nicht zuviel Respekt vor irgendwelchen Amis, die sich selbst vielleicht als Rockstars sehen, haben. Man sollte eben nicht schüchtern an die Sache herangehen.

c) Wichtig ist es dabei, auch zuhören zu können und nicht zu versuchen mehr zu erzählen als derjenige den man interviewen will. Ähm, das fällt uns zum Beispiel manchmal schwer, he, he.. Obwohl man einige interessante Dinge vielleicht erst nach dem Interview erfährt (Recorder laufen lassen).

d) Weiter sollte man beachten, daß das Interview nicht an Orten, wie lauten Kneipen oder Backstageräumen gemacht wird. Man sollte darauf achten, daß die Band laut und deutlich spricht, denn das kann einem sehr sehr viel Arbeit und Mühe beim Abschreiben ersparen.

e) Außerdem ist es wichtig einen gewissen Aufbau der Fragen zu beachten und wenn der Interviewte vom Thema abkommt zur ursprünglichen Frage zurückzukommen und den Befragten sich nicht endlos wiederholen zu lassen. auch so etwas erspart Arbeit.

f) Extrem wichtig sind originelle Fragen. Dabei sollte man von Standartfragen möglichst absehen. Extrem langweilig sind etwa: "Was sind eure musikalischen Einflüsse" oder "Was haltet ihr von SE"? oder "Wie ist die Szene bei euch zu Hause"...

g) Zu guter letzt sollte man darauf achten, möglichst Leute zu interviewen, die nicht schon in jeder anderen Gazette abgekultet worden sind, was, das gebe ich zu, schwer ist, aber es ist doch langweilig wenn zum Beispiel Anarchist Academy oder Nation on Fire, um mal ein paar Beispiele aus diesem Blatt heranzuziehen, in jeder Schülerzeitung immer die gleichen ausgelutschten Sprüche ablassen.

6) ARTIKEL:

Besser als unkommentierte Interviews sind Artikel. Dabei spielt es keine Rolle, ob das politische Artikel, Erlebnisberichte oder Geschichten persönlicher Art sind, hauptsache halbwegs originell. Außerdem ist es keine gute Idee, irgendwelche Flugblätter abzudrucken oder unkommentiert irgendetwas abzuschreiben oder zu klauen. In der Fanzine-Szene haben sich Kolumnen eingebürgert, wobei man darauf achten sollte, diesen ein wenig Persönlichkeit zu geben, lieber eigene Gedanken auszudrücken, als den Käse von anderen Leuten wiederzukauen. Die absolute Unsitte sind Betroffenheitskolumne über Straight Edge, Vegetarismus oder Brandanschläge auf Asylantenheime, wenn nicht wenigstens im Ansatz ein wenig eigene Auseinandersetzung mit diesen Themen dahintersteckt. So wichtig das auch ist, so langweilig ist es auch darüber zu weinen, das Fleischessen scheiße ist. Denkanstöße zu geben ist besser, als die Leser mit "Werdet Vegan" oder "Turn Resistance Into Action"-Parolen zu langweilen..

7) REVIEWS:

Ein großes Problem sind die Plattenkritiken. Auf keinen Fall sollte man diesen Teil des Heftes überhand nehmen lassen. Die Tatsache, daß man von den meisten Plattenfirmen Promoplatten umsonst kriegt, wenn man sein Heft längere Zeit macht, verführt mache Fanzinemacher jeden Dreck zu besprechen, ob der Kram jetzt interessant ist oder nicht. Da gibt es in deutschen Fanzinekreisen einige unrühmliche Beispiele. Wenn man Platten bespricht, sollte man versuchen dies unterhaltsam und kritisch zu gestalten. Ein großer Teil der Platten, die man kriegt sind subjektiv gesehen Schrott, auch wenn Labels mit Anzeigen winken, sollte man sich da nicht zu Jubelperser-Methoden verpflichtet fühlen.

8) LAYOUT:

Ein gutes Layout ist das A und O eines jeden Heftes. Auch wenn man sich bei Fanzines keine Profimaßstäbe setzen kann und sollte, so ist eine gewisse Übersichtlichkeit und Abwechslung Pflicht. Denn das Layout ist kein Selbstzweck. Das Layout sollte weder zu steril, noch zu chaotisch wirken, denn: Das Auge ißt mit. Einen schlecht gelayouteten Artikel, also eine Bleiwüste ohne Fotos, Spalten oder Überschriften lädt nicht gerade zum Lesen ein, wenn man erstmal raten muß, worum es eigentlich geht. Auch sollte man darauf achten, daß die Schrift gut zu lesen. Kleine, weiße Buchstaben auf schwarzem Grund oder schlecht kopierte Buchstaben sind nicht gerade sehr ansprechend. Das allerwichtigste sind für mich allerdings die Fotos. Fotos sind oftmals der Aufmacher, der erst das Interesse an einem Artikel oder dem Heft allgemein weckt. Artikel, die durch Fotos unterbrochen werden, sind außerdem wesentlich angenehmer zu lesen, als Bleiwüstenlayout. Gut machen sich auch Zeichnungen, Comics und Illustrationen, wobei man allerdings am besten keine nehmen sollte, die von Pushead oder Seifried sind, denn diese ausgelutschten Dinger rufen bei den meisten Leuten inzwischen Brechreiz hervor.

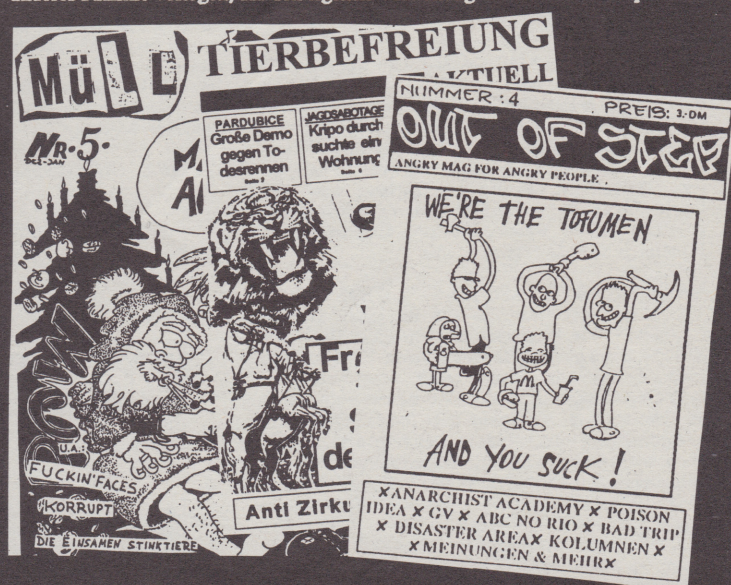
9) DRUCK UND AUFLAGE:

Wenn das Heft nach endlosen Mühen endlich einmal fertig gestellt ist, kommt das nächste Problem: Wo kann man das Ding am besten, schnellsten und gleichzeitig billigsten drucken lassen. Auch hier lohnt es sich, ein wenig Zeit zu investieren, die gelben Seiten aufzuschlagen und telefonisch Kostenvoranschläge diverser Druckereien einzuholen. Das ist sehr wichtig, denn erfahrungsgemäß unterscheiden sich die Angebote verschiedener Druckereien im Preis bis zu 300%(!). Damit der Drucker einen Preis nennen kann, muß man ihm zunächst folgende Angaben machen: Format (A5/A4), Auflage/Seitenzahl (muß durch 4 teilbar sein), Papier (Stärke/Art /Umweltschutz/gebleicht/chlorfrei gebleicht) und Art und Anzahl der Fotos (gerastert/ungerastert). Am leichtesten kann man es sich allerdings machen, indem man sich bei Machern von Schüler-oder Studentenzeitschriften erkundigt, wo die drucken lassen, denn die haben die lästige Suche meistens schon hinter sich. Natürlich gilt, daß man bei extrem günstigen Druckereien Abstriche, was Druckqualität und Möglichkeiten (Hochglanzpapier oder Farbdruck) angeht machen muß. Beim Standart-Fanzine (UWS/normale Fotos/Schwarz/Weiß-einfaches Layout) ist dies allerdings nicht so schwerwiegend.

Ein anderer Punkt, der sich naturgemäß auf die Druckkosten auswirkt ist die Auflagenstärke. Hier gilt: Je höher die Auflage, desto niedriger der Preis pro Exemplar. Wichtig ist, daß die Druckkosten pro Heft deutlich unter dem angestrebten Verkaufspreis liegen, denn die Leute, die das Heft später vertreiben oder weiterverkaufen sollen, wollen und müssen ja auch noch einen kleinen Gewinn pro Heft haben. Als Richtschnur haben sich etwa ,-50 eingespielt. Dazu später mehr..

Bei der Festlegung der Auflage sollte man seine Verkaufschancen realistisch einschätzen und lieber klein anfangen, wenn man nicht jahrelang auf seinen Backissues sitzenbleiben will (Aha, siehe Nachbestellungsseite). Fraglich ist allerdings, ob sich der Druck von unter 300 Exemplaren lohnt, das muß man dann im Einzelfall mit der Druckerei klären oder ob man dann nicht erstmal mit kopierten A5ern anfängt, was ja in modernen Copyshops auch kein großes Problem mehr darstellt.

Um ein vernünftiges Ergebnis sicherzustellen, kommen noch ein paar weitere Voraussetzungen hinzu: Fotos sehen aus wie Scheiße und sind im Prinzip auch überflüssig, wenn man sie nicht vorher rastert oder in der Druckerei rastern läßt. Beim Rastern wird das Foto in mehr oder weniger kleine Punkte zersetzt, wobei die Dichte der Punkte für die jeweiligen Grauabstufungen verantwortlich ist. Wenn die Fotos ungerastert gedruckt werden, schluckt das Druckverfahren sämtliche Graustufen, was dann in der Qualität kopierten Fotos gleich. Dabei gibt es diverse Verfahren: Man kann Fotos über Laserkopierer rastern, was aber nicht empfehlenswert ist, weil im Ergebnis kaum sichtbar (Out of Step #1), man kann Fotos mit einem Computerscanner rastern, was aber in der Anschaffung viel zu teuer ist und auch nicht gerade toll aussieht oder aber beim Drucker selbst machen lassen, für mich die beste und billigste Lösung ist, je nachdem allerdings, wieviel Mühe sich der Drucker damit gibt. Um das Ganze hier nicht ausufern zu lassen, sollte man sich beim Drucker genau informieren, was für Voraussetzungen die jeweilige Drucktechnik an die Druckvorlagen, also an die fertig gelayouteten Seiten, sprich Fotos und Schriftqualität stellt. Hier sollte man sich nicht durch Fachsprache und Fremdwörter des Druckers irritieren lassen und den Typen solange nerven, wie nur geht, sich möglichst alle Vorgänge und Alternativen erklären lassen, am besten vielleicht ein anderes Fanzine vorlegen, das den eigenen Vorstellungen am ehesten entspricht..



10) VERTRIEB:

Wenn man das Heft nun endlich fertig gedruckt in Händen hält, wird es spätestens Zeit sich um den Vertrieb des Dinges zu kümmern. Wenn der Freundes-und Bekanntenkreis in der eigenen Stadt mit Heften noch und nöcher versorgt ist und Onkel, Tanten, Omas und Opas, jeder dein Machwerk besitzen, wird es Zeit sich nach anderen Absatzgebieten umzusehen und jetzt wird es problematisch... Naheliegend ist es Mailorder, Plattenläden und Szenekneipen anzugehen, um das Ding da vertreiben zu lassen. Aber wenn die alle abgeklappert sind, ist es sehr wahrscheinlich, daß du noch einen Großteil der Heftchen zurückbehalten wirst, denn HC-Fanzines gehen nicht gerade weg wie warme Semmeln. Jetzt ist die Zeit gekommen auf so viele Konzerte in möglichst vielen Städten zu fahren, um dein Produkt an den meist mehr oder weniger willigen Käufer zu bringen und einiges über die Schlechtigkeit und Ungerechtigkeit der Welt im allgemeinen und die Borniertheit vieler Mitglieder der sogenannten Szene zu lernen. Aber nur Mut, wenn du bis hierhin durchgehalten hast, schaffst du den Rest auch noch oder auch nicht, denn jetzt wird sich herausstellen, ob das Heft den Geschmack von genügend Lesern treffen wird, um überleben zu können.

11) GELD:

Um überleben zu können, brauchst du Geld und nun wird es Zeit, bei diversen Labels Anzeigen zu schleimen, auch schon ein kleiner Test, ob das Heft allgemein akzeptiert wird oder nicht. Du kannst natürlich auch bevor das erste Heft fertig ist nach Anzeigen fragen, allerdings wird die Resonanz denkbar gering sein. Auf jeden Fall brauchst du Kohle, die du, bevor das Heft in Druck geht, halbwegs zusammengekrazt haben solltest, denn wie allgemein bekannt, ist es um die Zahlungsmoral in der Punkszene oftmals auch notgedrungen schlecht bestellt Und auf das Geld von einigen Leuten wirst du eh bis zum Sankt Nimmerleinstag warten müssen.

Out of Step hat mit einer Auflage von 500 und einer Seitenzahl von 52 (incl ca. 200 DM für die Fotos) 1150 DM gekostet, wobei aber die Nebensummen wie Porto, Benzin, Papier, Filme und so weiter Unsummen verschlingen. Diesesmal ist das Geld so gut wie drin, nachdem 3/4 der Auflage verkauft sind ist sogar ein wenig Kohle übrig, die aber sofort wieder ins nächste, dieses Heft gesteckt wurde, damit die Auslagen nicht so hoch sind.

12) MUT UND AUSDAUER

So, das wichtigste von allem ist, soviel Mut und Ausdauer zu haben, das Ding trotz ner Menge Misschläge und Frustrationen, die es vorallem am Anfang gibt, durchzuhalten, denn trotz allem macht es doch ne Menge Spaß...So und nun start your own zine!! Ich hoffe ich habe mit diesem Artikel nicht nur dumme Ratschläge, sondern auch einen kleinen Einblick in unsere Arbeit gegeben und denke, daß das angesichts einiger Idioten, was von wegen viel zu teuer oder ähnlichem schwachsinnigem Gelaber auch bitter nötig ist.. Martin

Subliteratur

BLOODRED #1, A4, S.40, 3 DM, Englisch
Das Bloodred macht da weiter, wo das Enemy's Voice aufgehört hat, d.h. die Macher versuchen auch mit dem Bloodred den Lesern ihre Idee von Sozialismus nahezubringen. Die Grundgedanken sind teilweise OK, aber leider werden viele Interviews/Artikel nur dazu benutzt, der Leserschaft ständig das sozialistische Weltbild der Macher auf's Auge zu drücken. Das führt dann zu Thesen wie: "Die rassistischen Gewalttäter sind ja auch nur die Opfer des kapitalistischen Systems". Außerdem muß die "Weltrevolution" ständig als Allheilmittel für die Lösung der Probleme dieses Planeten herhalten. Da schlucken wir aber erstmal. Hm, wenn das alles so einfach wäre? Das Bloodred kann man allerdings erst eingehend bewerten, wenn weitere Nummern erschienen sind. Nr. 1 mit **4 Walls Falling, Marxman, Integrity** (Man, sind die scheiße dumm!), **Schindlers Liste, Who Was The Real Malcolm X** und anderem über Bloodred, c/o Jörg K., Postfach 201024, 42210 Wuppertal. **Neither Washington Nor Moscow. Alex**

MÜLL, #8, A5, S.44, DM 2
Seit dem letzten Out Of Step hat die Welt drei weitere Nummern des Müll gesehen. Obwohl das Müll allmählich besser wird, was Interviews und Layout angeht (man benutzt inzwischen moderne Computertechnik) kann ich mit der Einstellung der Macher absolut nichts anfangen, denn die Herausgeber diese Blattes werden nicht müde ihre angeblich so unpolitische Einstellung deutlich zu machen, was auch immer das sein mag. Müll #8 kommt mit **Zündstoff, Boskops, Olsen Bande, Vulture Culture**. Müll, Haberbitze 5, 53229 Bonn. Martin

VARIOUS ARTISTS #6, A4, S. 76, 5 DM + 7"
Tja, Leute, sieht schlecht aus für euren Layout-Computer! Wie kann man nur mit einer Band wie den Big Boys nichts anfangen können. Seid Ihr denn total bescheuert? Das zeugt von absoluter Geschmacklosigkeit, totaler Uncoolness und absoluter Inkompetenz. Außerdem habt Ihr das OOS nicht wie gewünscht total verrissen. Das zeigt also, daß Ihr noch nicht mal das macht, was man Euch sagt, ihr Schnarchnasen! Ansonsten ist das Various Artists ein Heft, das ganz klar in diese Alternativ Rock-Multi-Hop-Crossover-Visions-Ecke schielt. Wenn man aber mit dieser Voraussetzung an das Heft herangeht, kann es mir sogar gefallen, denn die Artikel/Interviews etc. gehen mittlerweile über das "Erzählt ma wat üba die letze Tour"-Scheiß hinaus. Diesma gibbet Gespräche mit **2 Bad, Intricate, ABC Diabolo, Naytia** uvm.. Nur das Layout ist wieder mal beschissen, aber daran habe ich mich längst gewöhnt. Kommt mit Single (**Slapshot, Unwanted Erection, U.A.N., Terromoto Party**) und ist so gesehen OK. Aber das mit den Big Boys... Ne, los Martin, laß uns nach Leverkusen fahren. Wir haben da noch was zu erledigen... VA: Postfach 330143, 51326 Leverkusen. Alex

VIRUS, #1, A4, S.36, DM 3
Das Virus ist ein Fanzine, das aus dem Umfeld des Autonomen Zentrums Heidelberg entstammt. Neben zwei Interviews mit But Alive und Life But How To Live It, dominieren Artikel zu Themen wie Sabotage am Arbeitsplatz, Feminismus, Antifa, Fremdenfeindlichkeit, 1. Mai, und politische Gefangenen das Heft. Das Layout ist voll computerisiert und wirkt doch etwas steril. Da sollte mensch noch dran arbeiten, ansonsten, mehr als OK. 3 Mark plus Porto bei Virus c/o Autonomes Zentrum, Alte Bergheimstr. 7a, 69115 Heidelberg. Martin

KRASS #5 ,A4, S.24, DM 1
Mai/Juni Ausgabe des Kölner Antifa Infos. Ähnlich gut gemacht wie sein Bonner Pendant. Berichtet wird über die Machenschaften der DL, der "Bürger", der Humboldt-Gesellschaft und die rechter Frauen. Pflicht ! Krass c/o Infoladen, Ludolf- Camphausenstr. 36, 50672 Köln. Martin

FLEX DIGEST #14, unzählige Seiten, fett. DM 4
Das Lieblingswort des Herausgebers ist "lässig" und damit ist auch gleich das Flex Digest charakterisiert. Denn im Gegensatz zu vielen teutonischen HC-Gazetten, gehen die Junx und Madeln aus Wien wesentlich unverkrampfter und undogmatischer an die Sache heran. Locker werden **MDC, IN4S, SCHWESTER, BOXHAMSTERS** und **GIRLS AGAINST BOYS** befragt und selbst das Lesen der Plattenkritiken macht dank viel Wiener Schmäh Spaß. Daneben gibt es noch allerhand andere Artikel zu diversen Themen der Politik und Kultur. Wie gesagt eine lohnenswerte Sache und auf jeden Fall vielen bleden Piefke Heftchen vorzuziehen. Die jeweils aktuelle Ausgabe gibt es entweder bei Tiberiju Schelleingasse 39/42 1040 Wien oder bei uns zu bestellen. Martin

ANTIFA JUGENINFO Bonn/Rhein Sieg #15, 2,-



Geballte Informationen, interessante Artikel, gehüllt in ein ansprechendes Layout machen auch dieses Jugendinfo wieder zu absoluten Pflichtlektüre in Sachen "Gegen Nazis". Inzwischen hat auch der "antifaschistische Humor" Einzug in die Antifa gehalten, was dieses Jugendinfo anderen Antifa-Heften überlegen macht, denn so werden auch Jugendliche angesprochen, die mit einem gewissen "Politgefasel" nichts anfangen können. Und Nazis hauen soll ja auch Spaß machen, ne? Überzeugend. Über Büro für politische Kulturarbeit, Florentiusgraben 25, 53111 Bonn. Alex

GAGS & GORE, A4, #12, viele Seiten, DM 4
Am Samstag zitterten wir noch mit Gags & Gore - Mastermind H-No bei seinem Auftritt in Mann-O-Mann auf Sat 1 wie sonst bei der Weltmeisterschaft nur mit Kamerun, hier kommt schon die neue Ausgabe seines Fanzines. Tja, Bad Luck, H-No, die Guten scheiden leider immer in der ersten Runde aus, die Bösen werden Weltmeister oder Mann-O-Mann. Zu den Guten in diesem unseren Lande gehört auf jeden Fall auch die Gags & Gore-Crew, die wie immer durch lockeren Schreibstil, Themen-Auswahl und kritische Einstellung überzeugen kann. Die Bandbreite des Heftes reicht diesmal von Peter Brötzmann über Neurosis bis hin zu einer Menge Polit/Antifa-Artikeln, die nie Alibi-mäßig wirken, sondern einige neue Denkanstöße enthalten. Geschludert wurde diesmal allerdings beim Layout, was dazu führt, daß einige Sachen kaum zu entziffern sind. Mein Tip Junx, a bisserl weniger kiffen beim näxten mal, dann klappt das auch wieder, gelle? Gags & Gore , Bismarckstr. 120, 28203 (Hardcore Hauptstadt) Bremen. Martin

MALEUS MALEFICARUM, A4, #4,5, S.52,DM 4
Titel, Schriftzug und die etwas (Death) Metal-lastige Bandauswahl lassen Schlimmstes erwarten, aber weit gefehlt. Neben einigen Interviews mit debilen Kindergarten Satanisten, konzentriert sich Macher Josch vor allem auf politische Themen: So kommen die Macher des Luzerner Romp(Infoladen) zu Wort und auch die Themen Vegetarismus, Faschos, MC Donalds und die Schweitzer Bild-Zeitung "Blick" scheinen die Macher sehr zu beschäftigen. Kein schlechtes Heft, das zumal sehr Schweiz-spezifisch auch für Euch Teutonen interessant sein sollte. 4 DM plus Porto bei Josch Kunz, Bahnhofstrasse 11 CH-8722 Kaltbrunn (SG) Schweiz. Martin

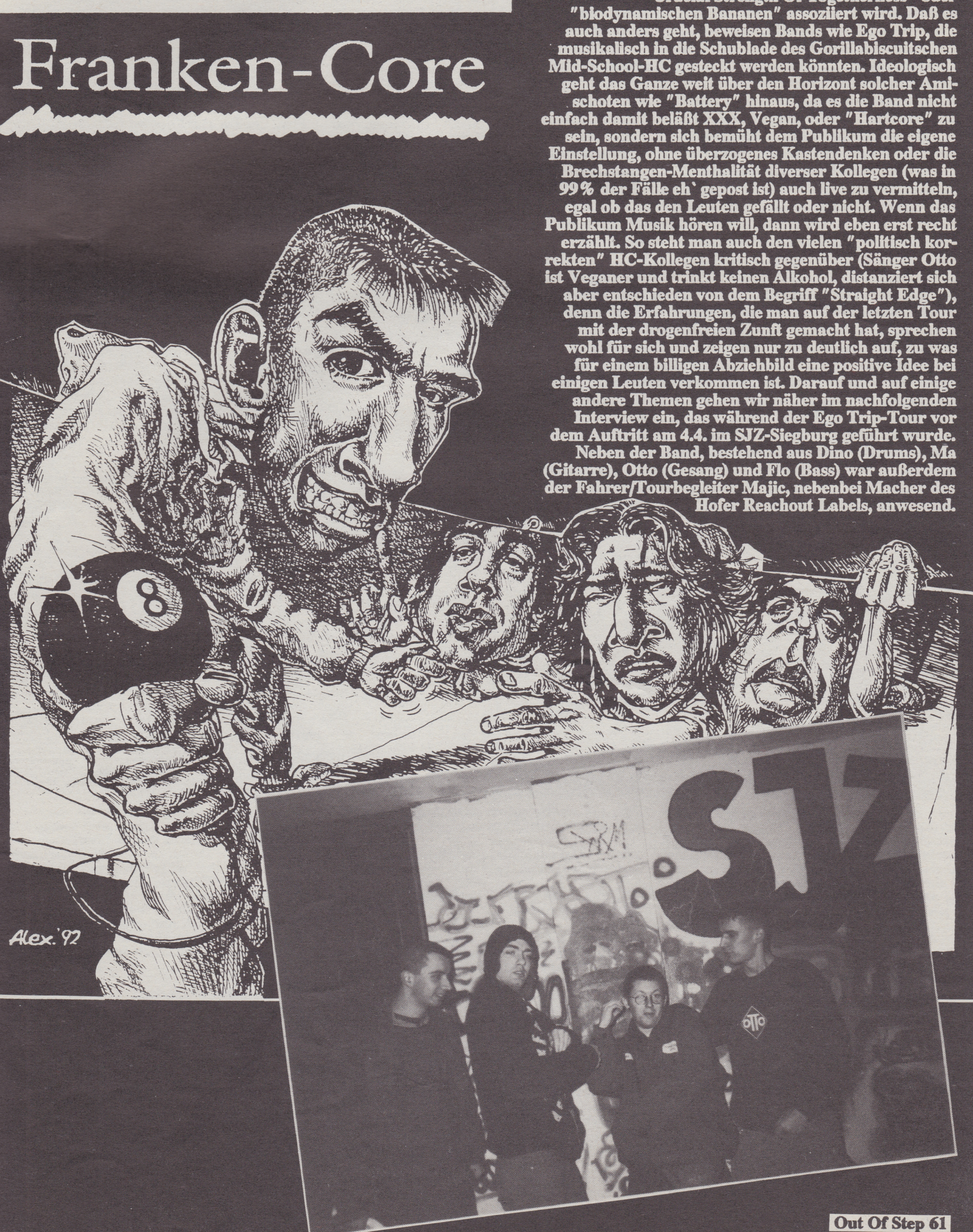
FLEX! MAGAZINE #6
Bereits die sechste Ausgabe dieser Plattensammlergazette. Irgendwie witzig, daß es Leute wie Burkhard Järisch gibt, die den ganzen Tag damit verbringen sich kleine schwarze Plastikscheiben anzuhören, sie zu reviewen, zu archivieren und dann darüber Bücher zu schreiben. Aber das Flex ist nicht nur für Leute interessant, die die S.O.A. Single in grünem Vinyl, mit Henry auf dem Cover ohne Black Flag-Balken auf'm Arm suchen und dafür 500 Eier hinblättern. Auch für "Normalsterbliche", wie etwa mich, die sich einfach nur dafür interessieren welchen Platten von bestimmten Bands erschienen sind, ist das Flex interessant. Die Nummer sechs enthält aber nicht mehr die "Hämmer", da diese schon in den letzten Ausgaben abgegrast wurden. Trotzdem interessant, sowas zu lesen. Oh, man ich sehe gerade die "Flex Wantlist", das scheint ja 'ne Lebensaufgabe für den Kerl zu sein. Naja, wer's braucht...Kommt mit Single with Classic Conneticut Bands. Alex

HALLO ANZEIGENKUNDEN, FÜR DIE NÄXTE AUSGABE GILT EINE NEUE ANZEIGENPREISLISTE (2/94). BITTE ANFORDERN.

EGO TRIP

Franken-Core

Ego Trip aus Bad Neustadt gehören zu den Bands, die man auch heute noch mit dem Begriff "Hardcore" in Verbindung bringen kann, ohne sich peinlich vorkommen zu müssen. Ein Wort, das heutzutage immer mehr von seiner ursprünglichen Bedeutung verliert und mittlerweile eher mit Begriffen wie "New York", "Crucial Strength Of Togetherness" oder "biodynamischen Bananen" assoziiert wird. Daß es auch anders geht, beweisen Bands wie Ego Trip, die musikalisch in die Schublade des Gorillabiscuitschen Mid-School-HC gesteckt werden könnten. Ideologisch geht das Ganze weit über den Horizont solcher Amischoten wie "Battery" hinaus, da es die Band nicht einfach damit beläßt XXX, Vegan, oder "Hartcore" zu sein, sondern sich bemüht dem Publikum die eigene Einstellung, ohne überzogenes Kastendenken oder die Brechstangen-Menthalität diverser Kollegen (was in 99% der Fälle eh` gepost ist) auch live zu vermitteln, egal ob das den Leuten gefällt oder nicht. Wenn das Publikum Musik hören will, dann wird eben erst recht erzählt. So steht man auch den vielen "politisch korrekten" HC-Kollegen kritisch gegenüber (Sänger Otto ist Veganer und trinkt keinen Alkohol, distanziert sich aber entschieden von dem Begriff "Straight Edge"), denn die Erfahrungen, die man auf der letzten Tour mit der drogenfreien Zunft gemacht hat, sprechen wohl für sich und zeigen nur zu deutlich auf, zu was für einem billigen Abziehbild eine positive Idee bei einigen Leuten verkommen ist. Darauf und auf einige andere Themen gehen wir näher im nachfolgenden Interview ein, das während der Ego Trip-Tour vor dem Auftritt am 4.4. im SJZ-Siegburg geführt wurde. Neben der Band, bestehend aus Dino (Drums), Ma (Gitarre), Otto (Gesang) und Flo (Bass) war außerdem der Fahrer/Tourbegleiter Majic, nebenbei Macher des Hofer Reachout Labels, anwesend.



EGO TRIP

OOS: Erzählt uns erstmal was über die Bandgeschichte von Ego Trip, obwohl, das können wir auch aus dem ZAP abschreiben (Gelächter).

Ma: Tja, was gibts zu erzählen? Wir kommen aus Bad Neustadt, Unterfranken, Drei-Länder-Eck. Ne, Bandgeschichte zu erzählen ist echt langweilig, das soll der Otto erzählen.
Otto: Der Ma hat Anfang `88...
Flo: In New York...(Gelächter)
Otto: Da hat er mit seinem Bruder eine Band gegründet und ich war dann auch zufällig auf dem ersten Konzert, hab` da wild Pogo getanzt. Die Band hieß damals **Kassettenstopfer**.
Ma: Also, wir entspringen aus dem Punk!

OOS: Gut! Das werden wir positiv erwähnen!

Ma: Nach einem halben Jahr kam Otto dazu, das war die Sternstunde der Band. Wir haben ihn aber nur genommen, weil er einen Iro eigenen Stil. Dafür ist aber das Cover beschissener (Gelächter).

Ma: Der Stil auf der zweiten Platte ist auf jeden Fall auch unser eigener Stil. Viele denken, daß das dann New York-beeinflußt ist. Wie setzen uns nicht hin, hören irgendwelche New Yorker Bands an und machen dann die Musik danach. Das hat sich halt so entwickelt.
Otto: Jeder Musiker wird von den Bands beeinflußt, die er mag und natürlich gibt es auch ein paar Bands, die auch aus New York kommen und die wir mögen, aber ich find` schon, daß das unsere eigene Musik ist.

OOS: Bei der ersten Platte hört es sich eben so an, als hättet ihr im Studio einfach drauflos gespielt. Etwas, was direkt entstanden ist. Und jetzt denkt ich mir, daß ziemlich viele neue Einflüsse, vor allem bei den Gitarren, dazugekommen sind. Das ist alles metal-beeinflußter, moshiger eben...

Ma: Meines Erachtens ist die zweite E.P. einfach nur besser produziert und deswegen kommt das "Moshige" einfach besser rüber.

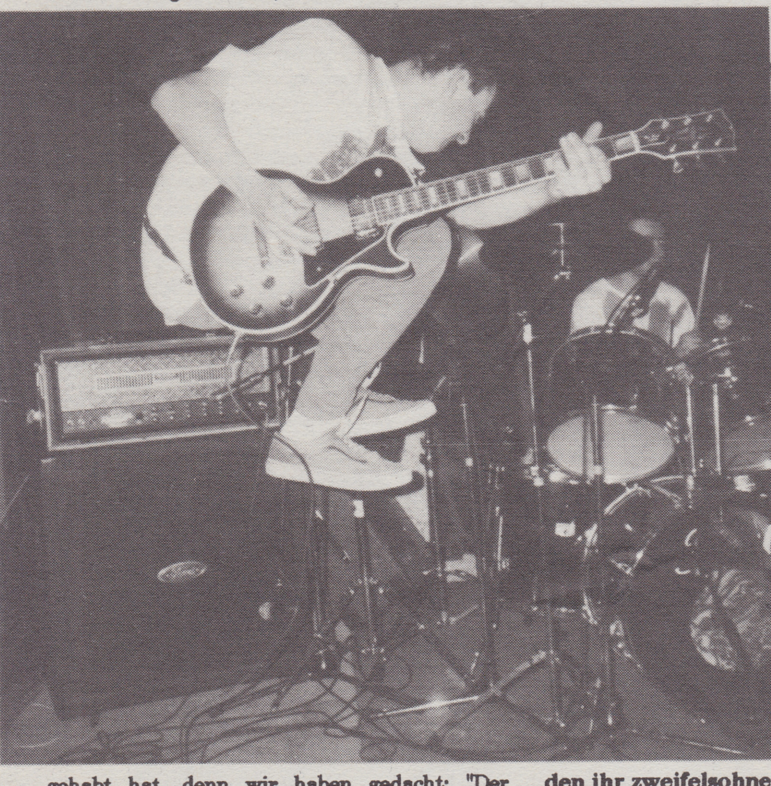
OOS: Es machen ja jetzt viele Bands diesen New York-Sound, weil er eben "In" ist und deshalb unsere Frage. Der eigene Stil, eh` nicht so den großen Einfluß darauf.

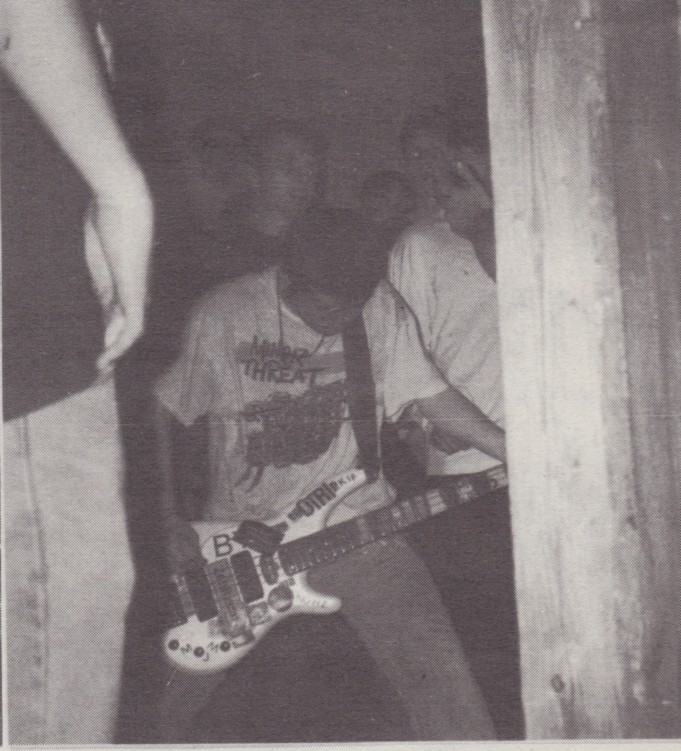
OOS: Wer hat denn überhaupt Einfluß darauf? (Gelächter)

Flo: Eigentlich war das ganz anders. Eines Tages ist der Magic gekommen und hat gesagt: "Das ist scheiße, so wie es jetzt ist. Laßt uns New York-Musik machen!"
Otto: Ich denke, daß da jetzt mehr Einflüsse, als bei der ersten Single sind, aber ich find` da auch nichts schlechtes dabei. Bands, wie Mind Over Matter, da steh` ich voll drauf und da steh` ich auch dahinter.
Flo: Aber wir sind viel netter als die ganzen anderen Bands! (Gelächter) Ich komm` ja nicht aus Bad Neustadt, sondern aus Baden Baden und bei uns sind viele Leute auf diesem New York-Trip. Die haben alle überhaupt keinen Plan, denken Hardcore wäre Muskeln, Tattoos und Sick Of It All. Neulich hat mich einer gefragt, ob es überhaupt noch Singles gibt. (Gelächter) Die sind alle auf diesem "Harte Männer-Trip". Aber wir in der Band mögen uns eigentlich alle sehr gerne! (Schallendes Gelächter)

OOS: Dann erzählt uns doch mal was zur neuen Platte.

Otto: Wir haben bei der neuen Single jetzt





gehabt hat, denn wir haben gedacht: "Der kommt gut auf der Bühne!"
Otto: Zwischenzeitlich hießen wir dann **Iron Bügeleisen**, haben dann ein Demo gemacht und eine Single. Der Typ, der das gemacht hat, hat aber das Cover völlig versaut.
Flo: Das sieht aus wie von `ner schlechten Jazzband.
Ma: Beim ZAP-Interview war mein Bruder noch dabei, der ist 25. Der ist kurz vor der Tour ausgestiegen. Zwei Wochen vor der Tour hat er halt gesagt: "Das war`s." Eine Woche später hat er dann sein Abschiedkonzert gegeben und wir hatten 10 Tage Zeit einem Gitarristen aus Baden Baden beizubringen, daß er jetzt Bass spielen darf. Er wär` sowieso mit auf Tour gegangen, aber kurz vor der Tour haben wir halt gemeint: "Leih` Dir `nen Bass, lern` die Songs!" und jetzt ist er dabei. Flo hat vorher noch nie auf der Bühne gestanden.

OOS: Und? Macht er seinen Job gut?

Ma: Äußerst gut!

OOS: Uns ist aufgefallen, daß eure zweite Single, im Gegensatz zur ersten, eher von dem beeinflußt ist, was im Moment so "in" ist. Auf der ersten ist die Musik unverkrampfter und ihr habt da eher einen den ihr zweifelsohne habt, kommt deshalb bei der zweiten Platten nicht so durch.

Ma: Was ist denn jetzt eigentlich aus New York so in. Was glaubst Du denn?

OOS: Bands wie Yuppicide oder Mind Over Matter etwa.

Flo: Viele Leute haben aber auch gesagt, daß die zweite Platte ganz anders, als die erste ist. Aber die meisten fanden sie besser.
Ma: Anders ist sie auf jeden Fall, aber wir haben uns nicht in den Proberaum gesetzt und uns vorgenommen einen bestimmten Stil zu kopieren.
Dino: Was ich auffälig an der neuen E.P. finde ist, daß es diese typischen Mitsingrefrains nicht mehr gibt.
Otto: Ich persönlich finde das aber besser als bei der ersten, denn ich mag das nicht wenn man bei einem Stück sofort hört: " Oh, da ist der Refrain!"
Flo: Also, ich persönlich finde den New York-Sound ultra scheiße.

OOS: Wir auch!! (Gelächter)

Otto: Ich denk` schon, daß dieser Sound bei uns jetzt mehr durchkommt. Aber ich hab` ja alles selber gemacht, weil der Ma ziemlich fit mit mischen ist. Wir haben alles selber aufgenommen, abgemischt und den Rest auch selber gemacht. Wir sind auch sehr zufrieden damit.
Ma: Es war eben wahnsinnig schwer die eigene Band selber abzumischen. Ich hab` vorher in dem Studio zwei, drei Singles gemacht, aber wenn Du beim Abmischen vor deiner eigenen Sache stehst... Ich hab` dann alles eine Woche liegen gelassen, um Abstand zu gewinnen. Aber ich glaub` die Platte ist dann doch ganz gut geworden.

Währenddessen kramt jemand aus der Band eine Packung mit Ohrenstöpseln hervor, deren Abbildungen für das Cover der "Alone" E.P. verwendet wurden.

OOS: Ja, das geklaute Cover. Das hat uns auch gut gefallen! Wir haben nur am Anfang gerätselt, was das Bild auf Tourplakaten darstellen soll, aber als wir die Single gesehen haben...

Flo: Jemand hat gemeint, das wär` ein kleiner Fernseher. (Gelächter)

OOS (Martin): Was steht denn noch auf dem Fragezettel? OOS (Alex): Das war`s eigentlich schon (Gelächter). OOS: Na gut,

dann fängt`s ja an, lustig zu werden! (Noch mehr Gelächter). Äh, tja, hm, bevor wir das Interview gemacht haben, haben wir uns natürlich informiert und recherchiert (Gelächter) und wir haben auch das ZAP-Interview gelesen...

Flo: Das Interview fand ich aber voll scheiße.

OOS: Der Interviewer war scheiße, glaub` ich, he he! (Gelächter)

Dino: Der Frank Schütze hat sich zu uns ins Auto gesetzt und hat gesagt: "Tut mir leid, aber ich habe keine Fragen vorbereitet." Der ist auch schon 30...

OOS: Ok, dann jetzt die wichtigste Frage überhaupt. Wie lange seid ihr denn schon "dabei". Los, jeder einzeln!

Dino: Toy Dolls Video gesehen, ich denk mal '86. "Nelly The Elephant" gehört, dann gleich die LP`s gekauft. Zwei Jahre lang kein anderes Zeug mehr gehört und dann Funeral Oration Single gekauft.
Ma: Mein erstes Konzert in der Richtung war Gorilla Biscuits `88/89.
Otto: Du bist doch vorher schon selber aufgetreten ! (Gelächter)
Ma: Ja, stimmt. Ne dann waren das glaub` ich

OOS (Alex): Dein Gesicht kommt mir auch bekannt vor. Hab` ich Dir mal eins auf`s Maul gehauen? (Noch schallenderes Gelächter) Warst Du mal in der Nähe von Bonn?

Darauf stellte sich heraus, daß Ma der Fahrer von Nations On Fire beim unsäglichen Konzerrt im SJZ mit Spirit Of Youth und den Simons war... (Bild..äh Out Of Step berichtete)

OOS: Themenwechsel: Ihr kommt aus Bad Neustadt/Franken, das liegt im Bundesland Bayern. Es gibt ja so einen innerdeutschen Rassismus. Leute aus`m Süden sind nicht so beliebt im Norden und umgekehrt. Erzählt doch mal, was in Bad Neustadt so abgeht.

Ma: Wir haben da unser eigenes selbstverwaltetes Jugendzentrum. Das ist ein Verein. Da sind wir dann eines Tages mit ganz vielen Leuten rein, die auf Hardcore gestanden haben, sind Mitglieder geworden und seitdem haben wir uns dann gegenseitig zu Vorständen gewählt. Seitdem machen wir dort jeden Monat ein Konzert. Dahin kommen dann alle Leute aus den Käffern des Umkreises, die sich langweilen. Dahin gehen allerdings eigentlich keine GI`s. Die gehen eher zu den Konzerten nach Schweinfurt. Die Situation dort sieht so aus,

rikanische Musik, dann können wir auch drauf tanzen, wie wir wollen!"
Otto: Bei den kleineren Konzerten kommt eigentlich keiner von denen. Als wir Nations On Fire gemacht haben, waren sie dann aber auch vertreten und im Endeffekt war`s dann wieder scheiße... Die haben dann eben raushängen lassen, daß es "ihre" Musik ist.
Flo: Sollen wir nicht ein paar Schote über Battery erzählen? (Schlagartiges Gegröhle bei den Ego Trippern)

OOS: Ja, ja, ja, erzählt mal!

Ma: Das grenzt aber schon an Outing!
Flo: Die hassen uns und wir hassen die! Also, ich hab` die kennengelernt, als ich nach Bad Neustadt gekommen bin.Die hatten einen Tag zuvor gespielt und da mußten alle streng vegan und so...
Otto: Einer ist vegan und die anderen Vegetarier.
Flo: Auf jeden Fall sind alle Straight Edge. Und wir mußten dann auf die warten, weil die alle noch schnell ne Pommes im Mc Donalds essen mußten! (Gelächter) Und dann haben wir mit Battery in Hannover in der Korn gespielt. Ein Freund von uns hat im Backstage-und Schlafraum geraucht und dann kamen die zu der Veranstalterin und wollten ein Hotelzimmer haben. Der Sänger meinte dann: "I feel



Emils. Ach, ich hab` keine Ahnung! (Gelächter)
Otto: Das erste, was ich gemacht habe, war in `ner Punkband zu spielen. Das war glaub` ich Anfang `88.
Ma: Eine Old-School-Punkband, die Kassettenstopfer hieß!
Otto: Ich hab` mit dem Dino angefangen. Wir haben von Depeche Mode auf Toy Dolls gewechselt.

OOS: (Zu Magic) Und Du? Ach, Du bist ja eh nur HipHop! (Gelächter) (Zu Flo:) Und Du?

Flo: Sex Pistols `76, glaub` ich! (Schallendes Gelächter) Ne, ich glaub die "Opelgang" war meine erste Platte.

OOS: Das zählt nicht. Wir meinen Punk!

Ma: Betoncombo war meine erste Punkband. Aber wie alt seid ihr eigentlich? Jetzt drehen wir`s mal um!

OOS (Martin): Also, ich bin so alt wie das Durchschnittsalter der Band und Alex ist ein paar Jahre älter. (Gelächter)

Ma(zu OOS Alex): Also, irgendwoher kenn` ich dich. Ich weiß aber nicht, woher.

daß Du Tanzen eigentlich vergessen kannst. Wenn 10 von denen da sind, reicht das eigentlich, daß alles ziemlich gewalttätig wird. Die tanzen dort Ami Pogo...ich weiß nicht, ob ihr den hier kennt. Na ja, wenn die jeden Tag in der Army rumhopsen, dann sind die auch mehr gewohnt, als unser Laschsackziviheinz, der da hinrennt, eins auf die Schnauze bekommt und dann zur Mami rennt. Und deswegen tanzen dann auch alle für sich selbst. Die Amis hüpfen alle rum und der Rest steht betreten an der Seite, schaut sich die Band an und kann`s nicht wagen zu tanzen, weil es sonst eins auf die Nase gibt.

OOS: Das dürften dann aber auch einfach nur amerikanische Prolls sein.

Ma: Es ist ja nicht unbedingt die geistige Elite, die zur Army geht (Schönen Gruß an Lee Hollis; der Tipper)

OOS: Ziehen die Amis nicht so langsam aus Franken ab?

Ma: Die meisten von denen sind weg. Wenn wir dort gespielt haben, hat sich Otto auch schon auf der Bühne beschwert, wenn die so hart getanzt haben. Dann kam als tolle Antwort: "Ihr spielt unsere Musik nach, das ist ame-

like a dick, when you`re smoking!"
Dino: Ich will aber noch dazu sagen, daß der Sänger irgendwelche Krankheiten gehabt hat. Und er meinte auch: "I feel like a dick, but I have to ask you not to smoke in this room!"

OOS: Ja, was sollen wir denn nun abdrucken?! Ich glaube, wir werden uns für die erste Version entscheiden. Die gefällt uns besser!

Ma: Schreibt einfach: "Battery fühlen sich wie Schwänze!"
Flo: Dann haben wir mit denen und Miozän zusammen in Homburg gespielt. Und dann haben wir ausgelost, wer zuerst spielen sollte und dabei haben wir verloren. Das haben dann Battery mitgekriegt und auch daß wir schon vorher, überall wo wir hingekommen sind, über die gelästert haben. (Gelächter) Dann haben die Leute von Battery eher so im Scherz gemeint, damit wir nicht weiter erzählen können, sie wären Rockstars, daß wir als letztes spielen könnten. Da haben wir halt gesagt: "Ja, machen wir!" (Lautes Gelächter) Dann mußten Battery eben zuerst spielen und haben deshalb den Soundcheck ziemlich lang herausgezögert, damit keiner mehr da ist, wenn wir spielen. Die Veranstalter meinten aber, daß die Leute in Homburg erst spät zu



den Konzerten kommen würden.
Ma: Battery sind dann zuerst auf die Bühne gegangen. Das Publikum war natürlich total verwundert. Nach dem Konzert kam dann der Bassist von **Battery** zu mir und meinte: "Das ist `ne Frechheit, die standen alle nur `rum! Das ist eine Beleidigung für die Band!" Da hab` ich gemeint: "Das ist vielleicht eine ganz nette Erfahrung für euch. Wenn wir als erste Band spielen, geht`s uns eigentlich immer so!" Die Leute kamen ja wegen **Battery** und hätten auch gedived wie bekloppt, wenn sie als letztes gespielt hätten, aber als erste Band geht halt nichts ab.

OOS: Tja, da kann man mal wieder sehen, wie blöd das Publikum ist!

Otto: Es waren zwar bei uns dann nur noch 30 Leute da, aber das war eins unserer besten Konzerte! Aber von den Amis, die ich kennengelernt habe, gibt es nur wenige, die nicht so typisch amerikanisch drauf sind. Für die ist Mc Donalds die natürlichste Sache der Welt. Und, daß die alle panische Angst vor Käfern und Ungeziefer haben... Das sind halt so typische Sachen, die du bei jedem Ami feststellen kannst. Und so Typen wie **Battery** haben`s eben nicht geschafft da auszubrechen und sind in vielen Punkten eben noch so typisch amerikanisch; ziemlich naiv eben. Und dazu kommt noch, daß die ziemlich jung sind.

OOS: Das ist aber auch so ein Problem von diesen ganze SE-oder Vegan Bands. Die meisten alten Amibands, die wir kennengelernt haben, waren eigentlich alle OK drauf. Das hängt aber auch mit dieser ganzen SE-Bewegung zusammen, die nie so geklappt hat, wie sie eigentlich klappen sollte.

Auf die sich hieran anschließende Frage, wie es denn nun um die Eß-und Trinkgewohnheiten von Ego Trip bestellt ist, stellte sich heraus, daß alle Vegetarier sind und Bier trinken, bis auf Sänger Otto, der Vegan lebt und auch keinen Alkohol trinkt.

Otto: Ich möchte mich aber von dem Begriff "Straight Edge" distanzieren, denn mit dieser Straight-Edge Bewegung, wie wir sie vor ein paar Tagen z.B. in Plauem kennengelernt haben, kann ich auch nichts anfangen. Alle waren da eben super Straight Edge und Vegan. Die waren alle so möchte-gern-militant. Immer so starke Sprüche. Haben Leute angemacht, die getrunken haben.
Ma: Das Bier mußte die Band kaufen. Es gab nur Wasser umsonst!
Dino: In dem Haus war auch ein Zigaretten-Automat, aber die Zigarrettenlabels waren mit schwarzem Stift über- malt, so daß man die Zigaretten auf gut Glück ziehen mußte.
Flo: Ein Freund von uns war im Publikum und hat dann gehört, wie die Leute meinten: "Der Sänger ist OK, der ist vegan und trinkt nicht, aber die anderen sind Arschlöcher, die trinken Bier!"
Ma: Ein Mitglied der Vorband ist als "Ledersau" beschimpft worden.
Flo: In Plauen waren eigentlich auch viele Punks. Aber mir kam es so vor, daß die Veranstalter die Leute daran gehindert haben zum Konzert zu gehen. Die Punks haben alle in der Kneipe rumgehangen und ihr Bier getrunken und hatten irgendwie keinen Bock zum Konzert zu gehen. Das fand ich irgendwie schade.

OOS: Diese Veganer sind alle so "gut", so nonprofit-mäßig drauf, alle so hippiemäßig... Ich weiß nicht, was das alles noch mit Punk zu tun hat. Die rennen alle mit ihren teuren Klamotten auf ein Konzert, erwarten aber von der Band, daß sie umsonst spielt. Sowas ist doch total daneben!

Ma: Aber der Eintritt sollte auf jeden Fall unter 10 Dm kosten.

OOS: Aber heutzutage ist die Szene doch nicht mehr die Szene, wie sie früher war. Die meisten Leute haben heute Geld, um sich alles mögliche zu kaufen. Ich find`, daß deshalb gerade die Bands am meisten davon profitieren müßten, denn die tragen schließlich eine Szene und sorgen auch dafür, daß sich diese Szene weiterentwickelt. Und dann werden diese ganzen Benefizkonzerte veranstaltet, für 2 Dm, die eigentlich überhaupt nichts bringen.

Otto: Ich denke, es ist relativ einfach so ein Benefizkonzert zu veranstalten. Die Bands bekommen keine Kohle und somit müssen relativ wenig Leute kommen. Aber es bringt einfach nichts, denn ein Benefiz für 3,50 DM ist eigentlich für`n Arsch.
Flo: Ich hab` Ego Trip in Baden Baden kennengelernt, wo sie zusammen mit **Tiny Giants** gespielt haben. Das Konzert hat 6 DM gekostet. Und da haben die gemeint, das wär ja total scheiße, in Wolfsburg würden 4 Bands für 5 Dm spielen und da würde sogar noch `ne Spende abgehen.
Otto: Ich kann mir nicht vorstellen, daß die Leute bei 10 Mark Eintritt denken, daß die 10 DM die Band kriegt.

OOS: Aber 80% der Leute, die zu euren Konzerten kommen interessiert es doch gar nicht, wer ihr seid oder was ihr denen vermitteln wollt!

Otto: Man merkt das, wenn ich auf der Bühne Ansagen mache und die Leute sagen: "Ey, jetzt spielt endlich!" Aber dann fang ich erst recht mit dem Labern an!
Ma: Ich gehe auf ziemlich viele Konzerte und wenn eine Band mal was erzählt, dann freu ich mich, denn die meisten Bands sagen nur: "Das nächste Lied heißt..." und dann geht`s weiter.

OOS: Es kommt ja auch darauf an, ob die Band es drauf hat was interessantes zu erzählen. Ich hab` mal Born Against gesehen. Der Sänger konnte richtig gut erzählen. Born Against haben 20 Minuten gespielt und den Rest hat der Sänger gelabert. Und es war einfach geil, denn er hat das Ganze auch unterhaltsam rübergebracht. So bleibt einfach mehr hängen...

Ma: Was ich auch noch sagen wollte ist, daß wenn deutsche Bands, die mit Amibands, die noch nicht so wahnsinnig bekannt sind, spielen, sie versuchen sollten die Reihenfolge auszulosen. Es hat sich eben jetzt mit **Battery** gezeigt, daß bei denen nichts abging, weil **Battery** eben als erste Band gespielt haben. Und das ist der Grund, warum Amibands grundsätzlich immer zuletzt spielen. Man sollte

einfach versuchen diese "Vormachtstellung" der Amibands zu durchbrechem.

OOS: Tja, weil die Leute erst mal ein paar Bier saufen müssen, um in Stimmung zu kommen! Wir haben uns im letzens mit Christoph, der die Konzerte im Rhenania veranstaltert, unterhalten. Er hat das Yuppicidekonzert veranstalt, das total überfüllt war. Während sich das Publikum bei der Vorband Naftia nicht gerührt hat, fingen die Leute schon beim Soundcheck von Yuppicide an zu diven. Auf unsere Frage, warum die Veranstalter nicht versucht haben das zu unterlaufen, indem sie Yuppicide zuerst spielen ließen, meinte Christoph, daß Yuppicide das nicht von sich selbst aus machen würden, denn sie würden ja sehen, daß sie Erfolg mit ihrer Musik haben.

Otto: Wahrscheinlich von sich aus nicht, aber sie würden bestimmt darauf eingehen. Für Yuppicide würde ich meine Hand ins Feuer legen. Für Amis sind das wirklich nette Menschen.
Ma: Ich hab` mal mit nen Typen aus Pforzheim gelabert, der macht dort Konzerte und spielt auch selbst in `ner Band: Der hat ein Demo gemacht und an Juzes verschickt. Als Antwort hat er dann meistens bekonmen, daß sie gar keine deutschen, sondern nur noch Amibands engagieren würden, weil keine Leute mehr zu deutschen Bands konnem.
Flo: Im Raum Stuttgart ist es aber mittlerweile auch so, daß zu manchen Amibands nur noch 10, 20 Leute kommen.
Otto: Wenn die Leute aber so scheiße drauf sind, haben sie auch kein Konzert verdient.

OOS: Zum Abschluß des Interviews nun die entscheidende Frage, was das beste deutsche Fanzine ist: Wehe wir hören die falschen Antworten!!
Ma: Also, ich bin wahnsinniger Fan und les` seit Jahren nur Out Of Step, muß ich sagen!
OOS: Sehr gut!!
Flo: Nur Confrontation, nix anderes!
OOS: Ahhh, agelehnt!
Dino: Ich les` keine Fanzines!
OOS: Ahhh, das ist die allerschlechtes Antwort!! Das ist ganz daneben!!
Otto: Ich hab` das Heft Nr.13 vor kurzem bekommen und ich muß sagen, Heft rult absolut!!
Magic: Das Think find ich gut!!
Ma: Ja, Think, Gags & Gare und Enpunkt.
OOS: Ja, sehr gut!! Ihr habt den Test bestanden!! Aber Zap liest keiner von euch, oder??
Ma: Unser Jugendzentrum hat`s abonniert.
Otto: Wir haben`s abonniert und wir stehen dazu!

OOS: Ok, damit seid ihr entlassen. Vielen Dank für das Gespräch!!

Interview: Alex und Martin

TAPE-REVIEWS

BRAIN FLAKES
Es gibt tolle Bands aus Bremen, Bad Neustadt, Bad Dürkheim, Bonn, Hof, Oberfrohna, Bad Hersfeld und eben auch aus Bürgel/Thür.. Eine neue Generation von HC-Bands, die eigene Gefühle in ein brachiale Musik packen, ihre amerikanische Kollegen an Glaubwürdigkeit längst überrundeten und auch sonst sympathischer daherkommen. Leider ohne Textblatt (vielleicht extra bestellen?). Kontakt: Tino Schwabe, Bahnhofsstr.9, 07616 Bürgel. Tel: 036692/22735. Mario

SPIT ACID Demo + E.P.
Demo
Eigenproduktion
Zwei Bandmitglieder von Spit Acid sind Out Of Step Abonnenten, was die Band schon mal sympathisch macht und eine Voraussetzung für ein positives Review sein sollte. Nun ja, die Musik der Göttinger ist stark von einigen Bands aus New York beeinflußt, das ist schlecht. Eigene Ansätze schimmern aber immer wieder, wie etwa beim Gesang und in der Gitarrenarbeit durch, was wieder positiv zu vermerken ist. Wirkt noch alles ein bißchen unausgegoren. Spit Acid sollten deshalb noch etwas an ihrem Sound feilen und einfach weniger auf Amiland schielen. Und dann hören wir wieder voneinander. Alex
Jetzt ist auch die Debut- E.P. ins Haus geflattert und entweder sind das hier neuere Versionen oder die Aufnahme ist einfach besser, weshalb mir die Stücke schon wesentlich besser gefallen und überzeugender rüberkommen, als vieles, was wir in letzter Zeit zugeschickt bekommen haben. Kommt mit ausführlichem Booklet mit den Texten und massig Flyern etc. über Veganismus/Rote Hilfe usw. Gut. Bin auf die weitere Entwicklung von Spit Acid gespannt! Kontakt: Niels Bogdan, Lange Geismarstr. 46, 37073 Göttingen. Alex

DEFY RADIOSHOW # 8/9 u. 10



Eine neue Out Of Step Ausgabe beschert uns auch immer wieder die aktuellen Defy Radio Show. Die Doppelnummer 8/9 fährt mit dem bisher schönsten Cassetten-Cover auf. Es geht schwerpunktmäßig um die "Telefonseelsorge", wobei jeder Normalsterbliche zuerst denkt wird: "Gähn!", um sich dann vom Gegenteil überzeugen zu lassen. Sehr interessant und informartiv das Gespräch mit einem Telefonseelsorger. Die Defy Top Ten ist genial, gut auch die Musikauswahl mit BGK, Underdog, Rorschach, Blumen am Arsch.., Warhead u.a.. Nummer 10 ist dann so eine Art Jubiläumsquerschnitt zur 10. Radioshow. Es werden Ausschnitte aus jeder Sendung gebracht und das Ganze mit Musik von Step Into Nowhere, SS Ultrabrutal, Justice Just Disease, Nonoyesno u.a. unterlegt. Solltest Du immer noch zu den Unglücklichen gehören, die nicht im Besitz eines Tapes dieser Radioshow sind, so kann Dir geholfen werden. Wende Dich vertrauensvoll an: A. Rüthing, Goldstr.18, 33813 Oerlinghausen. Abo für 4 Ausgaben kostet 20 DM. Alex

INWARD
6-Song Demo
Eigenproduktion
6-Song Tape mit einem dt. Titel; der Rest ist englisch. Kraftvoller Hardcore mit imenser Durchschlagskraft und Aussage. Außerdem kommt der Jena-Mosh besser als jener aus N.Y. Inward: Sven Claussen, Sanddornstr. 4, 07747 Jena. Mario

WER SCHWEIGT-STIMMT ZU! Comp.
Anti War Tapes
Benefiz-Tapesampler für die Berliner Edelweiss-Piraten. Abwechslungsreiche Musikauswahl in guter bis sehr guter Tonqualität mit **Graue Zellen, Oi Polloi, Nausea, Rorschach, Ambush** usw.. Texte befassen sich dann auch größtenteils mit dem Thema Faschismus/Antifaschismus. Dazu ein umfangreiches Booklet, in dem neben den Songtexten zu den genannten Themen Stellung genommen wird. Wenn alle 150 Tapes verkauft werden, ergibt das einen Reinerlös von 900 Mark. Tip! Alex

ICI HYBRID FOOD
The Fucking Street-Demo
Diese junge Combo aus Walsrode möchte ihre Musik auf keinen Fall als Grunge bezeichnet wissen. OK. Sagen wir Rock, ohne das jetzt von vorne rein abwertend zu meinen. Ein bißchen Velvet Underground ein wenig Punk Rock, ein bißchen Akustik Gitarre, ein bißchen Geigengefiedel, alles ein wenig holprig-schulfestfestmäßig, alles ein wenig ohne eigene Ideen. ICI Hybrid Food, Postfach 1127, 27383 Scheeßel Martin

THE MOB
We come to crush-Tape
Big City/Starving Missile
Der Mob, der hier zum crushen kommt, ist in New York beheimatet und dürfte, so vermute ich mal, höchstens Insidern oder alten Szene-Hasen bekannt sein. Erschienen ist das Ganze 1986 auf Big City Records und erlebt hier nun mit diesem Tape-Only (?)-Release seine Wiederveröffentlichung unter den Fittichen der Müncher Firma Starving Missile. Songtitel wie "Spinal Tap" oder "New Metal" führen hier ziemlich in die Irre, denn der Mob bietet uns einen für die Zeit typischen, wenig metallastigen Hauruck-HC, der allenfalls unter der dünnen, höhenlastigen Produktion zu leiden hat. Geht in Ordnung. Martin

BLIND FEAR
Race Against Time Demo
Eigenproduktion



Interessante Mischung aus downcastschem Hategemosche, das ohne überzogenen Hassfaktor dargebracht wird und athmosphärischen Melodiesprengseln, die mich stellenweise an-äh-alte Cure erinnern. Erfrischend, in all dem stereotypen Hasseinerlei auch mal etwas anderes zu hören. Einziges Manko: Der Gesang ist stellenweise zu dünn und kraftlos. Eine gewisse Eigenständigkeit ist der Musik von Blind Fear aber nicht abzusprechen. Sollte man auf jeden Fall im Auge behalten. Blind Fear, c/o Erik von Stryk, Zu den Eichen 26, 88682 Salem. Alex

PHALLACY



"The Right Side Of The Tracks"

Yep! New York-Kiddies, hier ist wieder was für Euch: Phallacy from fucking Brook... Oops, falsches Stereotyp. Phallacy sind zwar eine junge Band aus Neu-Gähn-City, die aber gottlob wenig mit den hier schon oft gescholtenen MTV-Exzessen zu tun hat. OK, es reicht, ich weiß, sparen wir uns das Herumhacken auf dem ganzen Roadrunner-Macho-Scheiß und kommen wir stattdessen zu einer Band, deren musikalische Einflüsse eher von der "Right Side Of The Tracks" stammen: Spontan fallen einem nämlich eher Bands wie Born Against, Downcast oder Life's Blood ein, wenn man sich die Musik dieses Quartets zu Gemüte führt.

Anlaß für das nun folgende kleine Interview ist die jüngst auf AMOK erschienene Mini-LP "Reach", die zwar nicht alle OUT OF STEP-Mitarbeiter gleichermaßen überzeugen konnte, Herr Hayn bemängelte nämlich die mangelnde Originalität dieser Combo, die sich aber dennoch mit gleichbleibender Konstanz in meinem CD-Dingens dreht.

Womit wir auch schon gleich am Ende dieses bescheidenen Vorworts wären, denn bis auf die Tatsache, daß die Band seit 1992 existiert und eine "Against It" betitelte 7" unter Zuhilfenahme des berühmt-berüchtigten Donald Fury (Man kann diesen Namen ja kaum noch hören) aufnahm, ist mir wenig über Phallacy bekannt. Zu erwähnen bleibt vielleicht noch, daß das Interview mit Brian, dem Sänger der Band, telefonisch auf Vermittlung von Amok-Mogul Holger stattfand, dem das Rock Hard sicher attestieren würde, daß er eine hervorragende Promotante ist, he, he... An einem sonnigen Mittwochabend im Juli klingelte also das Telefon um halb 9 in Martin Pollaks kleinem Kinderzimmer mit den tollen Yuppicide-Graffitis, als er es sich bereits mit ein paar Dosen Bier gemütlich gemacht hatte, um sich das WM-Halbfinalspiel der Italiener gegen Bulgarien reinzutun..

OOS: Hey, du solltest doch vor 11/2 Stunden anrufen.

Brian: Ja, sorry ich mußte noch arbeiten...

OOS: Aha, OK, erste Frage: Du hast bestimmt auch schon von diesem ganzen New York Macho Hype gehört, der hier in Europa abgeht. Euer Labelboss betont auf seinem Promozettel extra, daß ihr keine Macho-Band seid.

Brian: Damit haben wir nichts zu tun, die kommen alle aus der Innenstadt, wir aus den Suburbs. Wir sind mehr 4 freundliche, unbekümmerte (happy go lucky) Typen, die ihre Musik spielen und hoffen, daß sie den Leuten gefällt.

OOS: Habt ihr keine Angst, daß ihr wegen eurer Herkunft in Europa mit diesen Bands in einen Topf geworfen werdet ?

Brian: Es wäre nicht fair von den Leuten dieses zu tun, bevor sie unsere Musik gehört oder uns kennengelernt haben..

OOS: Erzähl uns mal was über deine Band: Vor euerer neuen Platte habt ihr eine 7" mit Don Fury produziert, nicht wahr?

Brian: Ja, sie hatte 3 Songs. Wir haben sie zunächst in Eigenregie herausgebracht, und sie hat sich sehr gut verkauft. Im Moment wird sie von Tragic Life, dem Label des Sleeper-Gitarristen nachgepresst. So sind wir dann auch zu Amok Records in Deutschland gekommen. Holger von Amok Records hat die 7" gehört und wollte uns auf seinem Label haben. Naja, ein Song auf der Single handelt von Vergewaltigung, einem Thema, das wir gerade hier in New York für sehr wichtig halten. Er handelt davon, wie die Leute darauf nicht reagieren und nicht handeln und daß es ein Thema ist, das die Leute erschreckt. Jeder sollte aktiv werden und handeln und sich einmischen. Es ist außerdem noch ein Anti-Rassismus Song drauf. Er handelt von einer Gruppe von White Power-Skins, die früher immer zu den Shows kamen und Ärger machten. Der Song "Side By Side" handelt von unseren Freunden und davon wie wichtig sie für uns sind.

OOS: Ihr werdet von eurem Label mit Bands wie Born Against, Life's Blood oder Downcast verglichen. Würdest du solchen Vergleichen zustimmen oder bist du der Meinung, daß ihr völlig eigenständige Musik spielt? Ich meine, heutzutage gibt es ja nur noch wenige Bands, die etwas völlig neues machen.

Brian: Ähm, auf unserer ersten Single klangen wir doch noch sehr nach "O8-15"-Hardcore. Mit unserer neuen CD haben wir versucht unseren Sound ein wenig zu erweitern und aus dem Schema, das man als Hardcore bezeichnet auszubrechen. Ich denke, daß es schlechte Zeiten für Hardcore im Moment sind. Ich denke, wir haben uns deswegen ein wenig weiterentwickelt, weil wir auch andere Einflüsse in unserer Musik haben. Unser Bassist fühlt sich vom Funk und der Schlagzeuger ist vom Jazz beeinflußt. Unsere CD ist deshalb auch ein wenig jazziger und funkiger als unsere 7".

OOS: Naja, der Bassist slappt halt ein wenig. (Aber keine Angst HC-Jünger, is' immer noch Hadcore das Ganze, har,har)

Brian: Unser Hardcore-Einfluß kommt von der Gitarre, von den Heavy Riffs und dem Chaos...Wenn das Ganze nun so klingt wie andere Sachen, dann sei`s drum. Es hört sich heute fast alles so an wie andere Sachen.

OOS: Was mich mal interessieren würde: Ihr habt ja nun eure CD auf einem deutschen Label herausgebracht. Wie ist eure Situation als Band in Amerika. Konntet ihr kein amerikanisches finden ?

Brian: Nun, es gibt nicht allzuviele Label in New York, praktisch nur Tragic Life, das Label vom Sleeper-Gitarristen. Außerdem ist es auch ziemlich schwer hier Auftrittsmöglichkeiten zu finden, jetzt haben wir aber ein paar gute gefunden. Nun ja, Holger von Amok war an uns interessiert und hat Kontakt mit uns aufgenommen. Wir hielten das für eine gute Idee, warum also nicht. Was das Problem mit der Labelsuche angeht: Die meisten Labels, die es hier gibt, sind irgendwie mit dieser S.E.-Sache verbunden und aus unserer Band sind nur zwei Leute S.E., das macht die Sache etwas schwerer.

OOS: Aha. Ich hab gehört, daß S.E. in Amerika immer noch ein großes Ding ist. Hier in Europa ist das nicht mehr der Fall. Nach der S.E. Welle Ende der Achtziger sind viele von diesen Leuten wieder am Saufen und Kiffen....

Brian: Ja, ja, genau... Unser Schlagzeuger raucht Zigaretten, was mir auch nicht unbedingt gefällt, aber er tut es nun mal und ich mach` ihn deswegen nicht an. Wenn er auf S.E. Shows ist, wird er von irgendwelchen Kids böse angeblickt, die Judge oder Gorilla Biscuits-Shirts tragen. Und die Leute, die in diesen Bands gespielt haben nehmen heute teilweise auch wieder Drogen. Oder nimm Bold, die sind heute auch nicht mehr straight. Die S.E.-Leute blicken da auf uns herab, weil wir Leute in der Band haben, die rauchen oder mal 'n Bier trinken. Während selbst ihre Idole, die dieses ganze S.E.-Ding gestartet haben, dieses selbst nicht mehr tun.

OOS: Jetzt aber mal was ganz anderes: Wie du sicher schon bemerkt hast, tobt hier im Moment der Fußball-Wahnsinn...

Brian: Ha, ha. Ne, ich bin kein großer Fußballfan. Aber ich sag dir was: Die Eltern unseres Schlagzeugers sind aus Italien. Und ich weiß es jetzt gar nicht. Wie haben die Italiener gespielt, sind sie noch dabei.

OOS: Ja, die spielen gleich im Halbfinale...

Brian: Naja, unser Drummer hat die letzten drei Shows mit dem Italienischen Trikot über seinem Drum Set gespielt. Ha, ha, kennst du die Leute von Spawn? Spawn die Band aus Deutschland. Feeding the Fire? Die sind gerade hier in New York. Naja, unser Schlagzuger hat sich immer über sie lustig gemacht, weil Deutschland ausgeschieden ist, he, he. Fußball ist hier drüben kein großes Ding, aber ich denke, es könnte nun größer werden, die Stadien sind ja alle ausverkauft. Mich interessiert Fußball nicht, wie ich schon sagte, ich steh` mehr auf Baseball oder Basketball.

OOS: Auf euerer CD habt ihr diesen Song über die Nuklear/Atomversuche der amerikanischen Regierung an der Bevölkerung in den 50iger Jahren. Ist das in Amerika überhaupt ein Thema?

Brian: Nein, es wird totgeschwiegen. Wie du weißt hat die amerikanische Regierung wie andere auch soviel Macht, um das Ganze zu verschleiern und zu verharmlosen. Der Text ist ein wenig shady, aber wenn du darüber nachdenkst: Sie testeten die Atomenergie an Mensch und Tier im Umkreis von 100 yards von der Einschlagstelle. Sie warfen Nuklear-Bomben in Nevada ab und die Leute im Umkreis bekamen alle Krebs. Jetzt, wo sich die Opfer an die Regierung wenden, behaupten sie: Wir hatten keine Atomtests dort und selbst wenn, hätten sie keinen Effekt auf die Bevölkerung. 1000de bekamen Krebs auch in den benachbarten Bundesstaaten. Das Ganze hat vor 10 Jahren aufgehört aber jetzt haben sie wieder mit den Atomtests angefangen, aber sie leugnen das natürlich. Es wirklich kein großes Thema, ein, zwei Magazine beschäftigen sich vielleicht einmal im Jahr damit, aber die Bevölkerung vergißt das dann sofort wieder. Das einzige, was wir machen können ist, dieses Ding öffentlich zu machen, damit die Leute Beschwerden an die Regierung schreiben.

OOS: Gestern war Clinton in Berlin....

Brian: Was, ich kann dich nicht verstehen. Ich sitze hier draußen und dauernd fahren

"The Right Side Of The Tracks"

irgendwelche Autos vorbei... Aber... du sprichst sehr gut english, bist sehr gut zu ver stehen. Die anderen Deutschen, mit denen ich bis jetzt Interviews gemacht habe, hatten das nicht so gut drauf...

OOS: Oh...Danke.. Aber was ich meinte war diese Clinton-Sache. Er war gestern in Berlin und hat diese J.F. Kennedy Show abgezogen. So nach dem Motto: Ein paar Sätze auf Deutsch und daß wir jetzt endlich alle frei sind...

Brian: Ja, Clinton ist ein Chamäleon, er paßt sich der Situation immer hervorragend an. Er versucht jeden zufriedenzustellen, indem er jeden Bullshit erzählt, den die Leute hören wollen... Es scheint allerdings so zu sein, als wären die Leute zufrieden mit ihm. Du kennst die Geschichte mit dem Potrauchen, wo er erzählte er hätte Marihuana geraucht, es aber nicht inhaliert... Jeder weiß, daß er gekifft hat als er auf'm College war. Er ist einfach nicht ehrlich. Das ist dieses Ding, was ich an den Deutschen festgestellt habe, die hier rüber gekommen sind. Sie sind ehrlicher, sagen direkt was sie denken. Wenn die Leute in diesem Land genauso drauf wären, würde hier vieles besser laufen. Wie kann man einem Politiker trauen, der laufend seine Frau betrügt und das dann auch noch leugnet, welchem Politiker kann man überhaupt trauen? Du wirst wahrscheinlich besser wissen, was von seinem Auftritt bei Euch zu halten ist, denn ich habe seine Rede nicht gehört.

OOS: Ist er trotzdem eine Art neuer Kennedy, ein Politiker mit Vision, der eine Aufbruchstimmung im Land bewirken könnte, wie das JFK in den 60iger Jahren getan hat?

Brian: Die einzige Reform, die er bewirken könnte, wäre ein Wandel des Gesundheitssystems hier den USA, denn das liegt ziemlich im Argen, darüber hinaus gibt es nichts, glaube ich.

OOS: Um noch nochmal zur Musik zurückzukommen: Ich hab gelesen, das ihr einige Shows mit Warzone gespielt habt. Was ich an Statements von ihnen gelesen habe, müssen das wohl ziemliche reaktionäre Prolls sein, die übers Flaggeschwingen singen und darüber, wie stolz sie auf Amerika sind....

Brian: Wir haben nur eine Show mit ihnen zusammen gespielt. Weißt du, sie haben jetzt eine völlig neue Besetzung. Sie labern auch nicht mehr über ihre Pro-Amerika Haltung oder über ihren Skinhead-Glauben. Jedenfalls haben sie das bei ihrer Show mit uns nicht getan. Allerdings spielen sie immer noch ein Song von ihren ersten beiden Singles, allerdings nicht von ihrer dritten. Ich meine Raybees ist schon seit über 10 Jahren in der Szene aktiv, "I give him credit for that", aber ich weiß auch nicht mehr über seine Einstellung... Sie spielen immer noch eine energiegeladene Show und das ist alles, allerdings sind sie nicht mehr so groß und bekannt, wie sie es mal waren.

OOS: Alle diese Bands aus NY, wie Agnostic Front, Warzone, Biohazard etc. haben diese "Flag-Waving-Patriot"-Einstellung. Warum ist das in dieser Szene so stark vorhanden?

Brian: Ich weiß es auch nicht. Wir sind jedenfalls keine patriotische Band. Wir hatten nie die Chance diese Bands näher kennenzulernen. Du kannst sicher sein, daß wir keine Flagge schwenken, wenn wir zu Euch herüberkommen würden..

OOS: Na, das will ich doch auch hoffen....

Brian: Natürlich könnte man stolz darauf sein, Amerikaner zu sein aber auf die Politiker, die Regierung und auf die Weise wie das Land läuft wäre ich nicht sehr stolz.

OOS: Hast du, rülps, sorry, ha, ha......ich hab mich gerade bei Biertrinken verschluckt...

Brian: he, he..

OOS: Hast du irgendwas mit dem anderen Teil der New York-Szene zu tun, ich denke da etwa an das ABC NO RIO etc.?

Brian: Ja, kennst du Neil von Nausea, der Tribal War-Records macht..

OOS: Ja, ja... (Treue OOS-Leser erinnern sich- Interview mit Neil in OOS #4)

Brian: Das ist wirklich ein cooler Guy..Er unterstützt jede Band, die was zu sagen hat, die ein Statement mit ihrer Musik und ihren Texten abgibt, er unterstützt aber keine rassistischen Bands, was ich sehr gut finde. Wir haben 3 mal im ABC gespielt und es war jedesmal sehr gut. Allerdings sind wir nicht so bekannt in New York, wir haben kein Gimmick wie andere Bands und um ehrlich zu sein, wir sind im Moment am kämpfen was unsere Situation als Band betrifft. Was das ABC NO RIO angeht, sie halten noch diese 77er-Crustie Punk-Sache hoch und ich respektiere sie dafür. Das sind mehr die Leute mit gefärbten Haaren und Lederjacken, damit haben wir nicht so viel zu tun, also kann ich nicht so viel darüber erzählen.

OOS: Viele Kids hier in Europa stellen sich New York und die NYHC-Szene als eine Art großes Disneyland vor, wo man viele Abenteuer erleben kann, wo man auf der Straße abgeknallt oder ausgeraubt wird. Viele von ihnen sind von diesem Macho-Gang-Ding fasziniert. Was würdest du ihnen erzählen, um dieses Zerrbild ein wenig gerade zu rücken?

Brian: Ich kann ihnen schlecht erzählen, daß nicht toll zu finden. Ich kann höchstens sagen, wir stehen nicht auf diese Macho-Gangsta-Sache. In New York redet jeder in der HC-Szene von Unity, während es doch soviel verschiedene Gruppen gibt. Die Gangsta, die S.E.- Typen die Punks, etc. Jeder hasst hier jeden...Und die Leute schlagen anderen auf die Fresse, um sich selbst besser zu fühlen. Wenn ich eines von diesen Kids in Europa treffen würde, würde ich ihm sagen, daß es wesentlich besser ist, friedfertig miteinander auskommen, als irgend jemandem auf die Fresse zu hauen weil einem sein Aussehen nicht paßt.

Im Verlauf des Gesprächs, das wir hier mal aus Platzgründen zusammenfassen wollen, beschwert sich Brian darüber, daß ihm in einem Interview mit dem Zap vorgeworfen worden sei, seine Band würde nichts neues machen und wäre nur eine weitere Band aus New York... Brian gibt zu bedenken, daß sie ja schließlich nichts für ihre Herkunft könnten. Er weiß sehr wohl, daß die Dominanz amerikanischer Musik und Bands der deutschen Szene schadet, allerdings weist er zurecht darauf hin, daß es wohl kaum die Schuld amerikanischer Bands sein kann, wenn diese in Europa von Zines derart glorifiziert und gepusht werden und die Fans in Europa deshalb europäischen Bands nicht genügend Beachtung zuteil kommen lassen: "Wir wollen keiner deutschen Band den Platz auf einem deutschen Label wegnehmen, aber ich glaube nicht, daß Holger unsere Platte nur veröffentlicht hat, weil wir aus New York sind. Ich hoffe, daß wir irgendwann mal eine Tour in Deutschland machen können. Und wenn es einmal wirklich soweit kommen sollte, dann hoffe ich, daß wir in kleinen Clubs spielen können, wo die "real Hardcore-Scene" zugange ist....Das kann ich auch nur hoffen, erzähle ihm und empfehle Euch, um dieses kleine Interview abzuschließen, Euch diese Combo mal näher zu Gemüte zu führen, denn ich bin der Meinung, daß in deutschen Fanzines schon wesentlich schlechtere Kapellen hochgekultet worden sind. Aber Vorsicht erwartet keinen Metal-Mosh. Prost!. Martin..

OUT OF STEP

TOFUMEN



Für mehr

Mitmenschlichkeit,

Toleranz und

Nächstenliebe.